

# Monatsbericht – April 2025

77. Jahrgang, Nr. 4

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.  
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf [publikationen.bundesbank.de](https://publikationen.bundesbank.de).

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen</b> .....	4
<b>Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2023</b> .....	31
1 Die Vermögensverteilung im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren .....	33
Vermögenskonzept der PHF-Studie .....	35
Ansprüche an die gesetzlichen Rentensysteme als zusätzliche Vermögenskomponente .....	40
Methodik der PHF-Studie 2023 .....	45
Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz .....	50
Vermögensmobilität .....	57
2 Die Vermögen bestimmter Gruppen von Haushalten .....	61
3 Struktur der Vermögen .....	66
Inflation und Vermögen .....	71
4 Sparen .....	73
5 Verschuldungssituation der Haushalte .....	75
6 Zusammenfassung und Ausblick .....	78
Literaturverzeichnis .....	79
<b>Bargeld in der deutschen Gesellschaft – ein aktuelles Meinungsbild</b> .....	81
1 Einleitung .....	84
2 Die Diskussion um das Bargeld .....	86
3 Das Meinungsbild in der Bevölkerung .....	95

Zahlungsverhalten in Deutschland .....	96
4 Fazit .....	108
Literaturverzeichnis .....	110
<b>Die Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der geldpolitischen Straffung .....</b>	<b>114</b>
1 Einleitung .....	116
2 Bilanzielle Beschränkungen und geldpolitische Transmission .....	118
3 Die jüngste Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors .....	122
4 Zur Quantifizierung der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen .....	133
Lokale Projektionen zur Messung nichtlinearer Effekte .....	141
5 Schlussbemerkung .....	145
Literaturverzeichnis .....	147

# Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen

# 1 Konjunkturlage

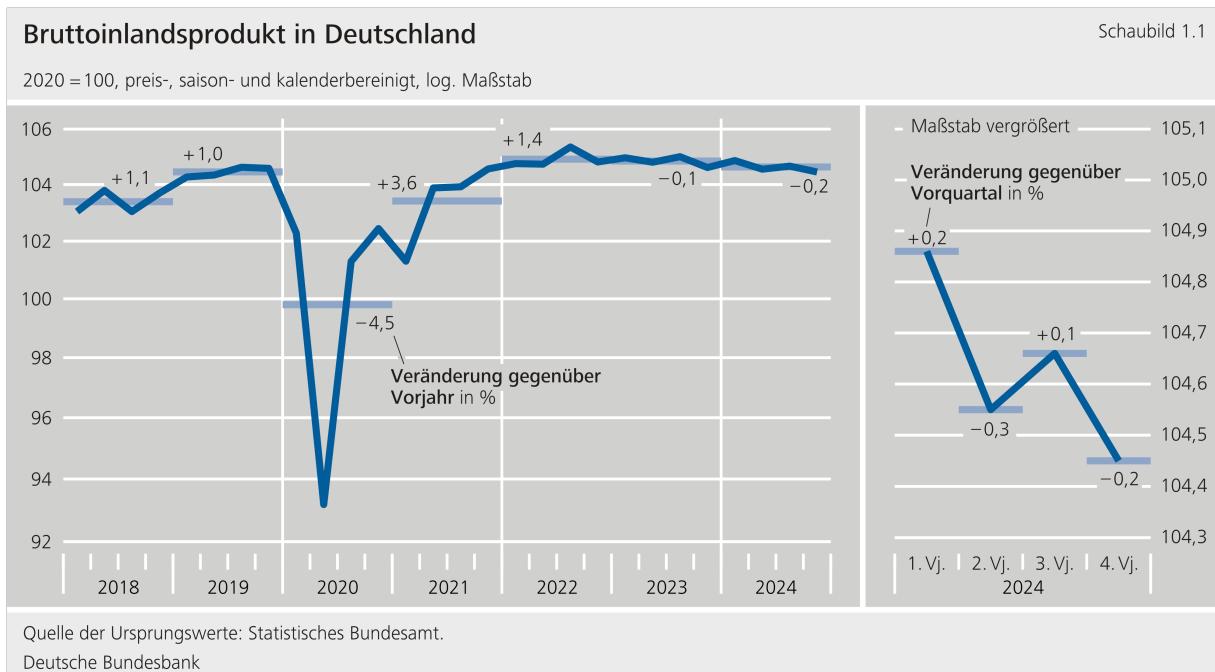
## 1.1 Deutsche Konjunktur zuletzt leicht stabilisiert, Aussichten aber deutlich eingetrübt

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland dürfte sich im ersten Quartal 2025 leicht erhöht haben, könnte im zweiten Quartal aber einen Rückschlag erleiden. Im ersten Quartal 2025 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach dem Rückgang im Vorquartal saisonbereinigt<sup>1)</sup> leicht zugenommen haben. Darauf deutet die zuletzt gestiegene Produktion in der Industrie und im Bau hin. Auch die Dienstleister dürften ihre Aktivität etwas ausgeweitet haben, möglicherweise gestützt durch einen geringfügig höheren privaten Konsum. So stiegen etwa die realen Umsätze im Einzelhandel im Januar und Februar weiter an. Die konjunkturelle Grundtendenz stellt sich aber insgesamt weiter schwach dar. Während sich die Nachfrage im Bau von einem sehr gedrückten Niveau aus zwar bereits erholte, blieb die Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten aus dem In- und Ausland schleppend. Die niedrige Kapazitätsauslastung in der Industrie belastet die Investitionsneigung der Unternehmen. Der Arbeitsmarkt schwächt sich ab und dämpft die Konsumlaune der Verbraucherinnen und Verbraucher. Im März gab es zwar positive Signale von der Unternehmensstimmung. So stieg das ifo Geschäftsklima merklich und auf breiter Basis. Vor allem die Geschäftserwartungen hellten sich auf. Zudem lag der Einkaufsmanagerindex von S&P Global für März sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Verarbeitenden Gewerbe über der Expansionsschwelle. Allerdings dürfte dabei die mit den Grundgesetzänderungen absehbare, deutlich expansivere Ausrichtung der künftigen Fiskalpolitik eine wichtige Rolle gespielt haben. Größere stützende Effekte der Fiskalpolitik sind für die Wirtschaftsleistung aber mit zeitlicher Verzögerung zu erwarten. Kurzfristig droht hingegen zusätzlicher Gegenwind für die Exportwirtschaft durch die US-Zollpolitik. Die jüngsten Entwicklungen und die daraus resultierenden starken Reaktionen an den Finanzmärkten waren in den März-Stimmungsindikatoren noch nicht berücksichtigt. Der Einkaufsmanagerindex von

---

1) Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

S&P Global sank im April spürbar.<sup>2)</sup> Insgesamt ist aus heutiger Perspektive zu erwarten, dass die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal wieder sinken wird.



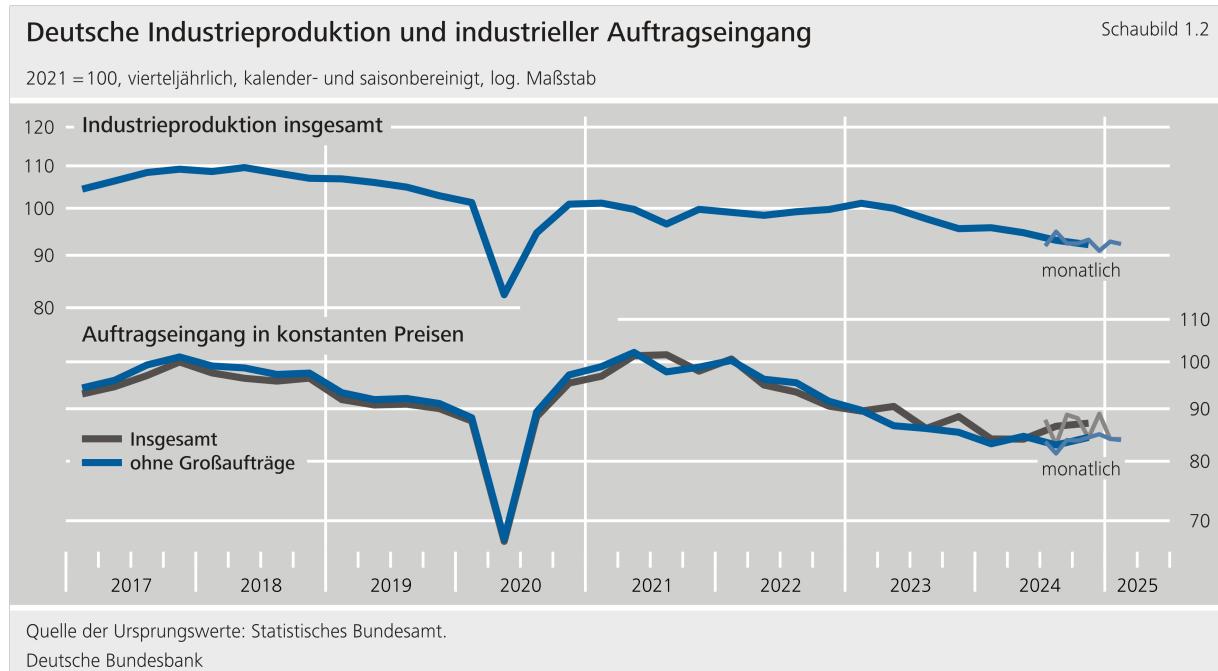
## 1.2 Leichte Erholung der Industrieproduktion voraussichtlich nur vorübergehend

**Die Industrieproduktion stieg im Mittel der ersten beiden Monate des laufenden Jahres im Vergleich zum Vorquartal etwas.** Die Industrieproduktion ging im Februar im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt zwar leicht zurück. Sie lag jedoch im Durchschnitt von Januar und Februar etwas über dem schwachen Stand des vierten Quartals 2024. Hinter diesem Zuwachs steht eine recht heterogene Entwicklung in den einzelnen Bereichen. Die Produktion von Vorleistungsgütern lag zwar wie die Produktion insgesamt etwas über dem Vorquartal. Allerdings stieg die Produktion chemischer Erzeugnisse kräftig, während die Metallbranche deutlich hinter dem Durchschnitt des Vorquartals zurückblieb. Die Produktion von Konsumgütern erhöhte sich kräftig gegenüber dem Vorquartal. Dagegen wurden im Mittel von Januar und Februar etwas weniger Investitionsgüter hergestellt. Das gilt auch für die Produktion von Kraftfahrzeugen, die

2 Das ifo Geschäftsklima für April lag zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Berichts noch nicht vor.

im Februar nicht weiter zulegte. Im Januar war es hier nach einem sehr schwachen Dezember zu einer positiven Gegenbewegung gekommen. Die vom Verband der Automobilindustrie für März gemeldeten Stückzahlen produzierter Personenkraftwagen lassen aber auf ein leicht verbessertes Quartalsergebnis für den Kraftfahrzeugsektor hoffen.

**Die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen stagniert in der Grundtendenz nur noch auf niedrigem Niveau.** Der industrielle Auftragseingang verharrte im Februar auf dem niedrigen Niveau des Vormonats. Damit lag er im Mittel der ersten beiden Monate spürbar unter dem Stand des Vorquartals. Dies gilt sowohl für Bestellungen aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Die leichten Erholungstendenzen des vergangenen Jahres erlitten damit einen Rückschlag. Dabei spielte zwar eine Rolle, dass sich die zuvor reichlich eingehenden Großaufträge abschwächten. Aber auch im Kern – also ohne die volatilen Großaufträge – war der Auftragseingang leicht rückläufig. In der Grundtendenz lässt sich somit lediglich eine Seitwärtsbewegung auf schwachem Niveau feststellen. Auch wenn die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen aus dem Ausland insgesamt schwach war, stiegen die preisbereinigten Warenexporte im Februar deutlich und lagen auch im Mittel der ersten beiden Monate des Jahres merklich über dem Vorquartal. Kräftige Impulse kamen von den Ausfuhren in die USA. Hier könnten Vorzieheffekte aufgrund der Zollankündigungen durch die US-Regierung eine Rolle gespielt haben. Dies dürfte jedoch im zweiten Quartal entsprechende Rückschläge nach sich ziehen, soweit es aufgrund der für 90 Tage ausgesetzten, über den Basiszoll von 10 % hinausgehenden, zusätzlichen "reziproken Zölle" nicht erneut zu Vorzieheffekten kommt. Insgesamt bleibt der kurzfristige Ausblick für das Exportgeschäft und die Industrie angesichts der Zollpolitik der US-Regierung trüb.



### 1.3 Im Bau könnte Talsohle erreicht sein

**Die Produktion im Bau sank im Februar im Vergleich zum Vormonat zwar kräftig, lag im Durchschnitt der ersten beiden Monate des Jahres jedoch deutlich über dem vierten Quartal 2024. Der Anstieg in den ersten beiden Monaten des ersten Quartals wird ausschließlich vom Ausbaugewerbe getragen. Im Hochbau sank die Produktion im Februar dagegen sogar auf den tiefsten Stand seit Februar 2018. Der Tiefbau lief nach wie vor deutlich besser als der Hochbau, aber auch hier sank die Produktion in den ersten beiden Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorquartal etwas. Dem witterungsbedingt hohen Produktionswert im Januar folgte ein schwacher Februar.**

**Die verbesserte Auftragslage der letzten Monate lässt allerdings auf eine Bodenbildung hoffen.** Die Aufträge im Tiefbau folgten im vergangenen Jahr durchweg einem Aufwärtstrend. In den letzten Monaten zeigte nun auch der Hochbau erste positive Tendenzen. Zudem nahmen die Baugenehmigungen im Wohnungsbau im Januar und Februar leicht zu und lagen im Mittel deutlich über dem Vorquartal, in dem sie bereits kräftig angestiegen waren. Die Stabilisierung im Wohnungsmarkt, die sich im vergangenen Jahr bereits im Gefolge der weniger restriktiven Geldpolitik bei den Wohnimmobilienpreisen und den Wohnungsbaukrediten zeigte, wird damit auch in den ersten Frühindikatoren für die Neubauaktivität sichtbar.<sup>3)</sup> Allerdings dürfte es bis zu einer nachhaltigen Erholung der Bauproduktion noch etwas dauern. Kurzfristig könnte die Nachfrage im Wohnungsbau durch die seit Jahresbeginn wieder spürbar gestiegenen Angebotszinsen für Hypothekenkredite gedämpft werden. Die angestrebten Infrastrukturinvestitionen aus dem neuen Sondervermögen des Bundes dürften erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zu mehr Auftrieb in der Bauwirtschaft führen und vor allem den Tiefbau betreffen. Insgesamt sind daher die kurzfristigen Perspektiven für den Bau noch recht verhalten.

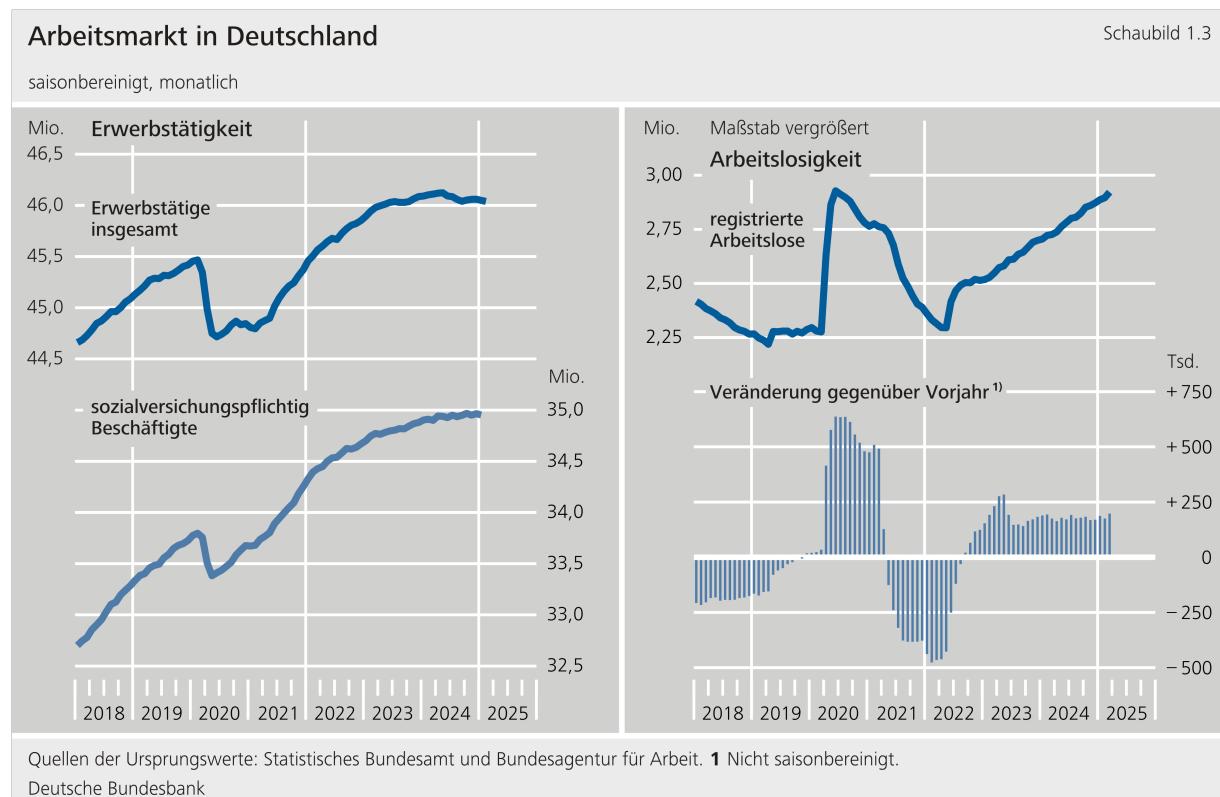
## 1.4 Arbeitsmarkt schwächt sich ab

**Die Beschäftigung ist im Februar wie schon zu Jahresbeginn geringfügig gesunken.** Saisonbereinigt gingen etwa 10 000 Personen weniger einer Erwerbstätigkeit nach als im Januar. Hinter der – angesichts der konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen – moderaten Beschäftigungsreduktion steht in erster Linie ein Minus bei den Selbstständigen, während die Zahl der Arbeitnehmer nahezu konstant blieb. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten stabilisierte sich nach einem Rückgang im Herbst zuletzt. Dagegen verringerte sich der aktuellen Hochrechnung zufolge, die sich allerdings auf Januar bezieht, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nennenswert. Im Verarbeitenden Gewerbe gingen im Januar der ersten Schätzung zufolge besonders viele Arbeitsplätze verloren. Auch in der Arbeitnehmerüberlassung, deren Beschäftigte häufig in der Industrie eingesetzt werden und die bereits seit nahezu drei Jahren Stellen abbaut, sank die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung spürbar. Die ausgeprägte Dichotomie zwischen den Wirtschaftssektoren hielt an. In einigen Dienstleistungsbranchen wurde weiter eingestellt, insbesondere im Gesundheits- und

---

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025a).

Pflegebereich sowie in der Energieversorgung. Die Kurzarbeit verharrte, von saisonüblichen Schwankungen abgesehen, auf ihrem nur leicht erhöhten Niveau. Ein massiver Einsatz ist aufgrund der eher strukturellen Probleme der Unternehmen auch nicht zu erwarten.



**Eine baldige Erholung am Arbeitsmarkt lässt sich aus den Frühindikatoren der Beschäftigung nicht ableiten.** Das ifo Beschäftigungsbarometer, welches die Personalplanungen der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate abbildet, fiel im März erneut und befindet sich weit im negativen Bereich. Es überwiegen die Personalabbaupläne. Das betrifft weiterhin vor allem das Verarbeitende Gewerbe und den Handel. Das IAB-Barometer Beschäftigung – welches stärker auf die Gesamtwirtschaft ausgerichtet ist – hielt sich im neutralen Bereich. Demnach dürfte die Beschäftigung insgesamt weitgehend stabil bleiben. Der Zugang neuer gemeldeter Stellenofferten stabilisierte sich auf dem erreichten niedrigen Niveau. Die Einstellungsrate dürfte weiter niedrig bleiben. Insbesondere die Wahrscheinlichkeit, aus der Arbeitslosigkeit in Beschäftigung zu wechseln, ist weiterhin sehr gering.

**Die Arbeitslosigkeit stieg im März stärker als im Durchschnitt der vorangegangenen Monate.** Saisonbereinigt gab es mit 2,92 Millionen Arbeitslosen rund 26 000 mehr registrierte Arbeitslose als im Februar. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 6,3 %. Die von der BA ausgewiesene Zahl der Unterbeschäftigen, welche Personen in entlastenden Arbeitsmarktmaßnahmen einschließt, erhöhte sich weniger deutlich. Somit dürfte zumindest ein Teil des vergleichsweise starken Anstiegs einer geringeren Zahl an arbeitsmarktpolitisch entlastenden Maßnahmen oder Integrations- und Sprachkursen zuzuordnen sein. Gleichwohl wächst langsam das Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden. Das trägt für sich genommen zu einer steigenden Arbeitslosigkeit bei. Allerdings ist das Niveau der Entlassungswahrscheinlichkeit im langfristigen Vergleich immer noch eher niedrig. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit sank auch im März weiter und befindet sich tief im negativen Bereich, der für eine steigende Arbeitslosigkeit in den nächsten drei Monaten steht.

## 1.5 Energierohstoffpreise zuletzt auf breiter Front merklich gesunken

**Die Energierohstoffpreise gaben zuletzt auf breiter Front merklich nach.** Maßgeblich dafür waren vor allem Nachfragesorgen infolge der jüngsten Zollankündigungen der US-Regierung. So kostete Rohöl der Sorte Brent zum Abschluss dieses Berichts 70 US-\$ und damit rund 9 % weniger als noch im Februar. Hierzu trug auch die Entscheidung einiger OPEC-Staaten bei, ihre Förderung stärker als zuvor angekündigt auszuweiten. Gas in Europa kostete zuletzt 35 € je Megawattstunde und damit rund ein Drittel weniger als noch im Februar. Auch andere Rohstoffpreise gaben zuletzt spürbar nach.

## 1.6 Inflationsrate sank im März auf 2,3 %

**Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen zeigt sich der Rückgang bei den Energierohstoffpreisen bisher nur teilweise.** Nachdem die Einfuhrpreise zu Jahresbeginn kräftig angestiegen waren, zogen sie im Februar im Vormonatsvergleich nur noch leicht an. Die Verteuerung beruhigte sich sowohl insgesamt als auch ohne Energie. Im gewerblichen Inlandsabsatz, für den bereits Angaben zum März vorliegen, gingen die Preise insgesamt getrieben von einem kräftigen Preisrückgang bei Energie spürbar zurück. Ohne Energie stiegen die Preise leicht an. Gegenüber dem Vorjahr lagen die Preise bei den Einfuhren um rund 3,5 % höher, im gewerblichen Inlandsabsatz dagegen geringfügig niedriger.

**Die Inflationsrate sank im März erneut.** Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) erhöhte sich im März saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 0,2 %, nach 0,3 % im Februar. Infolge der niedrigeren Ölpreise und der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar gaben die Preise für Energie merklich nach. Der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln schwächte sich ebenfalls ab. Zudem verteuerten sich Dienstleistungen weniger stark als in den Vormonaten. Dies lag aber vor allem an rückläufigen Preisen für Reisen. Bei den weniger volatilen Dienstleistungskomponenten blieb die Verteuerung spürbar. Bei Industriegütern ohne Energie zogen die Preise wieder stärker an als im langfristigen Durchschnitt. In den letzten beiden Monaten waren sie dagegen noch gesunken. In der Vorjahresbetrachtung fiel die Gesamtrate deutlich auf 2,3 %.<sup>4)</sup> Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel sank erstmals seit Längerem unter 3 % und erreichte 2,8 %, nach 3,1 %.

**Der Inflationsausblick ist momentan von besonderer Unsicherheit geprägt. Die Preise an den Energiemärkten sind in jüngerer Zeit – bei großer Volatilität – tendenziell gesunken, und der Euro hat gegenüber dem US-Dollar tendenziell aufgewertet.** Legt man den aus Terminnotierungen abgeleiteten Ölpreispfad und den US-Dollar/Euro-Wechselkurs zum Abschluss dieses Berichts zugrunde, dürfte die Inflationsrate in nächster Zeit noch etwas niedriger ausfallen.

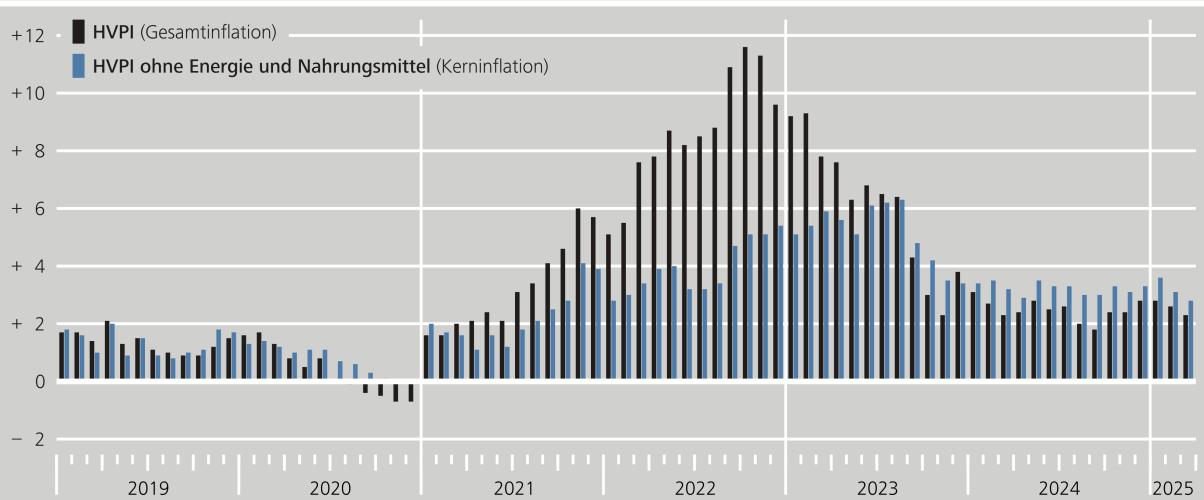
---

<sup>4)</sup> Im Februar hatte sie noch bei 2,6 % gelegen. Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) gab die Rate leicht von 2,3 % auf 2,2 % nach.

## Gesamt- und Kerninflation in Deutschland

Schaubild 1.4

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, monatlich



Quellen: Statistisches Bundesamt und Eurostat.

Deutsche Bundesbank

## 2 Öffentliche Finanzen

### 2.1 Zur Maastricht-Verschuldung Deutschlands

**2024 sind die deutschen Staatsschulden um 57 Mrd € auf 2,69 Billionen € gestiegen.**

<sup>5)</sup> Die Schulden des Bundes nahmen um 36 Mrd € zu. Der Schuldenzuwachs der Länder und Gemeinden lag bei 15 Mrd € beziehungsweise 14 Mrd €. Dabei stieg auch die Verschuldung zwischen den Teilsektoren des Staates. Da diese in der gesamtstaatlichen Betrachtung herausgerechnet (konsolidiert) wird, stieg der Gesamtschuldenstand weniger als die aufsummierten Schulden der einzelnen Ebenen.

**Die deutsche Staatsschuldenquote lag 2024 mit 62,5 % etwas niedriger als im Vorjahr.** Der Rückgang der Schuldenquote um 0,4 Prozentpunkte ist auf den Anstieg des nominalen BIP (im Nenner) zurückzuführen. Dieser senkte die Schuldenquote für sich genommen um 1,8 Prozentpunkte und überwog den Effekt der gestiegenen Schulden.

**Der Schuldenanstieg um 57 Mrd € lag deutlich niedriger als das gesamtstaatliche Maastricht-Defizit (119 Mrd €).** Ausschlaggebend dafür war, dass Deutschland einen großen Teil seines Defizits durch Rückgriff auf vorhandene Bankeinlagen finanzierte. Zudem konnte der Bund seine Schuldenaufnahme begrenzen, weil er Rückzahlungen von zuvor vergebenen Hilfskrediten erhielt (aus der Corona-Pandemie und zur Stützung des Energiesektors). Solche Rückzahlungen verändern das Maastricht-Defizit nicht (finanzielle Transaktionen), mindern aber den Bedarf für neue Schulden zu dessen Finanzierung. Spiegelbildlich hatte der Bund in den Vorjahren Schulden aufgenommen, um die Darlehensvergaben zu finanzieren. Dies erhöhte den Schuldenstand, ohne dass das Defizit betroffen war.

---

<sup>5)</sup> Die Bundesbank ermittelt jeweils im Frühjahr und im Herbst den deutschen Schuldenstand in der EU-weit harmonisierten Abgrenzung des Maastricht-Vertrages. Vgl. dazu: [Deutsche Bundesbank \(2025b\)](#). Das Statistische Bundesamt ermittelt das Maastricht-Defizit.

## Wie sich die "Maastricht-Schulden" von den "finanzstatistischen Schulden" unterscheiden

Es gibt konzeptionelle Unterschiede zwischen dem "Maastricht-Schuldenstand" und dem vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten "finanzstatistischen Schuldenstand". Der finanzstatistische Schuldenstand entspricht den Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich. Diese Angaben werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und veröffentlicht.<sup>1)</sup> Der Maastricht-Schuldenstand baut auf diesem finanzstatistischen Schuldenstand auf, ist aber methodisch weiter abgegrenzt. 2024 lag der Maastricht-Schuldenstand um 180 Mrd € höher.

Die Abgrenzung des Maastricht-Schuldenstands wurde auf europäischer Ebene vereinbart, um diesen europaweit vergleichbar abzubilden. Daraus folgen zahlreiche Zusetzungen zum finanzstatistischen Schuldenstand. Dabei unterscheidet sich die Abgrenzung der einbezogenen staatlichen Schuldner nicht nennenswert. Unterschiede ergeben sich vor allem daraus, welche Sachverhalte schuldenrelevant sind und gegenüber welchen Gläubigergruppen Schulden berücksichtigt werden. Ausgewählte zuletzt gewichtigere Überleitungspositionen sind im Folgenden kurz erläutert. Detailliertere Informationen finden sich im Aufsatz "Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschlands".<sup>2)</sup>

---

1 Vgl. zuletzt: [Statistisches Bundesamt \(2025\)](#)

2 Vgl.: [Deutsche Bundesbank \(2018\)](#)

**Im Gegensatz zur finanzstatistischen Abgrenzung werden dem Maastricht-Schuldenstand einzelne Transaktionen öffentlicher Einrichtungen oder Unternehmen zugerechnet, die selbst nicht im Staatssektor erfasst sind** (sogenanntes Rerouting, Position (1) in der Tabelle). Dies ist der Fall, wenn der Staat diese Einheiten beauftragt, konkrete Kredite zu vergeben oder Beteiligungen zu erwerben und diese Transaktionen auch zu finanzieren. Dabei liegen die Risiken und somit letztlich das ökonomische Eigentum in der Regel beim Staat. Die mit 54 Mrd € umfangreichsten Rerouting-Verbindlichkeiten resultieren aus der Kreditvergabe der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (European Financial Stability Facility, EFSF) an Mitgliedstaaten der Währungsunion im Zuge der Staatsschuldenkrise.<sup>3)</sup> Daneben handelt es sich bei den Rerouting-Verbindlichkeiten in den meisten Fällen um einzelne Transaktionen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Förderbanken der Länder, die diese für den Staat unternehmen.

---

<sup>3</sup> Im Unterschied zu den EFSF-Krediten erfolgt bei den Kreditvergaben des ESM keine Zurechnung korrespondierender Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Trägerstaaten (vgl.: [Eurostat \(2013\)](#)).

**Tabelle 1.1: Vom finanzstatistischen Schuldenstand zur Maastricht-Verschuldung**  
in Mio €

<b>Gesamtstaat</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>
<b>Schulden beim nicht öffentlichen Bereich<sup>1)</sup></b>	<b>2 320 961</b>	<b>2 368 049</b>	<b>2 445 132</b>	<b>2 509 020</b>
<b>Zusetzungen und Korrekturen</b>	<b>182 695</b>	<b>202 798</b>	<b>186 972</b>	<b>179 859</b>
(1) Finanzierung umgeleiteter Geschäfte (Rerouting)	110 015	116 913	106 933	104 270
(2) Schulden bei nichtfinanziellen öffentlichen, aber nicht staatlichen Einheiten (sFEU)	11 669	13 145	32 321	27 858
(3) zu konsolidierende Wertpapierverschuldung	- 18 831	- 17 193	- 20 028	- 21 272
(4) Kapitalindexierung inflationsinduzierter Wertpapiere	6 722	15 844	14 686	15 927
(5) nachträgliche Anpassungen aufgrund von Reklassifizierungen	25 822	24 803	- 98	0
(6) trägerfinanzierte Kredite kommunaler, aber nicht staatlicher Einheiten	11 566	11 828	11 584	11 584
(7) Münzumlauf	10 643	10 777	11 046	11 281
(8) ausgewählte Verwahrkonten	10 926	10 558	10 021	10 493
(9) ÖPP/EPC-Projekte	8 613	9 061	9 633	9 963
(10) sonstige Zusetzungen und Korrekturen	5 550	7 063	10 874	9 755
<b>Maastricht-Schuldenstand</b>	<b>2 503 656</b>	<b>2 570 847</b>	<b>2 632 103</b>	<b>2 688 879</b>

<sup>1)</sup> Aus den Statistischen Berichten "Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts" (2021 bis 2023) sowie "Vierteljährliche Schulden des Öffentlichen Gesamthaushalts" (2024) des Statistischen Bundesamtes. Die „Schulden beim nicht öffentlichen Bereich“ entsprechen dem finanzstatistischen Schuldenstand.

**Ebenfalls im Maastricht-Schuldenstand enthalten sind staatliche Kreditverbindlichkeiten gegenüber sämtlichen öffentlichen Unternehmen, die nicht zum Staatssektor zählen ("sFEU"<sup>4)</sup>, Position (2) in der Tabelle). Die finanzstatistischen Schulden enthalten dagegen keine Kreditverbindlichkeiten gegenüber öffentlichen nichtfinanziellen Gläubigern.**

<sup>4)</sup> sFEU steht für "Sonstige Fonds, Einrichtungen und Unternehmen" und bezeichnet öffentliche (in der Regel nichtfinanzielle) Einheiten, die nicht zum Staatssektor gehören.

**Der Maastricht-Schuldenstand fällt dagegen insoweit niedriger aus, als die staatlichen Wertpapiere konsolidiert (herausgerechnet) werden, die andere staatliche Einheiten halten** – wenn zum Beispiel ein staatlicher Pensionsfonds eine Bundesanleihe hält (Position (3) in der Tabelle). Der finanzstatistische Schuldenstand ist dagegen nicht konsolidiert.

Die weiteren Überleitungspositionen umfassen insbesondere folgende Positionen, die dem Maastricht-Schuldenstand zugesetzt werden:

- **Kapitalindexierung inflationsindexierter Wertpapiere** (Position 4): Inflation erhöht die Tilgungsverpflichtungen des Bundes für inflationsgesicherte Bundesanleihen. Die Maastricht-Verschuldung erhöht sich um solche bereits aufgelaufenen Tilgungsaufschläge.
- **Anpassungen aufgrund von Reklassifizierungen** (Position 5): Welche öffentlichen Einheiten zum Sektor Staat gehören, wird jährlich rückwirkend überprüft.<sup>5)</sup> Wechseln Einheiten nachträglich in den Staatssektor, erhöhen ihre Schulden auch die Maastricht-Schuldenstände von Vorjahren.<sup>6)</sup> Bei einem nachträglichen Wechsel aus dem Staatssektor heraus, vermindern sich die Maastricht-Schulden entsprechend. Die finanzstatistischen Schuldenstände ignorieren dagegen später vorgenommene Reklassifizierungen.
- **Trägerfinanzierte Kredite kommunaler Einheiten** (Position 6): In einigen Fällen nehmen Kommunen Kredite für rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe auf, die selbst nicht zum Staatssektor zählen. Wenn nur die Eigenbetriebe diese Kredite erfassen, schlagen sie sich auch nicht im finanzstatistischen Schuldenstand nieder. Im Maastricht-Schuldenstand sind solche Konstellationen dagegen berücksichtigt.

---

5 Vgl.: [Schmidt et al. \(2017\)](#), S. 43.

6 Die hohen Beträge bis 2022 resultieren aus dem Wechsel der Bahninfrastruktur und des Öffentlichen Personennahverkehrs in den Staatssektor, vgl.: [Statistisches Bundesamt \(2024\)](#).

- **Münzumlauf** (Position 7): In Deutschland hat der Bund das Recht zur Münzausgabe. Entsprechend gehen Verbindlichkeiten in Höhe des Münzumlaufs in den Maastricht-Schuldenstand ein.
- **Ausgewählte Verwahrkonten** (Position 8): Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten des Staates, soweit auf staatlichen Verwahrkonten Personen oder nicht zum Staatssektor zählende Einheiten Einlagen erbracht und damit einen Anspruch gegen den Staat haben (zum Beispiel Hinterlegungen bei Gerichten).
- **ÖPP/EPC-Projekte** (Position 9): Hierbei handelt es sich um Schulden aus öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) und Energieleistungsverträgen (EPC). In beiden Fällen kommt es regelmäßig zu privaten (Ko-)Finanzierungen (Schuldenaufnahmen) staatlicher Investitionsprojekte. Unabhängig von der konkreten Fallgestaltung erhöhen auch die privat finanzierten Anteile den Maastricht-Schuldenstand Deutschlands.

## 2.2 Zum Anteil Deutschlands an der Verschuldung der EU-Institutionen 2024

Deutschland ist auch an Kreditaufnahmen auf EU-Ebene beteiligt, die sich nicht in seinen Maastricht-Schulden niederschlagen. Diese gemeinsame Verschuldung der EU-Mitgliedstaaten stieg 2024 weiter an. Dazu trug vor allem bei, dass die EU weitere Kredite für Transfers des Extrahaushalts Next Generation EU (NGEU) aufnahm. Zudem spielten gemeinsame Kredite (Makrofinanzhilfen) an die Ukraine eine zunehmende Rolle.

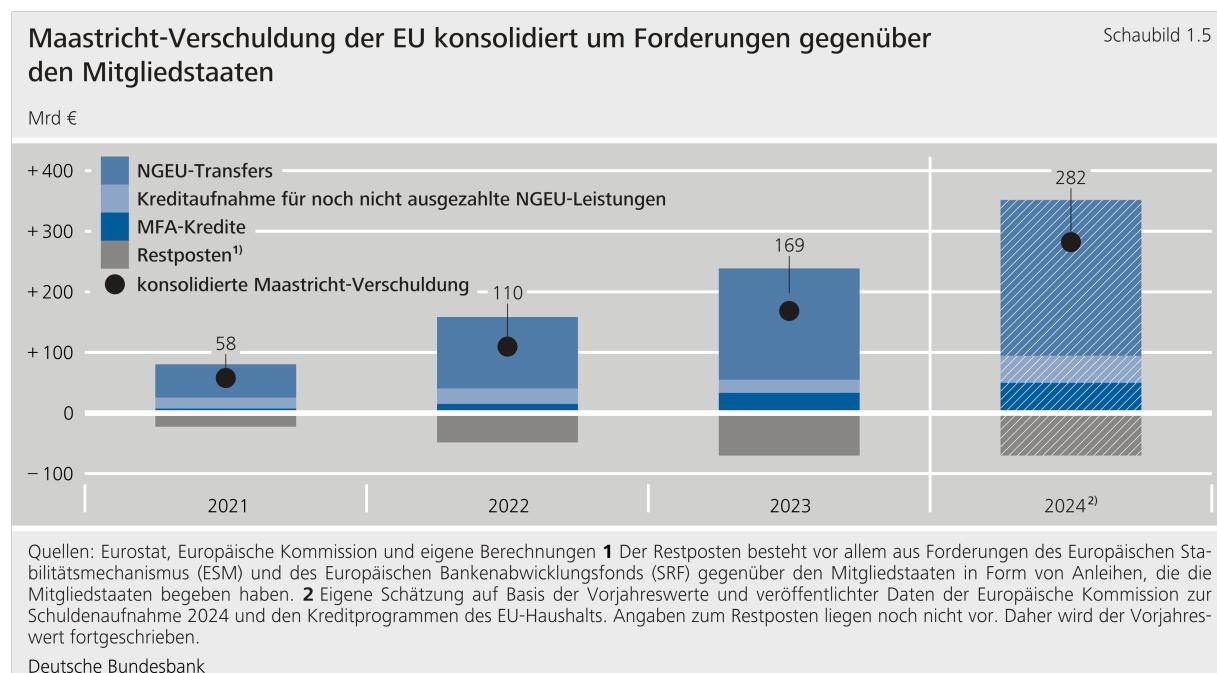
Für eine umfassende Analyse der nationalen Staatsfinanzen sind die gemeinsamen europäischen Schulden ebenso ins Bild zu nehmen wie die zuvor dargestellten nationalen Maastricht-Schulden. Denn die Mitgliedstaaten müssen gemeinsame Schulden ebenso wie nationale Schulden bedienen und dazu die nötigen Mittel aufbringen. Nach heutigem Stand werden sie dafür höhere Beiträge zum EU-Haushalt zahlen, die sich derzeit an ihren Anteilen am EU-BNE orientieren. Daher rechnet die Bundesbank Deutschland die gemeinsamen Schulden in Höhe seines Anteils am EU-BNE zu.

Als Maß für die gemeinschaftlichen Lasten verwendet die Bundesbank die um Forde-rungen gegenüber einzelnen Mitgliedstaaten konsolidierten Schulden der EU-Insti-tutionen.<sup>6)</sup> Dazu zählen vor allem Schulden für NGEU-Transfers oder für Kredite an Nicht-EU-Staaten (Makrofinanzhilfen). Hier nicht berücksichtigt sind hingegen Schul-den, die die EU aufnimmt und als Kredite an einzelne Mitgliedstaaten weiterreicht, wie zum Beispiel NGEU-Kredite oder Kredite des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Diese Kredite erhöhen damit nur den nationalen Schuldenstand der kreditneh-menden Mitgliedstaaten, die auch den Schuldendienst leisten.

---

<sup>6</sup> Hier wird die vereinfachende Bezeichnung "EU-Institutionen" verwendet. Die offizielle Bezeichnung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) lautet "Organe und Einrichtungen der EU". Für eine ausführliche Beschreibung, wie sich die Schulden der EU-Institutionen zusammensetzen, vgl.: Deutsche Bundesbank (2024).

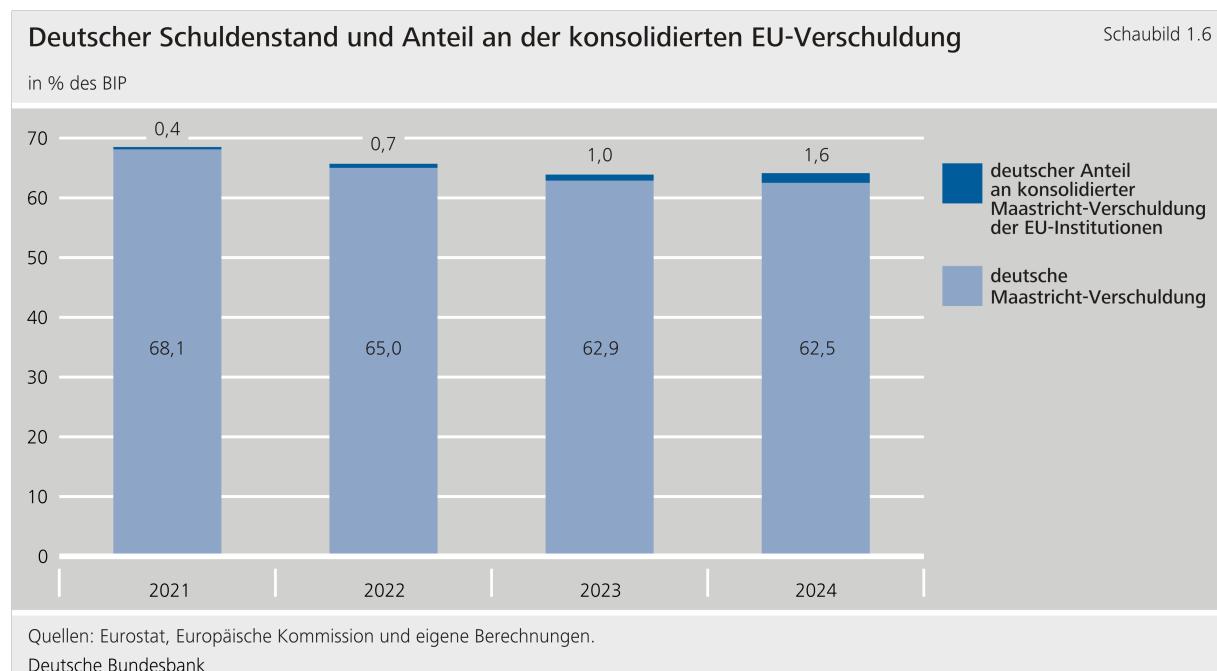
Die konsolidierte EU-Verschuldung lag Ende 2024 bei schätzungsweise 282 Mrd € oder knapp 1,6 % des EU-BNE (siehe Abbildung 1.5).<sup>7)</sup> Darin enthalten sind 257 Mrd € an Krediten für NGEU-Transfers, 50 Mrd € an Makrofinanzhilfen und 45 Mrd € an Krediten für noch nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen. Die Summe aus diesen Schulden (352 Mrd €) wird durch einen negativen Restposten geschmälert. Er umfasst vor allem Anleihebestände des ESM und des Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF) sowie Einlagen, die die Europäische Kommission direkt bei den Mitgliedstaaten hält. Da diesen Forderungen keine Verbindlichkeiten gegenüberstehen, mindern sie die konsolidierte EU-Verschuldung. Es gibt keine öffentlichen Angaben zur Höhe der im Restposten enthaltenen Positionen. Daher liegt der Bundesbank-Schätzung die Annahme zugrunde, dass der Restposten 2024 unverändert zum Vorjahr 70 Mrd € betrug. Seine tatsächliche Höhe wird sich erst mit den Eurostat-Zahlen zur EU-Verschuldung 2024 ermitteln lassen.



<sup>7)</sup> Eurostat veröffentlichte erstmals im Dezember 2023 umfassende Zahlen zur EU-Verschuldung 2021 und 2022. Im Juli 2024 folgten dann die Zahlen für 2023. Wesentliche Bestandteile der konsolidierten EU-Verschuldung 2024 sind allerdings bereits veröffentlicht und erlauben damit bereits jetzt eine Abschätzung. Vgl. dazu und im Folgenden: [Europäische Kommission \(2025\)](#).

**Gegenüber dem Vorjahr stieg die konsolidierte EU-Verschuldung 2024 damit um 113 Mrd €. Davon entfallen 97 Mrd € auf die Schuldenaufnahme für NGEU-Transfers und noch nicht ausgezahlte NGEU-Leistungen. Hinzu kamen zusätzliche gemeinsame europäische Kredite an die Ukraine von rund 17 Mrd € (Makrofinanzhilfen).**

**Der deutsche Anteil am konsolidierten EU-Schuldenstand belief sich 2024 auf schätzungsweise 70 Mrd € oder 1,6 % des deutschen BIP (siehe Schaubild 1.6).<sup>8)</sup> Gemeinsam mit der nationalen Verschuldung (62,5 % des BIP) ergab sich damit eine erweiterte Schuldenquote von 64,1 %. Dieser Zuordnung liegt der deutsche Anteil am EU-BNE von aktuell 25 % zugrunde. Die zuzurechnende EU-Verschuldung ist durch die Schuldenaufnahme für NGEU-Transfers seit 2021 gestiegen. Damit sank die erweiterte deutsche Schuldenquote 2021 bis 2024 weniger stark als die Maastricht-Kennzahl. Bis Ende 2026 dürfte der deutsche Anteil am konsolidierten EU-Schuldenstand durch weitere Schuldenaufnahmen für NGEU-Transfers um bis zu 0,8 Prozentpunkte weiter zunehmen. Er könnte dann bei unverändertem BNE-Anteil rund 105 Mrd € betragen.**



<sup>8)</sup> Die Bundesbank wies in ihrer Pressemitteilung vom 31. März 2025 zum deutschen Maastricht-Schuldenstand 2024 auch einen zugerechneten Anteil an der EU-Verschuldung für Deutschland aus. Dabei schätzte sie diesen Wert für 2024 wie hier erläutert. Vgl.: [Deutsche Bundesbank \(2025\)](#).

## 2.3 Kommunalfinanzen

### 2.3.1 Entwicklung in 2024

**Die Kommunen (Kern- und Extrahaushalte) schlossen das Jahr 2024 stark verschlechtert mit einem sehr hohen Defizit ab.** Das Defizit wuchs von 6½ Mrd € (2023) auf 25 Mrd €. Dabei stiegen wichtige Einnahmen angesichts der gebremsten Wirtschaftsentwicklung schwach. Gleichzeitig war der Ausgabendruck breit angelegt und hoch. Dabei dürften sich auch die zuvor hohen Inflationsraten noch zeitverzögert niedergeschlagen haben. Aufgrund eines statistischen Bruchs ist die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der Kommunen im Jahr 2024 nur begrenzt aussagefähig (vgl. nachstehenden Exkurs).

## Statistische Umgruppierung des öffentlichen Personennahverkehrs zu den Kommunen mit starken Effekten auf Einnahmen- und Ausgabenzuwächse

**Insgesamt ist die Analyse der Kommunalfinanzen durch einen Sondereffekt erschwert:** Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs gehören seit dem zweiten Quartal 2023 als Extrahaushalte zum Staatssektor (zuvor gehörten sie zum Privatsektor). Diese Unternehmen werden dem Staatssektor zugeordnet, weil der Staat sie nun über die starke Subventionierung des Deutschlandtickets maßgeblich finanziert.

Infolge der Eingliederung in die kommunalen Extrahaushalte erhöhten sich insbesondere deren Einnahmen aus Gebühren sehr deutlich. Ausgabenseitig wuchsen die Personalausgaben, der laufende Sachaufwand und die Sachinvestitionen besonders stark.

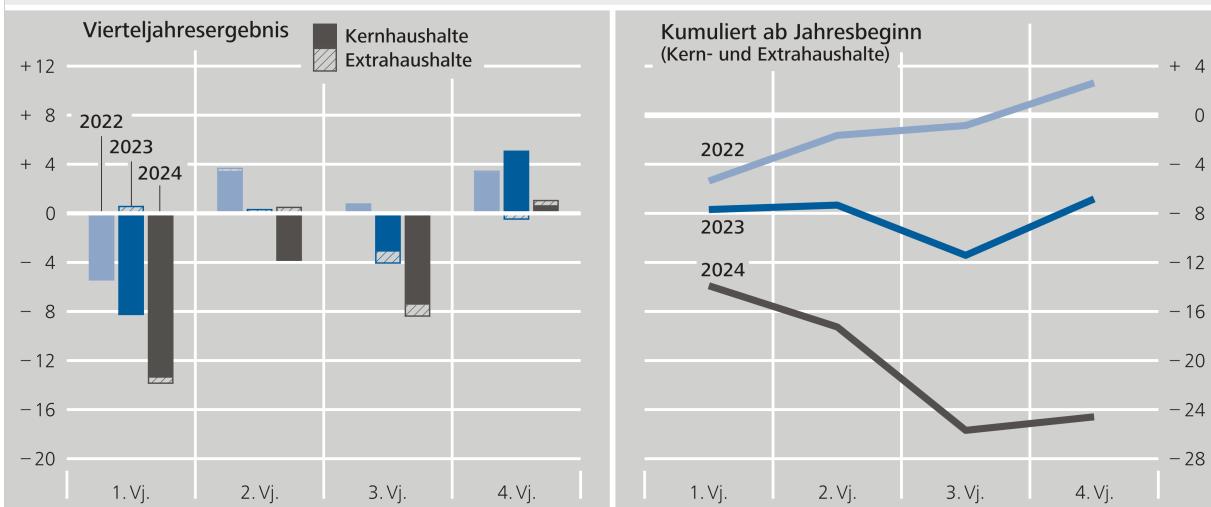
Da die umgruppierten Einheiten wohl regelmäßig mehr oder weniger ausgeglichen abschließen, ändert sich das Defizit der Kommunen nur wenig. Schulden der Unternehmen in Höhe von 6 Mrd € erhöhen nunmehr aber den kommunalen Schuldenstand.



## Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte

Schaubild 1.7

Mrd. €



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

**Auf der Einnahmenseite entwickelten sich sowohl die Steuern als auch die Schlüsselzuweisungen der Länder schwach.** So erhöhten sich die Steuereinnahmen der Gemeinden nur um 1½ %. Ausschlaggebend dafür war, dass die gewichtige Gewerbesteuer kaum zunahm (+ ½ %). Das Niveau der Steuereinnahmen in Relation zur Wirtschaftsleistung lag aber nach wie vor vergleichsweise hoch. Auch die Schlüsselzuweisungen der Länder wuchsen mit 2 % schwach.

**Die Ausgaben wuchsen in allen größeren Bereichen stark.** Dies galt auch für die Kernhaushalte, die von der statistischen Umgruppierung nicht betroffen waren. Bei den gewichtigen Personalausgaben schlug insbesondere die kräftige Tarifanhebung zum März 2024 zu Buche. Auch die Ausgaben für Sozialleistungen wuchsen kräftig. Dies hing unter anderem mit höheren Leistungssätzen, aber auch mit einem Kostenanstieg in Einrichtungen zusammen. Auch der laufende Sachaufwand und die Sachinvestitionen legten in den Kernhaushalten deutlich zu. Nicht zuletzt stiegen die Zinsausgaben wieder spürbar.

**Die kommunalen Schulden erhöhten sich kräftig.** Die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich stiegen um 15 Mrd € auf 169 Mrd €.<sup>9)</sup> Dämpfend schlug das Teilentenschuldungsprogramm von Rheinland-Pfalz zu Buche. Das Land hatte von seinen Kommunen Kassenkredite von 3 Mrd € übernommen.<sup>10)</sup> Ohne Rheinland-Pfalz stiegen die Kassenkredite der Kommunen um 5 Mrd €. Davon entfiel die Hälfte auf die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Dort waren die landesdurchschnittlichen Kassenkredite mit 1 200 € pro Kopf am höchsten.<sup>11)</sup>

**Der Schuldenanstieg fiel deutlich niedriger aus als das Defizit.** Die Differenz in einer Größenordnung von 10 Mrd € lässt sich teilweise auf das Entschuldungsprogramm in Rheinland-Pfalz zurückführen. Generell lösen Gemeinden auch Rücklagen (Kassenmittel) auf, um ein Defizit zu finanzieren. Allerdings blieb der Einsatz dieser Finanzierungsform im letzten Jahr ausweislich der zusammengefassten Erhebungsbögen zu Einnahmen und Ausgaben eng begrenzt. Somit bleibt ein großer Teil der beobachteten Abweichung zwischen Defizit und Schuldenstandsentwicklung letztlich unerklärt.

### 2.3.2 Ausblick

**Die Finanzlage der Gemeinden bleibt im laufenden Jahr angespannt. Das Defizit sollte zwar sinken, der Rückgang ist aber schwierig abzuschätzen.** Die Steuereinnahmen der Gemeinden sollten nun etwas stärker zulegen.<sup>12)</sup> Auch dürften die Personalausgaben angesichts der niedrigeren Tarifanhebungen vom April 2025 deutlich schwächer wachsen als im Vorjahr.<sup>13)</sup> Und auch abgesehen davon sollten die Nachwirkungen der hohen Inflationsraten auf den Zuwachs der Gemeindeausgaben ausgelaufen sein. Die Gemeinden unterliegen zudem relativ engen Haushaltsregeln, die mit weiter hohen Defiziten schwer vereinbar scheinen. Daher wäre zu erwarten, dass die Gemeinden in den Ausgabenbereichen, in denen sie Spielräume haben, sparsamer sein werden. Dies

---

9) Die konsolidierten Angaben zu Schulden gegenüber dem öffentlichen Bereich, die in den früheren Kurzberichten einbezogen waren, lassen sich anhand der veröffentlichten Zahlen nicht mehr ermitteln.

10) Vgl.: [Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz \(2024\)](#).

11) CDU, CSU und SPD sehen gemäß Koalitionsvertrag vor, dass sich der Bund mit bis zu 1 Mrd € an Entschuldungsprogrammen der Länder für ihre Gemeinden beteiligt, vgl.: [CDU, CSU, SPD \(2025\)](#), S. 55.

12) Gemäß offizieller Steuerschätzung vom Herbst letzten Jahres und bereinigt um zwischenzeitliche Rechtsänderungen ist ein Plus von 3½ % angelegt. Zwischenzeitlich verabschiedet wurden das Steuerfortentwicklungsge setz, das Jahressteuergesetz 2024 und das Gesetz zur steuerlichen Freistellung des Existenzminimums 2024. Unsicher ist nach wie vor, wie sich die Umstellung auf die neue – länderweise teils sehr unterschiedlich ausgestaltete – Grundsteuer auf die Steuereinnahmen auswirken wird: Hierzu liegen noch keine Daten vor. Auch eine abweichende Wirtschaftsentwicklung und neue Beschlüsse des Bundes können die Steuerperspektiven ändern.

13) Vgl.: [Bundesministerium des Innern und für Heimat \(2025\)](#).

betrifft kurzfristig insbesondere Investitionen und den laufenden Sachaufwand. Darüber hinaus können Gemeinden ihre Einnahmen weiter erhöhen, indem sie ihre Hebesätze von Grund- und Gewerbesteuer anheben. Umfassendere Auswertungen dazu liegen aber noch nicht vor.

**Entscheidend mitverantwortlich für solide Finanzen ihrer Gemeinden sind die Länder.** Zum Ersten kontrollieren sie deren Haushaltsplanungen und besitzen weitreichende Eingriffsrechte: Sie müssten deshalb darauf achten, dass die Gemeinden ihre Haushalte entsprechend den engen rechtlichen Vorgaben aufstellen. Zum Zweiten haben sie eine angemessene Finanzausstattung ihrer Gemeinden sicherzustellen. Insgesamt sind sie maßgeblich mitverantwortlich, dass strukturelle Haushaltsschärfen vermieden werden.<sup>14)</sup> Die höheren Neuverschuldungsspielräume für die Länder erleichtern zusätzliche Zuschüsse an die Gemeinden. Die Kredite des Infrastrukturfonds sollen allerdings zusätzliche Vorhaben finanzieren und nicht Haushaltlöcher stopfen. Andernfalls würden die Fondskredite das eigentliche Ziel einer Verbesserung der kommunalen Infrastruktur nicht erreichen.

---

14 Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2021), S. 55 f.

## Literaturverzeichnis

Bundesministerium des Innern und für Heimat (2025), Tarifabschluss für die rund 2,6 Millionen Beschäftigten von Bund und Kommunen: Einkommen steigen um 5,8 Prozent in zwei Schritten, Pressemitteilung vom 6. April 2025.

CDU, CSU, SPD (2025), Verantwortung für Deutschland, Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 21. Legislaturperiode, 9. April 2025.

Deutsche Bundesbank (2025a), Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland 2024, Monatsbericht, Februar 2025.

Deutsche Bundesbank (2025b), Deutsche Staatsschulden steigen 2024 um 57 Milliarden Euro auf 2,7 Billionen Euro, Schuldenquote sinkt von 62,9 auf 62,5 Prozent, Pressenotiz vom 31. März 2025.

Deutsche Bundesbank (2024), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2021), Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen, Monatsbericht, Juni 2021.

Deutsche Bundesbank (2018), Die Maastricht-Schulden: methodische Grundlagen sowie die Ermittlung und Entwicklung in Deutschland, Monatsbericht, April 2018.

Europäische Kommission (2025), Half-yearly report on the implementation of borrowing, debt management and related lending operations pursuant to Article 13 of Commission Implementing Decision C(2023)8010, 12. März 2025.

Eurostat (2013), Decision of Eurostat on deficit and debt - Statistical classification of the European Stability Mechanism, 31. Januar 2013.

Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz (2024), Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz (PEK-RP).

Schmidt, P., N. Heil, D. Schmidt und J. Kaiser (2017), Die Abgrenzung des Staatssektors in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, WISTA – Wirtschaft und Statistik, 1 /2017.

Statistisches Bundesamt (2025), Öffentliche Schulden im 4. Quartal 2024 um 2,6 % höher als Ende 2023, Pressemitteilung Nr. 116 vom 26. März 2025.

Statistisches Bundesamt (2024), Hintergrundpapier zur Generalrevision 2024 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland, 27. August 2024.

# Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021

*Die Bundesbank hat im Jahr 2023 erneut Haushalte in Deutschland zu ihrem Vermögen, ihren Schulden und ihrem Einkommen befragt. Die erhobenen Daten tragen zu einem umfassenden Bild der finanziellen Lage der Haushalte in Deutschland bei und geben wertvolle Einblicke in die Verteilung der Vermögen.*

*Die durchschnittlichen Vermögensbestände pro Haushalt haben zwischen 2021 und 2023 nominal leicht zugenommen, sind aber inflationsbereinigt zurückgegangen. Allerdings verbleiben die Vermögen nominal sowie inflationsbereinigt weiterhin auf einem höheren Niveau als in der Befragung vor der Corona-Pandemie in 2017.*

*Die Vermögensungleichheit entwickelte sich ohne eindeutigen Trend: Im Umfeld der hohen Inflationsraten und deutlich gestiegenen Zinsen veränderten sich die unterschiedlichen Maße zur Beschreibung der Verteilung der Nettovermögen zwischen 2021 und 2023 insgesamt nur geringfügig.*

*Nach wie vor korrelieren Immobilien- und Unternehmensbesitz stark mit hohen Vermögen. Auch riskantere Finanzanlagen, wie Investmentfonds und Aktien, sind eher bei vermögenden Haushalten zu finden. Vermögensärmere Haushalte besitzen hingegen hauptsächlich Guthaben auf Sparkonten und andere risikoarme Anlageformen. Allerdings steigt der Anteil der Haushalte, die in Fonds oder Aktien investieren, nun schon seit mehreren Jahren an.*

*Der Anteil der verschuldeten Haushalte ist leicht gesunken. Der Anteil des Einkommens, den diese Haushalte für die Tilgung und Zinszahlungen von Krediten aufwenden, hat sich nicht wesentlich verändert.*

*Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Vermögensstrukturen sowie die Struktur der Verschuldung der Haushalte in Deutschland recht stabil sind. Wie sich die gestiegenen Zinsen mittelfristig auf die Vermögen und deren Verteilung auswirken, lässt sich mit den aktuell vorliegenden Daten noch nicht abschätzen. Die nächste Erhebung ist für 2026 geplant.*

# 1 Die Vermögensverteilung im Jahr 2023 im Vergleich zu den Vorjahren

**Die Studie der Bundesbank zu den Finanzen der privaten Haushalte in Deutschland wurde 2023 mit einer weiteren Befragung fortgesetzt.** Diese fand in einem Umfeld statt, das durch hohe Inflationsraten, steigende Zinsen, nur geringfügig steigende oder gar fallende Immobilienpreise und nur moderat steigende Aktienkurse gekennzeichnet war.

**Die Vermögensbestände, gemessen als durchschnittliches Nettovermögen pro Haushalt, haben sich, nach einem deutlichen Anstieg zwischen 2017 und 2021, zwischen 2021 und 2023 nominal nur leicht erhöht.**<sup>1)</sup> Im Mittel verfügten die Haushalte in Deutschland im Jahr 2023 über ein Nettovermögen von rund 324 800 € und damit etwa 3 % mehr als noch 2021 (316 500 €). Inflationsbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 268 700 € auf 239 200 €.<sup>2)</sup> Auch der Median der Nettovermögen, der die Mitte der Vermögensverteilung markiert und die Haushalte in eine vermögensärmere und vermögensreichere Hälfte teilt, ging inflationsbereinigt deutlich von 90 500 € im Jahr 2021 auf 76 000 € im Jahr 2023 zurück. Nominal verringerte er sich um etwa 3 400 € auf 103 200 €.

**Auf längere Sicht gesehen sind die Nettovermögen der privaten Haushalte sowohl nominal als auch inflationsbereinigt gestiegen.** Der Mittelwert erhöhte sich zwischen 2017, der letzten Befragung vor der Corona-Pandemie, und 2023 nominal um 40 % und inflationsbereinigt um 13 %. Der Median der Nettovermögen stieg im gleichen Zeitraum nominal um 46 % und inflationsbereinigt um 18 %.

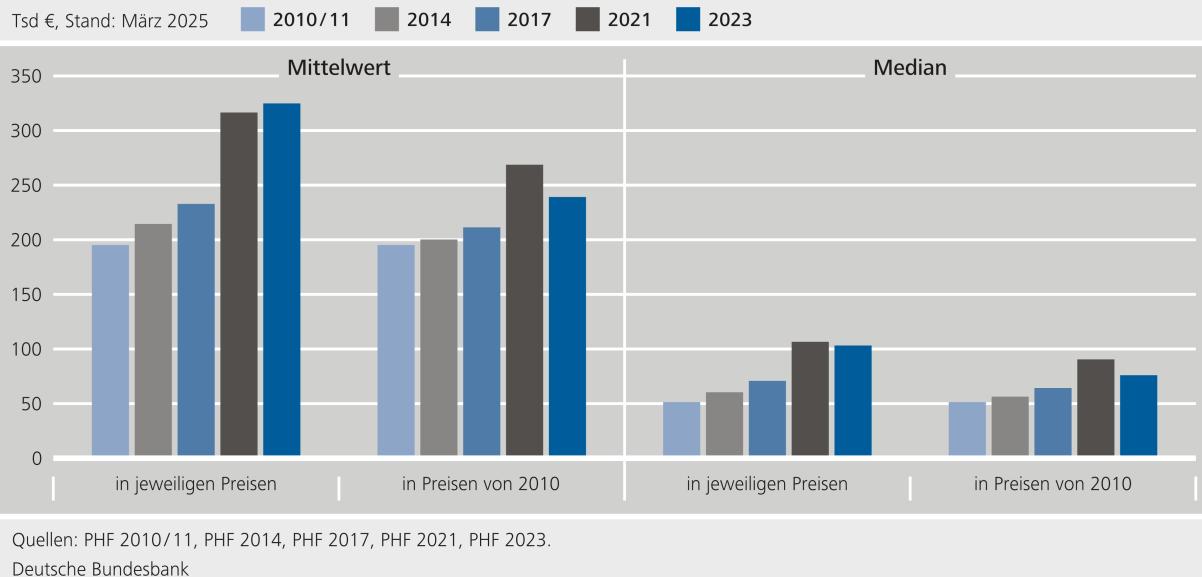
---

1) Da zwischen den Erhebungen 2017 und 2021 vier Jahre, zwischen den Erhebungen 2021 und 2023 aber nur zwei Jahre liegen, war zu erwarten, dass der Anstieg geringer ausfällt. Allerdings zeigen sich die Unterschiede auch, wenn jährliche Wachstumsraten bestimmt werden. Diese lagen zwischen 2017 und 2021 bei rund 8 % und zwischen 2021 und 2023 nur bei rund 1,3 %.

2) Die Inflationsbereinigung wurde hier auf Basis des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) durchgeführt. Der HVPI nahm folgende Werte an (Basisjahr 2010 = 100): 2010: 100,0; 2014: 107,1; 2017: 110,1; 2021: 117,8; 2023: 135,8. Um die nominalen Werte der Erhebungsjahre 2014 bis 2023 in Preisen von 2010 auszudrücken, wurden diese durch den Preisindex für das jeweilige Jahr geteilt. Vereinfachend wurden für die Inflationsbereinigung alle Vermögenswerte und Schulden einer Erhebungswelle durch denselben Preisindex dividiert (vgl. Exkurs „Inflation und Vermögen“).

## Mittelwert und Median der Nettovermögensverteilung der privaten Haushalte in Deutschland

Schaubild 2.1



## Vermögenskonzept der PHF-Studie

**Ziel der PHF-Studie ist es, das Vermögen der privaten Haushalte in Deutschland im Detail zu erfassen und darzustellen.**<sup>1)</sup> Das Vermögenskonzept der PHF-Studie sieht daher vor, sowohl Aktiva als auch Passiva der Haushaltsbilanz zu erheben. Die Aktivseite (Bruttovermögen) besteht dabei aus Sach- und Finanzvermögen. Auf der Passivseite stehen den Vermögenswerten Verbindlichkeiten gegenüber, das heißt mit Immobilien besicherte und unbesicherte Kredite. Als Differenz aus Bruttovermögen und Verschuldung ergibt sich das Nettovermögen.

**Der Detailgrad der im PHF erfassten Vermögensarten geht über den anderer Studien zum Thema Vermögen hinaus.** Beispielsweise wird im Sachvermögen neben Immobilien- und Unternehmensbesitz auch der Wert von Fahrzeugen, Sammlungen oder Schmuck erfasst. Auch das Finanzvermögen wird umfassend abgedeckt. Es setzt sich aus Guthaben bei Banken, Sparkassen und Bausparkassen, aus Wertpapieren, Beteiligungen und verwaltetem Vermögen zusammen. Zudem zählen die Guthaben bei privaten Renten- und Lebensversicherungen dazu.<sup>2)</sup>

- 
- 1 Haushalte sind im PHF definiert als Personengruppen, die ihren Lebensmittelpunkt an einer gemeinsamen Adresse haben und die Kosten des täglichen Lebens gemeinsam bestreiten. Personen, die vorübergehend nicht an der Adresse wohnen, aber regelmäßig dorthin zurückkehren, gehören ebenfalls zum Haushalt. Personen oder Gruppen von Personen, die in einer Wohngemeinschaft leben und keine familiären oder partnerschaftlichen Beziehungen zueinander haben oder an der Adresse lebende Hausangestellte, stellen eigenständige Haushalte dar.
  - 2 Private Renten- und Lebensversicherungen werden in der Anspars- oder Ruhephase dem Vermögen der Haushalte zugerechnet. Sobald Auszahlungen aus den Verträgen beginnen, fallen sie aus der Bilanz der Haushalte heraus. Die entsprechenden Einkommensströme werden dann bei der Berechnung des Einkommens berücksichtigt.

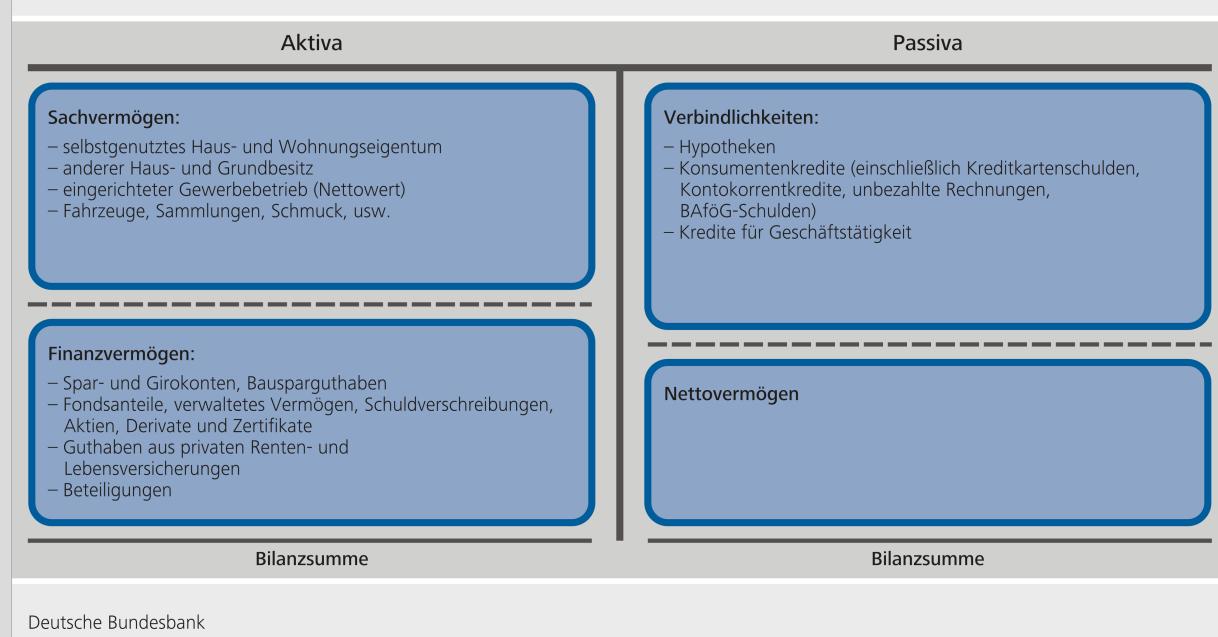
**Nicht eingerechnet werden etwaige in der Zukunft liegende Ansprüche auf eine gesetzliche Rente oder Pension.** Aufgrund des in Deutschland existierenden Umlageverfahrens handelt es sich nur um Ansprüche, jedoch nicht um angespartes Vermögen. Mit einer Reihe von Annahmen über die Lebenserwartung, die Zinsentwicklung und das Renteneintrittsalter wäre es aber möglich, die künftigen Ansprüche für einzelne Arten von gesetzlicher Altersvorsorge in Vermögen umzurechnen (zu kapitalisieren). Derartige Simulationsrechnungen zeigen, dass die Vermögensungleichheit für das Vermögen inklusive der gesetzlichen Altersvorsorge geringer ist als ohne Einbeziehung.<sup>3)</sup>

**Die Bewertung der Vermögensgegenstände nehmen die Haushalte selbst vor. Dies ist vor allem für Immobilien- und Unternehmensbesitz relevant.** In beiden Fällen werden die Haushalte gefragt, welcher Preis für die Immobilie beziehungsweise das Unternehmen bei einem Verkauf zu erzielen wäre.

**In die Berechnung des gesamten Vermögens eines Haushalts fließen auch die Vermögensgegenstände im Ausland mit ein, soweit die Befragten dies angeben.**

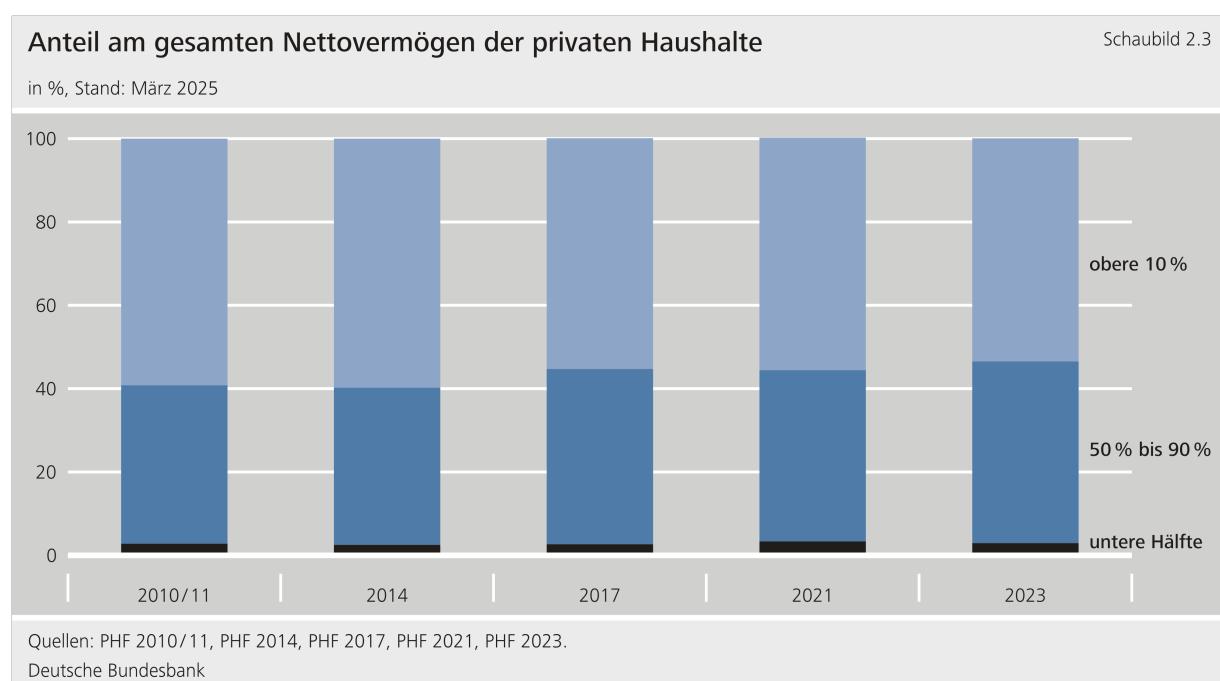
Vermögensbilanz eines Haushalts – Schematische Übersicht

Schaubild 2.2



3 Siehe hierzu auch den Exkurs „Ansprüche an die gesetzlichen Rentensysteme als zusätzliche Vermögenskomponente“.

Die zu Beginn erwähnten Entwicklungen der Zinsen und Vermögenspreise zwischen 2021 und 2023 haben zu keinen substanziel len Veränderungen hinsichtlich der Vermögensverteilung geführt. Für die relativen Ungleichheitsmaße lässt sich kein klarer Trend erkennen.<sup>3)</sup> Der Anteil, den die vermögendsten 10 % der Haushalte am gesamten Nettovermögen besitzen, summierte sich für 2023 zum Beispiel auf über 50 % wie in allen anderen Erhebungsjahren seit 2010 auch. Mit 54 % lag der Wert leicht unter den Werten für 2017 (55 %) und 2021 (56 %).<sup>4)</sup>



- 3) Relative Ungleichheitsmaße werden durch die Inflationsbereinigung nicht verändert. Absolute Ungleichheitsmaße können sich durch diese verändern und werden deshalb sowohl nominal als auch inflationsbereinigt dargestellt.
- 4) Der Anteil des Vermögens, der auf die vermögendsten Haushalte entfällt, ist dabei unterschätzt. Sehr vermögende Haushalte gelangen nur selten in die Stichprobe und nehmen dann auch an den Befragungen teil. Diese Untererfassung wird auch durch die Gewichtung der Daten nicht ausgeglichen. Die verteilungsbasierten Vermögensbilanzen (vgl. Exkurs „Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz“) versuchen, diese Untererfassung auszugleichen. Laut dieser Statistik, ergibt sich ein Anteil der vermögendsten 10 % der Haushalte von 60,4 % für 2011, 62,5 % für 2014, 58,8 % für 2017, 60,4 % für 2021 und 60,5 % für 2023 (jeweils drittes Quartal).

**Das Verhältnis aus Mittelwert und Median, ein weiteres Maß für die Ungleichheit, ist gegenüber 2021 geringfügig von 3,0 auf nun 3,1 gestiegen. Auch andere Kennzahlen, die bestimmte Teile der Vermögensverteilung ins Verhältnis setzen, sind angestiegen.** So erhöhte sich das Verhältnis aus der Grenze ab der ein Haushalt zu den vermögendsten 10 % der Haushalte in Deutschland zu rechnen ist (sogenanntes „neunzigstes Perzentil“) und dem Median von 6,8 auf 7,6. Das Verhältnis lag 2023 damit aber leicht unter dem Niveau von vor der Corona-Pandemie (2017: 7,8). Je höher dieser Wert ist, desto stärker müsste das Nettovermögen des Haushalts in der Mitte der Verteilung ansteigen, damit dieser zu den 10 % der vermögendsten Haushalte gehört.

**Ein klassisches Maß für die Ungleichheit, der sogenannte „Gini-Koeffizient“, blieb für das Nettovermögen hingegen nahezu konstant bei 72,4 % (2021: 72,8 %).<sup>5)</sup> Ein Vergleich der relativen Ungleichheitsmaße mit denen anderer Länder aus dem Euroraum zeigt, dass Deutschland weiterhin durch eine im internationalen Vergleich hohe Vermögensungleichheit gekennzeichnet ist. In Spanien lagen 2022 etwa der Gini-Koeffizient bei 69 % und das Verhältnis aus Median und Mittelwert bei 2,2.<sup>6)</sup> Für Italien ergaben sich im Jahr 2022 ein Gini-Koeffizient von 66 % und ein Verhältnis von Mittelwert zu Median von 1,9.<sup>7)</sup>**

---

5) Der Gini-Koeffizient nimmt in der Regel Werte zwischen 0 % und 100 % an; dabei bedeutet 0 % vollkommene Gleichverteilung – alle Haushalte haben gleich hohe Nettovermögen – und 100% maximale Ungleichheit – das gesamte Vermögen gehört einem Haushalt. Je näher der Wert an 100 % liegt, desto ungleicher sind die Vermögen verteilt. Werden auch negative Werte in die Berechnung einbezogen (zum Beispiel negative Nettovermögen), kann der Gini-Koeffizient theoretisch auch Werte über 100 % annehmen.

6) Vgl.:Banco de España (2025).

7) Vgl. hierzu:Banca d'Italia (2025).

**Tabelle 2.1: Indikatoren zur Verteilung der Nettovermögen**

Position	2010	2014	2017	2021	2023
Mittelwert/Median	3,8	3,6	3,3	3,0	3,1
P90/Median	8,6	7,7	7,8	6,8	7,6
Gini-Koeffizient	75,8	76,2	73,9	72,8	72,4
Anteil vermögendste 10 % am gesamten Nettovermögen in %	59	60	55	56	54
Interquartilsabstand in € (nominal)	203 000	221 000	262 000	338 000	390 000
Interquartilsabstand in € (in Preisen von 2010)	203 000	207 000	238 000	287 000	287 000
Abstand zwischen P90 und P10 in € (nominal)	442 000	468 000	555 000	725 000	779 000
Abstand zwischen P90 und P10 in € (in Preisen von 2010)	442 000	437 000	504 000	615 000	574 000

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

## Ansprüche an die gesetzlichen Rentensysteme als zusätzliche Vermögenskomponente

**Das Vermögenskonzept der PHF-Studie enthält keine etwaigen in der Zukunft liegenden Ansprüche auf eine gesetzliche Rente oder Pension.<sup>1)</sup>** Ein Grund hierfür ist, dass diese Ansprüche einen anderen Charakter haben als Sach- oder Finanzvermögen, die im PHF zum Vermögen gezählt werden. Da es sich um Ansprüche und nicht um Vermögensbestände handelt, sind sie illiquide und lassen sich in der Regel nicht beleihen. Während die Befragten den Wert ihres Finanz- und Sachvermögens direkt angeben können, können sie in der Regel zwar Auskunft zu ihren gesetzlichen Renten geben, zum Beispiel hinsichtlich der Beitragsjahre, der Art der Versicherung oder der (laut Renteninformation) prognostizierten Altersrente. Den Wert des Anspruchs insgesamt können sie aber nicht benennen. Um die Ansprüche an gesetzliche Rentenversicherungen dem im PHF erfassten Vermögen hinzurechnen zu können, müsste folglich deren Wert zunächst ermittelt werden, das heißt, der zukünftige Einkommensstrom aus Renten und Pensionen müsste kapitalisiert werden. Dafür ist eine Reihe von Annahmen, zum Beispiel zur Lebenserwartung, der Zinsentwicklung und dem Renteneintrittsalter erforderlich. In den PHF-Befragungen wird ein Teil der Informationen erhoben, die eine näherungsweise Bestimmung des Gegenwartswerts der Ansprüche erlauben, wie etwa die Art der gesetzlichen Altersvorsorge, auf die Anspruch besteht.

**Wie eine Hinzunahme der Ansprüche an gesetzliche Altersvorsorgesysteme zum Nettovermögen die Vermögensverteilung beeinflusst, lässt sich mit einer überschlägigen Simulationsrechnung illustrieren.** Diese basiert unter anderem auf den folgenden Annahmen:

1. Für die Abschätzung der Dauer, für die Renten bezogen werden, spielt die Lebenserwartung eine wichtige Rolle. Die Lebenserwartung entspricht den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Sterbetafeln. Unterschiede hinsichtlich der Lebenserwartung von Frauen und Männern werden berücksichtigt.

---

<sup>1)</sup> Siehe hierzu auch den Exkurs zum Vermögenskonzept des PHF.

2. Der unterstellte Zinssatz für die Abzinsung der zukünftigen Ansprüche beträgt 2 %, wie in Bönke et al. (2020).
3. Für Personen, die noch keine Renten beziehen, beginnt der Rentenbezug mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze.
4. Witwenrenten werden nicht berücksichtigt. Zu dieser Rentenart fehlen im PHF ausreichend Informationen, um diese adäquat berücksichtigen zu können.

**Die Simulationsrechnungen zeigen wie andere ähnliche Studien auch,<sup>2)</sup> dass das Einbeziehen der Ansprüche die Vermögensungleichheit verringert.** Der Gini-Koeffizient für das um die kapitalisierten Ansprüche ergänzte Nettovermögen liegt in der überschlägigen Simulation bei rund 58 % im Vergleich zu circa 72 % für das Vermögen ohne die Ansprüche. Der Anteil des gesamten ergänzten Vermögens, der auf die vermögendsten 10 % der Haushalte entfällt, liegt bei 39 %. Zum Vergleich: Für das nicht angepasste Nettovermögen ergibt sich ein Anteil von rund 54 %. Entsprechend steigt der Anteil, der auf die untere Hälfte der Nettovermögensverteilung entfällt, von rund 3 % auf gut 10 %.<sup>3)</sup>

**Das Einbeziehen der Ansprüche an das gesetzliche Alterssicherungssystem mindert die Vermögensungleichheit vor allem deshalb, weil diese Ansprüche für Haushalte mit wenig Vermögen in Relation zum Finanz- und Sachvermögen bedeutender sind als für Haushalte mit hohem Vermögen.** Bei den 10 % vermögensärmeren Haushalten sind zum Beispiel die durchschnittlichen ergänzten Nettovermögen positiv, während sie ohne die Rentenansprüche negativ ausfallen.

---

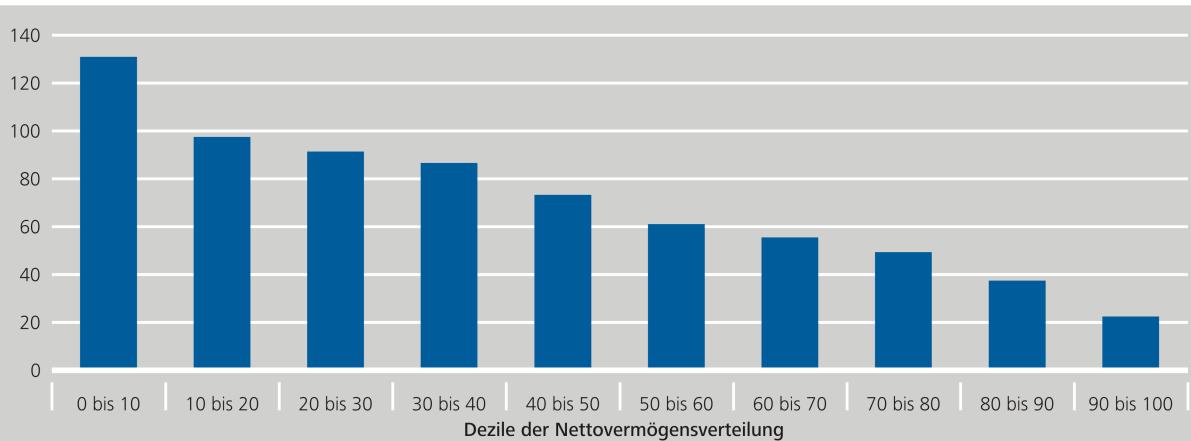
2 Vgl. hierzu: Bönke et al. (2020), Kuhn (2020) sowie Bartels et al. (2023a).

3 Zum Vergleich: In der Simulationsrechnung von Bartels et al. (2023a) ergibt sich für das Jahr 2017 ein Anstieg von 2 % auf 9 % für den Teil des Vermögens, der auf die vermögensärmere Hälfte entfällt.

## Anteil der Ansprüche an gesetzliche Rentensysteme am gesamten ergänzten Nettovermögen<sup>\*)</sup>

Schaubild 2.4

in %, Stand: März 2025



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023. \* Das „ergänzte Nettovermögen“ ist definiert als die Summe aus dem Sachvermögen, Finanzvermögen und den kapitalisierten Ansprüchen an die gesetzlichen Rentensysteme abzüglich Schulden.

Deutsche Bundesbank

**Neben den relativen Ungleichheitsmaßen wird auch der absolute Abstand zwischen bestimmten Abschnitten einer Verteilung herangezogen, um die Ungleichheit zu beschreiben.**<sup>8)</sup> Nominal ist der Abstand zwischen dem vermögensärmeren Viertel der Nettovermögensverteilung und dem vermögenderen Viertel auf rund 390 000 € gestiegen (2021: 338 000 €). Berücksichtigt man allerdings die Inflation, hat sich der Abstand von 2021 bis 2023 inflationsbereinigt nicht vergrößert, sondern lag jeweils bei 287 000 €. Der Abstand zwischen den nach dem Nettovermögen vermögendsten 10 % der Haushalte und den 10 % vermögensärmsten Haushalten ging inflationsbereinigt sogar zurück.<sup>9)</sup>

**Die Daten derPHF-Studie erlauben es nicht nur, die genannten Ungleichheitsmaße zu berechnen, sondern ermöglichen auch einen Blick auf die gesamte Verteilung.** Auch hier ist die Unterscheidung zwischen nominalen und inflationsbereinigten Werten wichtig.

**Nominal sind die Werte, welche die Nettovermögensverteilung in zehn gleich große Abschnitte teilen (sogenannte „Dezile“), über fast die ganze Verteilung gestiegen, inflationsbereinigt ergibt sich aber jeweils ein merklicher Rückgang.** Der Median reduzierte sich 2023, wie oben bereits erwähnt, auf nominal 103 200 € beziehungsweise 76 000 € in Preisen von 2010. Wie in den Vorwellen war der größte absolute Anstieg nominal bei der Grenze zwischen den 10 % der vermögendsten Haushalte und dem Rest der Nettovermögensverteilung zu beobachten (+ 7 %). In Preisen von 2010 ausgedrückt reduzierte er sich dagegen um rund 7 %. Ein genauerer Blick auf die Haushalte mit einem Nettovermögen unterhalb des Medians zeigt, dass sich lediglich die Grenze zwischen den vermögensärmeren 10 % der Verteilung und dem Rest der Verteilung nominal geringfügig reduzierte.<sup>10)</sup> Sie liegt mit 800 € aber weiterhin deutlich über dem Wert von 2017 (100 €).

---

8) Diese Maße haben den Nachteil, dass, selbst wenn das Vermögen aller Haushalte um denselben Faktor ansteigen würde, sich der Abstand zwischen Teilen der Verteilung vergrößern würde, während die relativen Maße sich nicht verändern.

9) Die Bereinigung aller Vermögensgegenstände und Schulden mit nur einem Faktor/Prozentsatz pro Erhebungsjahr führt dazu, dass Haushalte mit hohen Vermögen absolut gesehen mehr Vermögen „verlieren“ als Haushalte mit geringeren Vermögen. Ein Beispiel: Bei einer Inflationsrate von 10 % ergibt sich für einen Haushalt mit einem Nettovermögen von nominal 1 000 € ein inflationsbereinigtes Nettovermögen von 909 €, für einen Haushalt mit nominal 100 000 € dagegen ein bereinigtes Nettovermögen von 90 909 €. Die Differenz zwischen nominalen und inflationsbereinigten Nettovermögen beträgt für den ersten Haushalt also absolut rund 90 €, für den zweiten Haushalt rund 9 000 €.

10) Ab der Grenze zwischen den 20 % vermögensärmeren Haushalten und dem Rest der Verteilung stiegen die jeweiligen Grenzen (mit Ausnahme des Medians) dann nominal jeweils an.

## Verteilung der Nettovermögen der privaten Haushalte in Deutschland

Schaubild 2.5

Tsd €, Stand: März 2025

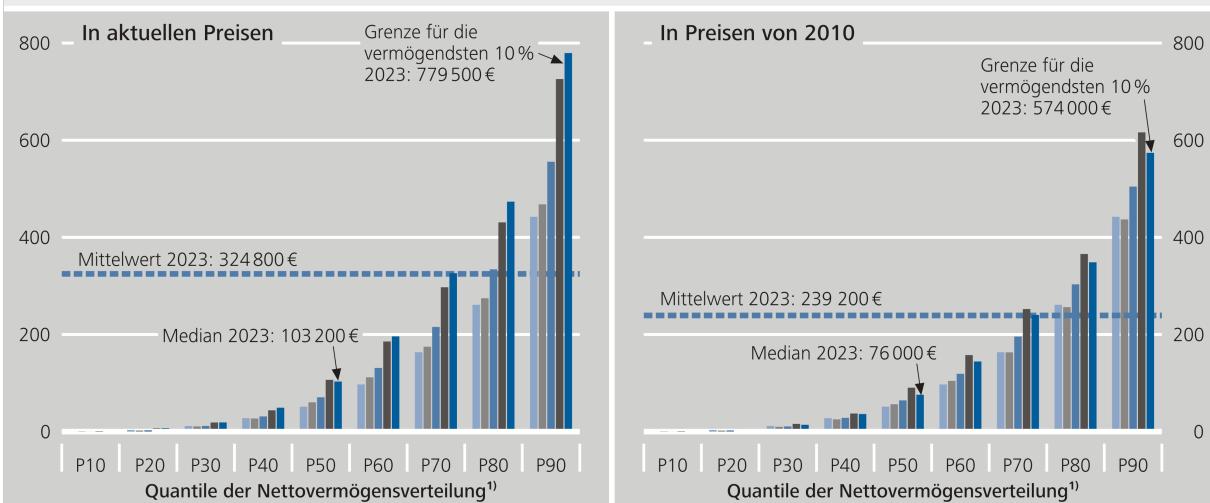
PHF 2010/11

PHF 2014

PHF 2017

PHF 2021

PHF 2023



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023. <sup>1</sup> Minima der jeweiligen Quantile.

Deutsche Bundesbank

## Methodik der PHF-Studie 2023

**Die fünfte PHF-Befragung wurde zwischen Mai 2023 und Februar 2024 durchgeführt und ist mit den Vorwellen vergleichbar.** Wie bei den Erhebungen in den Jahren 2010/11, 2014 und 2017 konnte auch 2023 das Haushaltsinterview vor Ort bei den Befragten durchgeführt werden (Face-to-Face). Für die Erhebung 2021 waren aufgrund von Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie auch telefonische Haushaltsinterviews möglich. Gegenüber den Vorwellen wurde der Fragebogen kaum angepasst, und die Befragung ist daher sowohl in den Fragen als auch konzeptiell mit vorangehenden Erhebungen vergleichbar.

**Um eine ausreichend große Zahl von Interviews zu realisieren, wurde der Zeitraum, in dem Interviews möglich waren, verlängert.** Die ursprünglich für Mai bis Oktober 2023 vorgesehene Umfrage fand schließlich zwischen Mai 2023 und Mitte Februar 2024 statt. Trotz der Verlängerung der Feldphase blieben die Fallzahlen hinter den Erwartungen zurück. Es gelang erneut nur bedingt, neue, bisher noch nicht interviewte Haushalte in die Befragung einzubeziehen. Die realisierte Stichprobe besteht daher für das Jahr 2023 zu 78 % aus bereits in mindestens einer der Befragungen 2010/11, 2014, 2017 oder 2021 teilnehmenden Haushalten. Dies ist ein ähnlich hoher Wert wie während der Corona-Pandemie, als es aufgrund von Kontaktbeschränkungen schwierig war, neue Haushalte persönlich auf die Studie anzusprechen. In den Wellen vor der Pandemie lag der Anteil der mehrmalig befragten Haushalte mit rund zwei Dritteln deutlich niedriger. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der realisierten Stichproben in den einzelnen Jahren und die Teilnahmequoten einzelner Gruppen.

**Tabelle 2.2: Zusammensetzung der realisierten Stichproben nach Befragungswellen**

Gruppe	Anzahl Teilnehmer				
	2010/11	2014	2017	2021	2023
Haushalte (insgesamt)	3 565	4 461	4 942	4 119	3 985
Personen ab 16 Jahren (insgesamt) <sup>1)</sup>	6 661	8 349	9 165	6 852	6 621
Wiederholt befragte Haushalte („Panel“- und „Split“-Haushalte)	-	2 191	3 335	3 434	3 112
Erstmalig befragte Haushalte („Refresher“)	-	2 270	1 607	685	873
<b>Teilnahmekquoten in %<sup>2)</sup></b>					
Insgesamt	17,3	27,9	30,8	25,9	27,7
„Panel“- und „Split“-Haushalte	-	68,4	66,6	56,8	56,8
„Refresher“	-	17,7	14,5	6,9	10,0

<sup>1</sup> Die angegebenen Werte entsprechen der Zahl der realisierten Personeninterviews. Da nicht in allen Haushalten auch alle Personen zu einem Interview bereitstehen, ist die Zahl der Haushaltseinwohner höher.<sup>2</sup> Anteil realisierter und auswertbarer Interviews an der Brutto-Stichprobe.

**Wie für die Befragung 2021 kam auch im Jahr 2023 wieder ein Stichprobenkonzept zum Einsatz, bei dem Haushalte mit Wohnsitz in den östlichen Bundesländern in der gezogenen Stichprobe (brutto) überrepräsentiert wurden (sogenanntes *Oversampling*).** Dafür fiel das *Oversampling* vermögender Haushalte geringer aus als in den Wellen bis 2017.<sup>1)</sup> Dies bedeutet allerdings nicht, dass nur noch wenige vermögende Haushalte in der realisierten Stichprobe enthalten wären. In der Gruppe der mehrfach befragten Haushalte war der Anteil der vermögenden an allen Haushalten im Zeitablauf immer weiter gestiegen, sodass ein erneutes starkes *Oversampling* vermögender Haushalte für die vierte und fünfte Welle verzichtbar erschien. Die höheren Ziehungs wahrscheinlichkeiten für vermögende Haushalte und Haushalte in Ostdeutschland in den aktuellen Wellen und für vermögende Haushalte in den Wellen 2010/11, 2014 und 2017 wurden in der Gewichtung berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse können daher als repräsentativ für die privaten Haushalte in Deutschland gelten.

**Hinsichtlich anderer methodischer Aspekte gab es keine Anpassungen.** Zur Grundgesamtheit gehörten auch im Jahr 2023 wieder private Haushalte mit mindestens einer Person ab 18 Jahren, aber keine Haushalte in Gemeinschaftsunterkünften (zum Beispiel Seniorenheime, Studentenwohnheime und Flüchtlingsheime) oder Anstaltshaushalte (zum Beispiel Klöster oder Gefängnisse). Die Adressen der erstmalig angeschriebenen Haushalte wurden erneut nach einem Zufallsverfahren aus den Registern der Einwohnermeldeämter gezogen. Die Daten wurden mithilfe von elektronischen Fragebögen erhoben. Die knapp 250 geschulten Interviewer benötigten im Durchschnitt etwas mehr als eine Stunde, um ein Interview abzuschließen. Weitere Informationen zur Methodik und den Hintergründen der PHF-Studie sind unter [bundesbank.de/phf](http://bundesbank.de/phf) verfügbar.

---

1) Bei der Stichprobenziehung wurden dazu kleinere Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern auf Basis der Einkommensteuerstatistik in „reiche Gemeinden“ und „sonstige Gemeinden“ aufgeteilt. In Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern werden vermögende Straßenabschnitte mithilfe mikrogeografischer Informationen zu Wohnlage und Kaufkraft identifiziert. Der Anteil der Haushalte in der Stichprobe wird schließlich so gewählt, dass Haushalte aus reichen Gemeinden und vermögenden Straßenabschnitten stärker in der Stichprobe vertreten sind, als sie in der Population vorkommen.

**Die durchschnittlichen Vermögensbestände in unterschiedlichen Abschnitten der Nettovermögensverteilung entwickelten sich heterogen.** Während die durchschnittlichen Vermögen sowohl nominal als auch inflationsbereinigt für Haushalte mit Nettovermögen unterhalb des Medians gesunken sind,<sup>11)</sup> sind sie in der Mitte nominal gestiegen und im oberen Bereich nahezu konstant geblieben. Inflationsbereinigt ergibt sich über die gesamte Verteilung ein Rückgang. Für die geringe Dynamik und die leicht rückläufigen Nettovermögen (circa - 1 %) am oberen Rand der Verteilung dürfte der beobachtete Rückgang bei den Unternehmenswerten gepaart mit nur leicht gestiegenen Aktienkursen und rückläufigen Immobilienpreisen für Bestandsimmobilien von Bedeutung sein. Diese drei Vermögensgegenstände sind tendenziell eher bei vermögenderen Haushalten zu finden.

**Bei der Interpretation der Entwicklung am oberen Rand der Vermögensverteilung spielt auch die Untererfassung der sehr vermögenden Haushalte in denPHF-Befragungen eine Rolle.** Haushalte mit sehr großen Vermögen, die unterschiedlich stark in den einzelnen Erhebungswellen vertreten sind, können den gemessenen Mittelwert für die vermögendsten Haushalte auch nach Gewichtung beeinflussen. Laut der verteilungsbasierten Vermögensbilanz der Bundesbank, die versucht diese Untererfassung auszugleichen, ergibt sich für das oberste Dezil der Nettovermögensverteilung ein Zuwachs der Nettovermögen von rund 12 %<sup>12)</sup> zwischen 2021 und 2023. Inflationsbereinigt würden aber auch hier die Nettovermögen in diesem Zeitraum noch geringfügig sinken.

---

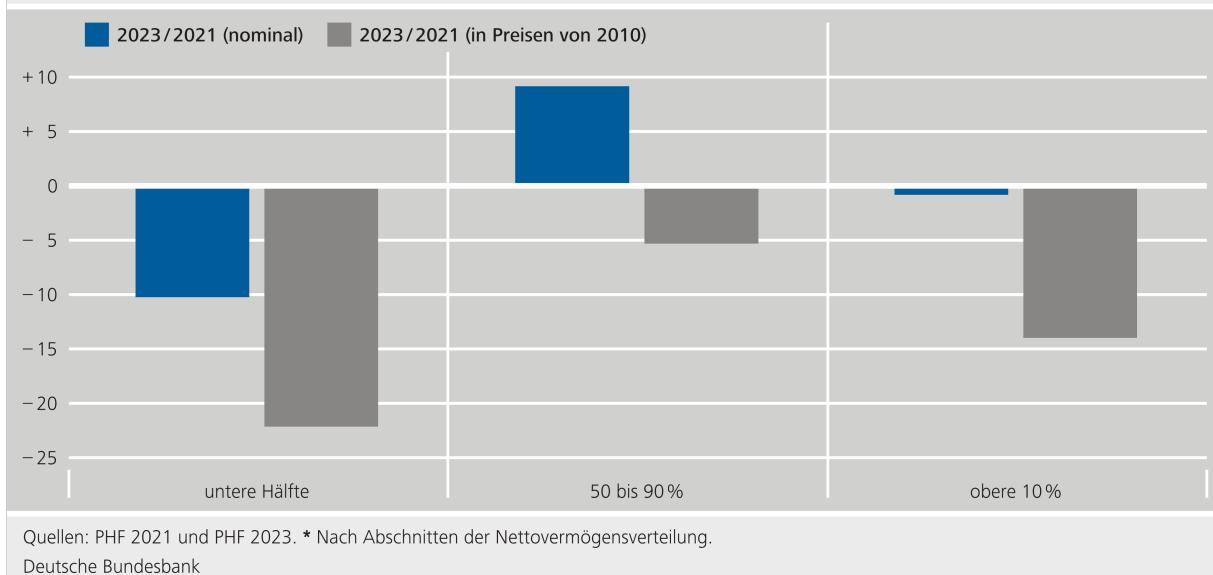
<sup>11</sup> Aus Darstellungsgründen wurde auf einen separaten Ausweis der untersten fünf Dezile verzichtet. Die entsprechenden Mittelwerte (nominal) können teilweise dem Tabellenanhang am Ende dieses Aufsatzes entnommen werden.

<sup>12</sup> Eigene Berechnungen auf Basis von: Deutsche Bundesbank (2025).

## Veränderung der durchschnittlichen Nettovermögen<sup>\*)</sup> zwischen 2021 und 2023

Schaubild 2.6

in %, Stand: März 2025



## Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz

**Einzeldata und gesamtwirtschaftliche Statistiken offenbaren Datenlücken bei der Betrachtung der Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland.** Mit Blick auf die Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland gibt es zwei zentrale Statistiken der Bundesbank, die entsprechende Informationen bereitstellen: Zum einen gibt es die Haushaltsbefragung „Private Haushalte und ihre Finanzen“(PHF) mit detaillierten Informationen zur individuellen Vermögens- und Schuldensituation der befragten Haushalte. Zum anderen gibt es die gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz, die im Rahmen einer Vollerhebung aggregierte Informationen zur Vermögenshöhe und zur Vermögensstruktur des Haushaltssektors bereitstellt. Obwohl beide Statistiken die Vermögenssituation der Haushalte beschreiben, existiert eine erhebliche Lücke in der Vermögenserfassung zwischen den aggregierten und hochgerechneten Einzelangaben derPHF-Studie und den gesamtwirtschaftlichen Angaben. Um die aufgedeckten Datenlücken so gut wie möglich zu schließen, beschäftigen sich seit dem Jahr 2015 Expertinnen und Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken in verschiedenen Arbeitsgruppen damit, die Angaben der Haushaltsbefragungen innerhalb eines konsistenten Analyserahmens sinnvoll mit den gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen des Haushaltssektors zu kombinieren.<sup>1)</sup>

---

<sup>1</sup> Für weiterführende Details zur Konzeption und Methodik vgl.: Deutsche Bundesbank (2022), Engel et al. (2022) sowie Europäische Zentralbank (2020, 2024).

**Ein angepasstes Vermögenskonzept ist notwendig, um konzeptionelle und definitorische Unterschiede zwischen der Vermögensbefragung und der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanz angemessen zu berücksichtigen.** Ein Faktor zur Erklärung der abweichenden Vermögenssituation zwischen beiden Statistiken betrifft zum einen konzeptionelle und methodische Unterschiede. Hierzu zählen Unterschiede in der Abgrenzung der Bevölkerungsdefinition oder Abweichungen in den Zeitpunkten der Vermögenserfassung. Aber auch unterschiedliche Bewertungskonzepte der beiden Statistiken können entscheidend sein.<sup>2)</sup> Zum anderen spielen abweichende Definitionen einzelner Anlageformen und Verbindlichkeiten eine Rolle. Um diesen Unterschieden insgesamt Rechnung zu tragen, erfasst die verteilungsbasierte Vermögensbilanz nur jene Vermögenskomponenten, die eine hinreichend hohe Vergleichbarkeit zwischen den beiden Statistiken aufweisen.<sup>3)</sup> Letztlich resultiert aus dieser Betrachtungsweise eine Vermögensabgrenzung, die – gemessen an der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanz des Haushaltssektors – das ausstehende Gesamtvermögen zu etwa 90 % abdeckt.

**Trotz eines angepassten Vermögenskonzeptes verbleibt beim Nettovermögen eine nicht unerhebliche Lücke zwischen dem Aggregat der Haushaltsbefragung und der korrespondierenden Angabe der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanz.** Im Durchschnitt liegt das in der Haushaltsbefragung erfasste Nettovermögen über die ersten vier Befragungswellen desPHF um etwa 2 000 Mrd € (20 %) unterhalb des Niveaus der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanz.<sup>4)</sup> Ein wesentlicher Faktor hierbei ist, dass diePHF-Studie sehr vermögende Haushalte nur unzureichend erfasst. Während die gesamtwirtschaftliche Vermögensbilanz im Rahmen einer Vollerhebung aggregierte Informationen zu Vermögenshöhe und -struktur des Haushaltssektors bereitstellt, sind die sehr reichen Haushalte in den realisierten Stichproben der Vermögensbefragung typischerweise nicht hinreichend repräsentiert.<sup>5)</sup>

- 
- 2 Die Befragungsdaten spiegeln in der Regel Selbsteinschätzungen der Haushalte bezüglich unterschiedlicher Vermögensgegenstände und Schulden wider. Die gesamtwirtschaftlichen Statistiken bewerten die einzelnen Vermögensformen primär anhand von Marktpreisen.
  - 3 Ausgeschlossen werden jene Vermögenspositionen, die nur in einer der beiden grundlegenden Statistiken hinreichend abgebildet werden. So bleiben beispielsweise „Ansprüche gegenüber Nichtlebensversicherungen“ unberücksichtigt, da diese bislang nur in der Finanzierungsrechnung erfasst werden. Ebenfalls nicht einbezogen werden Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme.
  - 4 Bis dato basiert die verteilungsbasierte Vermögensbilanz auf den PHF-Befragungswellen eins bis vier. Mit Veröffentlichung der fünften Befragungswelle erfolgen dahingehend entsprechende Anpassungen, sodass künftig auch Verteilungsinformationen der fünften Befragungswelle im Rahmen der Erstellung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz berücksichtigt werden können.
  - 5 Vgl.: Europäische Zentralbank (2020, 2024).

**Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz verknüpft Einzeldaten mit gesamtwirtschaftlichen Statistiken.** Ein zentraler Baustein bei der Erstellung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz ist es, dem ursprünglichen Datensatz der Haushaltsbefragung die fehlenden sehr vermögenden Haushalte mithilfe einer sogenannten Reichenliste hinzuzufügen. Die Beobachtungen aus dieser Liste zum Nettovermögen ergänzen den PHF-Datensatz. Da diese Angaben lediglich das obere Ende der Nettovermögensverteilung berücksichtigen, werden zusätzlich weitere synthetische vermögende Haushalte geschätzt, die dann ebenfalls den ursprünglichen PHF-Datensatz ergänzen. Diese synthetischen Haushalte weisen ein Nettovermögen auf, das zwischen den Mitgliedern der Reichenliste und den reichsten in der Vermögensbefragung erfassten Haushalten liegt.<sup>6)</sup> Der aus den Anpassungen insgesamt resultierende Datensatz bietet schließlich wertvolle Informationen aus der Kombination beider Statistiken: Er berücksichtigt die Verteilungsinformationen aus der Vermögensbefragung auf Ebene der einzelnen Haushalte sowie die vierteljährliche Dynamik und die Niveaangaben der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbilanzen für den Zeitraum seit 2011. Dabei ordnet die verteilungsbasierte Vermögensbilanz Haushalte nach der Höhe ihres Nettovermögens und schlüsselt für diese jeweils die Bestandsangaben folgender Anlageformen und Verbindlichkeiten auf: Einlagen, Schuldverschreibungen, börsennotierte Aktien, Anteile an Investmentfonds, Versicherungsansprüche, finanzielles und nichtfinanzielles Betriebsvermögen, Immobilien sowie Verbindlichkeiten in Form von Wohnungsbaukrediten und übrigen Krediten. Zudem wird schließlich das Nettovermögen eines Haushalts als Differenz zwischen der Summe aller Anlageformen und den Verbindlichkeiten abgebildet. Zu beachten ist dabei insbesondere, dass Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme unberücksichtigt im Standardansatz bleiben. Diese Vermögensformen werden bis dato weder in der Finanzierungsrechnung noch in der Vermögensbefragung umfassend abgebildet.

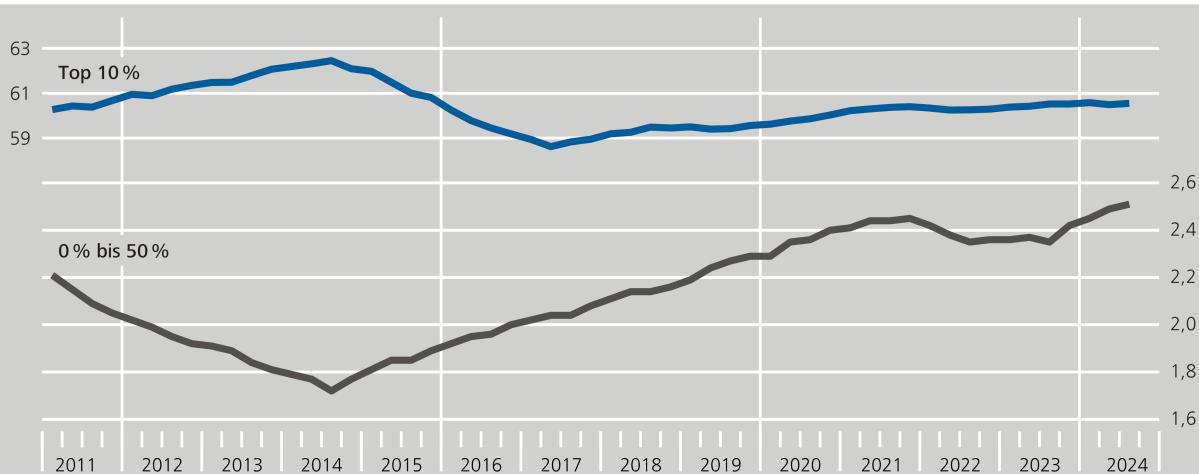
---

6 Indem die originären Angaben der Haushaltsstudie um die fehlenden sehr vermögenden Haushalte ergänzt werden, kann die Datenlücke im Schnitt zu mehr als 50 % geschlossen werden.

### Anteile am gesamten Nettovermögen<sup>\*)</sup>

Schaubild 2.7

in %



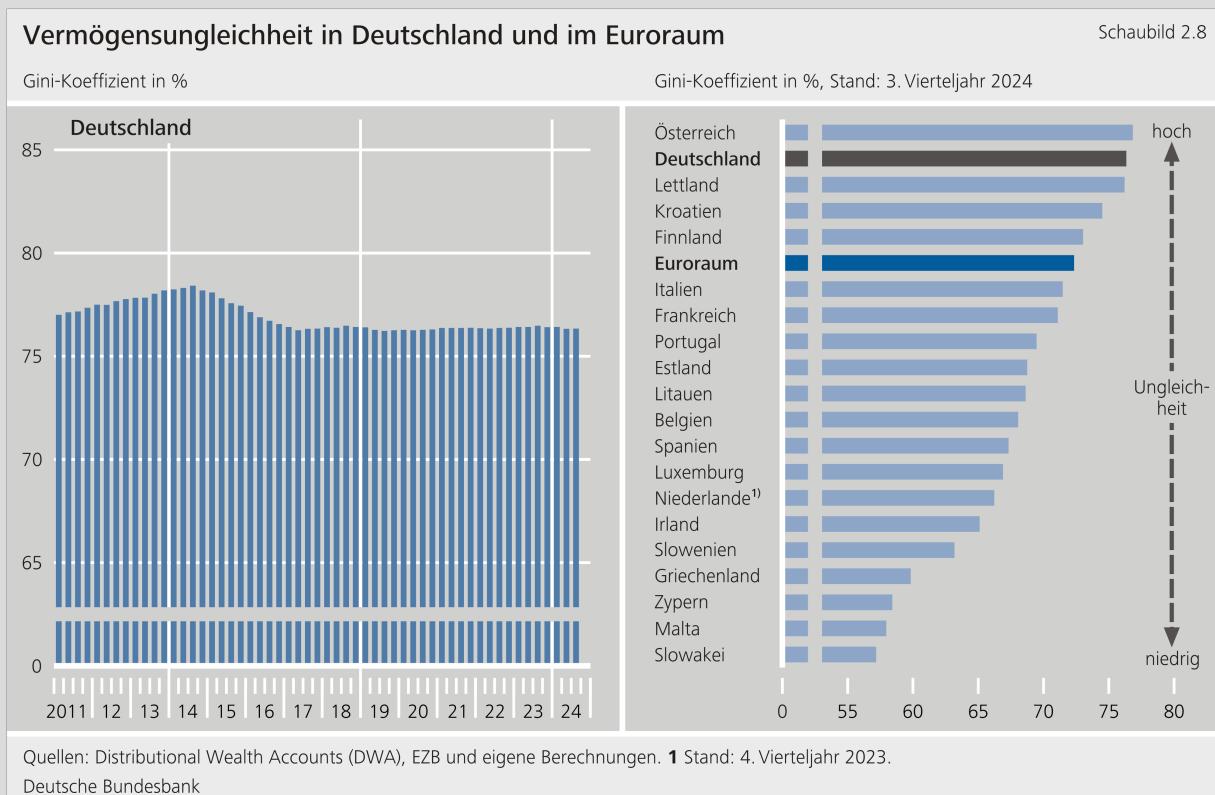
Quelle: Distributional Wealth Accounts (DWA) und eigene Berechnungen. \* Vermögensgruppen auf Basis der Nettovermögensverteilung: die vermögendsten 10 % der Verteilung (90 % bis 100 %) sowie die vermögensärmere Hälfte der Verteilung (0 % bis 50 %).

Deutsche Bundesbank

**Die verteilungsbasierte Vermögensbilanz des Haushaltsektors verdeutlicht eine insgesamt hohe Vermögensungleichheit in Deutschland.** Über die Laufzeit des Datensatzes, das heißt ab 2011, hielten die obersten 10 % der Vermögensverteilung im Schnitt mehr als 60 % des gesamten Nettovermögens der Haushalte in Deutschland. Im gleichen Zeitraum entfiel auf die vermögensärmere Hälfte der Vermögensverteilung mit durchschnittlich 2,1 % ein äußerst geringer Anteil. Allerdings verschob sich im Beobachtungszeitraum die Verteilung leicht zugunsten der vermögensärmeren Haushalte. Der Anteil der vermögensärmeren 50 % der Haushalte am gesamten Nettovermögen stieg von etwa 2 % im Jahr 2011 auf mehr als 2,4 % im Jahr 2023.<sup>7)</sup> Ebenso deutet der zeitliche Verlauf des Gini-Koeffizienten – ein Maß für die Ungleichverteilung der Nettovermögen – auf einen leichten Rückgang insbesondere seit dem Jahr 2014 hin.

7) Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass die Nettovermögen insbesondere in der vermögensärmeren Hälfte besonders kräftig gewachsen sind – wenn auch von einem äußerst geringen Niveau ausgehend. Unterschiede im Wachstum des Nettovermögens entlang der Nettovermögensverteilung sind dabei auf ungleich verteilte Vermögensformen zurückzuführen. Während das Vermögenswachstum der vermögensärmeren Hälfte vom Finanzportfolio dominiert wurde, profitierte das Vermögenswachstum der oberen Mitte der Verteilung vergleichsweise stark von einem gestiegenen Wert des Immobilienvermögens. Der Vermögensanstieg des obersten Prozents der Verteilung war schließlich neben dem Immobilienvermögen auch auf Zuwächse beim Betriebsvermögen zurückzuführen. Vgl. hierzu unter anderem: Adam und Tzamourani (2016) sowie Deutsche Bundesbank (2022, 2023).

Auch im internationalen Vergleich bleibt die Vermögensungleichheit in Deutschland recht hoch. Gemäß der verteilungsbasierten Vermögensbilanz für den Euroraum bewegen sich die Gini-Koeffizienten der einzelnen Mitgliedsländer in einem Bereich von 57 % bis 77 %. Dabei rangiert Deutschland mit einem Wert von gut 76 % am oberen Rand (siehe Schaubild 2.8). Bei einem Ländervergleich ist allerdings zu beachten, dass das zugrunde liegende Vermögenskonzept der verteilungsbasierten Vermögensbilanz die Ansprüche an gesetzliche Alterssicherungssysteme nicht berücksichtigt. Entsprechende Berechnungen für Deutschland zeigen, dass die Nettovermögensungleichheit bei Berücksichtigung der gesetzlichen Altersvorsorge deutlich geringer ausfällt als ohne Einbeziehung.<sup>8)</sup>



8 Vgl. hierzu: Bartels et al. (2023b).

**Der Rückgang der durchschnittlichen Nettovermögensbestände im unteren Bereich der Verteilung ist unter anderem auf einen Anstieg der ausstehenden Beträge für Hypothekenkredite zurückzuführen**, denen keine entsprechend hohen Immobilienwerte gegenüberstehen.<sup>13)</sup> Hierfür könnten teilweise die rückläufigen Immobilienpreise für Bestandsimmobilien verantwortlich sein. Betrachtet man nur den Bestand an Finanzvermögen abzüglich unbesicherter Kredite, zeigen sich für die Gruppe der 20 % vermögensärmeren Haushalte kaum Unterschiede zwischen 2021 und 2023.<sup>14)</sup> Die während der Corona-Pandemie auch von vermögensärmeren Haushalten aufgebauten zusätzlichen Sparguthaben<sup>15)</sup> scheinen noch nicht vollständig aufgebraucht worden zu sein, und auch die ausstehenden Beträge an unbesicherten Krediten sind bei den vermögensärmeren Haushalten nur leicht gestiegen.<sup>16)</sup>

---

13 Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass die vermögensärmeren Haushalte vermehrt Hypothekenkredite aufgenommen haben. Vielmehr könnten 2023 auch Haushalte in diesen Teil der Verteilung zu finden sein, deren Immobilien an Wert verloren haben, sodass die ausstehenden Kredite nun deren Wert übersteigen (vgl. hierzu den Exkurs „Vermögensmobilität“).

14 Der unbedingte Mittelwert für das „Nettofinanzvermögen“ lag 2021 im untersten Quintil der Nettovermögensverteilung nominal bei - 2 100 € und 2023 bei - 2 900 €. Dass der nominale Anstieg bei den unbesicherten Krediten (+ 3 000 €) sich nicht stärker auf das „Nettofinanzvermögen“ auswirkt, liegt an dem von 52 % auf 45 % gesunkenen Anteil an Haushalten mit unbesicherten Krediten in diesem Bereich der Nettovermögensverteilung.

15 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2023).

16 Bei dieser Betrachtung ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der Haushalte in den einzelnen Abschnitten der Verteilung verändern kann. Insbesondere können einzelne Haushalte ihre Position in der Vermögensverteilung verändern. (vgl. hierzu auch den Exkurs „Vermögensmobilität“).

**Tabelle 2.3: Vermögensbestände und Verschuldung – 20 % vermögensärmere Haushalte, nominal**

Position	2017		2021		2023	
	Prävalenz- rate in %	Mittelwert (bedingt) in €	Prävalenz- rate in %	Mittelwert (bedingt) in €	Prävalenz- rate in %	Mittelwert (bedingt) in €
Nettovermögen	100	- 6 800	100	- 3 100	100	- 10 700
Finanzvermögen	98	2 700	99	3 400	99	3 200
Spar- und Girokonten	98	1 300	98	2 200	99	1 800
Sachvermögen	45	15 500	49	17 700	55	22 200
Selbstgenutzter Immobilienbe- sitz	4	105 500	2	109 400	3	221 500
Verschuldung	54	29 700	54	28 000	47	55 700
Mit dem Haupt- wohnsitz besicherte Kredite	3	147 900	-	-	3	283 900
Unbesicherte Kredite	53	11 300	52	10 400	45	13 400

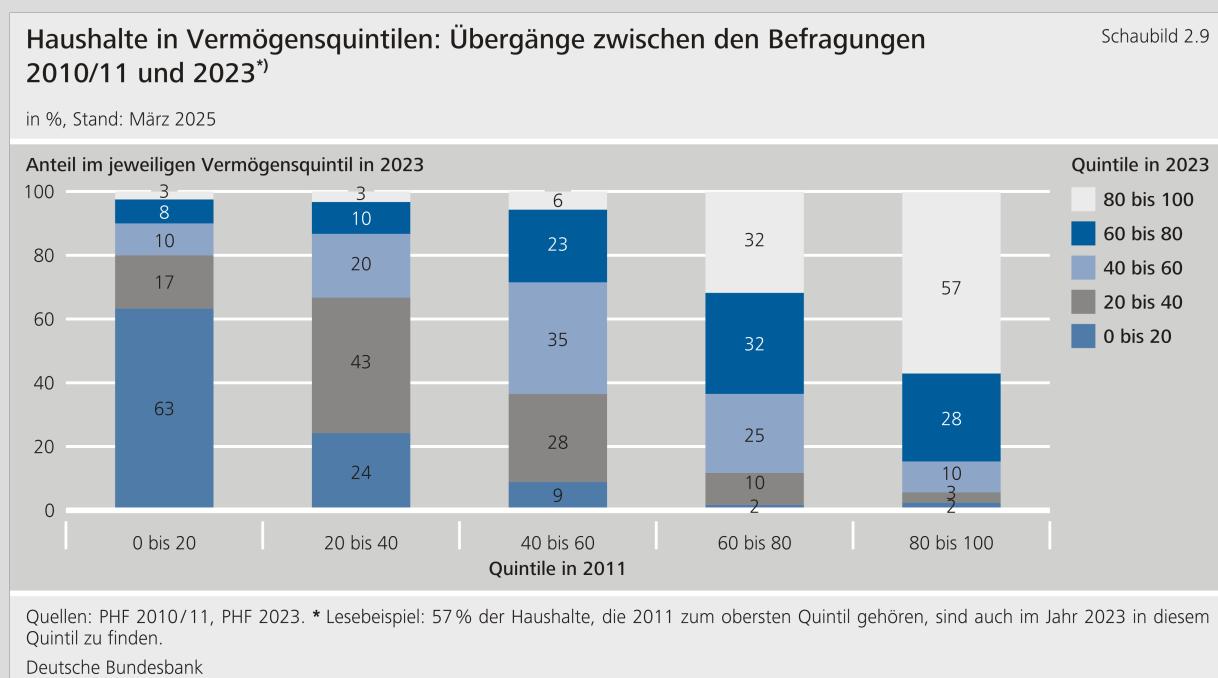
Quellen: PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

## Vermögensmobilität

**Neben der Vermögensverteilung zu einem bestimmten Zeitpunkt ist auch der Grad der Mobilität von Haushalten innerhalb der Verteilung über die Zeit – die sogenannte „Vermögensmobilität“ – ein wichtiger Aspekt für die Analyse der finanziellen Situation privater Haushalte.** Die Vermögensmobilität gibt Aufschluss darüber, inwiefern Haushalte sich im Zeitablauf in der Vermögensverteilung nach oben oder unten bewegen, das heißt auch, wie stark sich die Zusammensetzung der Haushaltstypen in den einzelnen Abschnitten der Verteilung über die Zeit verändert. Veränderungen der Position innerhalb der Verteilung über den Lebenszyklus können unter anderem durch Faktoren wie Bildungsentscheidungen, das Arbeitseinkommen, unternehmerische Aktivitäten und Änderungen in der Haushaltzusammensetzung beeinflusst sein (siehe hierzu auch Schaubild 2.13).

**Die folgende Analyse der Vermögensmobilität basiert auf Haushalten, deren Referenzperson in der ersten Befragungswelle in den Jahren 2010/2011 zwischen 20 und 69 Jahre alt war.** Die Haushalte werden, basierend auf dem Alter der Referenzperson in der ersten Welle, in Zehn-Jahres-Kohorten eingruppiert (Alter 20 bis 29, 30 bis 39, 40 bis 49, 50 bis 59, 60 bis 69). Anschließend wird die relative Vermögensposition der Haushalte innerhalb dieser Alterskohorten in den jeweiligen Wellen, das heißt die altersspezifische Vermögensposition, berechnet. Damit wird für den natürlichen Lebenszyklus kontrolliert, also den Effekt, dass jüngere Haushalte im Durchschnitt von einem niedrigen Niveau starten und danach einen Anstieg ihres Vermögens verzeichnen.

**Vermögensmobilität lässt sich mit verschiedenen Methoden messen.** Ein Ansatz ist es, abhängig von der Position eines Haushalts in der Nettovermögensverteilung in einem Basisjahr (2010/11) dessen Übergangswahrscheinlichkeiten in andere Positionen zu einem späteren Zeitpunkt (2023) zu bestimmen. Dafür wird die altersspezifische Vermögensverteilung für die beiden Jahre in fünf gleich große Abschnitte unterteilt, die jeweils 20 % der Haushalte enthalten (sogenannte Quintile). Bei dieser Analyse werden nur solche Haushalte einbezogen, die sowohl 2010/11 als auch 2023 an der Befragung teilgenommen haben. Nur für diese Haushalte ist es möglich, die Position in der Vermögensverteilung im Zeitablauf nachzuvollziehen.



**Der Großteil der Mobilität findet in der Mitte der Vermögensverteilung statt.**<sup>1)</sup> Das Schaubild 2.9 zeigt den Anteil der Haushalte, die von einem bestimmten Vermögensquintil in der Befragung 2010/11 (x-Achse) nach zwölf Jahren in einen anderen Abschnitt gewechselt oder im selbigen verblieben sind (y-Achse). Für alle Ausgangs quintile 2010/11 ist die Wahrscheinlichkeit für Haushalte im gleichen Quintil zu bleiben, größer als für den Wechsel in ein spezifisches anderes Quintil. Gleichzeitig lassen sich aber auch Unterschiede entlang der Vermögensverteilung beobachten. Während für das oberste und das unterste Quintil 2010/11 die Wahrscheinlichkeit, in diesem Quintil zu verharren, bei über 50 % liegt, ist die Mobilität für Haushalte in der Mitte der Vermögensverteilung höher. Für diese Haushalte ist es also wahrscheinlicher, dass sie in der Vermögensverteilung auf- oder absteigen, als dass sie in ihrem ursprünglichen Quintil verbleiben. Zudem sind entlang der gesamten Verteilung Wechsel in Nachbarquintile deutlich häufiger zu beobachten als Sprünge in Quintile, die weiter entfernt sind, obwohl mehr als zehn Jahre zwischen den beiden Zeitpunkten liegen. Besonders gering ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Haushalt aus den untersten 40 % der Verteilung in die obersten 20 % wechselt oder andersherum einen Wechsel aus den obersten 40 % in die untersten 20 % erlebt.

---

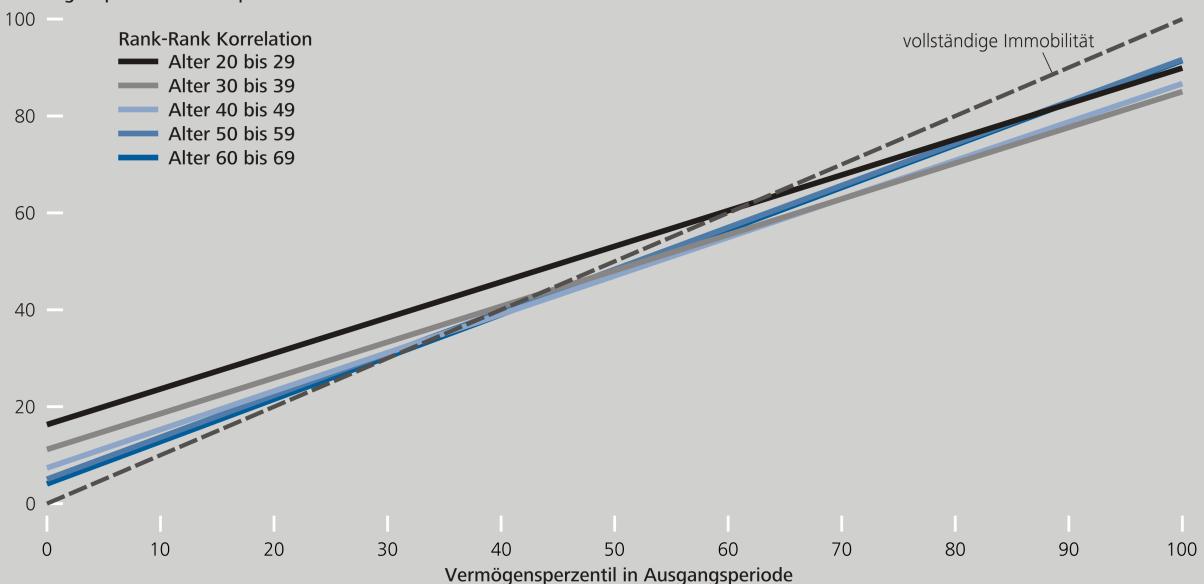
1 Dies deckt sich mit aktuellen Ergebnissen für Norwegen, siehe: Audoly et al. (2024).

## Vermögensmobilität nach Altersgruppen: Rank-Rank-Korrelation

Schaubild 2.10

Stand: März 2025

Vermögensperzentil in Endperiode



Quellen: PHF 2010/2011, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021 und PHF 2023.

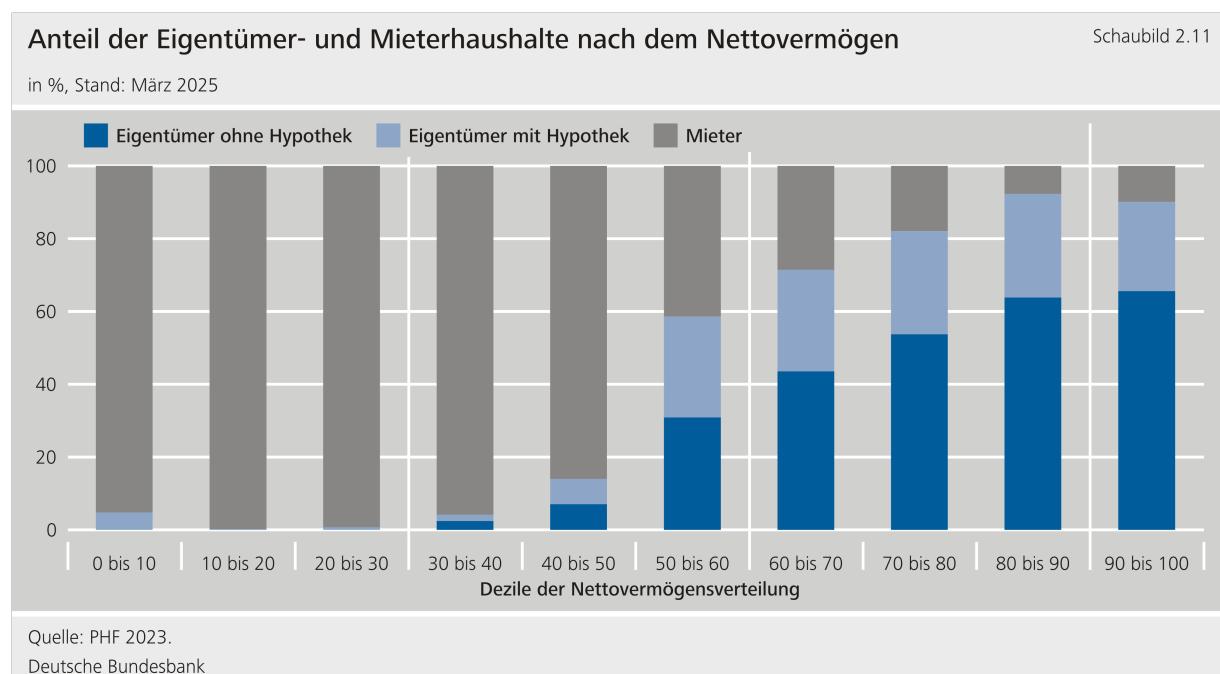
Deutsche Bundesbank

**Eine weitere gängige Methode zur Messung der Mobilität ist, die Vermögensposition der Haushalte in den Wellen eins bis fünf des PHF zu berechnen und dann die Korrelation der altersspezifischen Vermögensposition der Haushalte zwischen den einzelnen Wellen zu ermitteln („Rank-Rank-Korrelation“).** Eine Korrelation von null bedeutet, dass das Vermögen der letzten Welle für das heutige Vermögen keine Rolle spielt (perfekte Mobilität). Ein Wert von eins dagegen bedeutet, dass es keine Veränderungen in den Vermögenspositionen gab (vollständige Immobilität – dies entspricht der 45-Grad-Linie im Schaubild 2.10). Das Schaubild fasst alle fünf Wellen zusammen und differenziert nach Altersgruppen. Es zeigt sich, dass die Vermögensmobilität für die jüngste Altersgruppe (20 bis 29 Jahre) am höchsten ist (die Gerade ist am flachsten) und die Mobilität dann mit dem Alter abnimmt (die Geraden nähern sich der 45-Grad-Linie an). Neben der Betrachtung der Mobilität über den Lebenszyklus ermöglicht es die Datenverfügbarkeit von inzwischen fünf Wellen, die Vermögensmobilität über die Zeit zu analysieren. Dafür werden die Daten nach Befragungswellen differenziert. Die Auswertung zeigt, dass die Mobilität über die Zeit stabil geblieben ist. Für die Zeiträume 2010/11 bis 2014, 2014 bis 2017, 2017 bis 2021 und 2021 bis 2023 ergibt sich jeweils eine Rank-Rank-Korrelation von 0,82.

## 2 Die Vermögen bestimmter Gruppen von Haushalten

Im vorherigen Abschnitt wurden die Entwicklungen für Haushalte in den einzelnen Abschnitten der Vermögensverteilung thematisiert. DiePHF-Daten ermöglichen zudem die Betrachtung der Vermögen für unterschiedliche Typen von Haushalten.<sup>17)</sup>

Aus den vergangenen Erhebungen ist bereits bekannt, dass Immobilien und Unternehmensbesitz ein guter Indikator für die Höhe des Vermögens eines Haushaltes sind. Dies ist auch weiterhin der Fall. Haushalte mit Immobilienbesitz haben deutlich höhere Nettovermögen als Mieterhaushalte und sind entsprechend häufiger ab der Mitte der Vermögensverteilung zu finden. Dies gilt für Haushalte, die noch Hypothekenkredite bedienen, und für solche, die diese bereits abbezahlt haben.<sup>18)</sup>



17) In diesem und den folgenden Kapiteln wird – soweit nicht anders vermerkt – auf nominale Werte Bezug genommen.

18) Hier wird nur eine Auswahl an möglichen Aufgliederungen dargestellt. Weitere Kennzahlen für unterschiedliche Gruppen von Haushalten können dem Tabellenanhang entnommen werden.

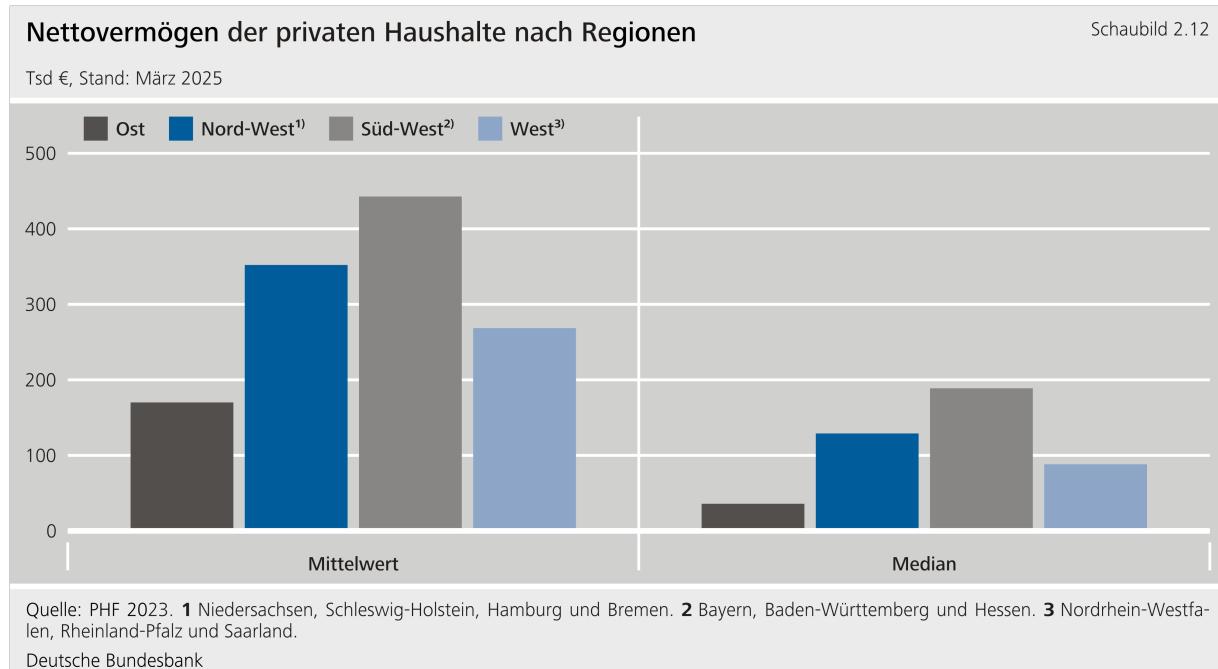
**Im Jahr 2023 lagen die Medianwerte für das Nettovermögen der Haushalte mit Immobilieneigentum deutlich höher als der Median für Mieterhaushalte. Für Immobilienbesitzer mit bereits abbezahlten Hypotheken ergibt sich im Median ein Nettovermögen von 450 200 €, für Haushalte mit Immobilieneigentum und noch nicht vollständig getilgten Hypothekenkrediten ein Nettovermögen (Median) von 379 900 €. Dieser Wert lag bei Mieterhaushalten hingegen bei 18 300 €. Alle Werte sind gegenüber 2021 nominal gestiegen. Besitzer von Unternehmen<sup>19)</sup> verfügten ebenfalls über deutlich höhere Nettovermögen als Haushalte ohne Unternehmensbesitz. Im Mittel verfügten Haushalte mit Unternehmensbesitz über 1 Mio € an Nettovermögen, der Median lag bei rund 585 000 €. Ein Großteil des Vermögens dieser Haushalte geht auch direkt auf den Unternehmensbesitz zurück.**

**Bei der Betrachtung der Aufgliederung der Haushalte nach nur einem Merkmal ist zu beachten, dass mit diesem Merkmal häufig auch andere für das Vermögen relevante Charakteristika verbunden sein können. So unterscheiden sich Eigentümer und Mieterhaushalte in der Regel nicht nur im Immobilienbesitz, sondern zum Beispiel auch hinsichtlich der Haushaltsgröße, dem Einkommen, dem Alter oder dem Familienstand. Dies ist auch zu beachten, wenn die Vermögen einzelner Regionen betrachtet werden.**

**Nach wie vor lassen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich des Nettovermögens zwischen den Bundesländern im Osten und im Westen erkennen. Aber auch innerhalb der westlichen Bundesländer gibt es merkliche Unterschiede. Obwohl die durchschnittlichen Vermögen im Osten zwischen 2021 und 2023 nominal im Vergleich zu den anderen Regionen besonders stark gestiegen sind, liegen sie auch 2023 mit 170 100 € noch deutlich unter den Werten für den Westen (364 900 €). Der Median bleibt mit 35 900 € ebenfalls deutlich unter dem Median für den Westen von 143 200 €. Die unterschiedlichen Eigentümerquoten bei Wohneigentum (West: 45 %, Ost: 29 %) spielen dabei sicherlich eine wichtige Rolle. Unter den westdeutschen Bundesländern sticht der Süden heraus. Für die Gruppe der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen liegt der Mittelwert der Nettovermögen bei 442 800 € und der Median bei 188 800 €.**

---

<sup>19)</sup> Zu Unternehmensbesitzern zählen hier nur die Haushalte, bei denen mindestens ein Haushaltsteilnehmer selbstständig tätig ist oder eine aktive Rolle in der Geschäftsführung übernimmt. Haushalte die lediglich (stille) Beteiligungen und ähnliches an Unternehmen halten, zählen nicht dazu.

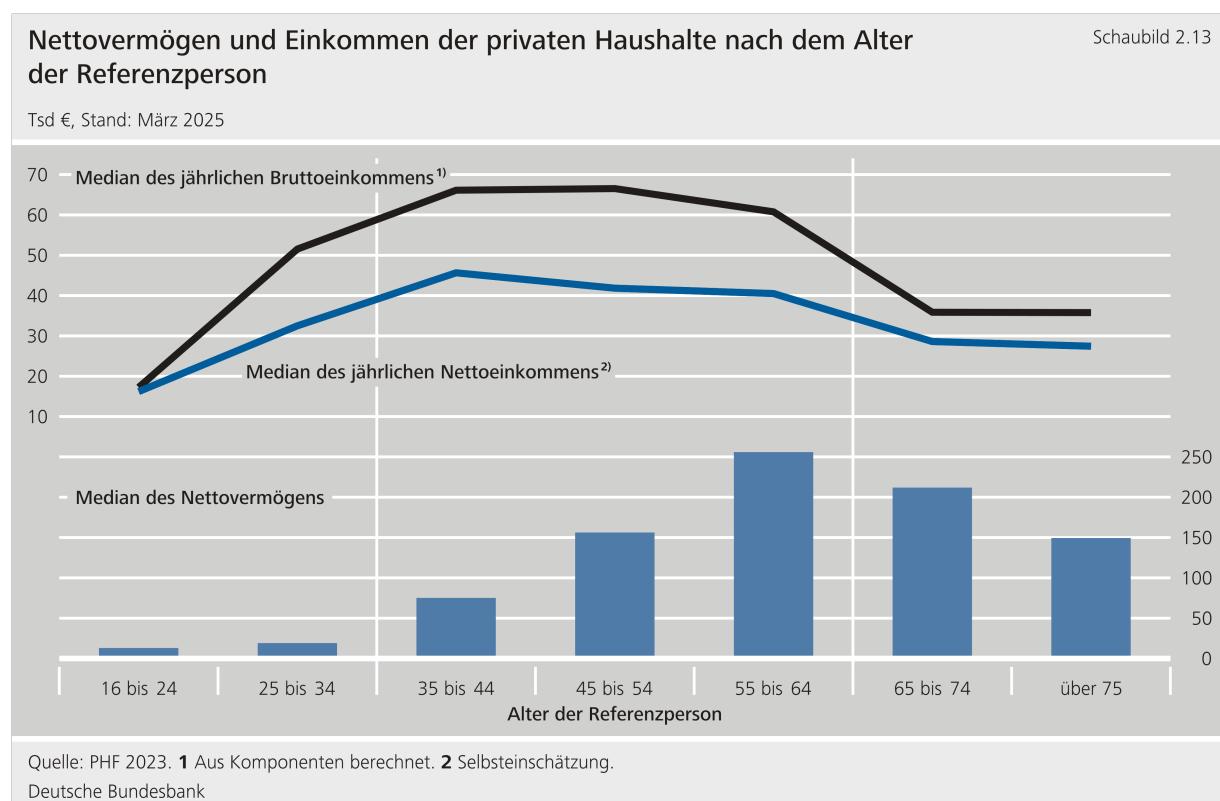


**DiePHF-Befragung betrachtet das Vermögen eines Haushalts und nicht das Vermögen einer einzelnen Person innerhalb des Haushalts.** Die Zusammensetzung des Haushaltes und seine Größe stehen daher in der Regel in einem engen Zusammenhang mit dem Vermögen des Haushalts. So sind etwa das durchschnittliche und das Median-Nettovermögen von Einpersonenhaushalten (221 800 €/37 700 €) deutlich geringer als das von Haushalten mit mehreren Personen. Betrachtet man die Mehrpersonenhaushalte etwas genauer, zeigt sich, dass Paarhaushalte mit und ohne Kinder ähnlich hohe Vermögen aufweisen (409 700 € ohne Kinder, 453 500 € mit Kindern). Im Vergleich zu Paarhaushalten und alleinlebenden Personen ist das Vermögen von Alleinerziehenden mit einem oder mehreren Kindern mit 96 900 € deutlich geringer.

**Trotz der Fokussierung auf das Vermögen eines Haushalts in derPHF-Studie können auch Strukturen untersucht werden, die auf Merkmale von Personen bezogen sind.** Um die Haushalte entsprechend zu klassifizieren wird dabei auf die Referenzperson abgestellt. Diese wird als die Person im Haushalt definiert, die das höchste Einkommen bezieht.<sup>20)</sup>

<sup>20</sup> Haben mehrere Personen im Haushalt ein gleich hohes Einkommen, wird eine dieser Personen zufällig als Referenzperson für die gezeigten Aufgliederungen ausgewählt.

**Eine Aufgliederung des Nettovermögens der Haushalte nach dem Alter der so definierten Referenzpersonen ergibt das typische Lebenszyklus-Muster: Das Vermögen baut sich mit den Jahren auf und nimmt dann im Alter wieder ab.** Im Schaubild 2.13 wird auch der Zusammenhang mit dem Einkommen deutlich. In den Jahren, in denen die Mehrzahl der Personen erwerbstätig ist und die Einkommen tendenziell steigen, bauen sie Vermögen auf, das dann im Alter bei rückläufigen Einkommen verbraucht wird. Mit dem Alter verändern sich gegebenenfalls aber auch die Zusammensetzung der Haushalte und andere mit dem Vermögen korrelierte Haushaltsmerkmale.



Eine weitere Möglichkeit, die Nettovermögen aufzugliedern, ist die Betrachtung der Charakteristika der Haushalte in bestimmten Abschnitten der Vermögensverteilung. Exemplarisch ist diese für drei Abschnitte der Vermögensverteilung und für die Eigentümerquote, den Unternehmensbesitz, das Alter und Geschlecht der Referenzpersonen in der folgenden Tabelle dargestellt. Hier zeigt sich eine hohe Stabilität der Strukturen im Zeitverlauf. Wie oben erwähnt, korreliert hohes Vermögen in allen Jahren stark mit Immobilien- und Unternehmensbesitz. Zudem leben ältere Referenzpersonen eher in Haushalten mit hohem Vermögen. Mit zunehmenden Vermögen sinkt der Anteil der Haushalte, für die Frauen Referenzpersonen sind, also die Personen mit dem höchsten Einkommen im Haushalt.

**Tabelle 2.4: Ausgewählte Merkmale von Haushalten in unterschiedlichen Teilen der Nettovermögensverteilung**

Gruppe	Anteil Immobilienbesitzer in %					Anteil Unternehmer in %				
	2010	2014	2017	2021	2023	2010	2014	2017	2021	2023
Untere 20 %	4	6	4	2	3	1	2	2	1	3
Mittlere 60 %	42	42	42	42	38	7	7	7	6	5
Obere 20 %	92	88	90	93	91	23	24	22	22	22
Gesamt	44	44	44	45	42	9	9	9	8	8
Gruppe	Alter der Referenzperson in Jahren (Mittelwert)					Anteil weiblicher Referenzpersonen in %				
	2010	2014	2017	2021	2023	2010	2014	2017	2021	2023
Untere 20 %	45	48	47	49	47	46	46	47	47	43
Mittlere 60 %	53	53	53	53	54	33	35	34	37	35
Obere 20 %	59	59	59	60	59	23	28	24	27	25
Gesamt	53	53	53	54	54	34	36	35	37	35

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

## 3 Struktur der Vermögen

**Die Zusammensetzung des Nettovermögens in einzelnen Abschnitten der Vermögensverteilung kann die Entwicklung der Vermögen und Ungleichheitsmaße beeinflussen.** Die Struktur des Vermögens und der Verschuldung ist für die Analyse der geldpolitischen Transmission und für Fragen aus dem Bereich Finanzstabilität von Bedeutung. Zudem weisen unterschiedliche Anlageformen unterschiedliche Renditen auf, die sich auf die Entwicklung der Vermögensbestände auswirken können.

**Der Anteil der Haushalte, die bestimmte Anlageformen nutzen und Sachvermögen besitzen, verändert sich insgesamt nur langsam.** Der leichte Trend hin zu mehr Wertpapierbesitz, der während der Corona-Pandemie zu beobachten war, setzte sich zwischen 2021 und 2023 fort. Der Anteil der Haushalte mit Aktienbesitz und der Anteil der Haushalte mit Fondsbesitz stieg jeweils um 3 Prozentpunkte, von 15 % auf 18 % für den Aktienbesitz<sup>21)</sup> und von 21 % auf 24 % beim Fondsbesitz (ohne private Altersvorsorge). Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Haushalte, die Geld auf Sparkonten anlegen, von 71 % auf 67 %. Ebenfalls rückläufig ist der Anteil der Haushalte, die mindestens einen Vertrag zur privaten Altersvorsorge (inklusive kapitalbildender Lebensversicherungen) abgeschlossen haben(- 3 Prozentpunkte), aus dem sie noch keine Auszahlungen erhalten. Nach dem erneuten Rückgang liegt der Anteil mit 39 % nun etwa 8 Prozentpunkte unter dem Wert aus der erstenPHF-Erhebung 2010/11 (47 %).<sup>22)</sup>

---

21 Laut Deutschem Aktieninstitut ist die Anzahl der Aktionäre zwischen 2021 und 2022 um 7 % von rund 12,1 auf 12,9 Millionen angestiegen, aber 2023 dann auf 12,3 Millionen gefallen. Von 2021 auf 2023 ist die Anzahl der Aktionäre also um rund 2 % gestiegen. Vgl. hierzu: Deutsches Aktieninstitut (2024).

22 Diese Entwicklung könnte zum Teil auf die rückläufigen Zahlen für Riesterverträge zurückzuführen sein (vgl. hierzu: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2024)).

**Der Anteil an Eigentümern des Hauptwohnsitzes ist zwischen 2021 und 2023 von 45 % auf 42 % zurückgegangen.**<sup>23)</sup> Gleichzeitig sind der durchschnittliche Wert der Immobilien und der Medianwert nur geringfügig gestiegen. Die Eigentümerhaushalte haben den im Aggregat beobachteten Rückgang der Immobilienpreise für Bestandsimmobilien<sup>24)</sup> in ihrer Einschätzung hinsichtlich des Wertes der eigenen Immobilie vermutlich noch nicht vollständig nachvollzogen.

**Tabelle 2.5: Portfoliostruktur der privaten Haushalte in Deutschland**

Position	Anteile der Haushalte, in %					Mittelwert(bedingt), in €					M 2
	2010	2014	2017	2021	2023	2010	2014	2017	2021	2023	
Sachvermögen	80	81	83	83	84	218 600	229 500	232 800	323 400	323 200	1
darunter: Eigentum am Hauptwohnsitz	44	44	44	45	42	205 800	231 400	258 800	343 200	376 300	16
Fahrzeuge und Wertgegenstände	73	75	78	78	79	13 000	13 300	13 600	15 300	19 100	2
Betriebsvermögen	10	10	10	8	8	333 600	338 800	309 900	502 800	359 400	2
Finanzvermögen	99	99	99	100	100	47 400	54 200	56 800	77 900	87 400	1
darunter: Girokonten	99	99	99	99	100	3 400	4 300	7 100	12 700	12 200	1
Sparkonten (ohne private Altersvorsorge)	78	72	70	71	67	22 500	29 400	27 600	30 900	35 500	1
Private Altersvorsorge insgesamt (inklusive Lebensversicherungen)	47	46	43	42	39	27 200	28 300	33 200	42 100	44 500	1
Fondsanteile (ohne private Altersvorsorge)	17	13	16	21	24	29 000	39 800	37 500	44 600	58 000	1
Aktien	11	10	11	15	18	29 100	38 700	43 700	65 100	62 400	1
Verschuldung	47	45	45	41	39	56 900	57 000	65 200	72 400	83 600	1
Hypothekenschulden	21	20	21	18	18	110 200	111 100	125 100	148 400	166 100	1
Unbesicherte Kredite	35	33	33	29	26	9 600	9 500	10 800	11 300	12 700	1

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023.

23) Die in den Mikrozensus-Erhebungen des Statistischen Bundesamtes ermittelte Eigentümerquote wird bei der Gewichtung der PHF-Daten berücksichtigt. Die hier gezeigten Anteile entsprechen daher weitgehend denen aus dem Mikrozensus.

24) Laut Statistischem Bundesamt haben sich die Preise für neu erstellte Wohnimmobilien zwischen 2021 und 2023 leicht erhöht (Index von 140 auf 143,5 gestiegen), die Preise für bestehende Wohnimmobilien aber verringert (157,5 auf 149,7). Der Wohnimmobilienindex der Bundesbank weist für den genannten Zeitraum einen Anstieg von 198,1 auf 204,7 aus.

**Schließlich fällt noch der deutliche Rückgang beim mittleren Betriebsvermögen auf.** Das durchschnittliche Betriebsvermögen liegt nun nominal wieder in etwa auf dem Vor-Corona-Niveau. Es war zwischen 2017 und 2021 deutlich gestiegen. Der Rückgang des durchschnittlichen Betriebsvermögens zwischen 2021 und 2023 bremste die Entwicklung der Nettovermögen am oberen Rand der Verteilung und war überwiegend dafür verantwortlich, dass sich das Sachvermögen insgesamt nominal zwischen 2021 und 2023 nicht erhöhte, trotz des Anstiegs beim Immobilienvermögen. Der Median für das Betriebsvermögen blieb mit 45 700 € hingegen ähnlich hoch wie während der Pandemie und damit weiterhin deutlich höher als vor der Pandemie.<sup>25)</sup>

**Das Finanzvermögen der Haushalte stieg nominal betrachtet sowohl im Mittel als auch im Median.** Die zwischen 2017 und 2021 aufgelaufenen hohen Guthaben auf Girokonten wurden also noch nicht wieder vollständig abgebaut. Auch auf Sparkonten verblieben bei den Haushalten, die diese Anlageform nutzen, etwas höhere Guthaben, wenngleich der Anteil der Haushalte mit Sparkonten rückläufig war. Die seit 2021 deutlich gestiegen Zinsen könnten dazu einen Beitrag geleistet haben. Der Wert der Aktienportfolios der Haushalte hat sich nominal kaum merklich verringert, während die Haushalte im Mittel nominal höhere Guthaben bei Investmentfonds besitzen als noch 2021.

**Wie bedeutend das Immobilienvermögen und der Unternehmensbesitz für die Entwicklung der Vermögensbestände in der oberen Hälfte der Vermögensverteilung sind, zeigen die folgenden beiden Abbildungen.** Bewegt man sich entlang der Vermögensverteilung von den Haushalten mit geringeren Vermögen zu denen mit hohen Vermögen, steigt die Bedeutung des Immobilienbesitzes. Erst bei den 10 % vermögensreicheren Haushalten sind dann auch Betriebsvermögen für einen nennenswerten Teil des Nettovermögens verantwortlich. Für die Haushalte in der unteren Hälfte der Nettovermögensverteilung ist das Sachvermögen (ohne Immobilien) ebenfalls von Bedeutung, allerdings setzt sich dieses dort vor allem aus Fahrzeugen und Wertgegenständen zusammen und nicht aus Betriebsvermögen.

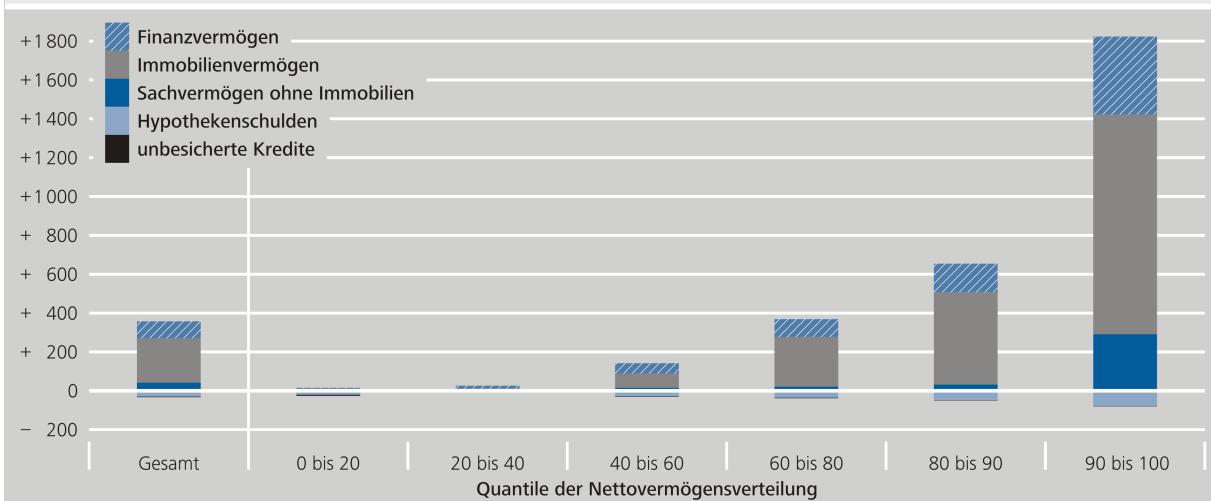
---

25) Die Entwicklung des Mittelwerts und des Medians legt den Schluss nahe, dass der hohe Wert für den Mittelwert im Jahr 2021 auch auf einige wenige Unternehmen mit sehr hohem Wert zurückzuführen sein könnte. Aufgrund des geringen Anteils an Haushalten mit Unternehmensbesitz und der ausgeprägten Heterogenität der Unternehmenswerte (Gini-Koeffizient für das Betriebsvermögen bei 83 %), ist dies nicht gänzlich auszuschließen.

## Zusammensetzung des Vermögens der privaten Haushalte nach seiner Höhe\*

Schaubild 2.14

Vermögen beziehungsweise Schulden in Tsd €, Stand: März 2025



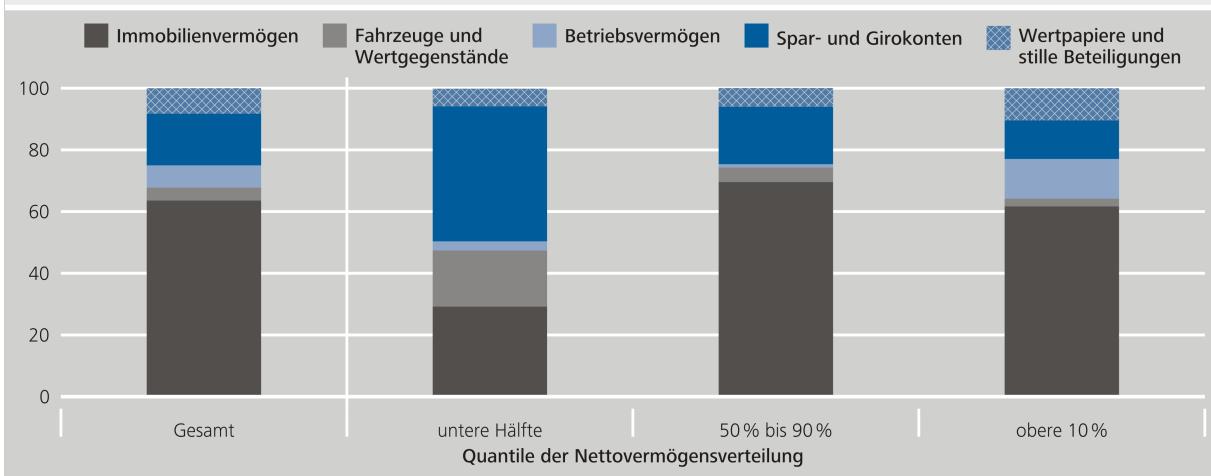
Quelle: PHF 2023. \* Unbedingte Mittelwerte.

Deutsche Bundesbank

## Zusammensetzung des Bruttovermögens der privaten Haushalte entlang der Nettovermögensverteilung

Schaubild 2.15

in %, Stand: März 2025



Quelle: PHF 2023.

Deutsche Bundesbank

**Entlang der Nettovermögensverteilung zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich des Anlageverhaltens.** Bei den vermögensärmeren Haushalten dominieren Anlagen mit niedrigen Renditen und geringem Risiko wie Guthaben auf Spar- und Girokonten oder Festgeld. Zu diesen kommen dann mit zunehmenden Vermögen risikoreichere Anlageformen wie Wertpapiere und stillen Beteiligungen an Unternehmen hinzu. Mit diesen lassen sich in der Regel höhere Renditen erzielen. Allerdings summiert sich der Wert an Wertpapieren und stillen Beteiligungen selbst bei den oberen 10 % der Haushalte auf nur etwa 43 % des gesamten Finanzvermögens. Generell legen die Haushalte in Deutschland also einen Großteil Ihres Finanzvermögens liquide und risikoarm an.

## Inflation und Vermögen

Um abzuschätzen, wie stark Haushalte aufgrund ihrer Vermögens- und Verschuldungsstruktur von Inflation betroffen sein können, wird in der wissenschaftlichen Literatur häufig die sogenannte „Netto-Nominalposition“ herangezogen.<sup>1)</sup> Dafür werden zunächst Guthaben auf Spar- und Girokonten sowie der Wert von Anleihen addiert und die ausstehenden Schulden abgezogen (direkte Nominalposition). Dieser Summe werden entsprechende Guthaben hinzugerechnet, die indirekt über Wertpapierbesitz gehalten werden (indirekte Nominalposition). Das Verhältnis aus Netto-Nominalposition und Nettovermögen (NNP/ NV) dient dann als Maß für das „Inflationsrisiko“, dem sich die Haushalte gegenübersehen.<sup>2)</sup> Dieses Vorgehen wird auch von Adam und Zhu (2016) verwendet, deren Ansatz für die erste PHF-Welle 2010/11 hier auf die Daten der Erhebung 2023 angewendet wird.

Insgesamt betrachtet zeigt sich für 2023, dass nur rund 9 % der Haushalte aufgrund ihrer Portfoliostrukturen keinem oder nur einem geringen Inflationsrisiko ausgesetzt sind. Ein geringes Inflationsrisiko wird unterstellt, wenn der Quotient (NNP/ NV) zwischen - 0,05 und 0,05 liegt. Ungefähr 15 % der Haushalte weisen eine negative Netto-Nominalposition auf ( NNP/ NV kleiner als - 0,05) oder haben negative Nettovermögen, das heißt, sie würden potenziell von Inflation profitieren. Die Mehrzahl der Haushalte (76 %) verfügt hingegen über positive Netto-Nominalpositionen(NNP/NV größer als 0,05). Für rund 16 % aller Haushalte bestehen die Vermögenswerte im Jahr 2023 sogar nahezu ausschließlich aus Vermögenswerten, die einem Inflationsrisiko ausgesetzt sind ( NNP/ NV zwischen 0,95 und 1).

---

1 Vgl. hierzu: Doepke und Schneider (2006), Meh und Terajima (2011) sowie Adam und Zhu (2016).

2 Liegt der Anteil bei null, sind die Haushalte im Mittel keinem Inflationsrisiko ausgesetzt. Entsprechend höher ist das Risiko, je näher der Anteil bei eins liegt. Die Netto-Nominalposition und damit auch der Anteil, können auch negativ werden. Dies deutet dann darauf hin, dass die Haushalte von Inflation potenziell profitieren würden.

Entlang der Vermögensverteilung zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Inflationsrisikos, das sich aus der Vermögensstruktur der Haushalte ergibt. Für Haushalte in der unteren Hälfte der Nettovermögensverteilung lässt sich im Jahr 2023 ein Anteil der Netto-Nominalposition am Nettovermögen von rund 25 % errechnen. Der Anteil ist damit höher als für Haushalte, die im fünften bis neunten Dezil angesiedelt sind (18 %). Das geringere Inflationsrisiko für letztgenannte Haushalte dürfte der Tatsache geschuldet sein, dass ein großer Teil ihres Vermögens in Immobilien gebunden ist, dem Hypothekenschulden gegenüberstehen. Das Inflationsrisiko der 10 % vermögendsten Haushalte (NNP/ NV: 22 %) liegt zwischen dem der unteren Hälfte und den Haushalten im fünften bis neunten Dezil der Vermögensverteilung.

**Tabelle 2.6: Netto-Nominalposition relativ zum durchschnittlichen Nettovermögen im Jahr 2023, nach der Position in der Nettovermögensverteilung**

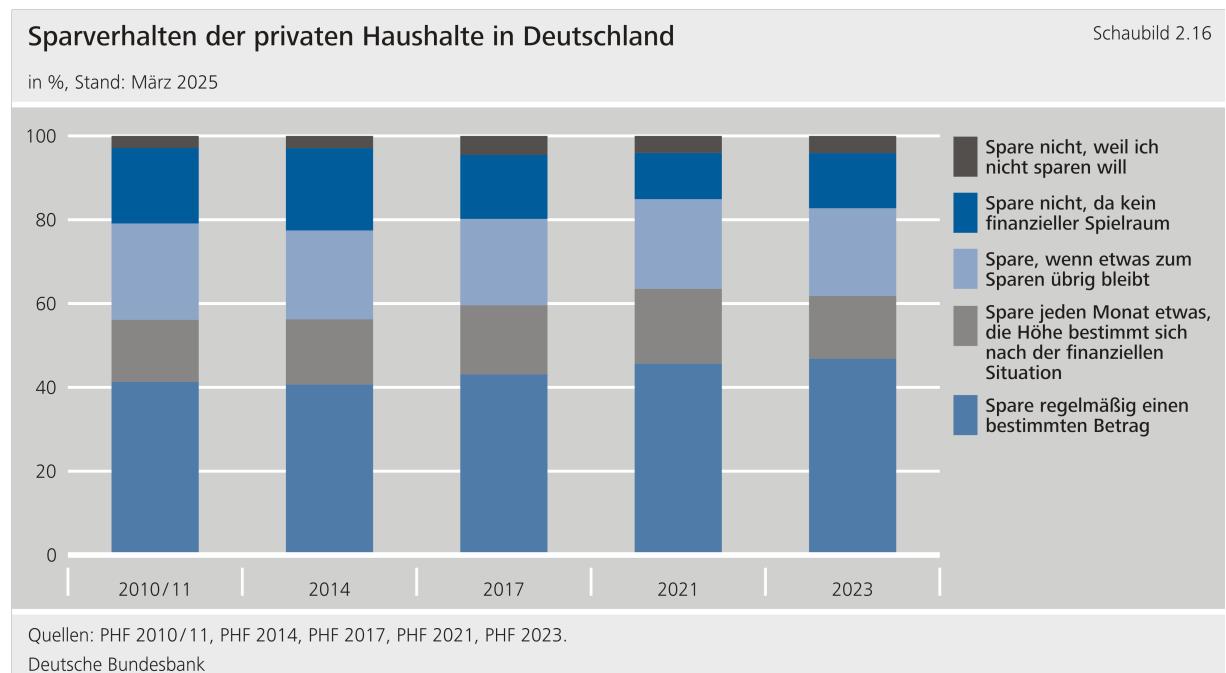
Perzentile der Nettovermögensverteilung	Anteil in %
Obere 10 %	22,3
50 bis 90 %	17,7
Untere Hälfte	24,7
Gesamt	21,7

Quellen: PHF 2010/11, PHF 2023, eigene Berechnungen.

## 4 Sparen

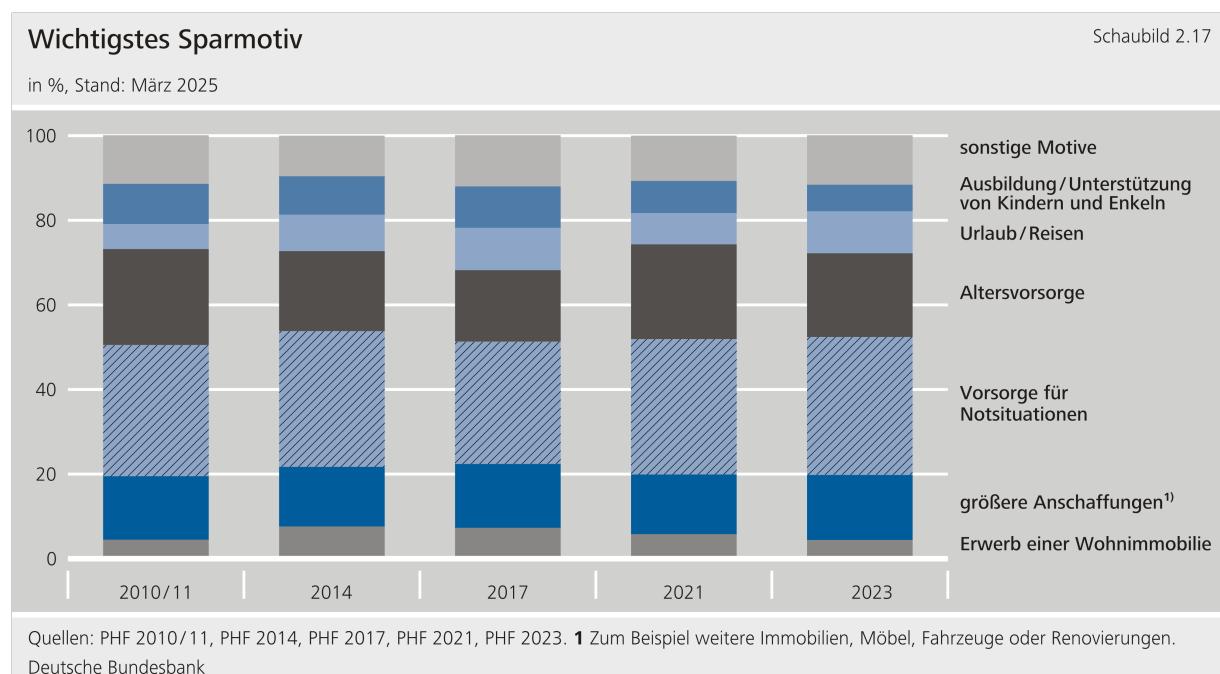
**Die Entwicklung der Vermögensbestände wird sowohl durch Wertzuwächse oder -verluste bei bestimmten Vermögensarten als auch durch das Spar- und Verschuldungsverhalten der Haushalte beeinflusst.**

**Die Mehrheit der Haushalte in Deutschland gab im Jahr 2023 an, zumindest ab und zu etwas zu sparen.** Mit 83 % liegt der Anteil nur knapp unter dem Wert von 2021. Während der Corona-Pandemie war der Anteil Haushalte, welche zumindest ab und zu sparen, auf 85 % gestiegen. Vor der Pandemie (2017) lag dieser Anteil noch bei 80 %. Insbesondere war für 2021 ein Rückgang bei den Haushalten zu beobachten, die angaben, aufgrund eines beschränkten finanziellen Spielraums nicht sparen zu können. Dieser Anteil ist nun wieder etwas gestiegen, von 11 % im Jahr 2021 auf 13 % im Jahr 2023.



**Die wichtigsten Sparmotive der Haushalte in Deutschland blieben sowohl gegenüber 2021 als auch auf lange Sicht insgesamt recht stabil.** Die drei bedeutendsten Sparmotive waren in allen Jahren die „Vorsorge für Notsituationen“, „Größere Anschaffungen“ und die „Altersvorsorge“. Für 2023 nannten 68 % der Haushalte eines dieser drei Sparmotive.

**Betrachtet man die Sparmotive einzeln, zeigen sich leichte Veränderungen gegenüber 2021.** Konsistent mit dem Rückgang beim Anteil der Haushalte mit privater Altersvorsorge ist auch der Anteil der Haushalte etwas zurückgegangen, die Altersvorsorge als wichtigstes Motiv nannten (2021: 22 %, 2023: 20 %). Für die weiteren Sparmotive ergeben sich ebenfalls kleinere Veränderungen. Erwartungsgemäß ist der Anteil der Haushalte, die das Sparen für Reisen und Urlaub als wichtigstes Sparmotiv nennen, nach der Pandemie wieder gestiegen. Im Jahr 2021 hatten rund 7 % dieses Motiv genannt, im Jahr 2023 fast 10 % und damit wieder so viele wie 2017.



## 5 Verschuldungssituation der Haushalte

**Die wesentlichen Kennzahlen und Strukturen hinsichtlich der Verschuldung der privaten Haushalte in Deutschland haben sich zwischen 2021 und 2023 nicht verändert.** Ähnlich wie die Entwicklung bei den nominalen Vermögen ist auch die Entwicklung der Verschuldung eher durch eine geringe Dynamik geprägt.

**Der Anteil der Haushalte, die ausstehende Schulden haben, hat sich zwischen 2021 und 2023 um gut 2 Prozentpunkte reduziert.** Mit 39 % lag er 2023 damit erstmalig seit Beginn der PHF-Erhebungen knapp unter der 40 %-Marke. Im Jahr 2021 hatten noch 41 % der Haushalte ausstehende Schulden, im Jahr 2017 waren es 45 % gewesen. Der Rückgang zwischen 2021 und 2023 ist hauptsächlich auf Haushalte mit unbesicherten Krediten zurückzuführen. Rund 26 % der Haushalte besaßen im Jahr 2023 unbesicherte Kredite, im Jahr 2021 waren es noch 29 %. Die Entwicklung könnte eine Folge der Corona-Pandemie sein, im Zuge derer auch vermögensärmere Haushalte Guthaben auf Spar- und Girokonten aufgebaut haben. Vermutlich greifen die Haushalte daher zunächst auf diese Guthaben zurück, statt Konsumentenkredite und andere unbesicherte Kredite aufzunehmen. Auch das gestiegene Zinsniveau dürfte die Attraktivität zusätzlicher Kredite verringert haben.

**Die ausstehenden Beträge für unbesicherte Kredite haben sich kaum verändert.** Durchschnittlich belief sich der noch ausstehende Betrag für diese Kredite nominal im Jahr 2023 auf 12 700 € (2021: 11 300 €) und der Median auf 6 000 € (2021: 5 500 €). Die durchschnittlichen ausstehenden Beträge von 2023 belaufen sich in Preisen von 2021 auf etwa 11 000 €. Ähnliches gilt für Hypothekenkredite. Nominal sind sowohl der Mittelwert als auch der Median zwischen 2021 und 2023 gestiegen, inflationsbereinigt aber leicht gesunken. Weiterhin haben weniger Haushalte besicherte als unbesicherte Kredite. Die durchschnittlich ausstehenden Beträge für Hypothekenkredite übertreffen jedoch diejenigen von unbesicherten Krediten deutlich.

**Bei der Verschuldung ist nicht nur die Betrachtung entlang der Vermögensverteilung relevant, sondern auch entlang der Einkommensverteilung.** So ist es etwa für die Beurteilung der Finanzstabilität wichtig zu wissen, ob die Haushalte ihre ausstehenden Kredite zuverlässig bedienen können. Andernfalls werden bei den Kreditgebern zusätzliche Rückstellungen oder gar Wertberichtigungen nötig. Wenn solche Fälle zunehmen und viele Banken betreffen, kann dies die Finanzstabilität beeinträchtigen.

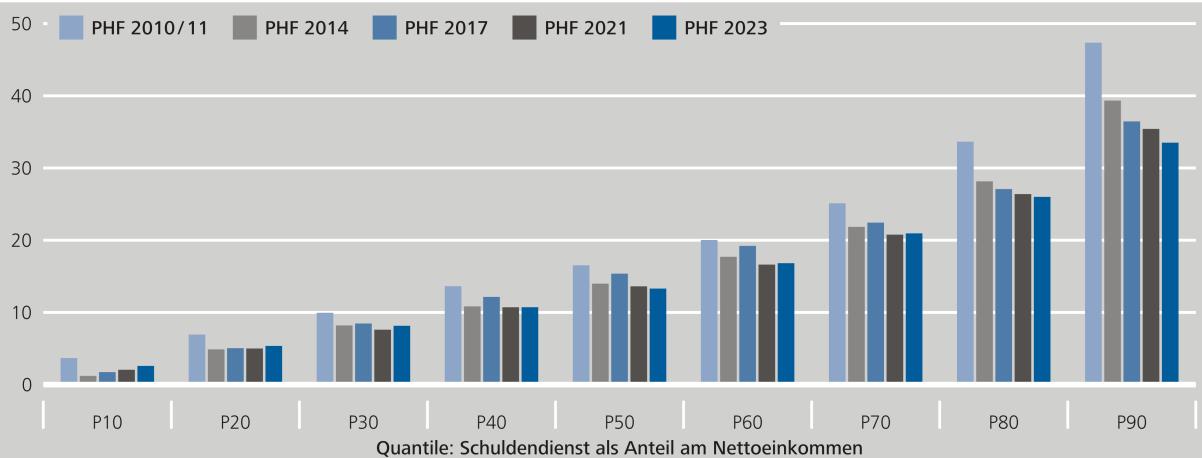
**Der Anteil der Haushalte mit Schulden steigt mit dem Brutto-Haushaltseinkommen an.** Im Jahr 2023 hatte rund ein Viertel der Haushalte im unteren Fünftel der Einkommensverteilung ausstehende Kreditschulden, im oberen Fünftel sogar über die Hälfte (55 %). Entlang der Nettovermögensverteilung sind die Unterschiede nicht so deutlich ausgeprägt. Hier sind vermögensärmere Haushalte geringfügig häufiger verschuldet (46 %) als vermögendere (41 %). Während die Anteile sehr ähnlich sind, unterscheidet sich die Struktur der Kredite deutlich. Bei einkommens- und vermögensärmeren Haushalten dominieren unbesicherte Kredite, zu denen etwa Konsumenten- oder Dispo-kredite zählen. Bei den einkommens- und vermögensreicheren Haushalten überwiegen hingegen Hypothekenkredite. Bei den Haushalten mit höheren Einkommen und höheren Nettovermögen sind in der Regel entsprechend auch höhere ausstehende Kreditbeträge zu finden. Zusammengenommen deuten diese Strukturen darauf hin, dass höheren Krediten auch höhere Vermögenswerte gegenüberstehen und dass Haushalte mit hohen ausstehenden Schulden in der Regel über entsprechende finanzielle Mittel verfügen, um die damit verbundenen Zins- und Tilgungsleistungen zu leisten.

**Der Anteil der Zins- und Tilgungsleistungen am Netto-Haushaltseinkommen bewegt sich für verschuldeten Haushalte seit Beginn der PHF-Erhebungen 2010 im Mittel zwischen 17 % und 23 %.** Im Jahr 2023 lag er bei 18 %, 2021 bei 17 %. Nicht nur der Mittelwert, sondern auch die gesamte Verteilung des Anteils des Schuldendienstes am Nettoeinkommen ist sehr stabil, wie das Schaubild unten zeigt. Lediglich am oberen Rand gab es seit 2021 einen leichten Rückgang. Reduziert hat sich auch der Anteil der Haushalte, die mehr als 30 % ihres Einkommens für Zins- und Tilgungsleistungen ausgeben müssen, von 15 % aller verschuldeten Haushalte auf 13 %. Zu der skizzierten Entwicklung hat sicherlich der Anstieg der nominalen Einkommen beigetragen. Bei deutlich gestiegenen Zinsen wäre es – zumindest für Kredite ohne längerfristige Zinsbindung – sonst zu einem Anstieg des Schuldendienstes am Nettoeinkommen gekommen. Zudem erhöhten sich vor allem die Hypothekenzinsen im Neugeschäft, während die Haushalte mit bestehenden Hypothekenkrediten und laufender Zinsbindung noch von den niedrigen Zinsen der 2010er Jahre profitieren dürften.

## Verteilung des Schuldendienstes als Anteil am Nettoeinkommen für verschuldete Haushalte<sup>\*)</sup>

Schaubild 2.18

in %, Stand: März 2025



Quellen: PHF 2010/11, PHF 2014, PHF 2017, PHF 2021, PHF 2023. \* Die Anteile beziehen sich auf verschuldete Haushalte, die Schulden abzahlen.  
Deutsche Bundesbank

## 6 Zusammenfassung und Ausblick

**Die Ergebnisse für das Jahr 2023 bestätigen viele Erkenntnisse über die Verteilung der Nettovermögen in Deutschland aus den Vorjahren.** Insgesamt zeigt sich die Verteilung sehr stabil, und die Ungleichheit bleibt, auch im innereuropäischen Vergleich, hoch. Zwar haben sich Höhe und Zusammensetzung des Vermögens in einzelnen Abschnitten der Verteilung verändert. Diese unterschiedlichen Entwicklungen haben sich bei Betrachtung der gesamten Verteilung aber mehr oder weniger ausgeglichen.

**In der Summe und auf längere Frist betrachtet zeigen sich das Anlage- und Investitionsverhalten und die Struktur der Verschuldung der Haushalte in Deutschland recht stabil.** Selbst unerwartete Ereignisse wie die Corona-Pandemie oder hohe Inflationsraten haben (zumindest bisher) die Vermögensverteilung und die Portfoliostrukturen nicht grundlegend verändert. Auf lange Sicht ist ein kontinuierlicher Anstieg des Anteils der Haushalte mit Aktien- und Fondsbesitz zu beobachten. Wie diese Ereignisse und Entwicklungen sich mittel- und langfristig auswirken, bleibt abzuwarten. Die Effekte der hohen Inflationsraten und der damit einhergehenden inflationsbereinigt gesunkenen Vermögensbestände auf das Konsumverhalten unterschiedlicher Haushalte sind ebenfalls noch offen. DiePHF-Befragungen sollen auch deshalb 2026 mit einer weiteren Befragung fortgesetzt werden.

**DiePHF-Studie trägt mit ihren Ergebnissen zu einem besseren Verständnis der finanziellen Lage privater Haushalte in Deutschland bei.** Für eine umfassendere Analyse der finanziellen Lage oder des (finanziellen) Wohlergehens der Haushalte in Deutschland spielen aber auch andere Faktoren eine Rolle, wie etwa das Einkommen, die Ausgestaltung und Leistungsfähigkeit der Systeme sozialer Sicherung oder das Bildungssystem.

*Weiterführende Informationen finden Sie im [Tabellenanhang](#).*

## Literaturverzeichnis

Adam, K. und P. Tzamourani (2016), Distributional consequences of asset price inflation in the Euro Area, European Economic Review, Vol. 89, S. 172 – 192.

Adam, K. und J. Zhu (2016), Price-level changes and the redistribution of nominal wealth across the euro area, Journal of the European Economic Association, Vol. 14 (4), S. 871 – 906.

Audoly, R., R. McGee, S. Ocampo und G. Paz-Pardo (2024), The life-cycle dynamics of wealth mobility, IFS Working Paper 24/12.

Banco de España (2025), Spanish Survey of Household Finances (EFF).

Banca d'Italia (2025), Survey on Household Income and Wealth – 2022, Historical Tables, 10. Januar 2025.

Bartels, C., T. Bönke, R. Glaubitz, M. M. Grabka und C. Schröder (2023a), DIW Berlin: Rentenvermögen macht Großteil des Vermögens der ärmeren Bevölkerungshälfte in Deutschland aus, DIW Wochenbericht, Nr. 45/2023, S. 625 – 631.

Bartels, C., T. Bönke, R. Glaubitz, M. M. Grabka und C. Schröder (2023b), Accounting for pension wealth, the missing rich and under-coverage: A comprehensive wealth distribution for Germany, Economics Letters, Vol. 231.

Bönke, T., M. M. Grabka, C. Schröder und E. N. Wolff (2020), A Head-to-Head Comparison of Augmented Wealth in Germany and the United States, The Scandinavian Journal of Economics, Vol. 122(3), S. 1140 – 1180.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2024), Alterssicherungsbericht 2024. Ergänzender Bericht der Bundesregierung zum Rentenversicherungsbericht 2024 gemäß § 154 Abs. 2 SGB VI.

Deutsche Bundesbank (2025), Vermögensbilanzen. Tabellensatz: Distributional Wealth Accounts(DWA) for households in Germany, 19. Februar 2025.

Deutsche Bundesbank (2024), Distributional Wealth Accounts: zeitnahe Daten zur Vermögensverteilung der privaten Haushalte, Monatsbericht, April 2024, S. 20 – 52.

Deutsche Bundesbank (2023), Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021, Monatsbericht, April 2023, S. 25 – 58.

Deutsche Bundesbank (2022), Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland – Ergebnisse und Anwendungen, Monatsbericht, Juli 2022, S. 15 – 40.

Deutsches Aktieninstitut (2024), Aktionärszahlen 2024: Zeit für politische Impulse.

Doepke, M. und M. Schneider (2006), Inflation and the Redistribution of Nominal Wealth, Journal of Political Economy, Vol. 114(6), S. 1069 – 1097.

Engel, J., P. G. Riera, J. Grilli und P. Sola (2022), Developing Reconciled Quarterly Distributional National Wealth – Insight into Inequality and Wealth Structures, ECB Working Paper Series, No. 2687.

Europäische Zentralbank (2024), Introducing the Distributional Wealth Accounts for euro area households, S. 94 – 113.

Europäische Zentralbank (2020), Understanding household wealth: linking macro and micro data to produce distributional financial accounts, ECB Statistics Paper Series, No. 37.

Kuhn, U. (2020), Augmented wealth in Switzerland: the influence of pension wealth on wealth inequality, Swiss Journal of Economics and Statistics, Vol. 156(19).

Meh, C. A. und Y. Terajima (2011), Inflation, nominal portfolios, and wealth redistribution in Canada, Canadian Journal of Economics, Vol. 44(4), S. 1369 – 1402.

# **Bargeld in der deutschen Gesellschaft – ein aktuelles Meinungsbild**

*Die Nutzung von Bargeld als Zahlungsmittel in Deutschland geht seit einigen Jahren deutlich zurück. Eine von der Bundesbank in Auftrag gegebene Zukunftsstudie zeigt Szenarien auf, in denen sich Verfügbarkeit und Akzeptanz von Bargeld verschlechtern. Insbesondere könnte sich aus der abnehmenden Nutzung von Bargeld ein sich selbst verstärkender Prozess entwickeln, an dessen Ende die Zahlungsmöglichkeiten mit Bargeld deutlich eingeschränkt wären. Der vorliegende Bericht erörtert vor diesem Hintergrund aktuelle Argumente aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, die für oder gegen Bargeld sprechen, und stellt ihnen die Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung gegenüber. Im Zentrum steht die Frage, welchen Nutzen unsere Gesellschaft aus Bargeld zieht und ob Bargeld im Zeitalter des digitalen Zahlungsverkehrs erhalten bleiben sollte.*

*Die Befragung zeigt, dass die meisten Menschen in Deutschland heutzutage unbare Zahlungsmittel bevorzugen. Trotzdem halten mehr als zwei Drittel Bargeld aus ihrer persönlichen Perspektive für wichtig. Die Bedeutung von Bargeld für die Gesellschaft wird sogar von noch mehr Befragten als hoch erachtet. Diese Ergebnisse legen nahe, dass Bargeld für die Befragten über die Verwendung als alltägliches Zahlungsmittel hinaus einen zusätzlichen Nutzen hat.*

*Aus Sicht der Befragten hat Bargeld viele Vorteile. An oberster Stelle steht die technische Ausfallsicherheit. Als rein physisches Zahlungsmittel bietet Bargeld eine Absicherung bei Störungen der technischen Infrastruktur, beispielsweise infolge von Stromausfällen, Hackerangriffen oder Naturkatastrophen. Fast ebenso wichtig ist den Befragten, dass Kinder mit Bargeld den Umgang mit Geld lernen können. Auch die Aspekte der Inklusion, der persönlichen Übergabe von Geldbeträgen sowie des Datenschutzes sind für mehr als vier von fünf Befragten gute Gründe, an Bargeld festzuhalten.*

*Kritik an Bargeld bezieht sich meist auf illegale Aktivitäten. Mehr als die Hälfte der Befragten sieht in der Verwendung im Zusammenhang mit Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und Geldwäsche einen Grund, die Bargeldnutzung einzuschränken. Auch die Tatsache, dass Bargeld ein Zielobjekt von Raubüberfällen und Geldautomatensprengungen ist, spricht für die Mehrheit der Befragten gegen seine Nutzung. Weitere Vorbehalte gegen Bargeld betreffen die Herstellungs- und Transportkosten, die Bezahlzeit an der Ladenkasse sowie Hygienebedenken. Diese Kritikpunkte überzeugen die meisten Befragten allerdings nicht.*

*Trotz der Kritik wünscht sich insgesamt eine klare Mehrheit der Befragten auch langfristig eine Zukunft mit Bargeld. Maßnahmen zur Stärkung der Akzeptanz und Verfügbarkeit von Bargeld fordern die meisten aktuell zwar nicht. Die Bundesbank sieht allerdings Handlungsbedarf, um dem Wunsch nach einer Zukunft mit Bargeld nachzukommen. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesbank beispielsweise das Nationale Bargeldforum ins Leben gerufen, um gemeinsam mit anderen Bargeldakteuren Initiativen zur Stärkung des Bargeldkreislaufs vorzubereiten. Darüber hinaus sind auch Politik, Wissenschaft und Gesellschaft eingeladen, sich mit der Zukunft des Bargeldes zu beschäftigen.*

# 1 Einleitung

**Die Nutzung von Bargeld als Zahlungsmittel geht in Deutschland kontinuierlich zurück.** Während Verbraucherinnen und Verbraucher im Jahr 2017 noch etwa drei Viertel ihrer alltäglichen Zahlungen mit Bargeld tätigten, waren es im Jahr 2023 nur noch knapp die Hälften.<sup>1)</sup> Die Entwicklungen im baren Zahlungsverkehr waren für die Bundesbank Anlass, die Studie "Bargeld der Zukunft" in Auftrag zu geben, um einen systematischen Blick auf Chancen und Herausforderungen für das Bargeld zu werfen.<sup>2)</sup> Diese Studie entwickelte insbesondere drei unterschiedliche Zukunftsszenarien für die Bargeldnutzung bis zum Jahr 2037. In allen drei Szenarien verschlechtern sich die Verfügbarkeit und Akzeptanz von Bargeld, und die Nutzung nimmt weiter ab. In zwei der drei Szenarien ist die Wahlfreiheit zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsmitteln praktisch nicht mehr gegeben.<sup>3)</sup> Einer der treibenden Faktoren hinter diesen Szenarien ist ein mögliches Zusammenspiel aus verringriger Nutzung, schlechteren Abhebemöglichkeiten und sinkender Akzeptanz: Bei geringerer Bargeldnachfrage besteht für die Sparkassen und Kreditinstitute ein Anreiz, ihr Angebot an Geldautomaten und Bankschaltern zu reduzieren.<sup>4)</sup> Gleichzeitig könnten immer mehr Händler geneigt sein, aus Kostengründen kein Bargeld mehr anzunehmen. Da dies wiederum die Bargeldnutzung dämpfen könnte, käme es zu einem sich selbstverstärkenden, negativen Trend der Bargeldverwendung. Wenn Bargeld auch in Zukunft ein allgemein verfügbares und akzeptiertes Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel bleiben soll, besteht Handlungsbedarf.

---

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

2 Vgl.: Ehrenberg-Siles et al. (2024) sowie Deutsche Bundesbank (2024b).

3 Die Szenarien zeigen datenbasiert alternative Entwicklungen für das Bargeld und dessen Umfeld auf, sie sind allerdings keine Prognosen. Für alle beschriebenen Entwicklungen wurden in der Studie jedoch Hinweise gefunden, die sie möglich und plausibel machen.

4 Die Bereitstellung und Bearbeitung von Bargeld sind fixkostenintensiv. Bei sinkender Bargeldnutzung gehen somit die Kosten im Umgang mit Bargeld nicht gleichermaßen zurück. Daraus resultieren Anreize zur Reduzierung der Fixkosten und somit der Bargeldinfrastruktur.

**In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was überhaupt die Vorteile von Bargeld sind und ob im Zeitalter der Digitalisierung nicht ganz auf Bargeld verzichtet werden kann.** Hierzu wird seit einigen Jahren in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft diskutiert. Befürworter von Bargeld argumentieren unter anderem mit der technischen Ausfallsicherheit sowie den gesellschaftlichen Funktionen, die Bargeld erfüllt. Kritiker heben hingegen insbesondere die Rolle von Bargeld bei kriminellen Handlungen – sei es als Hilfsmittel (zum Beispiel Steuerhinterziehung) oder Zielobjekt (zum Beispiel Geldautomatensprengungen) – hervor.

**Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über das Meinungsbild zu Bargeld in der deutschen Bevölkerung.** Er erörtert die aktuellen Argumente aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, die für oder gegen Bargeld sprechen, und stellt ihnen die Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung gegenüber. Im Zentrum steht die Frage, welchen Nutzen unsere Gesellschaft aus Bargeld zieht und ob Bargeld im Zeitalter des digitalen Zahlungsverkehrs erhalten werden sollte.

## 2 Die Diskussion um das Bargeld

**Bargeld hat eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen.** Dazu gehören sein physischer und haptischer Charakter sowie die Möglichkeit zur direkten Übergabe mit zumindest kurzfristiger Unabhängigkeit von technischen Infrastrukturen oder Intermediären. Aufgrund dieser Eigenschaften hat Bargeld einige Vorteile, die digitale Zahlungsmittel nicht oder nur unzureichend nachbilden können. Dies können Gründe sein, das Bargeld langfristig zu bewahren. Gleichzeitig bringen die genannten Eigenschaften einige Nachteile mit sich, die gelegentlich gegen einen Erhalt des Bargeldes angeführt werden. Nachfolgend werden sowohl die Vor- als auch die Nachteile vorgestellt, die in der politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion über Bargeld zu finden sind.

### 2.1 Vorteile des Bargeldes

**Bargeld ist eine Ausfalllösung bei Störungen der technischen Infrastruktur und erhöht die Resilienz des Zahlungsverkehrs im Krisenfall.** Die Digitalisierung macht den Zahlungsverkehr verwundbarer gegenüber technischen Störungen infolge von Stromausfällen, IT-Problemen und Cyber-Angriffen sowie in Krisenfällen.<sup>5)</sup> Bargeld kann in manchen dieser Situationen notfalls auch ohne technische Infrastruktur zum Bezahlen verwendet werden. Störungen der elektronischen Zahlungssysteme sind in Deutschland selten. Nichtsdestotrotz kam es im Mai 2022 zu einem Softwarefehler, der zu einem schrittweisen Ausfall von bis zu 10 % aller Kartenzahlungsterminals im Einzelhandel in Deutschland führte. Laut einer Befragung der Bundesbank waren damals 29 % der Verbraucherinnen und Verbraucher nach eigenen Angaben von der Störung betroffen.<sup>6)</sup> Die Behebung des Fehlers dauerte zum Teil mehrere Wochen. Auch wenn dieser Vorfall ein Einzelfall war, und die Sicherheitsanforderungen und Systeme bei unbaren Zahlungsmitteln stetig steigen, kann Bargeld die Resilienz des Handels gegen-

---

5 Vgl.: Sveriges Riksbank (2024).

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b).

über solchen begrenzten technischen Ausfällen sowie noch gravierenderen Krisenszenarien stärken. So empfiehlt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe für den Krisenfall eine ausreichende Bargeldreserve im Haus zu haben.<sup>7)</sup> Die Vorhaltung einer Reserve ist Voraussetzung, um die Funktion als Ausfalllösung zu erfüllen, denn Störungen können auch den Zugang zu Bargeld massiv einschränken oder gar vollständig verhindern.

**Bargeld ist Zentralbankgeld und kann auch zur Wertaufbewahrung genutzt werden.**

Bargeld stellt bislang die einzige Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger dar, ausfallsicheres Zentralbankgeld zu halten. Insbesondere in politisch oder wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist Bargeld für viele Bürgerinnen und Bürger ein Vertrauensanker. So kam es in Deutschland während der Finanzkrise im Jahr 2008 sowie zu Beginn der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 zu einer deutlich erhöhten Nachfrage nach Bargeld.<sup>8)</sup> Schätzungen der Bundesbank zufolge wurden Ende des dritten Quartals 2024 in Deutschland Banknoten im Wert von rund 395 Mrd € zur Wertaufbewahrung gehalten. Befragungen von Privatpersonen legen jedoch nahe, dass die Beträge sehr ungleich in der Bevölkerung verteilt sind und ein erheblicher Teil der privaten Haushalte über keine oder sehr geringe Barreserven verfügt.<sup>9)</sup>

---

7 Vgl.: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2019).

8 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a, 2024c).

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

**Bargeld ist im stationären Handel eine Alternative zu Zahlungen mit Karten internationaler Systeme.** Der europäische Bezahlkartenmarkt wird maßgeblich von internationalen Kartenfirmen geprägt. Zum einen, da viele europäische Länder kein eigenes nationales Kartennetzwerk – wie beispielsweise diegirocard in Deutschland – haben. Zum anderen, weil die national emittierten Karten nicht im innereuropäischen Ausland eigenständig, also ohne Co-Badge mit einem internationalen Kartensystem, einsatzfähig sind.<sup>10)</sup> Bei digitalen Bezahl-Apps und Wallets gibt es trotz starker Bestrebungen der europäischen Akteure aktuell noch keine eigene Lösung, die im gesamten Euroraum nutzbar und akzeptiert ist. Die dominierende Stellung internationaler Zahlungsanbieter auf dem europäischen Markt wird unter anderem von der Europäischen Zentralbank als problematisch angesehen.<sup>11)</sup> Gründe dafür sind unter anderem mögliche Wettbewerbsbeschränkungen und die Abhängigkeit von außereuropäischen Anbietern bei der kritischen Infrastruktur des Zahlungssystems. Um die strategische Autonomie und Widerstandsfähigkeit des Zahlungsverkehrs in Europa zu stärken, unterstützt das Eurosystem die Entwicklung einer marktisierten, gesamteuropäischen Lösung für elektronische Zahlungen im Handel. Des Weiteren ist die Entwicklung eines digitalen Euros geplant – ein elektronisches, vom Eurosystem direkt herausgegebenes Zahlungsmittel, das im gesamten Euroraum für Zahlungen in Geschäften, im Internet oder zwischen Privatpersonen kostenlos genutzt werden kann.<sup>12)</sup> Als ausfallsicheres, im gesamten Euroraum akzeptiertes sowie ständig verfügbares analoges Zahlungsmittel trägt auch das Euro-Bargeld nach wie vor dazu bei, die Abhängigkeiten von außereuropäischen Zahlungsdienstleistern zu begrenzen.

---

10) Als Co-Badge versteht man die Kombination von unterschiedlichen Zahlungssystemen auf einer Bezahlkarte, wodurch eine breitere Akzeptanz der Karte ermöglicht wird. Bezahlt man mit einer Debitkarte eines nationalen Zahlungsnetzwerkes im Ausland, so wird auf die Systeme der internationalen Zahlungsnetzwerke zugegriffen und die Transaktion über diese abgewickelt.

11) Vgl.: Europäische Zentralbank (2024, 2025a), Krüger und Seitz (2017), Europäische Kommission (2019) sowie Cipollone (2024).

12) Vgl.: Europäische Zentralbank (2024) sowie Deutsche Bundesbank (2025a).

**Bargeld schützt die Privatsphäre.** Transaktionen mit Bargeld können durch Dritte nicht nachvollzogen werden und ermöglichen einen selbstbestimmten Umgang mit den eigenen Daten. Beim bargeldlosen Bezahlen sind neben Käufer und Verkäufer weitere Stellen in die Transaktion eingebunden, zum Beispiel Kreditinstitute, Zahlungsbwicklungler, Kartenherausgeber oder Technologieunternehmen. Das Datenschutzniveau unbarer Zahlungsmittel ist unterschiedlich ausgeprägt. Während beispielsweise das deutsche Kartensystemgirocard als eher datensparsam gilt, verarbeiten Anbieter von Internet- und mobilen Bezahlverfahren mitunter sensible Daten, wie zum Beispiel geografische Daten und Angaben zu gekauften Produkten.<sup>13)</sup>

**Bargeld ermöglicht Teilhabe.** Einige Menschen sind ganz oder teilweise vom elektronischen Zahlungsverkehr ausgeschlossen. Gründe hierfür sind beispielsweise körperliche und gesundheitliche Beeinträchtigungen, kognitive Einschränkungen, geringe technische Kompetenzen, geringe Lese- und Rechtschreibkompetenzen, prekäre wirtschaftliche Verhältnisse, fehlende Sprachkenntnisse oder Minderjährigkeit. Bargeld kann ohne technische oder vertragliche Voraussetzungen genutzt werden. Es gibt allen Menschen die Möglichkeit, sich am wirtschaftlichen Leben zu beteiligen, und stärkt so den gesellschaftlichen Zusammenhalt.<sup>14)</sup> Empirisch lässt sich beobachten, dass insbesondere Personen mit niedrigem Bildungs- und Einkommensniveau, Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und ältere Menschen häufiger Bargeld nutzen.<sup>15)</sup> Obwohl die finanzielle Teilhabe in Deutschland auf einem hohen Niveau liegt, hat etwa ½ % der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland (rund 344 000 Menschen) keinen Zugriff auf ein Girokonto und die damit verbundenen elektronischen Bezahlverfahren.<sup>16)</sup> Diese Menschen sind beim Bezahlen ausschließlich auf Bargeld angewiesen. Die einfache Nutzbarkeit spielt auch bei privat organisierten Verkäufen mit sozialem Charakter, wie beispielsweise Flohmärkten, ehrenamtlichen Basaren und Gemeinde- oder Vereinsfesten eine große Rolle, da diese meist nicht über die technische Ausstattung zum elektronischen Bezahlen verfügen.<sup>17)</sup>

---

13 Vgl.: Ehrenberg-Siljes et al. (2022).

14 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

15 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

16 Eigene Berechnungen auf Basis der Daten der Zahlungsverhaltensstudie 2023, vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

17 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

**Kinder lernen mit Bargeld den Umgang mit Geld.** Banknoten und Münzen sind oft der erste Kontakt von Kindern mit Geld und wichtig für den Erwerb finanzieller Kompetenzen. Kinder erhalten ihr Taschengeld meist zunächst in Form von Bargeld. Der physische und haptische Charakter von Bargeld hilft Kindern, den Wert von Geld und die Endlichkeit von Kaufkraft zu begreifen, bevor sie als Jugendliche lernen, sich in einer hybriden Bezahlwelt zu orientieren.<sup>18)</sup> Bargeld ermöglicht früh den selbstständigen Einkauf, beispielsweise beim Pausenverkauf in der Schule oder in der Bäckerei. Der Umgang mit Bargeld hat somit auch eine erzieherische sowie soziale Bedeutung und kann helfen, früh den verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu lernen. Dies kann eine Grundlage für planvolles Haushalten im Erwachsenenalter bilden.<sup>19)</sup>

**Bargeld kann helfen, die Ausgaben und das Haushaltsbudget unter Kontrolle zu halten.** Wird überwiegend Bargeld zum Bezahlen verwendet, so verrät ein Blick in das Portemonnaie, wie viel von einem bestimmten Budget noch zur Verfügung steht.<sup>20)</sup> Wegen seines greifbaren Charakters bietet sich Bargeld insbesondere für Personen an, denen abstrakte Kalkulation schwerfällt.<sup>21)</sup> Außerdem kann Bargeld einen disziplinierenden Effekt in der konkreten Einkaufssituation entfalten. Es begrenzt das kurzfristig verfügbare Budget im Portemonnaie und sendet beim Abzählen und Übergeben ein starkes Preissignal.<sup>22)</sup> Dadurch kann es beispielsweise vor unüberlegten Spontankäufen schützen.<sup>23)</sup> Gleichwohl lässt sich empirisch feststellen, dass auch unbare Zahlungsmittel als zunehmend vorteilhaft für die Budgetierung empfunden werden.<sup>24)</sup> Im Alltag nutzen dennoch weiterhin 48 % der Befragten bewusst Bargeld, um die Ausgaben im Blick zu behalten.

---

18) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

19) Vgl.: Deutsches Jugendinstitut (2014).

20) Im Jahr 2023 waren fast 5,7 Millionen Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre in Deutschland überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Wegen der gestiegenen Lebenshaltungskosten und Zinsen wird für das Jahr 2024 ein Anstieg erwartet. Vgl.: Creditreform (2023) sowie Deutsche Bundesbank (2023a).

21) Vgl.: Kalckreuth et al. (2014) sowie Hernandez et al. (2016).

22) Vgl.: Prelec und Loewenstein (1998), Prelec und Simester (2001), Runnemark et al. (2015) sowie Thomas et al. (2011).

23) Vgl.: Eschelbach (2017).

24) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

**Bargeld ist nicht nur ein Zahlungsmittel, sondern erfüllt auch soziale und kommunikative Funktionen.**<sup>25)</sup> Die persönliche Übergabe von Geldgeschenken, Spenden oder Almosen kann ein sichtbarer Ausdruck von Wertschätzung, Anerkennung, Dankbarkeit oder Fürsorge sein, der die Beziehung zwischen den Beteiligten stärkt. Dabei wird nicht nur der Geldbetrag selbst, sondern auch die Geste als wertvoll erachtet. Tatsächlich hat Bargeld im privaten Bereich nach wie vor einen hohen Stellenwert. Zwar bevorzugt fast die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung unbare Zahlungsmittel, um Freunden, Verwandten und Bekannten Geld zu geben, dennoch werden rund drei Viertel der Zahlungen in diesem Bereich mit Bargeld getätigt.<sup>26)</sup>

## 2.2 Kritik am Bargeld

### **Bargeld erleichtert Schattenwirtschaft, Steuerhinterziehung und Geldwäsche.**

Bargeld kann ohne technische Hilfsmittel direkt von Person zu Person übertragen werden, sodass bei der Bezahlung keine Datenspuren hinterlassen werden. Diese für sich genommen positive Eigenschaft kann auch missbraucht werden, wenn Bargeld genutzt wird, um in der Schattenwirtschaft Waren und Dienstleistungen zu bezahlen oder um Einnahmen und Finanzflüsse zu verschleiern. Der Umfang, in dem Bargeld hierzu verwendet wird, lässt sich nur sehr schwer beziffern.<sup>27)</sup>

**Bargeld ist darüber hinaus Zielobjekt von Straftaten.** Neben Diebstählen, Raubüberfällen und Geldfälschungen rückten in den letzten Jahren insbesondere Geldautomatensprengungen in den Fokus der Öffentlichkeit. Hier kam es zu einem starken Anstieg der Straftaten sowie einem zunehmend rücksichtslosen Tatverhalten. Im Jahr 2023 zählte das Bundeskriminalamt 461 solcher Sprengungen, bei denen insgesamt 28,4 Mio € erbeutet wurden und oft erheblicher Sachschaden entstand.<sup>28)</sup>

---

25) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

26) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

27) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

28) Vgl.: Bundeskriminalamt (2024).

**Die Herstellung und Logistik von Bargeld verursacht Kosten für Geschäftsbanken, den Einzelhandel und die öffentliche Hand.** Die Kosten des Zahlungsverkehrs lassen sich nur schwer beziffern, da sie bei verschiedenen Akteuren anfallen und Zahlungsverkehrsprozesse oft in umfangreiche Geschäftsprozesse integriert sind. Eine Untersuchung für den Euroraum aus dem Jahr 2012 wies für Bargeld im Durchschnitt die geringsten gesamtwirtschaftlichen Stückkosten pro Transaktion nach.<sup>29)</sup> Im Jahr 2019 führten die Bundesbank und das EHIRetail Institut eine Studie durch, bei der die Kosten für Bargeld und Kartenzahlungen im Einzelhandel in Deutschland verglichen wurden. Bezogen auf die Kosten je Transaktion war Bargeld das günstigste Zahlungsmittel, bezogen auf den Umsatz war es diegirocard.<sup>30)</sup> Da ein Teil der durch den Zahlungsverkehr verursachten Kosten aus Fixkosten besteht, hängen die Stückkosten eines Zahlungsmittels stark von dessen Nutzung ab. Somit dürfte sich die Position des Bargeldes in Kostenvergleichen aufgrund der rückläufigen Nutzung zukünftig verschlechtern.

**Barzahlungen dauern lange und halten an der Kasse auf.** Ein Teil der gesellschaftlichen Kosten von Zahlungsmitteln entsteht durch die Bezahlzeiten an der Kasse. Lange Bezahlvorgänge verursachen Personalkosten im Einzelhandel und bedeuten einen Zeitverlust für den Zahlenden selbst sowie die nachfolgenden Kunden. Bei einer von der Bundesbank in Auftrag gegebenen Erhebung im Jahr 2022 wurde die Dauer der Bezahlvorgänge für verschiedene Zahlungsmittel im Einzelhandel gemessen. Die schnellsten Zahlungen fanden demnach mit dem Smartphone und der Smartwatch statt (durchschnittlich 14,0 Sekunden). Bargeld war mit einer Dauer von durchschnittlich 18,7 Sekunden nur das zweitschnellste Zahlungsmittel. Kontaktloszahlungen mit der Karte dauerten durchschnittlich 19,3 Sekunden, wobei es stark darauf ankam, ob die Zahlung mit oder ohne PIN-Eingabe durchgeführt wurde (23,2 Sekunden versus 15,2 Sekunden). Wurde die Karte in ein Gerät eingesteckt, dauerte der Vorgang 25,7 Sekunden.<sup>31)</sup>

---

29 Vgl.: Schmiedel et al. (2012).

30 Vgl.: Cabinakova et al. (2019) sowie Deutsche Bundesbank (2019b).

31 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023b).

**Bargeld ist manchmal verschmutzt und kann Krankheiten übertragen.** Neben der Schnelligkeit spielt die Hygiene beim Bezahlen für viele Menschen eine wichtige Rolle. Während der Corona-Pandemie kam es zur Verunsicherung der Bevölkerung bezüglich der Hygiene von Barzahlungen. Damals gaben 8 % der Befragten in einer repräsentativen Studie an, aus Angst vor Ansteckung weniger Bargeld zu nutzen.<sup>32)</sup> Diese Sorge war jedoch weitgehend unbegründet, wie eine Analyse der EZB im Jahr 2021 zeigte.<sup>33)</sup>

**Bargeld bremst die Digitalisierung der Gesellschaft.** Die Digitalisierung der Gesellschaft soll die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern, Deutschland als Wirtschaftsstandort stärken, für eine nachhaltige und effiziente Ressourcenverwendung sorgen und der Gesellschaft ermöglichen, schneller auf Veränderungen zu reagieren.<sup>34)</sup> Dazu trägt auch der elektronische Zahlungsverkehr bei, durch den sich die Bezahlvorgänge in die digitalen Geschäftsprozesse integrieren lassen. Bezuglich der Marktdurchdringung von bargeldlosen Zahlungsmitteln besteht jedoch noch Wachstumspotenzial. Trotz deutlicher Steigerungen in den letzten Jahren konnten im Jahr 2023 nur bei 81 % der Zahlungen an physischen Verkaufsorten elektronische Zahlungsmittel verwendet werden. Barzahlung war hingegen in 94 % der Fälle möglich.<sup>35)</sup> Der Branchenverband Bitkom fordert die flächendeckende Akzeptanz mindestens einer digitalen Zahlungsmethode amPoint-of-Sale, bei gleichzeitiger Wahrung der Wahlfreiheit zwischen Bargeld und digitalen Zahlungsoptionen.<sup>36)</sup> Im Onlinehandel, der im Zuge der Digitalisierung deutlich an Bedeutung gewonnen hat, wird fast ausschließlich elektronisch bezahlt. Ein möglicher digitaler Euro könnte zukünftig als gesetzliches Zahlungsmittel sowohl online als auch in Geschäften eine weitere digitale Alternative zum Bezahlen bieten.

---

32 Eigene Berechnungen auf Basis der Zahlungsverhaltensstudie 2021 der Bundesbank, vgl.: Deutsche Bundesbank (2022c).

33 Vgl.: Tamele et al. (2021).

34 Vgl.: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2023).

35 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

36 Vgl.: Bitkom (2024).

**Bargeld kann in bestimmten Situationen eine ausreichend expansive Geldpolitik erschweren.** Das zentrale konventionelle geldpolitische Instrument ist der kurzfristige Zinssatz, über dessen Steuerung die Zentralbank mittelfristig die Inflationsrate beeinflussen kann. Solange Bargeld als zinsloses Wertaufbewahrungsmittel zur Verfügung steht, kann die Zentralbank keine deutlich negativen Zinsen durchsetzen, da sonst Sparer und Kreditinstitute ihre Kontoguthaben in Bargeld umwandeln würden. Bargeld begründet somit eine Zinsuntergrenze von unter, aber nahe bei null. Einige Ökonomen argumentierten Mitte der 2010er Jahre unter dem Eindruck einer anhaltenden Niedrigzinsperiode, dass in bestimmten Situationen ein deutlich negativer Zinssatz zur Gewährleistung der Preisstabilität erforderlich sein könnte, und Bargeld die Durchsetzung dieser Geldpolitik verhindere. Allerdings stehen mit unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen auch in Niedrigzinsphasen alternative Politikoptionen zu Verfügung.<sup>37)</sup> Mit dem Ende der jahrelangen Niedrigzinsphase im Euroraum und in anderen Währungsräumen im Jahr 2022 hat diese Diskussion an Bedeutung verloren.

---

37 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016) sowie Rogoff (2016).

### 3 Das Meinungsbild in der Bevölkerung

Die Bundesbank führt seit dem Jahr 2008 repräsentative Befragungen zum Zahlungsverhalten in der deutschen Bevölkerung durch (siehe Exkurs "Zahlungsverhalten in Deutschland"). Die Studien geben regelmäßig Auskunft über die individuellen Präferenzen bei der Zahlungsmittelwahl. Im Jahr 2023 wurden die Teilnehmenden zusätzlich gebeten, die Bedeutung von Bargeld für sich selbst und unsere Gesellschaft einzuschätzen. Die konkreten Fragen bezogen sich auf die gesellschaftlichen Vor- und Nachteile von Bargeld, Zukunftsaussichten sowie auf potenzielle Maßnahmen, um Bargeld als Zahlungsmittel aktiv zu unterstützen.

## Zahlungsverhalten in Deutschland

**Die Bundesbank befragt seit dem Jahr 2008 regelmäßig Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland zu ihren Zahlungsgewohnheiten.** Die Ergebnisse der Befragung werden in der Studienreihe "Zahlungsverhalten in Deutschland" veröffentlicht. Sie stellen eine wertvolle empirische Datenbasis für die Erfüllung der Aufgaben der Bundesbank im baren und unbaren Zahlungsverkehr dar.<sup>1)</sup>

**Die Erhebung der Daten erfolgt stets in zwei Schritten.** Zunächst geben die Befragten in einem Interview Auskunft darüber, welche Zahlungsmittel sie kennen und besitzen und teilen ihre Meinungen und Einstellungen zu Fragen des Zahlungsverkehrs mit. Anschließend werden die Teilnehmenden gebeten, ein dreitägiges Zahlungstagebuch zu führen. Dort erfassen sie alle Zahlungen, die sie in diesem Zeitraum an der Ladenkasse, im Onlinehandel sowie an Privatpersonen geleistet haben. Das Tagebuch ist beschränkt auf aktiv veranlasste, einmalige Transaktionen und enthält somit keine wiederkehrenden Zahlungen wie Miete, Versicherungen oder Abonnements.

**Die jüngste Befragung der Studienreihe fand im Herbst 2023 statt.**<sup>2)</sup> Mehr als 5 000 zufällig ausgewählte Personen nahmen telefonisch am Interview teil, rund 4 000 Personen füllten – zumeist online – zusätzlich das Tagebuch aus. Dabei wurden circa 15 500 Bezahlvorgänge im Wert von beinahe 670 000 € aufgezeichnet. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland.

---

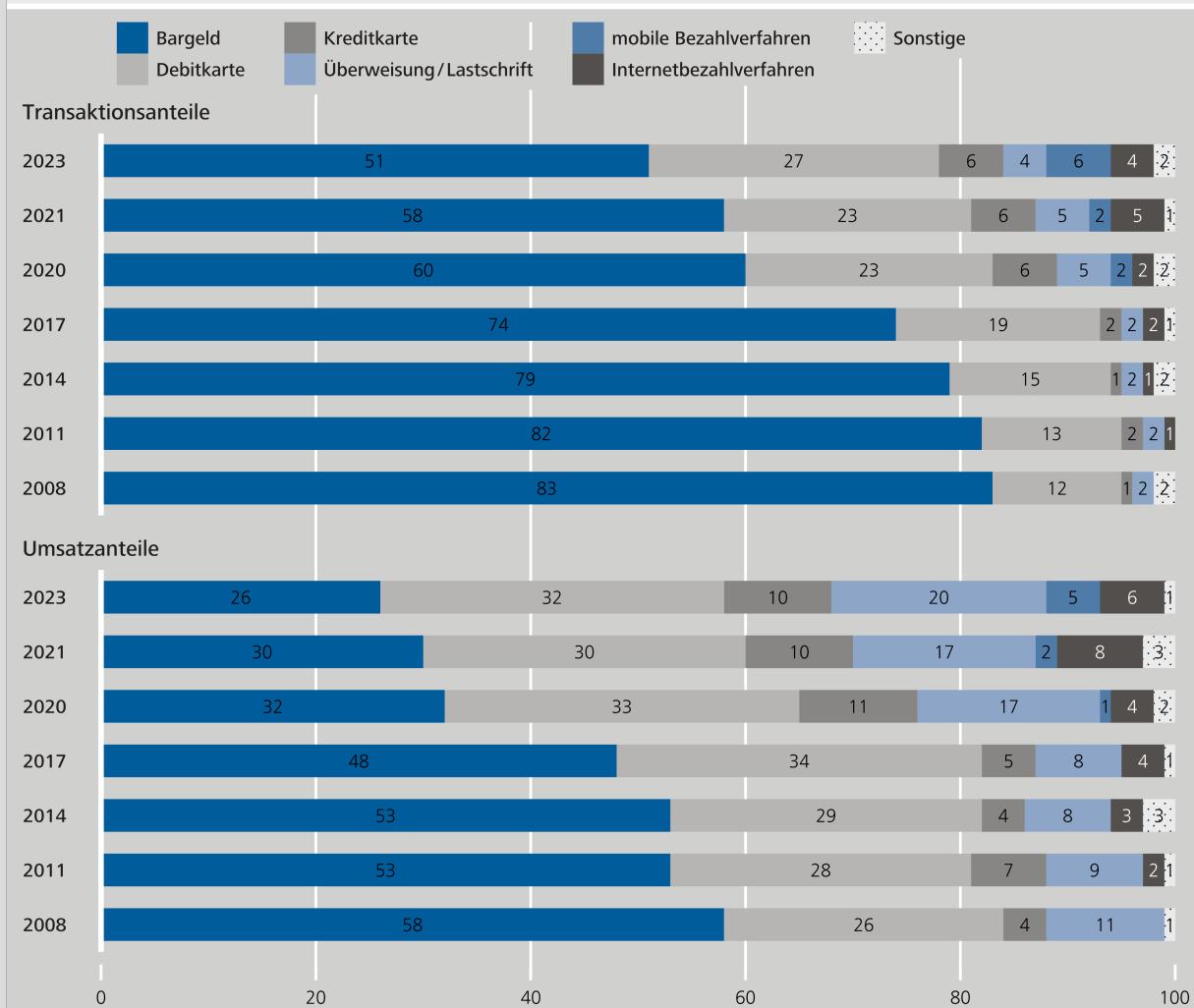
1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

### Verwendung von Zahlungsmitteln im Zeitverlauf\*

Schaubild 3.1

in %, gemäß Zahlungstagebuch

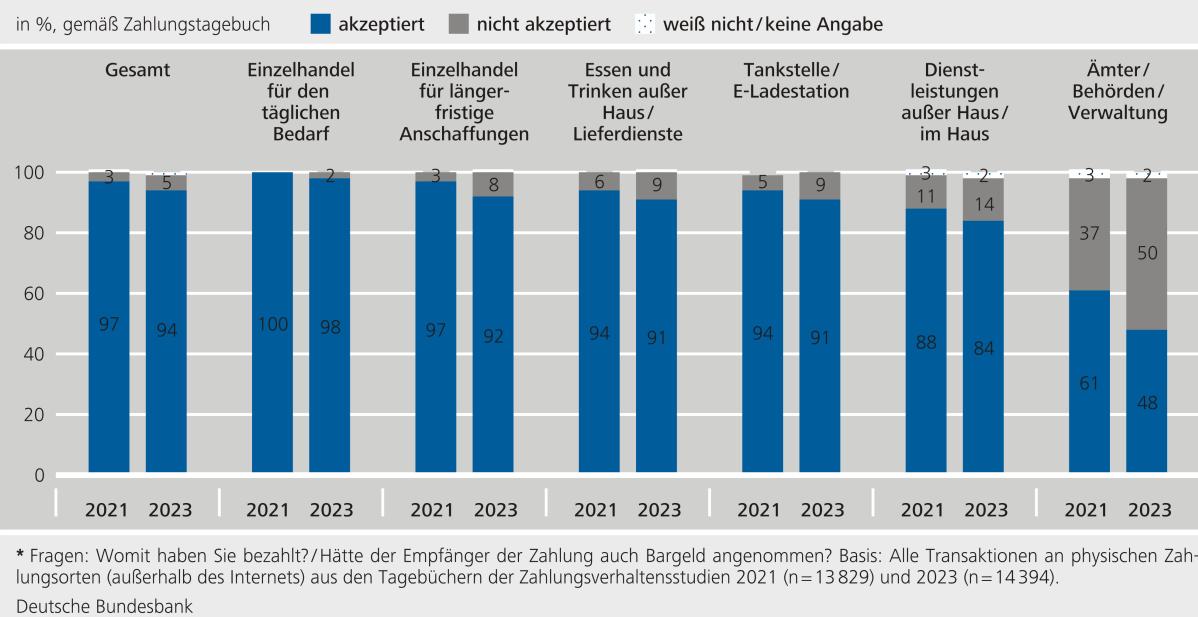


\* Basis: Alle Transaktionen aus den Tagebüchern. Hinweis: Jahre 2009, 2010, 2012, 2013, 2015, 2016, 2018, 2019 und 2022 ohne Erhebung.  
Deutsche Bundesbank

**Im Jahr 2023 wurde etwa die Hälfte aller im Tagebuch erfassten Zahlungen bar beglichen. Bezogen auf den Umsatz ergibt sich ein Barzahlungsanteil von rund einem Viertel.** Dabei geht der Barzahlungsanteil seit vielen Jahren stetig zurück, und unbare Zahlungsmittel gewinnen an Bedeutung. Besonders ausgeprägt war der Rückgang in den Jahren der Corona-Pandemie. Das beliebteste elektronische Zahlungsmittel ist traditionell die Debitkarte. Mit Zunahme des Onlinehandels kamen in den letzten Jahren aber auch spezielle Internetbezahlverfahren sowie Überweisungen und Lastschriften häufiger zum Einsatz. In der jüngsten Befragung stieg zudem der Anteil mobiler Bezahlverfahren (zum Beispiel mit dem Smartphone) deutlich an.

Akzeptanz von Bargeld an physischen Zahlungsorten<sup>\*)</sup>

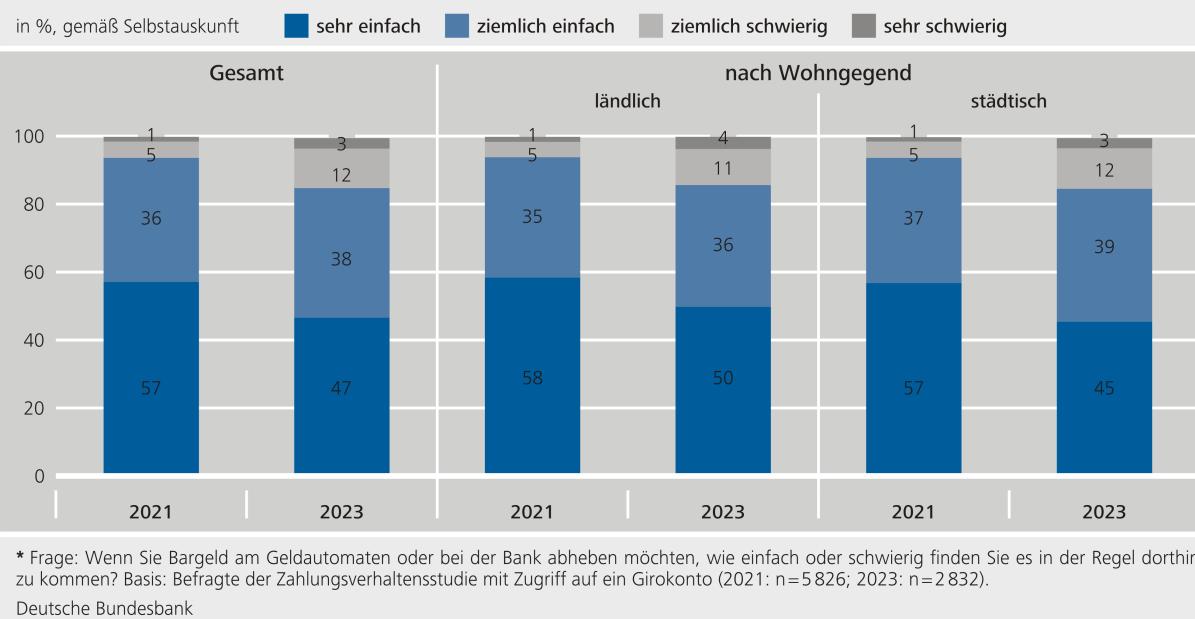
Schaubild 3.2



**Das Bezahlen mit Bargeld ist weiterhin fast überall möglich, allerdings sind Abwärts-tendenzen erkennbar.** Im Jahr 2023 war bei 94 % aller Transaktionen an physischen Zahlungsorten eine Barzahlung möglich. Zwei Jahre zuvor lag dieser Wert noch bei 97 %. Im Einzelhandel für den täglichen Bedarf, auf den die meisten Transaktionen entfallen, war die Akzeptanz von Bargeld am höchsten (98 %). Im Einzelhandel für längerfristige Anschaffungen, in der Gastronomie, an Tankstellen und bei Dienstleistungen hat sich die Akzeptanzrate merklich verringert. Bei Zahlungen an staatliche Stellen war nur noch in knapp der Hälfte aller Fälle eine Barzahlung möglich. Die Akzeptanz unbarer Zahlungsmittel ist dagegen an allen genannten Zahlungsorten deutlich gestiegen. Sie lag 2023 insgesamt bei 81 %, ein Anstieg von 20 Prozentpunkten gegenüber 2021.

### Zugang zu Geldautomat oder Bankschalter\*

Schaubild 3.3



**Der Zugang zu Geldautomaten und Bankschaltern wird nach wie vor eher als gut bewertet, die Einschätzung hierzu hat sich jedoch verschlechtert.** So gaben im Jahr 2023 nur noch 85 % der Befragten an, es sei einfach zu einem Geldautomaten oder Bankschalter zu gelangen. Bei der Erhebung des Jahres 2021 lag dieser Anteil noch bei 94 %. Die zunehmenden Schwierigkeiten zeigen sich in städtischen und ländlichen Gebieten gleichermaßen. Der deutliche Rückgang der Anzahl der Bankstellen und Geldautomaten in Deutschland könnte einen Beitrag zur Erklärung dieser Entwicklung leisten.<sup>3)</sup> Die Bundesbank analysiert zudem regelmäßig die geografische Verfügbarkeit von Abhebeorten in Deutschland.<sup>4)</sup> Den Ergebnissen zufolge ist die räumliche Verfügbarkeit von Geldautomaten und Bankfilialen weiterhin gewährleistet, allerdings erhöhten sich die Entfernung zu den nächstgelegenen Geldautomaten und Bankfilialen in den letzten Jahren moderat.

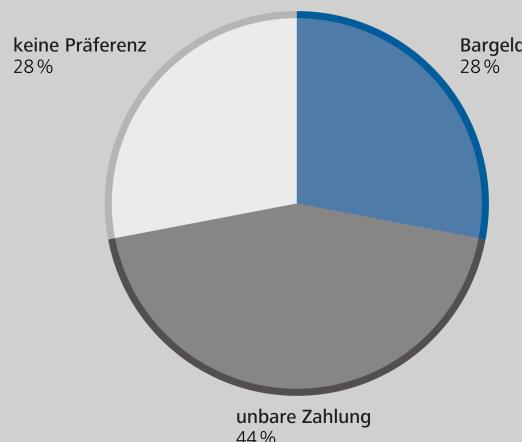
3 In Deutschland gab es im Jahr 2023 nur noch rund 21 000 Bankstellen, das waren halb so viele wie im Jahr 2007. Während die Anzahl der Geldautomaten lange Zeit stabil blieb, ist auch hier seit 2019 eine spürbare Abnahme zu verzeichnen, von damals rund 58 000 auf etwa 52 000 im Jahr 2023.

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025).

**Laut der aktuellen Studie bevorzugen die meisten Menschen in Deutschland heutzutage unbare Zahlungsmittel (44 %), 28 % präferieren Bargeld und 28 % sind indifferent.** Unbare Zahlungsmittel, wie beispielsweise Karten, sind vor allem beliebt, weil man sich keine Sorgen machen muss, ob das mitgeführte Bargeld für den Einkauf ausreicht (77 %), und die Zahlung einfach und schnell geht (40 %). Die am häufigsten genannten Vorzüge von Bargeld beziehen sich hingegen auf den Schutz der Privatsphäre (63 %), die sofortige Erledigung der Zahlung (47 %) und den Ausgabenüberblick (41 %).

Bevorzugte Zahlungsmethode\*

Schaubild 3.4



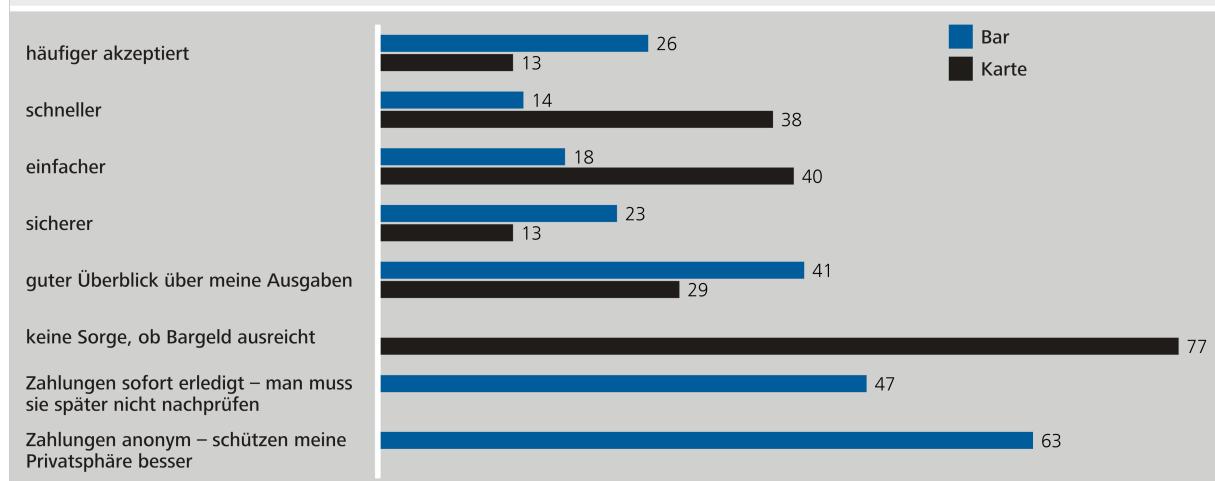
\* Frage: Welche Zahlungsmethode würden Sie bevorzugen, wenn Ihnen in einem Geschäft verschiedene angeboten werden? Basis: 5 698 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

### Individuelle Vorteile von Barzahlungen und Kartenzahlungen im direkten Vergleich\*

Schaubild 3.5

in %, gemäß Selbstauskunft, Mehrfachnennungen möglich



\* Frage: Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorteile von Barzahlungen/Kartenzahlungen im direkten Vergleich? Es sind maximal drei Antworten möglich. Basis: 5 698 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

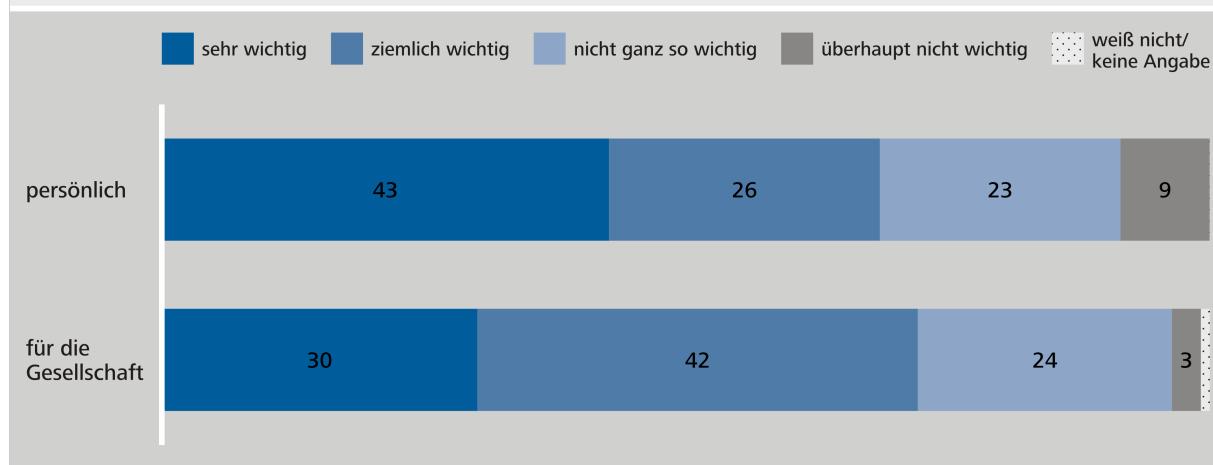
**Auch wenn die meisten Befragten lieber elektronisch bezahlen, bleibt Bargeld für sie dennoch von Bedeutung.** Für 69 % der Befragten ist es wichtig, die Möglichkeit zu haben, selbst Bargeld zu nutzen. Personen, die überwiegend bar bezahlen, bejahen die Wichtigkeit fast einmütig (98 %). Selbst 40 % der Personen mit einer klaren Präferenz für unbare Zahlungen teilen diese Ansicht. Ältere Befragte sowie Gruppen mit beeinträchtigter gesellschaftlicher Teilhabe messen dem Bargeld tendenziell eine höhere Bedeutung bei.<sup>38)</sup>

38) In der empirischen Analyse wurden Befragte als Personen mit beeinträchtigter gesellschaftlicher Teilhabe eingruppiert, wenn sie nach eigenen Angaben gesundheitliche Einschränkungen haben, in einer schwierigen finanziellen Situation sind, keinen Zugang zum Internet oder Probleme beim Umgang mit unbaren Zahlungsmitteln haben (insgesamt 25 % der Befragten).

## Wichtigkeit von Bargeld\*

Schaubild 3.6

in %, gemäß Selbstauskunft



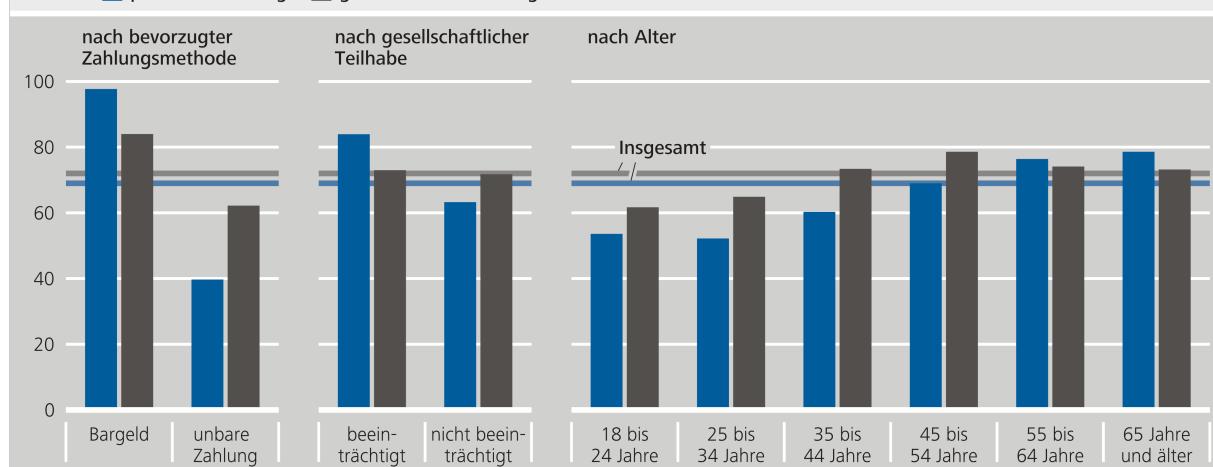
\* Fragen: 1) Wie wichtig ist für Sie die Möglichkeit, Bargeld zu nutzen? 2) Und wie wichtig ist Bargeld Ihrer Meinung nach für die Gesellschaft? (Auf Nachfrage: Damit ist das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben der Menschen gemeint.) Basis: 5 698 (Frage 1) beziehungsweise 2 845 (Frage 2) Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

## Wichtigkeit von Bargeld für verschiedene Bevölkerungsgruppen\*

Schaubild 3.7

in %    ■ persönlich wichtig    ■ gesellschaftlich wichtig



\* Fragen: 1) Wie wichtig ist für Sie die Möglichkeit, Bargeld zu nutzen? 2) Und wie wichtig ist Bargeld Ihrer Meinung nach für die Gesellschaft? (Auf Nachfrage: Damit ist das soziale und wirtschaftliche Zusammenleben der Menschen gemeint.) Basis: 5 698 (Frage 1) beziehungsweise 2 845 (Frage 2) Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

**Die Einschätzungen der persönlichen und der gesellschaftlichen Bedeutung von Bargeld können auseinanderfallen.** So könnten manche Befragte Bargeld für sich selbst als unwichtig erachten, aber durchaus anerkennen, dass Bargeld für andere Menschen eine große Rolle spielt. Auch sonstige Aspekte jenseits individueller Kosten-Nutzen-Abwägungen könnten in die Bewertung der gesellschaftlichen Bedeutung des Bargeldes einfließen, wie beispielsweise die Funktion als Ausfalllösung in Krisenfällen oder der pädagogische Wert für Kinder.

**Die Daten zeigen, dass auch die gesellschaftliche Bedeutung von Bargeld von einem Großteil der Befragten als hoch erachtet (72 %) wird.** Selbst Personen mit einer Präferenz für unbare Zahlungsmittel bezeichnen Bargeld mehrheitlich als sehr oder ziemlich wichtig für die Gesellschaft (62 %). Bei den bevorzugt bar Zahlenden beträgt dieser Anteil 84 %. Auch junge Menschen, welche seltener Bargeld nutzen, finden Bargeld überwiegend wichtig für die Gesellschaft. Obwohl einige Teile der Bevölkerung selbst wenig Bargeld verwenden, scheinen sie sich über dessen Bedeutung für andere bewusst zu sein. So lässt sich erklären, dass die Ansichten zur gesellschaftlichen Wichtigkeit von Bargeld über verschiedene Befragtengruppen hinweg deutlich näher beieinanderliegen als die Einschätzungen zur individuellen Bedeutung.

**Aus Sicht der Befragten hat Bargeld viele Vorteile für die Gesellschaft.** Das Schaubild 3.8 zeigt, welchen gesellschaftlichen Argumenten die Befragten zustimmen würden, wenn es um die Frage ginge, ob Bargeld zukünftig erhalten bleiben sollte.<sup>39)</sup> Fast ungeteilten Zuspruch erhalten die Wichtigkeit von Bargeld als technische Ausfalllösung (95 %) und der pädagogische Wert für Kinder (94 %). Auch die Aspekte der Inklusion, des Datenschutzes und die kommunikative Funktion von Bargeld sind für jeweils über 80 % der Befragten gute Argumente, das Bargeld zu erhalten. Die Unabhängigkeit von internationalen Zahlungsdienstleistern spielt für rund drei Viertel der Befragten eine Rolle.<sup>40)</sup> Die Aspekte der Ausgabenkontrolle (68 %) und der Wertaufbewahrung (57 %) erhalten vergleichsweise geringe Zustimmungswerte, obwohl sich immer noch eine Mehrheit der Bevölkerung diesen Argumenten anschließt.

---

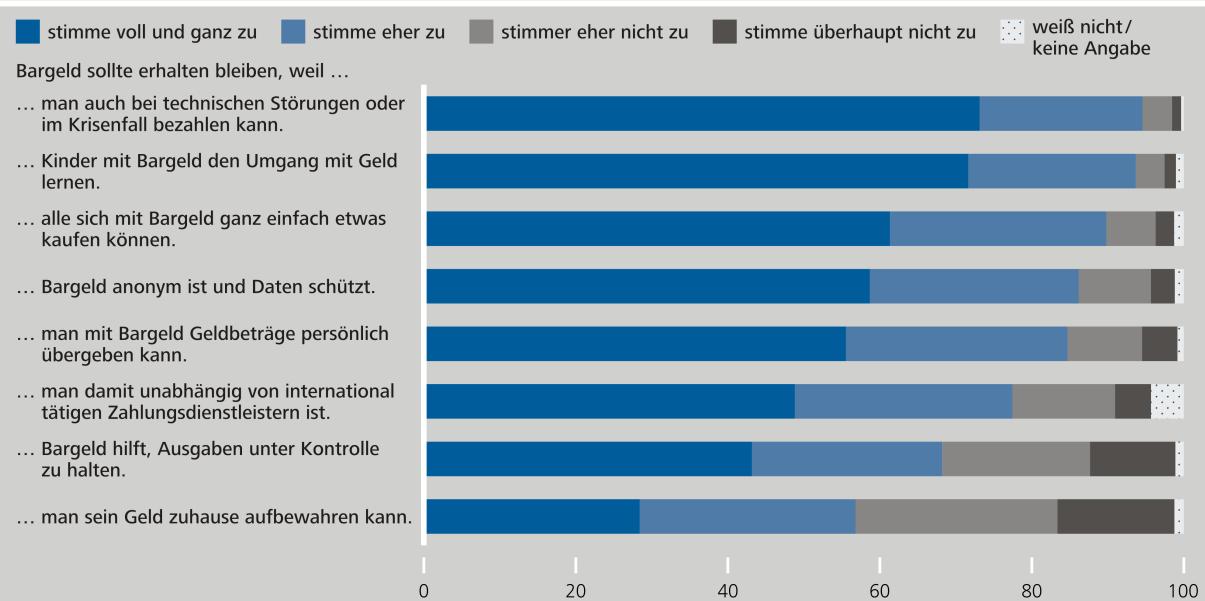
39) Die Befragten beurteilen die Argumente vor dem Hintergrund eines möglichen Zukunftsszenarios (hier: Erhalt von Bargeld). Dies hat den methodischen Vorteil, dass sie gleichzeitig Richtigkeit und Relevanz der Argumente einschätzen müssen. Die Antworten lassen somit Rückschlüsse zu, welches Gewicht die Argumente in der Diskussion um Bargeld haben.

40) Der vergleichsweise hohe Anteil der "weiß nicht"-Antworten bei diesem Argument könnte darauf hindeuten, dass sich manche Befragte bislang nicht mit diesem Thema beschäftigt haben.

### Argumente für den Erhalt des Bargeldes\*

Schaubild 3.8

in %, gemäß Selbstauskunft



\* Frage: Es ist heutzutage fast überall möglich ohne Bargeld zu bezahlen. Es gibt aber verschiedene Argumente dafür, Bargeld dennoch zu erhalten. Bitte sagen Sie uns, ob Sie diesen zustimmen oder nicht. Basis: 2 845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

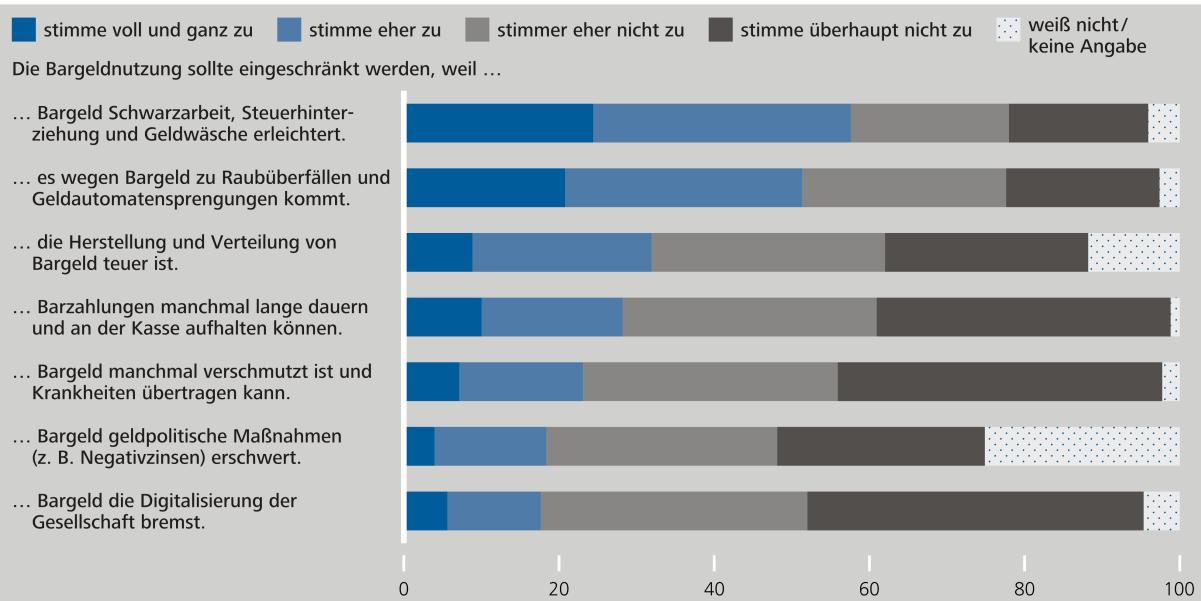
Allerdings werden in der Befragung auch gesellschaftliche Kritikpunkte an Bargeld deutlich. Spiegelbildlich zu den positiven Aspekten von Bargeld wurden die Teilnehmenden gefragt, welchen gesellschaftlichen Argumenten sie zustimmen würden, wenn es um eine hypothetische Einschränkung der Bargeldnutzung ginge. 58 % der Befragten halten dabei Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und Geldwäsche für relevante Nachteile von Bargeld. Raubüberfälle und Geldautomatensprengungen werden von 54 % der Befragten als problematisch erachtet. Das Meinungsbild zu diesen Argumenten ist sehr heterogen. Mehr als 20 % der Befragten stimmen den Aussagen "voll und ganz" zu, fast ebenso viele lehnen sie jedoch eindeutig ab. Die Kosten des Bargeldes, die vermeintlich lange Bezahlzeit und Hygieneaspekte würden nur für eine Minderheit Einschränkungen in der Bargeldnutzung rechtfertigen. Kaum relevant für die Befragten sind die Argumente im Zusammenhang mit Digitalisierung und Geldpolitik (jeweils 18 %).<sup>41</sup>

41 Die hohen Anteile der Antwortoption "weiß nicht" bei Aussagen zu den Kosten des Bargeldes und den geldpolitischen Maßnahmen legen nahe, dass vielen Befragten für eine fundierte Einschätzung Informationen fehlen.

### Argumente für eine Einschränkung der Bargeldnutzung\*

Schaubild 3.9

in %, gemäß Selbstauskunft



\* Frage: Es ist heutzutage fast überall möglich ohne Bargeld zu bezahlen. Und es gibt verschiedene Argumente dafür, die Nutzung von Bargeld sogar noch einzuschränken. Bitte sagen Sie uns, ob Sie diesen zustimmen oder nicht. Basis: 2 845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

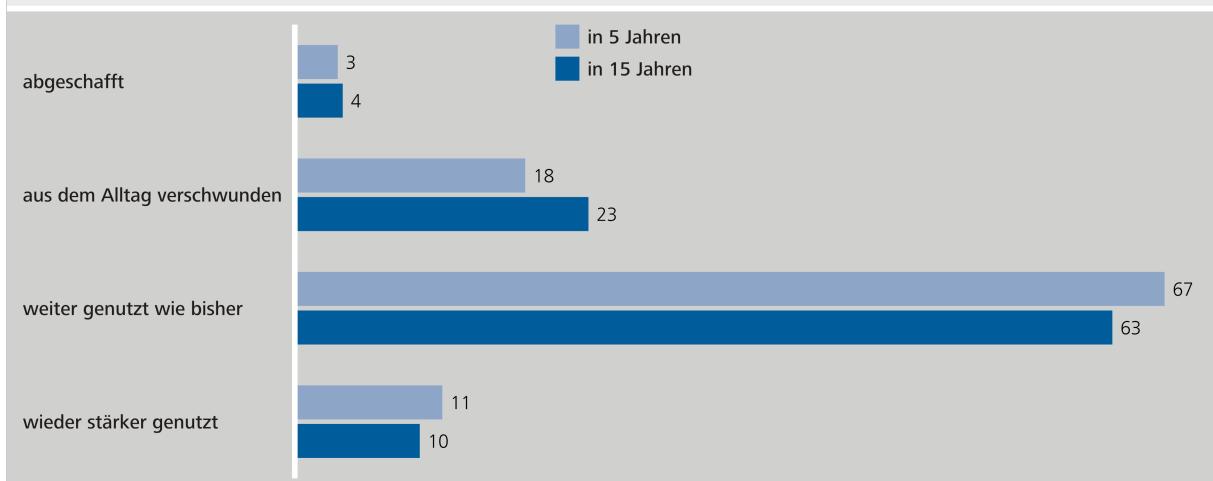
Deutsche Bundesbank

**Grundsätzlich herrscht eine positive Sichtweise auf Bargeld, die sich auch in den Zukunftswünschen der Befragten äußert.** Eine deutliche Mehrheit wünscht sich eine Zukunft mit Bargeld. Rund zwei Drittel der Befragten hoffen, dass Bargeld auch in 15 Jahren noch so genutzt werden wird wie heute, etwa ein Zehntel wünscht sich sogar, dass Bargeld wieder stärker genutzt werden wird. Allerdings hoffen auch 23 %, dass Bargeld aus dem Alltag nahezu verschwunden sein wird. Eine Abschaffung innerhalb der nächsten 15 Jahre wünschen sich hingegen nur 4 %.

### Wünsche zur Zukunft des Bargeldes<sup>\*)</sup>

Schaubild 3.10

in %



\* Frage: Was würden Sie sich persönlich wünschen, wie die Zukunft des Bargelds in 5 Jahren beziehungsweise 15 Jahren sein wird? Basis: 2 845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

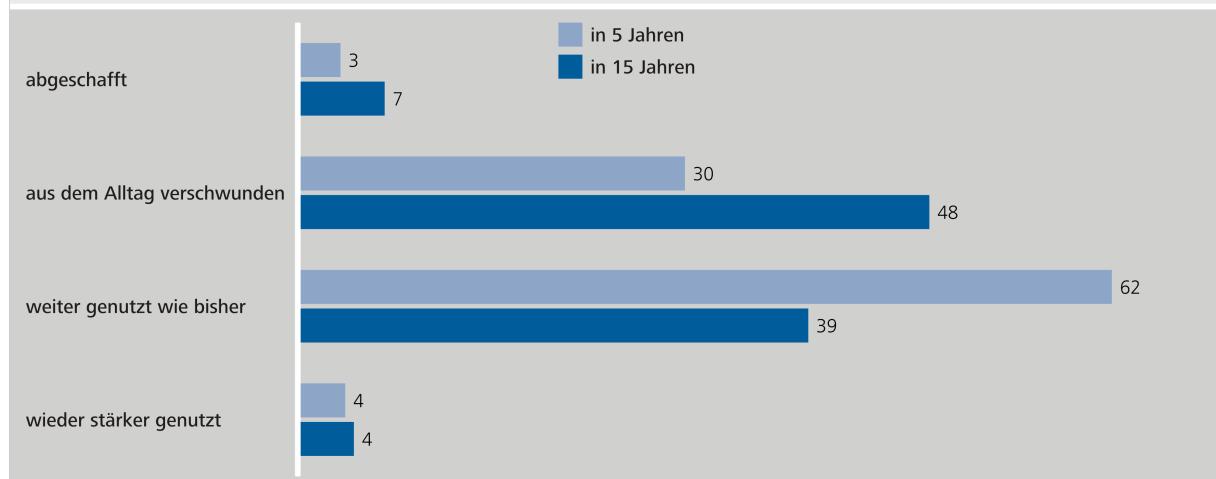
Deutsche Bundesbank

**Maßnahmen zur aktiven Unterstützung von Bargeld werden aktuell mehrheitlich nicht gefordert.** Etwa zwei Drittel der Befragten erwarten, dass Bargeld in den nächsten fünf Jahren noch im gleichen Umfang (oder sogar mehr) genutzt werden wird wie heute. Dementsprechend halten die meisten es aktuell nicht für nötig, Maßnahmen zur Förderung des Bargeldes zu ergreifen (50 %). Fragt man konkret nach möglichen Fördermaßnahmen sprechen sich 39 % für eine Abschaffung von Gebühren an Geldautomaten, 37 % für eine Annahmepflicht von Bargeld an der Ladenkasse und 35 % für eine ausreichende Bereitstellung von Geldautomaten aus.

### Erwartungen zur Zukunft des Bargeldes<sup>\*)</sup>

Schaubild 3.11

in %



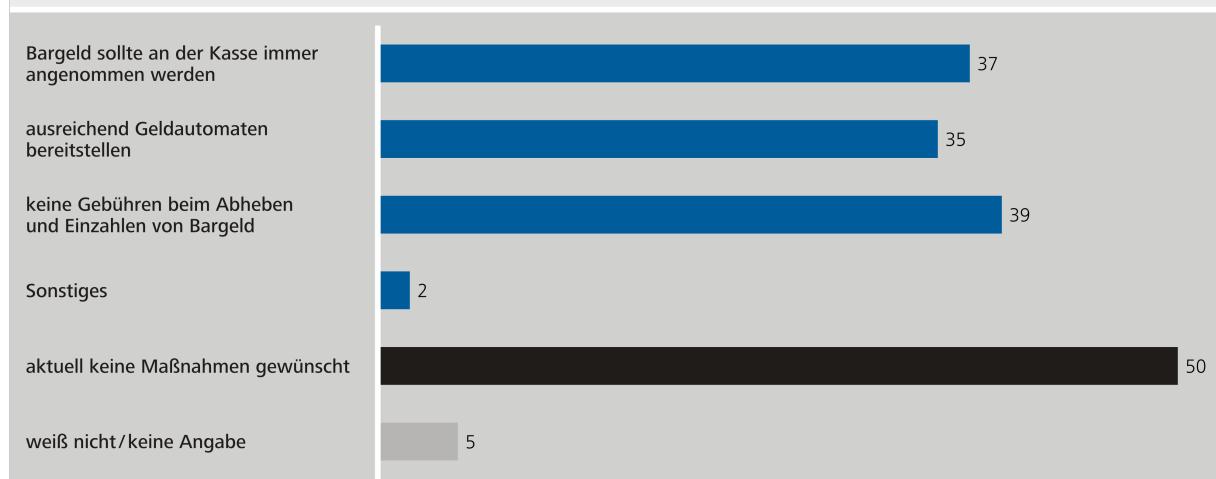
\* Frage: Was glauben Sie, wie die Zukunft des Bargelds in 5 Jahren beziehungsweise 15 Jahren in Deutschland aussehen wird? Basis: 2 845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

### Maßnahmen zur Förderung von Bargeld<sup>\*)</sup>

Schaubild 3.12

in %, gemäß Selbstauskunft



\* Frage: Wünschen Sie sich, dass in Deutschland Maßnahmen zur Förderung von Bargeld ergriffen werden (zum Beispiel hinsichtlich der Verfügbarkeit von Geldautomaten oder der Annahme von Bargeld in Geschäften)? Basis: 2 845 Befragte der Zahlungsverhaltensstudie 2023.

Deutsche Bundesbank

## 4 Fazit

**Die große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland möchte Bargeld auch zukünftig nutzen und erachtet es als wichtig für die Gesellschaft.** Das geht aus den hier vorgestellten Ergebnissen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung hervor. Die maßgeblichen Argumente, die für den Erhalt des Bargeldes sprechen, sind die Krisenvorsorge, der pädagogische Wert für Kinder und der Aspekt der Teilhabe. Mehrheitlich kritisch gesehen wird hingegen die Rolle von Bargeld bei Steuerdelikten und Straftaten. Die Argumente für Bargeld finden insgesamt einen größeren Rückhalt als die Argumente gegen Bargeld. In der Gesamtschau zeigt sich ein deutlicher Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, Bargeld auch zukünftig als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel nutzen zu können.

**Ist eine Zukunft mit Bargeld selbstverständlich?** Fast zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland erwarten, dass Bargeld in den nächsten fünf Jahren im Wesentlichen im gleichen Umfang (oder sogar stärker) genutzt werden wird wie heute. Dementsprechend halten die meisten Befragten es aktuell nicht für nötig, Bargeld aktiv zu unterstützen, um es zu erhalten. Der Meinung der Befragten stehen jedoch empirische Befunde gegenüber, denen zufolge künftig Maßnahmen notwendig werden könnten, um die breite Nutzbarkeit von Bargeld abzusichern: Zwar kann der Zugang zu Bargeld und die Akzeptanz von Bargeld in Deutschland aktuell noch als gut bewertet werden. Erste Verschlechterungen sind aber bereits erkennbar.<sup>42)</sup> Eine von der Bundesbank in Auftrag gegebene Zukunftsstudie geht ebenfalls von einer rückläufigen Bargeldnutzung in den nächsten Jahren aus. In zwei der drei erarbeiteten Szenarien führt das Zusammenspiel aus verringriger Bargeldnachfrage, Akzeptanz und Verfügbarkeit bis zum Jahr 2037 zu einer Situation, in der Bargeld nur noch eingeschränkt genutzt werden kann und seine gesamtgesellschaftlichen Funktionen nicht mehr erfüllen kann.<sup>43)</sup>

---

42 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2025b).

43 Vgl.: Ehrenberg-Silies et al. (2024).

**Ein digitaler Euro kann Bargeld sinnvoll ergänzen, aber nicht ersetzen.** Für die Zentralbanken im Eurosyste m ist es ein besonderes Anliegen, den Bürgerinnen und Bürgern in Europa den Zugang zu Zentralbankgeld weiterhin zu gewährleisten. Mit dem digitalen Euro plant das Eurosyste m die Einführung einer digitalen Form des Zentralbankgelds. Herausgegeben vom Eurosyste m, soll er die Effizienz des Zahlungsverkehrs steigern sowie die europäische Resilienz und Autonomie gegenüber außereuropäischen Zahlungsdienstleistern im digitalen Zahlungsverkehr stärken. Er würde den Zahlenden zudem ein hohes Maß an Privatsphäre gewährleisten. Somit könnte der digitale Euro auch einige der gesellschaftlichen Vorteile von Bargeld bieten und diese in den digitalen Raum bringen.

**Die Bundesbank und das Eurosyste m verfolgen mit ihrer Bargeldstrategie die Absicht, Bargeld auch zukünftig für die Verbraucherinnen und Verbraucher im Euroraum zu erhalten.**<sup>44)</sup> Solange die Bürgerinnen und Bürger Bargeld als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel nutzen wollen, soll es allgemein verfügbar bleiben und akzeptiert werden. Eine wichtige Weichenstellung ist der Verordnungsvorschlag der Europäische Union über Euro-Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel, mit dem die Rolle des Bargeldes im Euroraum gesichert werden soll.<sup>45)</sup> Darüber hinaus unternimmt die Bundesbank eigene Anstrengungen, um den Erhalt des Bargeldes sicherzustellen. So wurde vergangenes Jahr das Nationale Bargeldforum ins Leben gerufen, das einen fortlaufenden und offenen Austausch zwischen den relevanten Stakeholdern des Bargeldkreislaufs in Deutschland ermöglicht.<sup>46)</sup> Mit dem Neubau von vier Filialen investiert die Bundesbank zudem langfristig in ein effizientes und zukunftssicheres Filialnetz, um ihr Kernprodukt Bargeld auch zukünftig der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Die Bundesbank kann die Verfügbarkeit und Akzeptanz des Bargeldes aber nur im Zusammenspiel mit anderen stärken. Wenn eine Zukunft mit Bargeld sichergestellt werden soll, benötigt Bargeld auch weiterhin den Einsatz der Bargeldakteure und der Politik.

---

44 Vgl.: Europäische Zentralbank (2025b).

45 Vgl.: Europäische Kommission (2023).

46 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024e).

## Literaturverzeichnis

Bitkom (2024), Wahlfreiheit beim Bezahlen.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2019), Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen.

Bundeskriminalamt (2024), Angriffe auf Geldautomaten – Bundeslagebild 2023.

Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2023), Digitalstrategie – Gemeinsam digitale Werte schöpfen.

Cabinakova, J., F. Knümann und F. Horst (2019), Kosten der Bargeldzahlung im Einzelhandel – Studie zur Ermittlung und Bewertung der Kosten, die durch die Bargeldzahlung im Einzelhandel verursacht werden, Deutsche Bundesbank.

Cipollone, P. (2024), Aus der Abhängigkeit in die Autonomie: die Rolle eines digitalen Euro für die europäische Zahlungsverkehrslandschaft, Rede vor dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments vom 23. September 2024.

Creditreform (2023), Schuldneratlas Deutschland 2023, Creditreform Wirtschaftsforschung.

Deutsche Bundesbank (2025a), Digitaler Euro.

Deutsche Bundesbank (2025b), Zugang zu Bargeld in Deutschland, Monatsbericht, März 2025.

Deutsche Bundesbank (2024a), Zahlungsverhalten in Deutschland 2023.

Deutsche Bundesbank (2024b), Perspektiven für das Bargeld – Ein systematischer Blick auf die Zukunft des Bargeldes, Monatsbericht, Januar 2024.

Deutsche Bundesbank (2024c), Nachfrage nach Banknoten in Krisen aus internationaler Perspektive, Monatsbericht, März 2024.

Deutsche Bundesbank (2024d), Organisationen der Zivilgesellschaft betonen Stellenwert von Bargeld, Pressemitteilung vom 22. August 2024.

Deutsche Bundesbank (2024e), Nationales Bargeldforum gegründet, Pressemitteilung vom 16. Februar 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2021, Monatsbericht, April 2023, S. 25 – 58.

Deutsche Bundesbank (2023b), Schnelles Bezahlen mit Bargeld und kontaktlosen Zahlungsmitteln möglich, Pressemitteilung vom 10. Januar 2023.

Deutsche Bundesbank (2022a), Nachfrage nach Euro-Banknoten bei der Bundesbank: aktuelle Entwicklungen, Monatsbericht, April 2022, S. 71 – 88.

Deutsche Bundesbank (2022b), Zugang zu Bargeld in Deutschland – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung, Monatsbericht, Dezember 2022, S. 57 – 69.

Deutsche Bundesbank (2022c), Zahlungsverhalten in Deutschland 2021.

Deutsche Bundesbank (2020), Ausmaß und Motive der Aufbewahrung von Bargeld in deutschen Haushalten, Monatsbericht, Juli 2020, S. 47 – 60.

Deutsche Bundesbank (2019a), Bargeldnachfrage in der Schattenwirtschaft, Monatsbericht, März 2019, S. 43 – 59.

Deutsche Bundesbank (2019b), Kosten der Zahlungsmittel im Einzelhandel, Monatsbericht, Juni 2019, S. 67 – 82.

Deutsche Bundesbank (2016), Das Bargeld als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel, Geschäftsbericht 2015, S. 25 – 46.

Deutsches Jugendinstitut (2014), Taschengeld und Gelderziehung. Eine Expertise zum Thema Kinder und ihr Umgang mit Geld mit aktualisierten Empfehlungen zum Taschengeld.

Ehrenberg-Siljes, S., M. Bovenschulte, K. Goluchowicz, M. Nerger, J. Czerniak-Wilmes, T. Gensheimer und S. Borgstedt (2024), Bargeld der Zukunft, Deutsche Bundesbank.

Ehrenberg-Siljes, S., R. Peters, C. Wehrmann und S. Christmann-Budian (2022), Welt ohne Bargeld – Veränderungen der klassischen Banken- und Bezahlsysteme, TAB Kurzstudie, April 2022.

Eschelbach, M. (2017), Pay cash, buy less trash? – Evidence from German payment diary data, in: Deutsche Bundesbank (Hrsg.), International Cash Conference 2017 – War on Cash: Is there a Future for Cash?, S. 512 – 537.

Europäische Kommission (2023), Paket zur einheitlichen Währung: Neue Vorschläge zur Gewährleistung der Möglichkeit, Bargeld zu verwenden, und zur Schaffung eines Rechtsrahmens für einen digitalen Euro, Pressemitteilung vom 28. Juni 2023.

Europäische Kommission (2019), Antitrust: Commission accepts commitments by Mastercard and Visa to cut inter-regional interchange fees, Pressemitteilung vom 29. April 2019.

Europäische Zentralbank (2025a), Report on card schemes and processors.

Europäische Zentralbank (2025b), Die Bargeldstrategie des Eurosystems.

Europäische Zentralbank (2024), The Eurosystem's retail payments strategy – priorities for 2024 and beyond.

Europäische Zentralbank (2019), Card payments in Europe – current landscape and future prospects: a Eurosystem perspective.

Hernandez, L., N. Jonker und A. Kosse (2016), Cash vs. debit card: The role of budget control, The Journal of Consumer Affairs, Vol. 51(1), S. 91 – 112.

von Kalckreuth, U., T. Schmidt und H. Stix (2014), Using Cash to Monitor Liquidity – Implications for Payments, Currency Demand and Withdrawal Behavior, Journal of Money, Credit and Banking, Vol. 46(8), S. 1753 – 1786.

Krüger, M. und F. Seitz (2017), Kosten und Nutzen des Bargeldes und unbarer Zahlungsinstrumente – Modul 2: Der Nutzen von Bargeld, Fritz Knapp Verlag, Frankfurt am Main.

Prelec, D. und G. Loewenstein (1998), The Red and the Black: Mental Accounting of Savings and Debt, Marketing Science, Vol. 17(1), S. 4 – 28.

Prelec, D. und D. Simester (2001), Always leave home without it: a further investigation of the credit-card effect on willingness to pay, Marketing Letters, Vol. 12(1), S. 5 – 12.

Rogoff, K. (2016), The curse of cash, Princeton University Press.

Runnemark, E., J. Hedman und X. Xiao (2015), Do consumers pay more using debit cards than cash?, Electronic Commerce Research and Applications, Vol. 14(5), S. 285 – 291.

Schmiedel, H., G. Kostova und W. Ruttenberg (2012), The social and private costs of retail payment instruments – A european perspective, ECB Occasional Paper Series, No 137.

Sveriges Riksbank (2024), Payments Report 2024.

Tamele, B., A. Zamora-Pérez, C. Litardi, J. Howes, E. Steinmann und D. Todt (2021), Catch me (if you can): assessing the risk of SARS-CoV-2 transmission via euro cash, ECB Occasional Paper Series, No 259.

Thomas, M., K. Desai und S. Seenivasan (2011), How credit card payments increase unhealthy food purchases: visceral regulation of vices, Journal of Consumer Research, Vol. 38(1), S. 126 – 139.

# Die Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der geldpolitischen Straffung

*Dieser Aufsatz beschreibt anhand einer breiten Palette unterschiedlicher Indikatoren die Entwicklung der Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der jüngsten geldpolitischen Straffung.*

*Die geldpolitischen Maßnahmen als Antwort auf das Inflationsumfeld hinterließen Spuren in den Bilanzen des nichtfinanziellen Privatsektors im Euroraum: Deutliche Zinserhöhungen führten vor allem bei zinsabhängigen Größen wie Zinsaufwendungen und Schuldendienst zu Anstiegen. Trotzdem verschlechterte sich die Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors insgesamt nicht grundlegend. So wirkten insbesondere gestiegene nominale Einkommen entlastend.*

*Aus geldpolitischer Perspektive dient die Analyse der Verschuldungssituation unter anderem der Erkennung möglicher verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen von nichtfinanziellen Unternehmen oder privaten Haushalten. Solche Restriktionen können deren Ausgabenverhalten so sehr verändern, dass sie die Wirkung der Geldpolitik verstärken. Die gegenwärtige und zu erwartende Entwicklung der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors deutet aber nicht auf umfassende bilanzielle Einschränkungen hin. Daher legen die Ergebnisse nahe, dass die geldpolitische Transmission durch die Verschuldung nicht verstärkt wurde und auch in naher Zukunft nicht verstärkt werden dürfte.*

*Aus Zentralbanksicht ist es notwendig, die Entwicklung der Verschuldungslage laufend zu beobachten, um damit verbundene Änderungen in der geldpolitischen Transmission rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls bei der Kalibrierung des geldpolitischen Kurses berücksichtigen zu können. Dabei können die in diesem Aufsatz vorgestellten Verschuldungsindikatoren eine zentrale Rolle einnehmen.*

# 1 Einleitung

**Zinssensitive Verschuldungsindikatoren reagierten erwartungsgemäß seit Beginn der geldpolitischen Straffung.** Auf den 2021 einsetzenden Inflationsschub antwortete das Eurosystem mit einer kräftigen geldpolitischen Straffung. Diese Phase hinterließ Spuren in den Bilanzen des nichtfinanziellen Privatsektors des Euroraums. Demnach gingen die durch die restriktive Geldpolitik des Eurosystems gestiegenen Zinsen für sich genommen vor allem mit höheren finanziellen Belastungen für den nichtfinanziellen Privatsektor in Form höherer Zinsausgaben und eines höheren Schuldendienstes einher.

**Die Analyse der Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor kann wertvolle Erkenntnisse für die Geldpolitik liefern.** Aktuelle Forschungsarbeiten deuten darauf hin, dass sich die Wirkungskraft der Geldpolitik verstärken könnte, sofern sich breit angelegte bilanzielle Beschränkungen der nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalte in sich verschlechternden Verschuldungsindikatoren widerspiegeln.<sup>1)</sup> Vor diesem Hintergrund ist es für eine Notenbank von besonderem Interesse, die Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors fortwährend zu beobachten. Hierdurch können mögliche Folgen für die Transmission der Geldpolitik rechtzeitig erkannt und gegebenenfalls bei der Kalibrierung des geldpolitischen Kurses berücksichtigt werden.<sup>2)</sup>

---

1 Vgl. hierzu: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024) sowie Deutsche Bundesbank (2021, 2022a).

2 Darüber hinaus kann eine solche Analyse auch Antworten auf Fragen der Finanzstabilität liefern. So stellten sich zum Beispiel in der Vergangenheit Verschuldungsindikatoren in bestimmten Situationen als gute Frühwarnindikatoren für finanzstabilitätsrelevante Aspekte heraus. Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

**Die Identifikation geldpolitisch bedeutsamer Entwicklungen bei der Verschuldung bedarf der Nutzung mehrerer Indikatoren.** Der vorliegende Aufsatz untersucht im Detail, wie sich die Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors im Euroraum seit Beginn der geldpolitischen Straffung entwickelt hat. Die Analyse greift dabei auf eine Vielzahl von Verschuldungsindikatoren zurück.<sup>3)</sup> Dies erlaubt eine breite und differenzierte Einschätzung der Verschuldungslage und vermindert das Risiko, relevante Entwicklungen zu übersehen. Auf dieser Basis untersucht der Aufsatz, ob die Verschuldungssituation im Euroraum die Wirkung geldpolitischer Impulse tendenziell verstärkt haben könnte und trifft dazu auch eine vorausschauende Aussage. Insgesamt ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- Trotz punktueller Anstiege einiger Verschuldungsindikatoren verschlechterte sich die Verschuldungslage seit Beginn der jüngsten geldpolitischen Straffung nicht wesentlich: Insbesondere zinssensitive Verschuldungsindikatoren zeigten zuletzt gestiegene Belastungen an, aber ...
- ... die höheren Zinsbelastungen wurden durch nominal gestiegene Einkommen überkompensiert.
- Es ist nicht davon auszugehen, dass der nichtfinanzielle Privatsektor aufgrund der aktuellen und der mittelfristig zu erwartenden Entwicklung der Verschuldungssituation sein Ausgabeverhalten in Reaktion auf geldpolitische Impulse stärker anpasst, daher ...
- ... dürfte sich auch aus diesem Grund die geldpolitische Transmission nicht verändert haben und auch mittelfristig verschuldungsbedingt nicht verändern.

---

3 Die analysierten Kennzahlen zur Verschuldungslage basieren auf den Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Sämtliche hier betrachteten Entwicklungen beleuchten dabei die Dynamik im Aggregat. Die Entwicklungen auf Ebene einzelner nichtfinanzieller Unternehmen sowie privater Haushalte können somit nicht nachverfolgt werden.

## 2 Bilanzielle Beschränkungen und geldpolitische Transmission

**Die finanzielle Flexibilität von Haushalten und Unternehmen kann durch bilanzielle Restriktionen eingeschränkt werden.** Die Bilanzsituation der privaten Haushalte und der nichtfinanziellen Unternehmen bestimmt wesentlich den finanziellen Spielraum, der ihnen für Konsum- und Investitionsentscheidungen zur Verfügung steht. Wenn sie aufgrund ihrer Bilanzsituation nicht mehr uneingeschränkt auf finanzielle Ressourcen zurückgreifen können, um etwa Einkommensschwankungen auszugleichen, bezeichnet man sie als bilanziell restriktiv. Die Bilanzsituation der privaten Haushalte sowie der nichtfinanziellen Unternehmen spielt daher eine wesentliche Rolle bei ihren Konsum- beziehungsweise Investitionsentscheidungen.

**Bilanzielle Restriktionen können in unterschiedlichen Formen auftreten.** Bilanzielle Restriktionen sind Einschränkungen finanzieller Art und können sich etwa als fehlende Liquiditätspuffer oder als erschwerter Zugang zu Außenfinanzierung darstellen.<sup>4)</sup> Insbesondere der Zugang zu Außenfinanzierung wird durch die Höhe der Haushaltseinkommen oder der Unternehmenserträge sowie dem Wert der darüber hinausgehen den Kreditsicherheiten – wie etwa Immobilien oder Wertpapiere – im Verhältnis zur Verschuldung beeinflusst. Zusätzlich spielt in diesem Zusammenhang auch die finanzielle Widerstandsfähigkeit eine wichtige Rolle.<sup>5)</sup> Hierunter versteht man die Fähigkeit von Kreditnehmern, Zahlungsausfälle zu vermeiden. Typischerweise erhöhen Kreditgeber ihre Risikoprämien – etwa nach geldpolitischen Straffungen – umso stärker, je niedriger die finanzielle Widerstandsfähigkeit der Kreditnehmer ist, da Kreditgeber in einer solchen Situation Zahlungsausfälle mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einkalkulieren.<sup>6)</sup> Zugleich stellen Kreditgeber höhere Anforderungen an die Kreditsicherheiten, um die Verluste bei einem Kreditausfall zu reduzieren. Die hieraus resultierenden höheren Zinsbelastungen und engere Beleihungsgrenzen wiederum beeinträchtigen die Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer und somit die Fähigkeit, neue Kredite aufzunehmen oder sich zu refinanzieren. Gerade in einer geldpolitischen Straffungsphase ist es möglich, dass sich die Verschuldungssituation von Unternehmen und privaten Haushalten so stark verschlechtert – beispielsweise durch eine erhöhte Zinsbelastung –, dass sich dadurch bilanzielle Restriktionen ergeben oder bestehende Beschränkungen verstärkt werden.

---

4) Die Kreditverfügbarkeit wird hierbei durch das Vorhandensein von Beleihungsgrenzen beeinflusst. Demnach begrenzen der Wert der potenziellen Kreditsicherheiten sowie die Höhe der Haushaltseinkommen und der Unternehmenserträge im Verhältnis zur Verschuldung weitgehend die Verfügbarkeit von Krediten. Vgl. hierzu die Ausführungen von Bernanke et al. (1999) zum Konzept des Financial Accelerator sowie zum Beispiel Lian und Ma (2021).

5) Vgl.: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

6) Vgl.: Altavilla et al. (2024) sowie Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

**Verschuldungsbedingte bilanzielle Beschränkungen können die Wirkung einer geldpolitischen Straffung verstärken.**<sup>7)</sup> Wenn die Finanzierung für private Haushalte sowie nichtfinanzielle Unternehmen durch bilanzielle Beschränkungen erschwert wird, hat dies Auswirkungen auf die geldpolitische Transmission. Bilanziell beschränkte Akteure weisen nämlich typischerweise eine vergleichsweise hohe Ausgabensensitivität gegenüber Einkommensänderungen auf:<sup>8)</sup> Bei fehlenden liquiden Mitteln und/oder einem eingeschränkten Zugang zu Außenfinanzierung reduzieren solche Akteure ihre Konsum- und Investitionsausgaben – etwa nach geldpolitischen Zinserhöhungen – stärker als jene Akteure, die nicht beschränkt sind.<sup>9)</sup> Die Dämpfung der aggregierten Nachfrage durch die Zinserhöhung kann hierdurch verstärkt werden.<sup>10)</sup>

**Auch bei geldpolitischen Lockerungen können bilanzielle Beschränkungen die Transmission verstärken.** Die Geldpolitik beeinflusst bilanzielle Beschränkungen auch über ihre Wirkung auf Vermögenspreise und Einkommen. Im Fall expansiver geldpolitischer Maßnahmen werden infolge steigender Einkommen und Vermögenspreise bestehende bilanzielle Beschränkungen gelockert. Dies ermöglicht eine zusätzliche Kreditaufnahme und damit das Tätigen zuvor unterlassener Ausgaben. Im Fall einer restriktiven geldpolitischen Maßnahme erfordern die bilanziellen Beschränkungen entsprechende Ausgabeneinschränkungen. In beiden Fällen verstärkt das Vorhandensein bilanzieller Beschränkungen die Wirkung geldpolitischer Impulse.

---

7) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021).

8) Vgl. hierzu unter anderem: Kaplan und Violante (2018), Weidner et al. (2014) sowie Jeenah (2023).

9) Vgl. hierzu unter anderem: Bayer et al. (2019), Kaplan und Violante (2022), Slacalek et al. (2020), Gürkaynak et al. (2022), Jeenah (2023) sowie Lian und Ma (2021).

10) Vgl.: Ottonello und Winberry (2020) für eine andere Sichtweise in diesem Kontext. Die Autoren zeigen, dass insbesondere niedrig verschuldete Unternehmen (Verschuldung wird hier gemessen als prozentualer Anteil am Gesamtvermögen) aufgrund einer flacheren Grenzkostenkurve typischerweise stärker auf einen geldpolitischen Impuls reagieren als höher verschuldete Unternehmen.

**In isolierter Betrachtung ändert sich der Grad der bilanziellen Beschränkungen des nichtfinanziellen Privatsektors im Verlauf des geldpolitischen Zyklus.** Für sich genommen führen Leitzinserhöhungen im Zuge einer geldpolitischen Straffung – vor allem über höhere Zinsbelastungen – zu einem graduellen Anstieg bilanzieller Beschränkungen. Aufgrund der hier vorgestellten Zusammenhänge dürfte dies nach und nach eine Verstärkung der Übertragung geldpolitischer Maßnahmen auf die Konsum- und Investitionsausgaben des nichtfinanziellen Privatsektors bewirken. Ausgehend hiervon dürfte eine nachfolgende Phase der geldpolitischen Lockerung den Grad der bilanziellen Beschränkungen anschließend wieder verringern. Dadurch nimmt auch der durch die bilanziellen Beschränkungen verstärkende Effekt geldpolitischer Maßnahmen allmählich wieder ab.<sup>11)</sup> Entsprechend schwankt die Stärke der Transmission über den geldpolitischen Zyklus. Allerdings bezieht sich diese Aussage ausschließlich auf den Effekt, den geldpolitische Maßnahmen isoliert betrachtet auf die bilanzielle Verschuldung und damit die Stärke der Transmission haben. In der Realität kann dieser Effekt durch die Auswirkungen weiterer Entwicklungen überlagert werden. Dies gilt insbesondere für den Verlauf der Inflation, auf welche die Geldpolitik mit ihren Maßnahmen reagiert. Zudem bestimmt die Inflation zum Beispiel wesentlich die Entwicklung der Nominaleinkommen, aus denen wiederum der Schuldendienst zu leisten ist.

**Bilanzielle Beschränkungen verstärken den Effekt geldpolitischer Maßnahmen insbesondere in Zeiten hoher Verschuldung des nichtfinanziellen Privatsektors.**

Insgesamt betrachtet deutet die Literatur darauf hin, dass geldpolitische Impulse mit einer höheren Wirksamkeit einhergehen, wenn bilanzielle Restriktionen die betroffenen Akteure in ihren Ausgabeentscheidungen beschränken. Dies dürfte vor allem dann der Fall sein, wenn die Verschuldung und die mit ihr einhergehenden Zins- und Tilgungszahlungen relativ zum Einkommen, zum Vermögen oder zu den liquiden Aktiva bereits hoch sind.<sup>12)</sup> Insofern ist es insbesondere für Notenbanken von Bedeutung, das mögliche Ausmaß bilanzieller Beschränkungen regelmäßig zu überprüfen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund einer gegebenenfalls notwendigen Kalibrierung des geldpolitischen Kurses.

---

11) Vor diesem Hintergrund deuten beispielsweise die Ausführungen von Greenwald (2019) darauf hin, dass in einem Umfeld höherer Zinsen und damit breiter angelegter bilanzieller Restriktionen die Ausgabenreaktionen von Unternehmen infolge einer geldpolitisch induzierten Zinsänderung stärker ausfallen. In einem Umfeld niedriger Zinsen fallen hingegen die Reaktionen schwächer aus, da insbesondere zinssensitive Restriktionen weniger stark binden.

12) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021, 2022a).

### 3 Die jüngste Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors

**Eine umfassende Gesamteinschätzung der Verschuldungslage bedarf der Betrachtung einer Vielzahl von Indikatoren.** In der Regel kann die Verschuldungslage nicht ausreichend durch einen einzelnen Indikator beschrieben werden. Typischerweise fokussiert ein einzelner Indikator jeweils nur auf einen ausgewählten Teilaspekt. Eine niedrige Liquiditätsausstattung kann demnach etwa auf Schwierigkeiten hinweisen, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Jedoch kann sie sich bei einer gleichzeitig niedrigen Verschuldung als weniger bedenklich herausstellen, da eine niedrige Gesamtverschuldung tendenziell mit zusätzlichen Verschuldungsspielräumen einhergeht. Insofern wird nachfolgend die Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors anhand mehrerer Indikatoren betrachtet: Zum einen sind dies einkommensbasierte Kenngrößen wie etwa das Verhältnis von Verschuldung zum Bruttoinlandsprodukt. Zum anderen zählen hierzu Indikatoren, die auf bilanziellen Kennzahlen basieren. Die Untersuchung umfasst dabei sowohl die nichtfinanziellen Unternehmen als auch die privaten Haushalte im gesamten Euroraum. Zusätzlich werden auch die vier größten Mitgliedsländer Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien separat betrachtet.

**Die Verschuldungsindikatoren beruhen auf sektoralen Angaben.** Für die Berechnung der Kennzahlen zur Verschuldungslage werden Daten der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen herangezogen.<sup>13)</sup> Genauer handelt es sich bei den Kennzahlen um makroökonomische Aggregate für die jeweils einzeln betrachteten Sektoren: nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte.<sup>14)</sup> Grundsätzlich setzt sich die Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen aus konsolidierten Krediten<sup>15)</sup>, Schuldverschreibungen, Pensionsrückstellungen und Handelskrediten zusammen. Bei den privaten Haushalten hingegen beschränkt sich die Verschuldung auf Kredite. Im Einzelnen werden die folgenden Indikatoren analysiert:

- **Verschuldungsquote:** Die Verschuldungsquote drückt die Verschuldung im Verhältnis zu einem sektoralen Einkommensindikator aus. Ein im Zeitverlauf gestiegener Wert zeigt an, dass die Verschuldung im Verhältnis zum Einkommen zugenommen hat. Für sich genommen sinkt hierdurch mittelfristig die Tragfähigkeit der Verschuldung. Im Fall der nichtfinanziellen Unternehmen wird die Bruttowertschöpfung als Einkommensindikator herangezogen. Für die privaten Haushalte stützt sich die Berechnung hingegen auf das verfügbare Einkommen (brutto). Hinsichtlich der Verschuldungsdefinition wird bei den nichtfinanziellen Unternehmen zwischen Bruttoschulden und Nettoschulden (Bruttoschulden abzüglich vorhandener hoch liquider Aktiva) unterschieden.

---

13 Statistische Grundlage für diese Rechenwerke ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010.

14 Der Begriff "nichtfinanzielle Unternehmen" ist hierbei gleichzusetzen mit dem Sektor "nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften" im Sinne des ESVG 2010.

15 Konsolidierte Kredite entsprechen den insgesamt in Anspruch genommenen Krediten, bereinigt um intrasektorale Kredite. Bei Letzteren dürfte der Großteil auf Finanzierungsverflechtungen im Konzernverbund zurückgehen. Infolgedessen käme es bei einer unkonsolidierten Betrachtung zu einer Überzeichnung der Verschuldungshöhe. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a).

- **Verschuldungsgrad:** Der Verschuldungsgrad stellt das Fremdkapital den gesamten Vermögenswerten der nichtfinanziellen Unternehmen oder der privaten Haushalte gegenüber.<sup>16)</sup> Im Gegensatz zur Verschuldungsquote, die nur die Beschränkungen auf der Passivseite berücksichtigt, stellt dieser Indikator zusätzlich eine Verbindung zur Aktivseite her. Dies erscheint insofern hilfreich, da die Literatur zeigt, dass auch geringe Bestände an (liquiden) Vermögenswerten eine bilanzielle Beschränkung darstellen können.<sup>17)</sup> Ein höherer Wert dieses Indikators zeigt an, dass die Verschuldung in einem geringeren Ausmaß durch Vermögenswerte gedeckt ist. Hierdurch erhöht sich die Gefahr, dass die bei einer Liquidierung der Vermögenswerte erlösten Mittel nicht zur Tilgung der Verschuldung ausreichen. Dies reduziert die langfristige Tragfähigkeit der Verschuldung.
- **Liquiditätsquote:** Die Liquiditätsquote setzt liquide Vermögenswerte in Relation zum Gesamtvermögen. Ein niedriges Liquiditätsverhältnis kann auf Schwierigkeiten hinweisen, kurzfristige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Unmittelbare Zahlungsverpflichtungen können folglich nur in geringerem Ausmaß durch den Abbau von Liquiditätsreserven gedeckt werden.
- **Schuldendienstquote:** Die Schuldendienstquote setzt die Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen ins Verhältnis zum verfügbaren Einkommen.<sup>18)</sup> Eine steigende Schuldendienstquote bedeutet, dass die unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen in geringerem Umfang aus dem laufenden Einkommen beglichen werden können. Hierdurch steigt für sich genommen die Gefahr kurzfristiger Zahlungsausfälle. Aus geldpolitischer Perspektive ist dieser Indikator zudem von besonderem Interesse, da die Zinszahlungen direkt durch das Zinsumfeld und somit durch die Geldpolitik beeinflusst werden.

---

16 Das Fremdkapital entspricht bei den privaten Haushalten den Gesamtverbindlichkeiten und bei den nichtfinanziellen Unternehmen den Gesamtverbindlichkeiten abzüglich des Eigenkapitals. Es ist somit weiter gefasst als die Verschuldung. Für das Gesamtvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen sowie der privaten Haushalte werden Schätzungen der EZB verwendet. Die EZB berechnet Quartalsdaten auf Basis nationaler Jahresdaten. Werte nach 2023 wurden hierbei extrapoliert. Für Erläuterungen zur Intra- und Extrapolation der vierteljährlichen Daten siehe: Europäische Zentralbank (2022).

17 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021, 2022a).

18 Berechnet nach: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2017).

- **Zinsaufwendungsquote:** Die Zinsaufwendungsquote beschreibt die Zinsaufwendungen der nichtfinanziellen Unternehmen oder privaten Haushalte in Relation zu einer Einkommensgröße. Hierzu wird im Fall der nichtfinanziellen Unternehmen der Brutto-Betriebsüberschuss betrachtet. Somit gibt die Kennzahl Auskunft darüber, wie stark der operative Gewinn durch Zinsaufwendungen aufgezehrt wird. Im Fall der Haushalte wird auf das verfügbare Einkommen (brutto) zurückgegriffen. Zusätzlich wird auch die Netto-Zinsaufwendungsquote betrachtet. Hierbei werden die Zinsaufwendungen um Zinserträge bereinigt. Ein Anstieg beider Indikatoren weist bei einem gegebenen Einkommen auf eine erhöhte Belastung durch (Netto-)Zinsaufwendungen hin. Ähnlich wie die Schuldendienstquote wird auch dieser Indikator direkt durch das Zinsumfeld und somit durch die Geldpolitik beeinflusst.

**Der vorliegende Aufsatz thematisiert die Bedeutung gesamtwirtschaftlicher Verschuldungsindikatoren für die geldpolitische Transmission.** Heterogene Entwicklungen innerhalb eines Sektors bleiben dabei unbeachtet. Somit können unter Umständen von einzelnen Akteuren ausgehende Entwicklungen über- oder unterzeichnet werden.<sup>19)</sup> Daher kann es notwendig sein, die aggregierte Betrachtung mit disaggregierten Informationen zu ergänzen, um ein vollständigeres Bild zu erhalten.

### 3.1 Verschuldungsindikatoren des nichtfinanziellen Unternehmenssektors

**Das Schaubild 4.1 zeigt die Entwicklungen der Verschuldungsindikatoren zwischen dem Jahresende 2021 und dem Ende des dritten Quartals 2024 für die nichtfinanziellen Unternehmen sowie die Beiträge der einzelnen Komponenten.** Der Analysezeitraum erstreckt sich vom Beginn der geldpolitischen Straffung bis an den aktuellen Datenrand.<sup>20)</sup> Der untere Teil des Schaubilds dokumentiert die Entwicklung der einzelnen Indikatoren im Zeitverlauf seit dem Jahr 2000. Bei allen Kennzahlen bis auf die

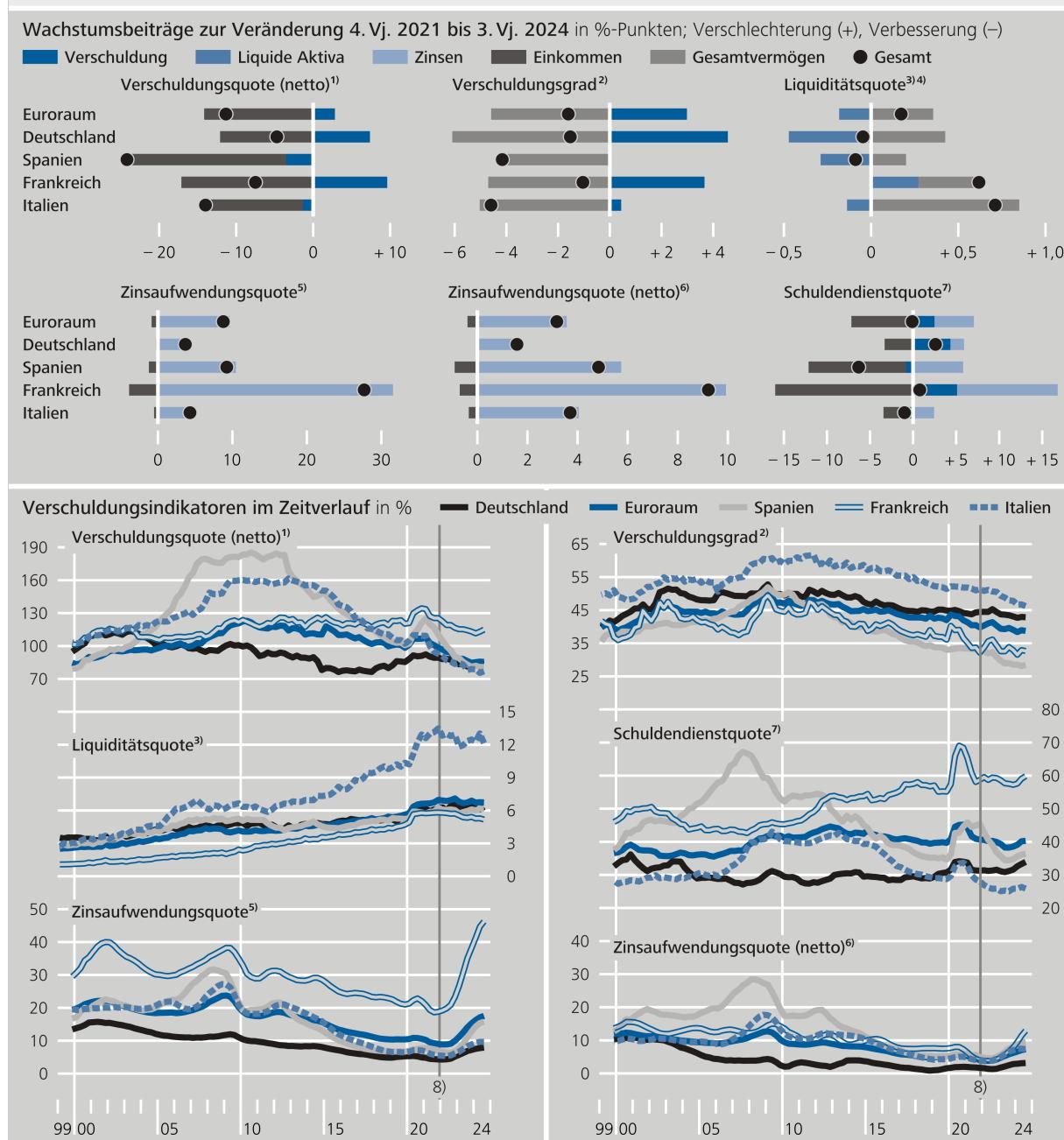
---

19) Vgl. zur Bedeutung von verteilungsbasierten Vermögensangaben für die geldpolitische Analyse zum Beispiel: Deutsche Bundesbank (2024).

20) Am 16. Dezember 2021 beschloss der EZB-Rat, die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms im ersten Quartal 2022 einzustellen und legte somit den Grundstein für weitere restriktive geldpolitische Maßnahmen. Im Rahmen dieses Aufsatzes wird der Beginn der geldpolitischen Straffung somit auf Dezember 2021 datiert.

Liquiditätsquote deutet ein Anstieg auf eine Verschlechterung der Verschuldungslage hin.

## Verschuldungsindikatoren des nichtfinanziellen Unternehmenssektors im Euroraum\* Schaubild 4.1



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. \* Entspricht dem Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. 1) Die Verschuldung (abzüglich hochliquider Aktiva in Form von Einlagen) umfasst konsolidierte Kredite, Schuldverschreibungen, Pensionsrückstellungen und Handelskredite. Als Einkommensgröße dient die Bruttowertschöpfung. 2) Die Verschuldung entspricht den Gesamtverbindlichkeiten abzüglich Eigenkapital. 3) Liquide Aktiva umfassen Einlagen, Gesamtvermögen abzüglich liquider Aktiva. 4) Wachstumsbeiträge und Veränderung mit umgekehrtem Vorzeichen. 5) Als Einkommensgröße dient der Bruttobetriebsüberschuss. 6) Zinsaufwendungen abzüglich Zinseinnahmen. Als Einkommensgröße dient der Bruttobetriebsüberschuss. 7) Berechnet gemäß BIZ (2017). Verschuldung umfasst Kredite und Schuldverschreibungen. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen laut VGR zuzüglich ausgeschütteter Dividenden. 8) Beginn der geldpolitischen Straffung Ende 2021.

Deutsche Bundesbank

Die Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der geldpolitischen Straffung

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht – April 2025

**Die Verschuldungsquote der nichtfinanziellen Unternehmen sank insgesamt seit Ende 2021 vor allem dank generell nominal gestiegener Einkommen.** Im Aggregat erhöhten die nichtfinanziellen Unternehmen im Euroraum ihren Bestand an Schulden seit Jahresende 2021 lediglich leicht. Während insbesondere die Verschuldung in Deutschland und Frankreich weiter aufgebaut wurde, reduzierten die nichtfinanziellen Unternehmen in Spanien und teilweise auch in Italien hingegen ihre Verschuldung. Ungeachtet des im Aggregat zu beobachtenden Schuldenaufbaus sank die Verschuldungsquote über den gesamten Zeitraum spürbar. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die nominal deutlich gestiegenen Einkommen im Zuge der wirtschaftlichen Erholung im Anschluss an die Corona-Pandemie. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch mit Blick auf den Verschuldungsgrad. Die Zunahme des Fremdkapitals blieb hinter dem Anstieg des Gesamtvermögens zurück, wodurch für sich genommen die langfristige Tragfähigkeit der Verschuldung verbessert wurde.

**Die Liquiditätsquoten der nichtfinanziellen Unternehmen verlaufen nach pandemiebedingten Anstiegen wieder weitgehend im Einklang mit dem Vor-Corona-Trend.** Während sich die Liquiditätsquote im Euroraum insgesamt und darunter auch in Frankreich und Italien reduzierte – insbesondere getrieben durch Zuwächse bei den übrigen Vermögenskomponenten –, legte sie in Deutschland und Spanien zu. Vorausgegangen war in allen Fällen jeweils ein deutlicher Anstieg dieser Quoten im Umfeld der Corona-Pandemie. Die nichtfinanziellen Unternehmen bauten Puffer für etwaige Liquiditätsengpässe auf, indem sie ihre Bestände an liquiden Aktiva in erheblichem Umfang aufstockten. Im Zuge der geldpolitischen Straffung und der damit einhergegangenen gestiegenen Opportunitätskosten der Geldhaltung reduzierten sich dann jedoch die Liquiditätsquoten wieder schrittweise. Derzeit liegen diese wieder nahe der trendmäßigen Vor-Corona-Entwicklungen.<sup>21)</sup>

---

21 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a).

**Insbesondere zinsreagible Verschuldungsindikatoren der nichtfinanziellen Unternehmen verschlechterten sich im Rahmen der geldpolitischen Straffung.** Die restriktiven geldpolitischen Maßnahmen in Reaktion auf die gestiegene Inflation trugen zu einem steigenden Zinsniveau bei. Dies erhöhte über alle Länder hinweg die Zinsaufwendungen deutlich: Die Zinsaufwendungsquoten in den vier Ländern und im Euroraum stiegen im Zuge der geldpolitischen Straffung merklich an. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung in Frankreich.<sup>22)</sup> Unter Berücksichtigung der gleichzeitig ebenfalls gestiegenen Zinseinnahmen fielen per saldo die gestiegenen Belastungen aufgrund höherer Zinsausgaben jedoch spürbar niedriger aus.<sup>23)</sup> Diese Entwicklung machte sich letztlich auch bei den Schuldendienstquoten bemerkbar. Erhöhungen der Schuldendienstquoten sind dabei vor allem in Deutschland und Frankreich zu konstatieren. Den gestiegenen Zinsbelastungen standen zuletzt durchweg deutliche nominale Einkommenszuwächse gegenüber, die für sich genommen die Schuldentragfähigkeit gestützt haben.

### 3.2 Verschuldungsindikatoren des privaten Haushaltssektors

**Bei den privaten Haushalten verringerten sich die Verschuldungsquoten über alle Länder hinweg deutlich** (siehe Schaubild 4.2). Die Dynamik der Verschuldungsquoten war primär durch kräftig gestiegene Einkommen der privaten Haushalte getrieben, die zudem die Zunahmen bei der Verschuldung überkompensierten; lediglich in Spanien sank zusätzlich auch die Verschuldung in absoluter Betrachtung. Die seit Ende 2021 insgesamt moderate Schuldendynamik der privaten Haushalte muss dabei sicherlich auch vor dem Hintergrund der geldpolitisch induzierten Zinserhöhungen bis Mitte 2023 gesehen werden: Das gestiegene Zinsniveau dürfte die Kreditnachfrage und damit auch den Anstieg der Verschuldung gedämpft haben. Mit Blick auf den Verschuldungs-

---

22) Die in der Gesamtschau etwas ungünstigere Entwicklung der Verschuldungslage der nichtfinanziellen Unternehmen in Frankreich geht vor allem einher mit einer in der Tendenz höheren Gesamtverschuldung. Dies dürfte zum einen auf rechtliche Faktoren zurückzuführen sein, wie Mechanismen zur Umschuldung, Gläubigerrechte und die Rolle der Gerichte in Insolvenzverfahren. Diesbezüglich gilt das Rechtssystem in Frankreich eher als schuldnerfreundlich. Zum anderen zeichnet sich der Unternehmenssektor in Frankreich durch eine starke Präsenz großer Unternehmen in Branchen aus, die einen vergleichsweise hohen Investitionsbedarf haben, wie Infrastruktur und Energie, und daher auch mehr Fremdkapital benötigen. Vgl. zu den institutionellen Faktoren auch: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024).

23) Hierbei ist zu beachten, dass die Verwendung aggregierter Zeitreihen relevante heterogene Entwicklungen auf Unternehmensebene verdecken kann. So dürften vor allem jüngere nichtfinanzielle Unternehmen von stärkeren Belastungen aufgrund eines tendenziell geringeren Reinvermögens sowie beschränkter Kreditaufnahmefähigkeiten betroffen sein. Vgl. hierzu zum Beispiel: Cloyne et al. (2023).

grad der privaten Haushalte ist für den Euroraum sowie für Deutschland, Spanien und Italien in der Tendenz eine vergleichbare Entwicklung im Betrachtungszeitraum erkennbar. Hierzu trugen sowohl die Geld- und Sachvermögensbildung als auch Bewertungsgewinne auf das Vermögen bei. In Frankreich erhöhte sich hingegen der Verschuldungsgrad, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass negative Bewertungseffekte – unter anderem auf indirekt über Lebensversicherungen gehaltene Schuldverschreibungen – die Zunahme des Gesamtvermögens dämpften.

**In Teilen sind weiterhin deutliche Anstiege bei den Liquiditätsquoten der privaten Haushalte zu beobachten.** Wie bei den nichtfinanziellen Unternehmen veränderte sich die Liquiditätsquote der privaten Haushalte über die Länder hinweg uneinheitlich. Während sie sich im Euroraum insgesamt und darunter vor allem in Deutschland und Frankreich weiter erhöhte, reduzierte sie sich in Italien und blieb in Spanien per saldo nahezu unverändert. Im Falle der Haushalte war zuvor ein pandemiebedingter deutlicher Anstieg dieser Quoten zu beobachten. Verantwortlich hierfür waren vor allem die eingeschränkten Konsummöglichkeiten. Dies führte letztlich zu zusätzlichen Ersparnissen, die zum Großteil in Form von liquiden Einlagen gehalten wurden.<sup>24)</sup> Zwar setzte im Anschluss an die Pandemie eine gewisse Normalisierung dieser Entwicklung ein, dennoch verzeichneten im Euroraum insgesamt die liquiden Aktiva zum Teil recht hohe Zuflüsse. Die privaten Haushalte blieben trotz zuletzt kräftiger Einkommenszuwächse in ihren Konsumententscheidungen mitunter zurückhaltend, wodurch spiegelbildlich die Haushaltersparnisse und damit auch liquide Anlageformen wieder an Bedeutung gewannen.<sup>25)</sup>

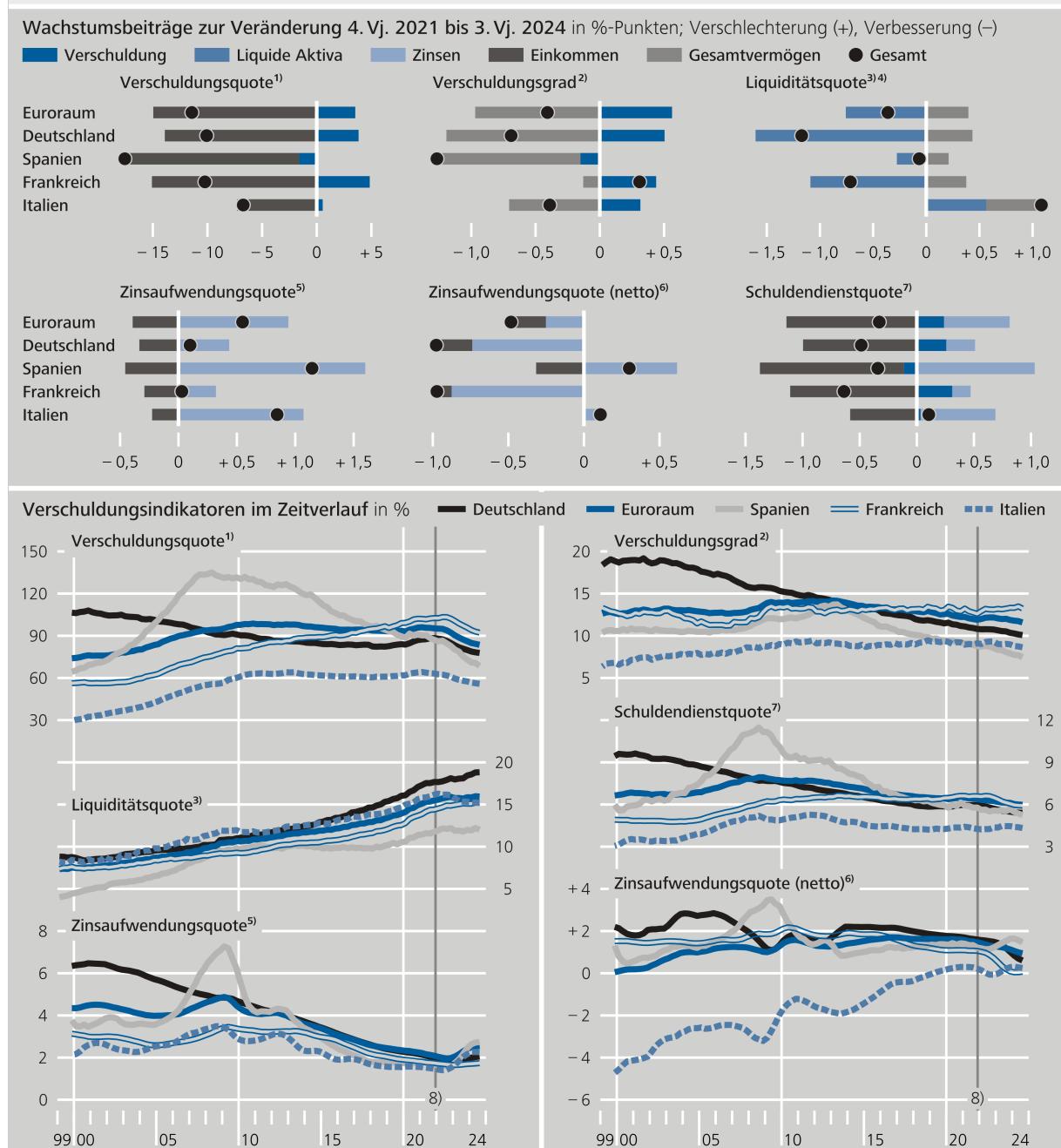
---

24 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2022a, 2022b).

25 Insbesondere wurden die kräftigen Einkommenszuwächse jüngst durch vermögensnahe Einkommen wie Selbstständigeneinkommen, Miet- und Zinseinnahmen sowie Dividenden getrieben. Diese Einkommenszuwächse dürften vor allem bei vermögenden Haushalten angefallen sein, die in aller Regel einen geringeren Anteil ihres Einkommens für Konsumausgaben aufwenden und folglich zu einer erhöhten Ersparnisbildung beitragen. Vgl. hierzu auch: Europäische Zentralbank (2024).

## Verschuldungsindikatoren des privaten Haushaltssektors im Euroraum\*

Schaubild 4.2



Quellen: EZB und eigene Berechnungen. \* Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Die Verschuldung umfasst Kredite. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen. **2** Die Verschuldung entspricht den Gesamtverbindlichkeiten. **3** Liquide Aktiva umfassen Einlagen, Gesamtvermögen abzüglich liquider Aktiva. **4** Wachstumsbeiträge und Veränderung mit umgekehrtem Vorzeichen. **5** Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen. **6** Zinsaufwendungen abzüglich Zinseinnahmen. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen. **7** Berechnet gemäß BIZ (2017). Verschuldung umfasst Kredite. Als Einkommensgröße dient das verfügbare Einkommen laut VGR. **8** Beginn der geldpolitischen Straffung Ende 2021.

Deutsche Bundesbank

Die Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Beginn der geldpolitischen Straffung

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht – April 2025

**Gestiegene Zinseinnahmen wirkten höheren Zinsausgaben spürbar entgegen.** Die Zinsaufwendungsquoten der privaten Haushalte stiegen im Euroraum insgesamt und in den vier Ländern merklich an. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung in Frankreich. Das im Zuge der geldpolitischen Straffung gestiegene Zinsniveau erhöhte über alle Länder hinweg die Zinsaufwendungen. Werden den gestiegenen Zinsaufwendungen jedoch die ebenfalls gestiegenen Zinseinnahmen gegenübergestellt, so profitierten die Haushalte per saldo aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive. Lediglich die privaten Haushalte in Spanien sahen sich auch unter Berücksichtigung der gestiegenen Zinseinkommen höheren Zinsaufwendungen ausgesetzt. Die höheren Zinsbelastungen in Spanien dürfte vor allem auf die vergleichsweise hohe Bedeutung variabel verzinster Kredite zurückzuführen sein.<sup>26)</sup> Ein steigendes Zinsniveau schlug sich somit tendenziell schneller in den gesamtwirtschaftlichen Zinsausgaben der privaten Haushalte nieder. Zudem ist erkennbar, dass sich die Schuldendienstquoten im Euroraum sowie in Deutschland, Spanien und Frankreich verbesserten. In Italien blieb sie auf einem sehr niedrigen Niveau nahezu unverändert. Zur insgesamt positiven Entwicklung im Betrachtungszeitraum trugen vor allem deutlich gestiegene Einkommen bei, welche die gestiegenen Zins- und Tilgungszahlungen mehr als kompensierten.

**Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen können sich auf Ebene der einzelnen Haushalte ganz unterschiedlich bemerkbar machen.** Insbesondere liquiditätsbeschränkte Haushalte sehen sich negativen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt: Sie verfügen typischerweise über ein negatives zinssensitives Nettovermögen. Das entsprechende Zinsänderungsrisiko der nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte ist hingegen im Mittel positiv. Diese Unterschiede implizieren letztlich für sich genommen, dass sich im Falle eines Zinsanstiegs bei den liquiditätsbeschränkten Haushalten vor allem steigende Zinsausgaben bemerkbar machen; die nicht liquiditätsbeschränkten Haushalte können hingegen tendenziell steigende Zinseinnahmen vorweisen. Vor diesem Hintergrund gilt es somit zu beachten, dass Analysen auf Grundlage gesamtwirtschaftlicher Zeitreihen nur ein Teilbild zeichnen können. Zur Vervollständigung erscheint es daher hilfreich, auch mikrobasierte Analysen – zum Beispiel unter Einbeziehung der verteilungsbasierten Vermögensbilanz – heranzuziehen.<sup>27)</sup>

---

26 Vgl. hierzu: Tzamourani (2021).

27 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2024).

## 4 Zur Quantifizierung der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen

**Die Höhe der Verschuldungsindikatoren allein zeigt keine direkten bilanziellen Restriktionen, hierzu bedarf es kritischer Schwellenwerte.** Durch die isolierte Betrachtung einzelner Verschuldungsindikatoren und deren Entwicklung im Zeitverlauf sind Rückschlüsse auf die Risiken bilanzieller Restriktionen nur unzureichend möglich. So kann auf Basis der einzelnen Werte der Verschuldungsindikatoren zu bestimmten Zeitpunkten sowie in der Gesamtschau nicht direkt auf verschuldungsbedingte bilanzielle Restriktionen geschlossen werden. Hierzu sind Vergleichswerte nötig. Mithilfe lokaler Projektionen für ein Panel der vier größten Länder des Euroraums wird daher bestimmt, ab welchem Verschuldungsniveau des nichtfinanziellen Privatsektors eine stärkere Transmission geldpolitischer Impulse im Einklang mit den oben dargelegten konzeptionellen Überlegungen zu erwarten ist.<sup>28)</sup> Hierzu wird die Reaktion der Konsumausgaben privater Haushalte und der Investitionsausgaben nichtfinanzierer Unternehmen auf das Niveau verschiedener Verschuldungsindikatoren konditioniert.<sup>29)</sup> Für alle betrachteten Verschuldungsindikatoren werden auf diese Weise letztlich länder-spezifische kritische Schwellenwerte hergeleitet, bei dessen Überschreitung eine

---

28 Vgl. zum allgemeinen Vorgehen zur Schätzung zustandsabhängiger lokaler Projektionen für einen Paneldatensatz: Deutsche Bundesbank (2021). Im speziellen Kontext zur Herleitung der kritischen Schwellenwerte werden Quartalsdaten für den Zeitraum vom ersten Vierteljahr 1999 bis zum vierten Vierteljahr 2023 für Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien herangezogen. Die Identifikation des geldpolitischen Schocks basiert auf hochfrequenten Finanzmarktdaten, wobei Veränderungen von Marktzinsen rund um die Pressekonferenz im Anschluss an die EZB-Ratssitzungen als Proxy für geldpolitische Impulse interpretiert werden(vgl. hierzu: Altavilla et al. (2019)). Als weitere Kontrollvariablen werden verzögerte Werte des Konsum- beziehungsweise Investitionsdeflators, des jeweiligen realen Bruttoinlandsprodukts, des realen Ölpreises (Brent) sowie des Schattenzinses von Geiger und Schupp (2018) berücksichtigt.

29 Die Reaktionen der Konsum- beziehungsweise Investitionsausgaben auf den geldpolitischen Impuls werden auf die Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors konditioniert, sodass für zwei Zustände (hohe beziehungsweise niedrige Verschuldung) jeweils ein Set an Koeffizienten vorliegt. In einem mehrstufigen Verfahren werden Schwellenwerte kalibriert, die den jeweils betrachteten Sektor in zwei Zustände unterteilen.

stärkere Transmission geldpolitischer Maßnahmen messbar ist.<sup>30)</sup> Liegt die Ausprägung eines Verschuldungsindikators über dem ermittelten Schwellenwert, befindet sich ein Sektor definitionsgemäß in einem Zustand, in dem bilanzielle Beschränkungen ein Ausmaß angenommen haben, das das Ausgabeverhalten des betreffenden Sektors signifikant verändert. Bei Werten unterhalb des Schwellenwerts befindet er sich hingegen in einem Zustand ohne solche Beschränkungen.

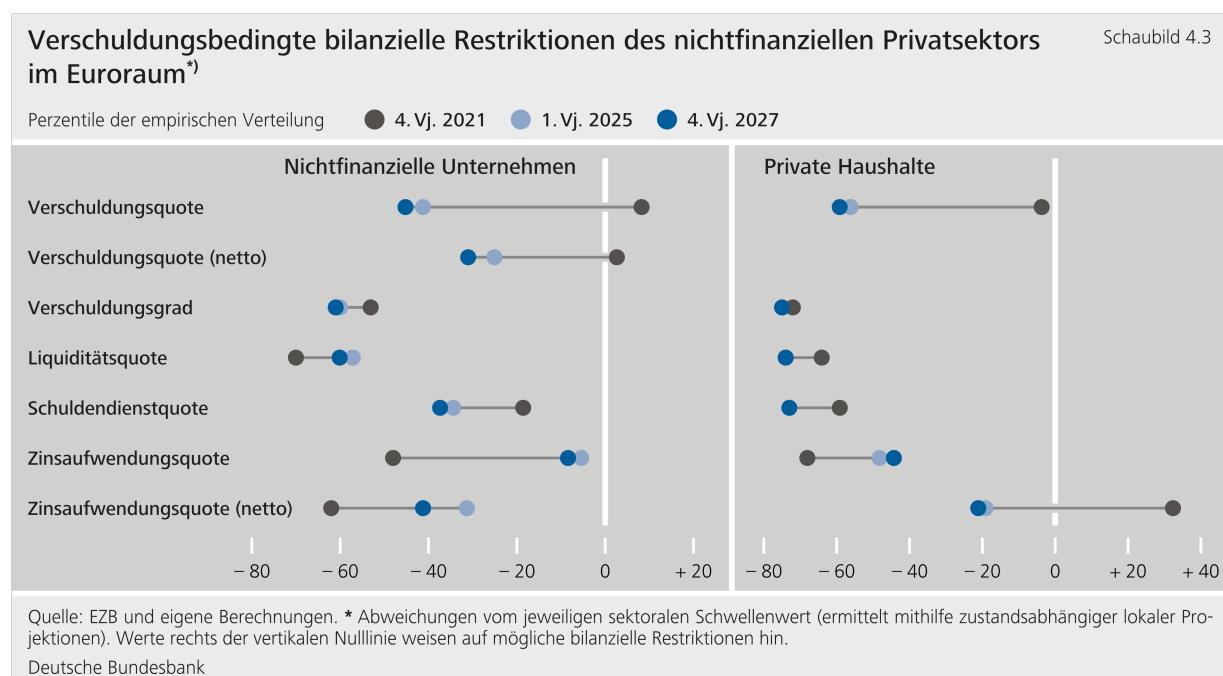
**Aktuell sowie während des Projektionszeitraums deuten die einzelnen Indikatoren in der Gesamtschau nicht auf bilanzielle Beschränkungen hin, die das Ausgabeverhalten signifikant verändern.** Das Schaubild 4.3 veranschaulicht die Analyse der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen für den Euroraum. Um die Dynamik einzelner Verschuldungsindikatoren besser vergleichen zu können, wurde der Wertebereich auf Basis der empirischen Verteilung vereinheitlicht: Die einzelnen Ausprägungen eines Indikators wurden auf Basis der kumulativen empirischen Dichteverteilung auf einen Wertebereich zwischen 0 und 100 normiert.<sup>31)</sup> So kennzeichnen die Punkte die Abweichung vom jeweiligen sektoralen Schwellenwert, gemessen in Perzentilen. Werte rechts der vertikalen Nulllinie weisen demnach auf mögliche bilanzielle Restriktionen hin. Bis auf wenige Ausnahmen liegen die Ausprägungen für alle betrachteten Verschuldungsindikatoren deutlich unter den ermittelten Schwellenwerten. Bei den nichtfinanziellen Unternehmen weist lediglich die knapp unterhalb ihres Schwellenwerts liegende Zinsaufwendungsquote auf mögliche verschuldungsbedingte bilanzielle Restriktionen hin, was auf die deutlich gestiegenen Zinsaufwendungen im Zuge der geldpolitischen Straffung seit dem vierten Vierteljahr 2021 zurückzuführen ist. Besonders auffällig ist, dass die Verschuldungsquote nun wieder deutlich unterhalb ihres Schwellenwerts liegt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Verschuldung der nichtfinanziellen Unternehmen seit Beginn der Straffung nur leicht zugenommen hat,

---

30) Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021). Als mögliche Kandidaten für Schwellenwerte gelten zunächst alle Perzentile der Verteilung des jeweils betrachteten Verschuldungsindikators, bei denen die durchschnittliche Reaktion entlang des Projektionshorizonts im Zustand hoher Verschuldung stärker ist als im Zustand niedriger Verschuldung. Gleichzeitig gilt als Bedingung, dass die durchschnittliche Reaktion auf eine unerwartete Straffung in beiden Zuständen negativ sein muss. Von allen möglichen Perzentilen aus der Verteilung, auf die die obigen Bedingungen zutreffen, wird schließlich jenes Perzentil als kritischer Schwellenwert gewählt, bei dem die Differenz der durchschnittlichen Reaktion in beiden Zuständen am höchsten ist. Diese Kalibrierung stellt sicher, dass die ermittelten Schwellenwerte die in der Literatur dokumentierten zustandsabhängigen Wirkungen in den Reaktionen der realwirtschaftlichen Variablen bestmöglich widerspiegeln. Das auf diese Weise für den Paneldatensatz insgesamt berechnete sektorale Perzentil wird schließlich individuell auf die Länder angewendet, wodurch sich länderspezifische Schwellenwerte für alle betrachteten Verschuldungsindikatoren ergeben.

31) Hierbei wird für jeden Wert  $X$  eines Datensatzes der Anteil der Beobachtungen berechnet, die kleiner oder gleich  $X$  sind. Für jede Beobachtung des Datensatzes lässt sich somit das entsprechende Perzentil der empirischen Verteilung ermitteln. Dabei bleibt die Dynamik der betrachteten Verschuldungsindikatoren erhalten, sie wird jedoch auf einen einheitlichen Wertebereich normiert.

die Bruttowertschöpfung jedoch – insbesondere gegen Ende der Pandemie – merklich anstieg. Auch bei den privaten Haushalten ist der Abstand zum Schwellenwert der Verschuldungsquote deutlich gestiegen. Hier haben die nominalen Einkommen im Umfeld der hohen Inflationsraten kräftig zugenommen, während die nominale Verschuldung im gleichen Zeitraum nur leicht zulegte. Die Netto-Zinsaufwendungsquote privater Haushalte lag Ende 2021 noch deutlich über dem kritischen Schwellenwert. Die seitdem deutlich gestiegenen Zinseinnahmen der privaten Haushalte konnten jedoch die gestiegenen Zinsbelastungen mehr als kompensieren, sodass die Netto-Zinsaufwendungsquote sowohl am aktuellen Rand als auch gemäß eigener Projektionen bis Ende 2027 merklich unter dem kritischen Schwellenwert liegen dürfte.<sup>32)</sup>

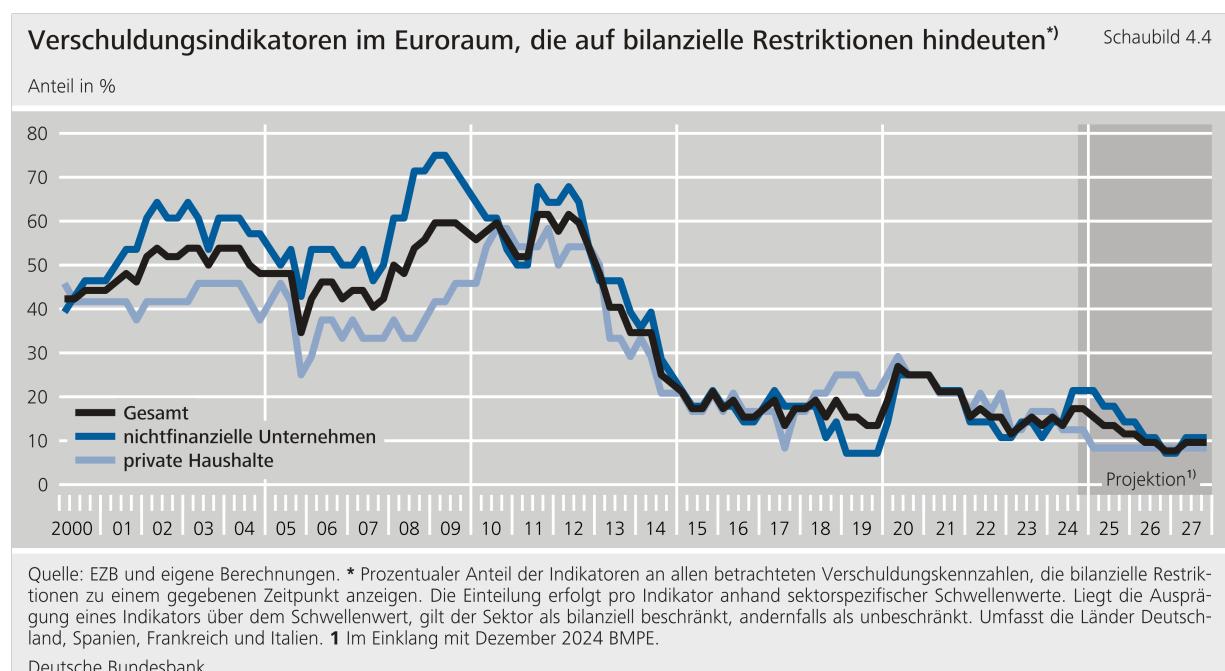


32) Die in der Literatur üblichen – und hier verwendeten – Verschuldungsindikatoren greifen typischerweise auf Daten aus der Finanzierungsrechnung zurück. Diese Daten werden jedoch mit etwa 100 Tagen Verzögerung veröffentlicht. Konkret decken die hier zugrunde liegenden Angaben der Finanzierungsrechnung den Zeitraum von 1999 bis einschließlich dem dritten Vierteljahr 2024 ab. Um dennoch eine Einschätzung der Risiken verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen für den aktuellen Rand sowie für die nahe Zukunft zu ermöglichen, werden für alle Verschuldungsindikatoren Projektionen erstellt. Hierfür werden die einzelnen Bestandteile aller Verschuldungsindikatoren mit geeigneten Größen aus den vom Eurosystem erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen (Stand: Dezember 2024) verknüpft. Die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems zeichnen letztlich ein Gesamtbild zum zukünftigen makroökonomischen Umfeld, das zum Zeitpunkt der Erstellung als am wahrscheinlichsten erachtet wird.

**Ein zusammenfassender Indikator ermöglicht einen Überblick über die Relevanz bilanzieller Beschränkungen.** Zwar erfordert eine umfassende Einschätzung der Verschuldungslage die Betrachtung einer Vielzahl von Verschuldungsindikatoren. Gleichwohl wird hierdurch die Ableitung eines Gesamtbildes erschwert. Ergänzend zur Gesamtschau kann daher ein Indikator hilfreich sein, der die Rückschlüsse der einzelnen Verschuldungsindikatoren zusammenfasst. Ein solcher Indikator ermöglicht somit einen sofortigen Überblick über die Bedeutung bilanzieller Beschränkungen, die sich aus der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors ergeben.

**Der zusammenfassende Indikator berechnet sich als Anteil der Verschuldungsindikatoren, die auf bilanzielle Beschränkungen hinweisen.** Sowohl für nichtfinanzielle Unternehmen als auch für private Haushalte wird für jeden Zeitpunkt berechnet, ob die Ausprägungen der betrachteten Verschuldungsindikatoren über den zuvor hergeleiteten kritischen Schwellenwerten liegen: Indikatoren, die über den Schwellenwerten liegen, erhalten eine Eins, die anderen eine Null. Der zusammenfassende Indikator bildet somit den ungewichteten Anteil der Verschuldungsindikatoren über alle Länder und Indikatoren ab, die auf bilanzielle Beschränkungen hinweisen. Je höher der Anteil der Indikatoren ist, der auf bilanzielle Beschränkungen hinweist, desto wahrscheinlicher ist eine verstärkte Wirkung der geldpolitischen Transmission. Neben einer rückblickenden Analyse erlauben die Projektionen zudem eine vorausschauende Einschätzung. Ein Nachteil des zusammenfassenden Indikators ist, dass sämtliche Verschuldungsindikatoren über alle Länder gleichgewichtet in die Konstruktion mit einfließen. Hierdurch gehen gegebenenfalls wichtige Informationen – etwa besonders kräftige Anstiege einzelner Indikatoren – verloren. Der Blick auf den zusammenfassenden Indikator kann daher die Betrachtung der Einzelindikatoren nicht ersetzen, sondern dient vor allem dazu, einen ersten Gesamteindruck zu erhalten. Zudem kann er leichter als die zahlreichen Einzelindikatoren in weiterführenden empirischen Analysen genutzt werden.

Der zusammenfassende Indikator zeigt insbesondere bilanzielle Restriktionen während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der europäischen Schuldenkrise an. Das Schaubild 4.4 zeigt den Indikator für den nichtfinanziellen Privatsektor insgesamt sowie für die nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalte. Hierbei ist zu erkennen, dass die zusammenfassenden Indikatoren getrennt nach Sektoren einen hohen zeitlichen Gleichlauf zeigen. Die Höchststände wurden hierbei während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der europäischen Schuldenkrise erreicht. Während dieser Zeit lagen für den gesamten nichtfinanziellen Privatsektor etwas mehr als 60 % aller Indikatoren über den kritischen Schwellenwerten. Im Anschluss hieran war bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie hingegen ein deutlicher Rückgang zu beobachten. Dies liegt daran, dass sowohl bei den privaten Haushalten als auch bei den nichtfinanziellen Unternehmen nach der europäischen Schuldenkrise eine Phase des Schuldenabbaus stattfand und zudem durch Zinssenkungen für sich genommen die Zinsbelastungen reduziert wurden.<sup>33)</sup>



33 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2019).

**Auch vorausblickend deutet der zusammenfassende Indikator momentan nicht auf eine in ihrer Wirkung durch die Verschuldung verstärkte geldpolitische Transmission hin.** Das Niveau des im Schaubild 4.4 gezeigten zusammenfassenden Verschuldungsindikators (schwarze Linie) deutet weder am aktuellen Rand noch über den Projektionshorizont auf bilanzielle Restriktionen hin, die eine geldpolitische Transmission verstärken könnten. Gleichwohl sind geringfügige sektorale Unterschiede über den Projektionszeitraum erkennbar. So erscheint vor allem die Verschuldungssituation der privaten Haushalte im Euroraum im Großen und Ganzen eher unauffällig. Bei den nicht-finanziellen Unternehmen sind in Teilen erhöhte Belastungen bei den Zinsaufwendungs- und Schuldendienstquoten festzustellen.

**Allgemein wirken geldpolitische Impulse stärker auf bilanziell beschränkte Haushalte und Unternehmen.** Durch die Verdichtung der Informationen aus der Gesamtschau eignet sich der zusammenfassende Indikator für ökonometrische Zwecke. So kann damit etwa überprüft werden, ob ein höheres Ausmaß der bilanziellen Beschränkungen generell mit einer stärkeren geldpolitischen Transmission einhergeht (vgl. hierzu den Exkurs zu lokalen Projektionen zur Schätzung nichtlinearer Effekte). Hierzu wird mithilfe lokaler Projektionen für einen Paneldatensatz der vier größten Länder des Euroraums ein geldpolitischer Impuls mit dem zusammenfassenden Indikator interagiert. Die Gesamtreaktion ist in dem Fall nichtlinear und hängt vom Niveau des zusammenfassenden Indikators ab. Schaubild 4.5 zeigt jeweils die stilisierten durchschnittlichen Reaktionen über zwölf Quartale für die Konsumausgaben privater Haushalte sowie für die Investitionsausgaben nichtfinanzieller Unternehmen auf einen geldpolitischen Impuls. Die grauen Balken zeigen hierbei die durchschnittlichen Reaktionen für den Fall, dass der betrachtete Sektor im Aggregat jeweils bilanziell unbeschränkt ist. Dies ist dann der Fall, wenn der zusammenfassende Indikator den Wert null annimmt. Die blauen Balken hingegen zeigen die durchschnittlichen Reaktionen für den Fall, dass private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen signifikant bilanziell beschränkt sind.<sup>34)</sup> Unter Berücksichtigung des Ausmaßes an bilanziellen Beschränkungen spiegeln die Resultate folgende Reaktionen wider: Nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte reduzieren in einem Umfeld breit angelegter bilanzieller Beschränkungen ihre Ausgaben in Reaktion auf einen geldpolitischen Impuls erheblich stärker im Vergleich zur Situation ohne bilanzielle Beschränkungen. Da das Ausmaß an bilanziellen Restriktionen am aktuellen Rand eher gering ist, ist derzeit nicht von einer in ihrer Wirkung verstärkten geldpolitische Transmission auszugehen.

---

34 Konkret wird für die Interaktionsvariable der jeweils höchste Wert aus der empirischen Verteilung des Durchschnitts der vier betrachteten Länder zugrunde gelegt. Für die privaten Haushalte entspricht dies einem Wert von 0,58, für die nichtfinanziellen Unternehmen einem Wert von 0,75. Vgl. hierzu Schaubild 4.4.

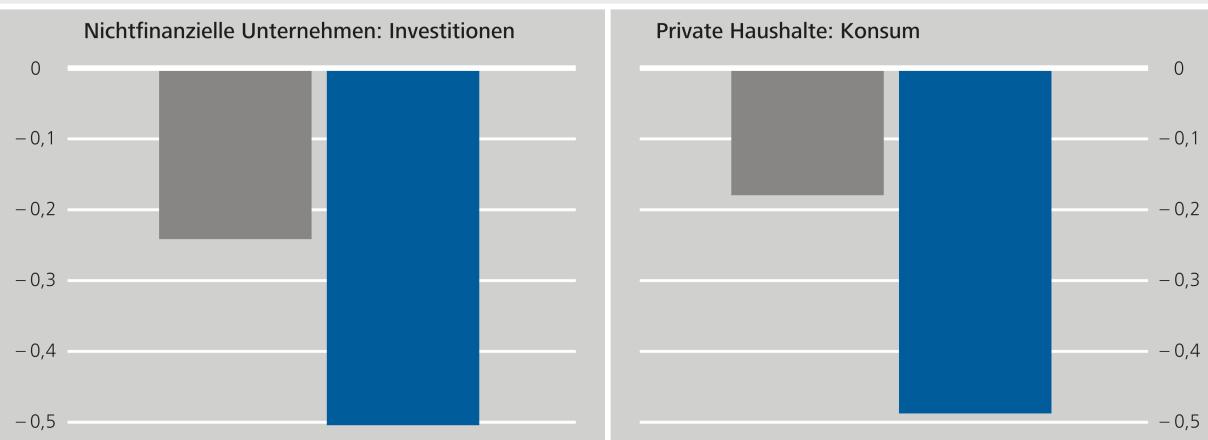
## Zustandsabhängige Reaktionen auf einen restriktiven geldpolitischen Impuls

Schaubild 4.5

%-Punkte, durchschnittlicher Effekt über zwölf Quartale

■ bilanziell unbeschränkt<sup>1)</sup>

■ bilanziell beschränkt<sup>2)</sup>



Quellen: EZB und eigene Berechnungen basierend auf lokalen Projektionen nach Jordà (2005, 2023) sowie Jordà und Taylor (2025). **1** Durchschnittliche Reaktionen auf einen restriktiven geldpolitischen Impuls (+100 Basispunkte) für nichtfinanzielle Unternehmen (Investitionen) und private Haushalte (Konsum) für den Fall, dass diese im Aggregat jeweils bilanziell unbeschränkt sind. **2** Durchschnittliche Reaktionen für den Fall, dass die jeweiligen Sektoren bilanziell beschränkt sind.

Deutsche Bundesbank

## Lokale Projektionen zur Messung nichtlinearer Effekte

**Lokale Projektionen eignen sich zur Untersuchung möglicher nichtlinearer Effekte von exogenen Schocks.** Vereinfacht gesagt besteht die Idee lokaler Projektionen darin, das zeitliche Profil einer Reaktion auf einen exogenen Schock direkt zu schätzen. Hierzu wird eine endogene Variable in mehreren Einzelschätzungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten  $t + h$  direkt auf einen Schock zum Zeitpunkt  $t$  regressiert. Die Folge der Koeffizienten auf den exogenen Schock kann dann als Impulsantwort interpretiert werden. Lokale Projektionen sind einfach zu implementieren und erfordern keine komplexen Annahmen bezüglich möglicher datengenerierender Prozesse.<sup>1)</sup> Zudem ermöglichen lokale Projektionen die direkte Schätzung nichtlinearer Effekte exogener Schocks.<sup>2)</sup> Hierzu wird der Effekt des Schocks etwa mit einer zusätzlichen erklärenden Variable interagiert. Solche Interaktionsterme eignen sich besonders dann, wenn analysiert werden soll, ob die Transmission exogener Schocks durch äußere Einflüsse verstärkt oder abgeschwächt wird.<sup>3)</sup> Die Spezifikation selbst ist hierbei linear in den Parametern und somit mit der Methode der kleinsten Quadrate schätzbar.<sup>4)</sup> Im Ergebnis entspricht der Gesamteffekt der Summe aus dem Durchschnittseffekt und dem zusätzlichen Effekt, der von der Ausprägung der Interaktionsvariable abhängt. Der Gesamteffekt ist somit nichtlinear.

- 
- 1 Vgl.: Jordà (2005) sowie Jordà und Taylor (2025). Im Vergleich zu vektorautoregressiven (VAR) Modellen zeigen die durch lokale Projektionen geschätzten Parameter tendenziell eine geringere Verzerrung im Falle von Missspezifikationen. Gleichwohl ist die Varianz beziehungsweise Unsicherheit der durch lokale Projektionen geschätzten Effekte teils deutlich höher als bei VAR-Modellen. Vgl. hierzu insbesondere: Montiel Olea et al. (2025).
  - 2 Eine weitere Möglichkeit zur Schätzung nichtlinearer Effekte besteht darin, die zu schätzenden Effekte auf unterschiedliche Zustände zu konditionieren. Hierzu werden typischerweise die erklärenden Variablen mit einer sogenannten Zustandsvariablen gewichtet, die im Wertebereich zwischen null und eins liegt. Auf diese Weise wird für beide betrachteten Zustände je ein Satz an geschätzten Koeffizienten ermittelt. Vgl. hierzu unter anderem: Tenreyro und Thwaites (2016).
  - 3 Vgl.: Tillmann (2020).
  - 4 Vgl.: Jordà (2023).

**Die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen wird durch lokale Projektionen unter Berücksichtigung des Ausmaßes verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen geschätzt.** Die Schätzung zur Wirkung geldpolitischer Maßnahmen unter Berücksichtigung des Ausmaßes bilanzieller Beschränkungen erfolgt mithilfe einfacher lokaler Projektionen für einen Paneldatensatz. Konkret werden die Konsumausgaben privater Haushalte und die Investitionsausgaben nichtfinanzierter Unternehmen auf einen geldpolitischen Impuls sowie weitere Kontrollvariablen regressiert. Die nichtlinearen Reaktionen können zum Beispiel ermittelt werden, indem der Anteil der Verschuldungsindikatoren des nichtfinanziellen Privatsektors, die auf bilanzielle Beschränkungen hindeuten, mit dem geldpolitischen Schock interagiert wird. Die Gesamtreaktion auf den geldpolitischen Schock ist somit nichtlinear und hängt vom Ausmaß verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen ab.

**Quartalsdaten mehrerer Länder erhöhen durch die Paneldimension die Präzision der Schätzungen.** Für die Schätzung werden Quartalsdaten vom ersten Vierteljahr 2001 bis zum vierten Vierteljahr 2023 für Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien herangezogen. Durch die Paneldimension wird die Anzahl der Beobachtungen erhöht, indem die Daten über verschiedene Länder kombiniert werden.<sup>5)</sup> Dies hilft, die Verluste an Beobachtungen durch zeitlich verzögerte und vorlaufende Werte (Lags und Leads) zu kompensieren und führt zu präziseren Schätzungen. Die Spezifikation der Schätzgleichung ermöglicht die Identifikation der durchschnittlichen Euroraum-Reaktion der endogenen Variablen auf Änderungen der erklärenden Variablen.<sup>6)</sup> Hierbei werden länderspezifische fixe Effekte berücksichtigt.

**Die Schätzgleichung berücksichtigt das Ausmaß verschuldungsbedingter bilanzieller Restriktionen.** Die Reaktionen auf den geldpolitischen Impuls werden mit dem Ausmaß bilanzieller Beschränkungen interagiert, sodass die Gesamtreaktion auf den geldpolitischen Impuls vom Ausmaß bilanzieller Beschränkungen abhängt. Konkret lautet die Schätzgleichung:

$$y_{i,t+h} = a_{i,h} + \beta_h \varepsilon_t + \delta_h (BilRes_{i,t-1} \times \varepsilon_t) + \gamma_{i,h}(L) x_{i,t} + \psi_h(L) y_{i,t} + u_{i,t+h}$$

---

5 Vgl.: Jordà (2023) sowie Jordà und Taylor (2025).

6 Dies ist gleichzeitig eine Restriktion, da angenommen wird, dass die Reaktion auf einen geldpolitischen Impuls über die betrachteten Länder hinweg homogen ist.

Hierbei ist  $y_{i,t+h}$  die makroökonomische Kenngröße in Land  $i$  zum Zeitpunkt  $t+h$ .<sup>7)</sup>  $a_i$  ist eine länderspezifische Konstante,  $X_{i,t}$  ein Vektor mit (verzögerten) Kontrollvariablen<sup>8)</sup>,  $\varepsilon_t$  ein geldpolitischer Schock und  $u_{i,t+h}$  ein Fehlerterm. Zusätzlich werden verzögerte Werte der jeweils endogenen Zeitreihe betrachtet.<sup>9)</sup> Die Interaktionsvariable  $BilRes_{i,t-1}$  gibt den Anteil der Indikatoren an, die zum Zeitpunkt  $t-1$  auf bilanzielle Beschränkungen hindeuten. Genauer nimmt die Interaktionsvariable den Wert eins an, wenn sämtliche betrachteten Verschuldungsindikatoren in allen betrachteten Ländern auf verschuldungsbedingte bilanzielle Beschränkungen hinweisen. Wenn hingegen über alle Länder hinweg keiner der betrachteten Verschuldungsindikatoren auf bilanzielle Beschränkungen hindeutet, so nimmt die Interaktionsvariable den Wert null an. Darüber hinaus kann  $BilRes_{i,t-1}$  auch Werte zwischen null und eins annehmen, etwa wenn über alle Länder hinweg nur einzelne Verschuldungsindikatoren auf bilanzielle Beschränkungen hindeuten.<sup>10)</sup>

**Geldpolitische Schocks werden durch Marktzinsänderungen während EZB-Pressekonferenzen identifiziert.** Die Identifikation des geldpolitischen Impulses basiert auf hochfrequenten Finanzmarktdaten, wobei Veränderungen von Marktzinsen unterschiedlicher Laufzeiten rund um ein sogenanntes Ereignisfenster gemessen werden.<sup>11)</sup> Vereinfacht gesagt werden die Änderungen der Marktzinsen rund um die Pressekonferenz im Anschluss an die EZB-Ratssitzungen als Proxy für geldpolitische Schocks interpretiert.<sup>12)</sup>

---

7) Betrachtet wird der Effekt über drei Jahre.

8) Konkret werden folgende Kontrollvariablen berücksichtigt: der Konsumentenpreisindex, der Euro- US-Dollar-Wechselkurs sowie der Schattenzins von Geiger und Schupp (2018). Zusätzlich werden im Falle der privaten Haushalte der Konsumdeflator sowie ein realer Hauspreisindex berücksichtigt, im Falle der nichtfinanziellen Unternehmen hingegen ein geeigneter Deflator für die Investitionsausgaben. Abgesehen vom Schattenzins werden jeweils die Quartalsänderungsraten der jeweiligen Variablen verwendet. Bis auf den Schattenzins von Geiger und Schupp (2018) sowie den Wechselkurs werden jeweils länderspezifische Daten berücksichtigt.

9) Bei den privaten Haushalten werden zwei verzögerte Werte der Konsumausgaben sowie der zusätzlichen erklärenden Variablen berücksichtigt. Bei den nichtfinanziellen Unternehmen hingegen werden jeweils vier verzögerte Werte der Investitionsquote sowie aller zusätzlichen Variablen berücksichtigt. Es zeigt sich, dass die geschätzten Ergebnisse robust bezüglich der Struktur der verzögerten Werte sind.

10) Da alle geschätzten Koeffizienten aus derselben Schätzung stammen, kann mithilfe von üblichen statistischen Tests untersucht werden, ob der Koeffizient des Interaktionsterms statistisch signifikant von null verschieden ist.

11) Analog zu Deutsche Bundesbank (2021) erfolgt die Identifizierung der Schockzeitreihe in Anlehnung an die "Sample split"-Methode von Swanson (2021). Genauer wird der Schock bis Ende 2012 sowie ab Juli 2022 als Änderungen des einjährigen OIS-Satzes um die geldpolitische Sitzung des EZB-Rates definiert. Von 2013 bis Juni 2022 hingegen werden unerwartete Änderungen des zehnjährigen OIS-Satzes herangezogen. Dadurch wird insbesondere den geldpolitischen Sondermaßnahmen Rechnung getragen, die am langen Ende der Zinsstruktur ihre Wirkung entfalten.

12) Die Datenbasis hierfür bildet die Euro Area Monetary Policy Event Database, vgl. hierzu: Altavilla et al. (2019).

Die Impulsantworten zeigen die Reaktionen der makroökonomischen Kenngrößen auf geldpolitische Schocks im Zeitverlauf. Der Koeffizient des geldpolitischen Schocks  $\beta_h$  zu unterschiedlichen Zeitpunkten bestimmt die Höhe des Durchschnittseffekts. Der Gesamteffekt hingegen ergibt sich aus der Summe des Durchschnittseffektes sowie dem Effekt  $\delta_h$  multipliziert mit der Höhe der Interaktionsvariablen.<sup>13)</sup> Auf Basis der geschätzten Koeffizienten kann somit überprüft werden, ob ein erhöhtes Ausmaß verschuldungsbedingter bilanzieller Beschränkungen die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen verstärkt. Dies ist dann der Fall, wenn die Koeffizienten des Durchschnittseffektes und des Interaktionsterms dasselbe Vorzeichen haben. Haben die Koeffizienten hingegen unterschiedliche Vorzeichen, so wird der Gesamteffekt durch die Interaktion abgeschwächt.

---

13 Konkret berechnet sich der Gesamteffekt eines einmaligen geldpolitischen Impulses zu

$$\frac{\partial y_{i,t+h}}{\partial \varepsilon_t} = \beta_h + \delta_h \text{BilRes}_{i,t-1}$$
. Für den Spezialfall, dass die Interaktionsvariable  $\text{BilRes}_{i,t-1}$  den Wert null annimmt entspricht der Gesamteffekt dem Durchschnittseffekt.

## 5 Schlussbemerkung

**Verschuldungsbedingte bilanzielle Beschränkungen besitzen eine geldpolitische Relevanz.** Die vorliegende Analyse unterstreicht, dass bilanzielle Beschränkungen eine bedeutende Rolle für die Geldpolitik spielen können, indem sie die Wirkung geldpolitischer Maßnahmen verstärken. Dies wird vor allem dann relevant, wenn von Bilanzrestriktionen betroffene Akteure in ihren Konsum- und Investitionsentscheidungen beschränkt sind.

**Zinssensitive Verschuldungsindikatoren haben sich erwartungsgemäß während der geldpolitischen Straffung verschlechtert.** Die geldpolitischen Maßnahmen in Reaktion auf das Inflationsumfeld hinterließen Spuren in den Bilanzen des nichtfinanziellen Privatsektors des Euroraums. Aufgrund kräftiger Zinserhöhungen zeigten vor allem zinsreagible Komponenten wie Zinsaufwendungen und Schuldendienst Verschlechterungen an. Trotz dieser punktuellen Anstiege verschlechterte sich die Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors in ihrer Gesamtheit jedoch nicht wesentlich. Insbesondere gestiegene Einkommen leisteten einen entlastenden Beitrag.

**Die aktuelle und zu erwartende Verschuldungslage deuten nicht auf breit angelegte bilanzielle Beschränkungen des nichtfinanziellen Privatsektors hin.** Die vorliegende Analyse lässt mit Blick auf die aktuelle und zu erwartende Entwicklung der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors keine breit angelegten verschuldungsbedingten Beschränkungen erkennen. Insofern legen die Resultate nahe, dass wegen der Verschuldung die geldpolitische Transmission nicht verstärkt wurde oder sich in naher Zukunft verstärken wird.

**Es ist aus Zentralbanksicht notwendig, die Entwicklung der Verschuldungslage des nichtfinanziellen Privatsektors laufend zu beobachten.** Nur so kann sichergestellt werden, dass etwaige Änderungen in der geldpolitischen Transmission, die sich aus der Verschuldungslage ergeben können, frühzeitig erkannt und gegebenenfalls bei der Kalibrierung des geldpolitischen Kurses berücksichtigt werden. Dabei sollten entsprechende Analysen idealerweise auch durch mikrobasierte Untersuchungen – beispielsweise auf Grundlage der verteilungsbasierten Vermögensbilanz – ergänzt werden. Ansonsten könnten relevante heterogene Entwicklungen übersehen werden, die typischerweise bei der alleinigen Betrachtung gesamtwirtschaftlicher Aggregate verborgen bleiben.<sup>35)</sup>

---

35 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2024).

## Literaturverzeichnis

Altavilla, C., L. Brugnolini, R. S. Gürkaynak, R. Motto und G. Ragusa (2019), Measuring euro area monetary policy, Journal of Monetary Economics, Vol. 108, S. 162 – 179.

Altavilla, C., R. S. Gürkaynak und R. Quaedvlieg (2024), Macro and micro of external finance premium and monetary policy transmission, Journal of Monetary Economics, Vol. 147, No. 103634.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2024), Interest rate risk exposures of non-financial corporates and households – Implications for monetary policy transmission and financial stability (Committee on the Global Financial System), CGFS Papers, No. 70.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2017), BIS database for debt service ratios for the private non-financial sector, Data documentation.

Bayer, C., R. Luetticke, L. Pham-Dao und V. Tjaden (2019), Precautionary Savings, Illiquid Assets, and the Aggregate Consequences of Shocks to Household Income Risk, Econometrica, Vol. 87(1), S. 255 – 290.

Bernanke, B., M. Gertler und S. Gilchrist (1999), The financial accelerator in a quantitative business cycle framework, Handbook of Macroeconomics, Vol. 1, S. 1341 – 1393.

Cloyne, J., C. Ferreira, M. Froemel und P. Surico (2023), Monetary Policy, Corporate Finance and Investment, Journal of the European Economic Association, Vol. 21(6), S. 2586 – 2634.

Deutsche Bundesbank (2024), Distributional Wealth Accounts: zeitnahe Daten zur Vermögensverteilung der privaten Haushalte, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2022a), Zur Entwicklung der Verschuldungslage im nichtfinanziellen Privatsektor des Euroraums seit Ausbruch der CoronaPandemie, Monatsbericht, April 2022, S. 33 – 52.

Deutsche Bundesbank (2022b), Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland – Ergebnisse und Anwendungen, Monatsbericht, Juli 2022, S. 15 – 40.

Deutsche Bundesbank (2021), Die Wirkung der Geldpolitik in Abhängigkeit der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors: Evidenz für den Euroraum, Monatsbericht, April 2021, S. 15 – 33.

Deutsche Bundesbank (2019), Zum Einfluss einer Zinsnormalisierung auf den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum aus bilanzieller Perspektive, Monatsbericht, Januar 2019, S. 13 – 32.

Europäische Zentralbank (2024), What explains the high household saving rate in the euro area?, Economic Bulletin, Issue 8/2024, S. 59 – 63.

Europäische Zentralbank (2022), Estimating quarterly non-financial assets and household housing wealth for the euro area: a methodological update, unveröffentlichte Notiz.

Europäische Zentralbank (2021), Monetary policy decisions, Pressemitteilung vom 16. Dezember 2021.

Geiger, F. und F. Schupp (2018), With a little help from my friends: Survey-based derivation of euro area short rate expectations at the effective lower bound, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 27/2018.

Greenwald, D. (2019), Firm Debt Covenants and the Macroeconomy: The Interest Coverage Channel, MIT Sloan School Working Paper, No. 5909-19.

Gürkaynak, R. S., H. G. Karasoy-Can und S. S. Lee (2022), Stock Market's Assessment of Monetary Policy Transmission: The Cash Flow Effect, The Journal of Finance, Vol. 77(4), S. 2375 – 2421.

Jeenas, P. (2023), Firm Balance Sheet Liquidity, Monetary Policy Shocks, and Investment Dynamics, BSE Working Paper, No 1409.

Jordà, Ò. (2023), Local Projections for Applied Economics, Annual Review of Economics, Vol. 15(1), S. 607 – 631.

Jordà, Ò. (2005), Estimation and Inference of Impulse Responses by Local Projections, American Economic Review, Vol. 95(1), S. 161 – 182.

Jordà, Ò. und A. M. Taylor (2025), Local Projections, Journal of Economic Literature, Vol. 63(1), S. 59 – 110.

Kaplan, G. und G. L. Violante (2022), The Marginal Propensity to Consume in Heterogeneous Agent Models, Annual Review of Economics, Vol. 14(1), S. 747 – 775.

Kaplan, G. und G. L. Violante (2018), Microeconomic heterogeneity and macroeconomic shocks, Journal of Economic Perspectives, Vol. 32(2), S. 167 – 194.

Lian, C. und Y. Ma (2021), Anatomy of Corporate Borrowing Constraints, The Quarterly Journal of Economics, Vol. 136(1), S. 229 – 291.

Montiel Olea, J. L., M. Plagborg-Møller, E. Qian, und C. K. Wolf (2025), Local Projections or VARs? A Primer for Macroeconomists, Mimeo.

Ottone, P. und T. Winberry (2020), Financial Heterogeneity and the Investment Channel of Monetary Policy, Econometrica, Vol. 88(6), S. 2473 – 2502.

Slacalek, J., O. Tristani und G. L. Violante (2020), Household Balance Sheet Channels of Monetary Policy: A Back of the Envelope Calculation for the Euro Area, Journal of Economic Dynamics and Control, Vol. 115, No. 103879.

Swanson, E. T. (2021), Measuring the effects of federal reserve forward guidance and asset purchases on financial markets, Journal of Monetary Economics, Vol. 118(C), S. 32 – 53.

Tenreyro, S. und G. Thwaites (2016), Pushing on a String: US Monetary Policy Is Less Powerful in Recessions, American Economic Journal: Macroeconomics, Vol. 8(4), S. 43 – 74.

Tillmann, P. (2020), Monetary Policy Uncertainty and the Response of the Yield Curve to Policy Shocks, Journal of Money, Credit and Banking, Vol. 52(4), S. 803 – 833.

Tzamourani, P. (2021), The interest rate exposure of euro area households, European Economic Review, Vol. 132(C), S. 1 – 26.

Weidner, J., G. Kaplan und G. L. Violante (2014), The Wealthy Hand-to-Mouth, Brookings Papers on Economic Activity, Vol. 45(1), S. 77 – 153.

## ■ Statistischer Teil

# Inhalt

## ■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

## ■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang .....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

## ■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosyste

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

## ■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland .....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche .....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) .....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck .....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen .....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland .....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland .....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

## ■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

## ■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) .....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

## ■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

## ■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland .....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen deutscher Wertpapiere .....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland .....	53•

## ■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften .....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften .....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte .....	57•

## ■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaft- lichen Gesamtrechnungen .....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung .....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden .....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen .....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten .....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen .....	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung .....	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung .....	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

## ■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie .....	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels .....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise .....	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte .....	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft .....	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzierer Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzierer Unternehmensgruppen .....	74*

## ■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum .....	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland .....	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank .....	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen .....	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen .....	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion .....	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft .....	83*

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze	
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 7)
			gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
2023 Juli	-9,1	-1,4	-0,3	-0,4	0,1	1,4	4,0	3,40	3,1
Aug.	-10,4	-2,3	-1,3	-0,9	-0,1	0,8	4,4	3,64	3,2
Sept.	-10,0	-2,2	-1,2	-1,1	-0,3	0,5	4,9	3,75	3,3
Okt.	-10,0	-2,2	-1,0	-1,0	-0,4	0,5	5,5	3,90	3,5
Nov.	-9,6	-1,9	-0,9	-0,6	-0,7	0,2	5,1	3,90	3,3
Dez.	-8,6	-1,0	0,0	-0,3	-0,4	0,5	4,7	3,90	2,7
2024 Jan.	-8,6	-1,1	0,1	0,2	-0,4	0,5	5,3	3,90	2,8
Febr.	-7,7	-0,6	0,4	0,4	-0,2	0,8	5,0	3,91	2,9
März	-6,7	-0,3	0,9	0,9	-0,1	0,9	5,1	3,91	2,9
April	-5,9	0,1	1,3	1,3	0,1	0,9	4,7	3,91	3,0
Mai	-5,0	0,6	1,6	1,7	-0,0	0,5	4,5	3,91	3,0
Juni	-3,4	1,2	2,3	2,1	0,3	0,9	4,4	3,75	3,1
Juli	-3,0	1,2	2,4	2,5	0,3	0,9	4,0	3,66	3,0
Aug.	-2,0	1,7	2,9	2,8	0,6	1,2	3,9	3,66	2,8
Sept.	-1,3	2,0	3,2	3,2	0,6	1,3	3,8	3,56	2,7
Okt.	0,2	2,4	3,4	3,5	0,7	1,4	3,6	3,34	2,8
Nov.	1,5	2,9	3,8	3,6	0,8	1,3	3,4	3,16	2,9
Dez.	1,8	2,6	3,6	3,7	1,0	1,7	3,9	3,06	2,7
2025 Jan.	2,7	2,9	3,8	3,8	1,5	2,0	3,2	2,92	3,0
Febr.	3,5	3,0	4,0	...	1,7	2,2	3,1	2,69	2,9
März	...	...	...	...	...	...	...	2,50	3,3

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43\*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)			
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven				
Mio. €												
1 EUR = ... USD												
1. Vj. 1999 = 100												
2023 Juli	+ 25 322	+ 21 778	+ 33 474	- 38 271	+ 55 655	- 7 484	+ 23 136	+ 438	1,1058	99,2		
Aug.	+ 26 865	+ 23 556	+ 24 934	+ 7 602	- 6 365	+ 3 540	+ 18 834	+ 1 325	1,0909	99,0		
Sept.	+ 33 158	+ 28 624	+ 22 396	+ 11 755	- 67 499	+ 4 026	+ 78 011	- 3 897	1,0684	98,5		
Okt.	+ 25 969	+ 26 701	+ 32 330	- 11 547	+ 6 518	+ 20 117	+ 13 515	+ 3 727	1,0563	98,0		
Nov.	+ 35 621	+ 33 670	+ 59 337	+ 6 086	+ 19 966	+ 962	+ 30 803	+ 1 519	1,0808	98,7		
Dez.	+ 39 796	+ 30 839	+ 36 646	- 7 606	- 69 841	+ 272	+ 112 668	+ 1 153	1,0903	98,2		
2024 Jan.	+ 26 072	+ 26 923	+ 23 516	+ 9 744	- 19 735	+ 13 747	+ 18 938	+ 822	1,0905	98,4		
Febr.	+ 33 770	+ 36 726	+ 22 456	+ 51 056	- 10 862	+ 13 308	- 31 907	+ 861	1,0795	98,1		
März	+ 37 674	+ 36 280	+ 70 326	+ 39 153	+ 12 883	- 10 749	+ 29 568	- 528	1,0872	98,8		
April	+ 39 106	+ 29 437	+ 28 726	+ 43 919	- 24 393	+ 16 836	- 8 437	+ 802	1,0728	98,6		
Mai	+ 8 841	+ 30 318	+ 2 619	+ 10 572	- 16 621	- 2 382	+ 9 416	+ 1 634	1,0812	98,9		
Juni	+ 57 360	+ 35 939	+ 99 431	+ 43 774	- 60 020	+ 2 222	+ 112 153	+ 1 302	1,0759	98,5		
Juli	+ 41 407	+ 36 046	+ 44 391	+ 22 257	- 5 017	- 1 768	+ 32 049	- 3 131	1,0844	99,0		
Aug.	+ 25 867	+ 18 438	+ 26 098	+ 2 947	- 29 476	- 7 407	+ 63 012	- 2 978	1,1012	99,0		
Sept.	+ 45 082	+ 29 016	+ 79 553	+ 4 892	- 19 790	+ 4 592	+ 87 705	+ 2 155	1,1106	98,8		
Okt.	+ 31 053	+ 29 078	+ 22 851	+ 35 199	+ 27 294	+ 16 907	- 56 220	- 329	1,0904	98,2		
Nov.	+ 29 258	+ 32 895	+ 34 563	+ 25 844	+ 8 120	- 3 421	+ 2 692	+ 1 328	1,0630	97,5		
Dez.	+ 50 440	+ 30 782	+ 37 245	- 43 720	+ 23 263	+ 5 452	+ 49 540	+ 2 711	1,0479	96,9		
2025 Jan.	+ 13 227	+ 15 399	+ 9 948	+ 33 176	+ 18 222	+ 5 096	- 45 065	- 1 481	1,0354	96,7		
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0413	96,3		
März	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0807	98,3		

\* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1) Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82\* / 83\*. 2) Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3) Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4) Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

p) 92,9

p) 92,4

p) 94,3

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Europa	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt<sup>1)</sup></b>											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	3,5	4,3	1,4	0,1	0,8	2,6	5,8	8,6	4,8	7,3	1,8
2023	0,4	1,2	– 0,3	– 3,0	– 0,9	0,9	2,3	– 5,5	0,7	3,3	2,9
2024	0,9	1,0	– 0,2	– 0,3	– 0,1	1,2	2,3	1,2	0,7	3,9	– 0,4
2023 3.Vj.	0,0	0,5	– 0,7	– 2,8	– 2,2	0,5	2,0	– 8,4	0,0	2,0	4,3
4.Vj.	0,2	0,5	– 0,4	– 1,9	– 1,5	1,1	2,2	– 9,1	0,4	5,3	0,3
2024 1.Vj.	0,5	0,8	– 0,8	– 1,7	– 1,8	1,3	1,5	– 4,5	0,3	4,1	– 0,4
2.Vj.	0,5	1,0	0,1	– 0,3	– 0,9	0,7	2,4	– 3,0	0,8	3,7	0,0
3.Vj.	1,0	1,2	0,1	– 0,4	1,2	1,7	2,4	3,2	0,9	4,0	– 1,0
4.Vj.	1,2	1,1	– 0,4	1,2	0,9	0,9	2,7	9,2	1,0	3,9	– 0,3
<b>Industrieproduktion<sup>2)</sup></b>											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	1,8	– 0,5	– 0,3	– 2,1	4,0	0,6	2,5	12,3	0,3	1,7	0,8
2023	– 1,6	– 5,6	– 1,9	– 6,3	– 2,5	0,9	2,3	– 2,5	– 2,1	– 0,1	– 4,7
2024	– 3,0	– 4,3	p)	– 4,6	– 3,8	– 0,8	– 0,1	5,3	– 5,1	– 3,9	– 2,4
2023 3.Vj.	– 3,6	– 6,9	– 3,5	– 8,8	– 2,9	0,3	– 0,2	– 11,3	– 2,5	– 0,4	– 6,3
4.Vj.	– 3,8	– 8,1	– 4,5	– 0,7	– 3,3	1,1	6,0	– 13,1	– 1,5	1,4	– 0,6
2024 1.Vj.	– 4,7	– 7,1	– 5,6	– 6,4	– 3,6	0,8	3,7	– 18,7	– 3,5	– 3,9	– 0,3
2.Vj.	– 4,0	– 4,7	– 5,1	– 3,4	– 3,6	– 0,5	9,7	– 12,9	– 3,4	– 4,7	– 4,6
3.Vj.	– 1,8	0,1	– 4,3	– 4,2	2,6	– 0,0	5,7	5,2	– 4,5	0,3	0,2
4.Vj.	– 1,6	– 5,1	p)	– 3,5	– 1,2	1,4	– 0,8	2,2	6,1	– 4,2	– 1,2
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie<sup>3)</sup></b>											
in % der Vollauslastung											
2022	82,2	79,1	85,3	71,7	81,0	81,8	75,9	79,6	79,0	77,0	75,0
2023	80,4	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,2	76,5	77,5	77,1	72,9
2024	78,2	74,5	78,8	65,5	74,6	80,8	77,7	76,5	75,5	75,3	72,2
2023 4.Vj.	79,3	73,9	82,1	64,6	73,7	81,3	75,8	74,6	76,5	74,4	72,3
2024 1.Vj.	79,0	74,0	80,8	64,9	73,3	80,9	73,4	76,0	75,5	76,3	71,4
2.Vj.	78,8	74,4	79,8	65,3	74,6	80,7	81,1	75,8	76,0	74,2	73,0
3.Vj.	77,6	74,5	77,9	66,1	76,4	81,6	78,2	75,5	75,5	73,8	72,1
4.Vj.	77,2	75,2	76,8	65,7	74,1	80,1	77,9	78,6	75,1	76,9	72,4
2025 1.Vj.	77,2	75,5	76,4	67,1	75,3	81,0	77,5	74,6	74,7	73,1	74,0
<b>Standardisierte Erwerbslosenquote<sup>4)</sup></b>											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2022	6,7	s)	5,5	p)	3,1	s)	5,6	s)	6,8	s)	6,9
2023	6,6	s)	5,5	p)	3,0	s)	6,4	s)	7,2	s)	6,5
2024	6,4	s)	5,7	p)	3,4	s)	7,5	s)	8,4	s)	6,9
2024 Okt.	6,2	5,8	3,4	7,5	8,9	7,4	9,7	4,2	6,0	4,7	7,0
Nov.	6,2	5,9	3,4	7,6	8,9	7,3	9,5	4,2	6,0	4,6	7,0
Dez.	6,2	6,0	3,5	7,8	8,7	7,3	9,4	4,4	6,3	4,6	6,9
2025 Jan.	6,2	5,8	3,5	7,7	9,0	7,3	9,1	4,0	6,2	4,6	7,0
Febr.	6,1	5,9	3,5	7,7	9,2	7,4	8,6	3,9	5,9	4,6	6,9
März	...	...	...	...	...	...	...	4,0	...	...	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex<sup>5)</sup></b>											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023	5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4	9,1
2024	2,4	4,3	2,5	3,7	1,0	2,3	3,0	1,3	1,1	4,0	1,3
2024 Okt.	2,0	4,5	2,4	4,5	1,5	1,6	3,1	0,1	1,0	3,6	2,1
Nov.	2,2	4,8	2,4	3,8	1,7	1,7	3,0	0,5	1,5	4,0	2,3
Dez.	2,4	4,4	2,8	4,1	1,6	1,8	2,9	1,0	1,4	4,5	3,4
2025 Jan.	2,5	4,4	2,8	3,8	1,7	1,8	3,1	1,7	1,7	5,0	3,1
Febr.	2,3	4,4	2,6	5,1	1,5	0,9	3,0	1,4	1,7	4,8	3,7
März	2,2	3,6	2,3	4,3	1,8	0,9	3,1	1,8	2,1	4,3	3,5
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo<sup>6)</sup></b>											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	– 3,5	– 3,6	– 2,1	– 1,1	– 0,2	– 4,7	– 2,5	1,7	– 8,1	– 0,1	– 4,9
2023	p)	– 3,5	– 4,1	– 2,5	– 3,1	– 3,0	– 5,4	– 1,4	1,5	– 7,2	– 2,4
2024	p)	– 3,1	– 4,5	– 2,8	– 1,5	– 4,4	– 5,8	1,3	4,3	– 3,4	– 1,8
<b>Staatliche Verschuldung<sup>6)</sup></b>											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2022	89,5	102,7	65,0	19,1	74,0	111,4	177,0	43,1	138,3	68,5	44,4
2023	p)	87,3	103,2	62,9	20,2	77,5	109,8	43,3	134,6	61,8	44,6
2024	p)	87,4	104,7	62,5	23,6	82,1	113,0	40,9	135,3	57,6	46,8

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. **1** Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b> Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2022 2023 2024 2023 3.Vj. 4.Vj. 2024 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.										
2,5	– 1,1	4,3	5,0	5,3	7,0	0,4	2,7	6,2	7,2	2022
0,3	– 0,7	6,8	0,1	– 1,0	2,6	2,2	2,1	2,7	2,8	2023
2,8	1,0	6,0	1,0	– 1,2	1,9	2,1	1,6	3,1	3,5	2024
1,2	– 0,6	7,5	– 0,7	– 2,2	2,1	1,8	1,9	1,7	2,5	2023 3.Vj.
0,4	0,2	6,3	– 0,5	– 2,6	2,9	2,0	2,7	2,3	2,6	4.Vj.
2,9	0,6	8,4	– 0,5	– 1,9	1,4	3,3	2,4	2,7	3,7	2024 1.Vj.
1,7	1,7	8,1	0,8	– 1,4	1,6	2,0	0,9	3,4	3,7	2.Vj.
2,5	0,0	4,9	1,7	– 0,9	1,8	1,2	1,6	3,2	3,9	3.Vj.
4,0	1,8	2,8	1,9	– 0,5	2,8	1,8	1,5	3,2	2,6	4.Vj.
<b>Industrieproduktion <sup>2)</sup></b> Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2022 2023 2024 2023 3.Vj. 4.Vj. 2024 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.										
– 5,5	– 3,6	1,5	2,6	6,9	0,6	– 4,2	2,0	2,7	2,6	2022
– 5,2	– 4,3	7,1	– 0,0	0,1	– 3,1	4,1	– 4,9	– 1,7	2,3	2023
4,1	– 1,6	3,8	– 2,3	– 5,0	0,0	0,4	– 1,2	0,5	2,3	2024
– 5,4	– 4,5	1,8	– 0,7	– 0,7	– 4,9	1,5	– 8,8	– 3,1	2,8	2023 3.Vj.
– 2,5	– 2,4	4,2	– 1,8	– 2,7	– 3,5	8,5	– 4,1	– 1,1	4,0	4.Vj.
3,1	– 4,0	– 2,3	– 3,6	– 5,7	1,2	– 3,3	– 3,0	1,1	4,1	2024 1.Vj.
3,6	0,8	4,2	– 3,0	– 5,2	1,0	– 0,0	– 3,2	0,0	4,6	2.Vj.
5,6	– 3,2	1,8	– 1,8	– 3,8	– 0,8	3,8	0,9	– 0,5	1,2	3.Vj.
4,3	0,0	11,4	– 0,7	– 5,4	– 1,4	1,5	0,7	1,4	– 0,5	4.Vj.
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b> in % der Vollauslastung										
2022 2023 2024 2023 3.Vj. 4.Vj. 2024 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.										
77,7	80,7	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,0	76,9	61,6	2023
71,0	76,4	78,7	78,3	82,8	81,2	79,8	81,1	77,6	63,5	2024
68,6	70,5	84,1	80,9	83,2	80,9	81,0	82,3	77,8	63,9	2023 4.Vj.
70,6	74,8	75,6	78,8	83,5	81,0	80,1	81,3	77,2	65,0	2024 1.Vj.
70,2	75,3	76,4	79,6	83,3	81,2	77,6	80,9	77,7	63,1	2.Vj.
71,5	76,0	81,4	77,7	82,2	81,3	81,3	81,2	77,9	62,8	3.Vj.
71,6	79,5	81,4	77,0	82,2	81,4	80,3	81,0	77,5	63,0	4.Vj.
71,7	77,0	70,8	77,6	81,3	81,6	83,4	81,5	76,4	68,0	2025 1.Vj.
<b>Standardisierte Erwerbslosenquote <sup>4)</sup></b> in % der zivilen Erwerbspersonen										
2022 2023 2024 2023 Okt. Nov. Dez. 2025 Jan. Febr. März										
s) 5,9	s) 4,6	s) 3,5	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,2	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,3	2022
s) 6,9	s) 5,3	s) 3,5	s) 3,5	s) 5,1	s) 6,5	s) 5,9	s) 3,7	s) 12,2	s) 5,9	2023
s) 7,1	s) 6,2	s) 3,1	s) 3,7	s) 5,2	s) 6,4	s) 5,4	s) 3,7	s) 11,4	s) 4,9	2024
6,9	6,4	2,9	3,7	5,7	6,6	5,2	3,9	10,9	4,7	2024 Okt.
6,5	6,5	2,9	3,7	5,1	6,6	5,2	3,6	10,7	4,7	Nov.
6,4	6,4	3,0	3,7	5,4	6,4	5,1	3,4	10,6	4,9	Dez.
6,6	6,4	2,8	3,8	5,4	6,3	5,1	3,3	10,5	5,0	2025 Jan.
6,6	6,5	2,7	3,8	5,3	6,4	5,0	3,2	10,4	4,9	Febr.
...	...	...	3,9	...	...	...	...	...	...	März
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>5)</sup></b> Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2022 2023 2024 2024 Okt. Nov. Dez. 2025 Jan. Febr. März										
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023
0,9	2,3	2,4	3,2	2,9	2,7	3,2	2,0	2,9	2,3	2024
0,1	0,9	2,4	3,3	1,8	2,6	3,5	0,0	1,8	1,6	2024 Okt.
1,1	1,1	2,1	3,8	1,9	2,7	3,6	1,6	2,4	2,2	Nov.
1,9	1,6	1,8	3,9	2,1	3,1	3,2	2,0	2,8	3,1	Dez.
3,4	2,4	1,8	3,0	3,4	2,7	4,2	2,3	2,9	2,9	2025 Jan.
3,2	1,9	2,0	3,5	3,4	2,5	4,1	1,9	2,9	2,3	Febr.
3,7	1,5	2,1	3,4	3,1	1,9	4,2	2,2	2,2	2,1	März
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>6)</sup></b> in % des Bruttoinlandsprodukts										
2022 2023 2024 2022 2023 2024										
– 0,7	0,2	– 5,2	0,0	– 3,4	– 0,3	– 1,7	– 3,0	– 4,6	2,7	2022
– 0,7	– 0,8	– 4,7	– 0,4	– 2,6	1,2	– 5,2	– 2,6	– 3,5	1,7	2023
– 1,3	1,0	– 3,7	– 0,9	– 4,7	0,7	– 5,3	– 0,9	– 3,2	4,3	2024
<b>Staatliche Verschuldung <sup>6)</sup></b> in % des Bruttoinlandsprodukts										
2022 2023 2024 2022 2023 2024										
38,1	24,9	49,5	48,4	78,4	111,2	57,7	72,7	109,5	81,1	2022
37,3	25,0	47,9	45,2	78,5	97,7	55,6	68,4	105,1	73,6	2023
38,2	26,3	47,4	43,3	81,8	94,9	59,3	67,0	101,8	65,0	2024

**3** Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. **4** Monatsangaben saisonbereinigt. **5** Ab 2023 einschließlich

Kroatien. **6** Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

## 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*

## a) Euroraum 1)

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte			Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)		
	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere								
2023 Juli	– 34,1	18,4	16,7	– 52,5	– 52,2	37,0	109,0	72,0	30,4	0,9	2,9	19,0	7,5
Aug.	– 56,1	– 66,9	– 12,2	10,8	13,5	31,4	61,8	30,4	20,6	– 2,3	4,0	9,3	9,6
Sept.	37,1	33,5	– 1,6	3,6	2,7	62,8	– 106,6	– 169,4	45,8	15,3	5,0	10,8	14,7
Okt.	– 33,9	5,8	– 10,5	– 39,8	– 39,4	54,6	49,5	– 5,1	21,6	– 9,2	4,7	26,5	– 0,4
Nov.	36,1	45,2	– 2,7	– 9,1	– 5,1	59,2	51,5	– 7,6	17,1	– 4,8	5,6	22,5	– 6,2
Dez.	– 57,8	– 47,1	2,7	– 10,7	– 19,6	26,4	– 99,9	– 126,4	25,1	12,5	5,9	4,5	2,2
2024 Jan.	– 7,0	0,9	25,9	– 8,0	– 7,7	115,8	116,7	0,9	74,8	– 3,7	7,0	59,8	11,7
Febr.	38,0	37,5	6,8	0,5	10,9	– 15,7	91,6	107,3	4,7	0,8	4,8	15,8	– 16,8
März	56,3	48,6	3,8	7,7	8,0	64,0	98,3	34,2	34,7	5,7	3,0	34,2	– 8,2
April	33,1	24,2	1,3	8,9	4,8	47,4	11,0	– 36,4	– 3,6	– 8,1	2,5	– 19,3	– 17,4
Mai	– 25,5	– 7,7	– 1,6	– 17,8	– 15,0	41,7	67,4	25,7	5,1	2,2	1,7	– 1,0	2,1
Juni	69,7	50,6	– 5,2	19,1	15,2	58,4	– 20,1	– 78,5	34,6	3,8	1,1	2,9	26,9
Juli	– 17,0	14,3	– 5,9	– 31,3	– 26,5	65,4	46,8	– 18,6	2,5	– 8,5	1,1	4,5	5,4
Aug.	– 6,1	– 15,8	– 4,4	9,7	9,7	53,5	61,5	8,0	16,9	– 2,7	0,9	14,0	4,8
Sept.	44,6	47,3	1,7	– 2,8	– 0,5	56,5	141,3	84,8	40,1	12,1	1,8	11,1	15,0
Okt.	– 2,2	16,6	10,2	– 18,8	– 26,2	38,9	– 31,5	– 70,3	10,3	– 7,7	1,3	9,3	7,5
Nov.	38,0	39,9	17,1	– 1,9	– 3,6	12,7	138,4	125,7	6,0	5,4	0,3	8,0	– 7,7
Dez.	– 13,6	13,6	8,1	– 27,3	– 30,1	27,2	– 223,9	– 251,1	59,9	17,2	0,7	– 15,2	57,2
2025 Jan.	119,8	46,8	7,2	73,0	61,2	18,9	245,8	226,9	32,3	– 8,9	3,8	31,2	6,2
Febr.	67,4	61,9	6,8	5,5	8,7	23,2	130,4	107,2	– 4,0	0,1	1,4	6,3	– 11,8

## b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte			Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)		
	insgesamt	zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere								
2023 Juli	5,1	6,8	– 1,1	– 1,7	– 4,7	34,0	8,3	– 25,7	24,9	– 0,3	3,0	10,2	12,0
Aug.	– 6,8	– 5,0	– 6,1	– 1,8	0,3	25,7	– 5,3	– 31,0	6,6	– 2,7	2,7	0,2	6,4
Sept.	– 8,2	1,7	0,8	– 9,9	– 13,3	– 0,1	– 2,8	– 2,7	21,1	0,1	2,9	11,6	6,4
Okt.	– 2,0	0,1	– 0,2	– 2,1	– 5,2	16,2	4,9	– 11,3	11,8	– 0,1	3,0	5,9	3,0
Nov.	12,2	13,1	– 1,1	– 0,8	1,8	13,7	– 3,4	– 17,1	10,6	3,7	3,4	1,0	2,4
Dez.	– 18,0	– 11,1	2,5	– 6,9	– 5,1	– 17,4	– 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,7	1,4
2024 Jan.	11,1	2,0	– 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	– 53,7	– 1,8	– 0,1	2,5	12,7	– 17,0
Febr.	10,6	20,2	6,8	– 9,6	– 7,6	– 17,0	40,0	57,1	– 6,9	– 1,6	2,4	7,7	– 15,3
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	– 2,4	– 5,3	1,7	1,7	2,4	– 11,1
April	– 13,5	– 3,7	– 3,9	– 9,8	– 13,1	41,3	4,2	– 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9
Mai	5,4	14,6	5,7	– 9,2	– 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1
Juni	4,2	– 4,1	– 2,7	8,3	5,1	– 24,4	– 15,4	9,0	19,8	– 0,7	0,4	– 2,0	22,1
Juli	11,2	8,3	– 1,5	2,8	2,5	57,0	– 2,9	– 59,9	3,3	– 0,2	0,1	– 2,8	6,1
Aug.	– 1,6	7,5	– 1,6	– 9,1	– 7,9	10,9	16,8	5,9	10,0	– 0,4	0,1	2,1	8,3
Sept.	17,1	9,3	0,8	7,8	5,1	– 8,3	47,4	55,6	8,8	0,1	0,8	– 0,4	8,3
Okt.	– 11,4	4,1	1,0	– 15,5	– 18,3	28,4	– 5,0	– 33,4	4,4	– 0,4	0,7	4,3	– 0,3
Nov.	21,3	22,6	9,8	– 1,3	– 2,4	13,9	30,0	16,1	– 6,7	12,2	– 0,7	– 7,4	– 10,8
Dez.	5,1	8,3	8,1	– 3,2	– 1,4	– 6,7	– 25,1	– 18,5	28,3	9,9	– 0,1	– 7,6	26,1
2025 Jan.	31,2	11,6	0,7	19,6	13,7	– 8,0	24,7	32,7	25,1	– 0,1	– 0,3	13,5	11,9
Febr.	15,6	19,5	4,7	– 3,9	– 4,0	5,3	31,4	26,2	– 14,6	– 0,7	– 0,3	4,0	– 17,6

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### a) Euroraum

IV. Ein- lagen von Zentral- staaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)												Zeit			
	ins- gesamt 4)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten	insgesamt	Geldmenge M2									Einlagen mit ver- einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit ver- einbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Monate 5,6)	Repo- geschäfte	Geld- marktfonds- anteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldschre- iben- gen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				Geldmenge M1			zusammen	Bargeld- umlauf	täglich fällige Einlagen 5)	zusammen	Bargeld- umlauf	täglich fällige Einlagen 5)						
- 29,1	16,2	0,0	0,2	- 28,4	- 91,3	3,0	- 94,4	73,5	- 10,6	4,1	10,6	- 0,9	2023 Juli					
- 20,0	5,8	0,0	- 43,5	- 45,1	- 102,0	- 7,6	- 94,4	81,2	- 24,3	4,4	8,4	0,8	Aug.					
35,1	- 16,8	0,0	46,4	44,6	- 11,6	- 3,1	- 8,5	79,8	- 23,6	- 5,8	- 0,7	- 2,2	Sept.					
- 28,5	65,3	0,0	- 44,8	- 87,8	- 169,0	- 4,2	- 164,8	102,9	- 21,7	23,1	18,8	8,4	Okt.					
- 48,4	43,8	0,0	76,4	54,6	18,5	- 2,7	21,3	48,8	- 12,7	21,4	16,9	- 10,1	Nov.					
14,4	- 222,9	0,0	167,0	166,4	71,9	14,0	57,8	75,8	- 18,7	- 26,8	14,4	- 2,1	Dez.					
18,9	138,6	0,0	- 134,6	- 184,7	- 238,3	- 17,1	- 221,2	61,0	- 7,4	28,4	30,9	1,8	2024 Jan.					
9,1	5,9	0,0	0,4	15,1	- 31,0	- 0,9	- 30,1	55,7	- 9,6	4,4	- 11,1	5,7	Febr.					
- 26,9	- 22,3	0,0	122,3	103,2	57,8	5,2	52,7	46,8	- 1,4	24,9	15,9	- 9,3	März					
23,9	47,0	0,0	27,5	- 22,8	- 18,4	2,5	- 20,8	- 1,8	- 2,7	6,6	22,8	6,5	April					
- 24,3	18,0	0,0	22,0	48,7	32,5	2,8	29,6	10,2	6,0	- 4,4	- 20,4	- 6,4	Mai					
4,1	- 78,7	0,0	144,8	154,1	143,4	7,0	136,4	12,4	- 1,6	8,5	10,2	- 4,6	Juni					
- 27,3	99,4	0,0	- 10,5	- 70,4	- 81,8	4,1	- 85,9	17,3	- 5,9	24,6	21,0	- 1,5	Juli					
34,6	- 99,8	0,0	69,3	57,2	39,9	- 1,5	41,5	11,8	5,6	30,0	14,7	- 6,2	Aug.					
- 3,6	25,4	0,0	47,5	53,4	27,4	- 1,4	28,8	36,0	- 10,0	- 23,9	0,0	9,7	Sept.					
24,3	7,0	0,0	10,5	- 26,8	- 11,3	- 0,1	- 11,2	- 8,0	- 7,5	4,1	18,9	- 1,0	Okt.					
- 42,3	- 93,8	0,0	173,6	169,1	187,0	3,9	183,1	- 21,0	3,2	5,4	20,9	- 14,7	Nov.					
- 57,9	- 36,3	0,0	84,4	87,0	64,1	15,9	48,2	- 16,8	39,6	- 53,2	15,4	- 1,1	Dez.					
42,3	119,0	0,0	- 77,6	- 133,4	- 137,7	- 12,5	- 125,2	- 6,5	10,8	65,7	16,9	- 3,9	2025 Jan.					
33,2	- 8,6	0,0	37,0	29,4	48,4	1,5	46,9	- 23,0	4,0	46,4	7,7	- 13,5	Febr.					

### b) Deutscher Beitrag

IV. Ein- lagen von Zentral- staaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)												Zeit				
	ins- gesamt	darunter: Intra- Euro- system- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9) 11)	Bargeld- umlauf (bis Dezem- ber 2001 in der Geld- menge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge									Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Monaten 6)	Repo- geschäfte	Geldmarktfonds- anteile (netto) 7) 8)	Schuldschre- iben- gen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren			Einlagen mit vereinbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Monaten 6)								
- 6,4	20,0	1,6	1,3	0,7	- 21,8	31,5	- 10,3	0,3	0,3	0,8	2023 Juli								
7,4	- 1,5	2,9	- 1,9	6,4	- 21,1	30,4	- 11,2	1,1	1,1	0,1	7,1	Aug.							
- 11,6	- 12,1	3,6	- 1,7	- 5,7	- 13,3	17,8	- 8,6	- 1,0	0,1	- 0,1	- 0,7	Sept.							
- 2,4	2,9	1,5	- 0,5	1,9	- 31,2	38,8	- 9,4	0,8	- 0,1	0,1	3,0	Okt.							
- 9,5	13,9	1,1	- 0,4	11,1	9,4	11,7	- 10,5	1,1	0,1	0,1	- 0,8	Nov.							
7,7	- 62,1	2,4	2,8	10,2	- 6,6	25,1	- 5,0	- 1,2	0,1	0,1	- 2,2	Dez.							
- 6,7	108,3	- 7,4	3,7	- 14,3	- 47,5	37,6	- 9,1	3,0	0,1	0,1	1,4	2024 Jan.							
- 2,3	0,0	2,4	- 0,6	2,7	- 18,3	27,1	- 7,4	1,0	0,0	0,0	0,3	Febr.							
2,0	- 2,1	2,9	0,7	20,3	2,8	24,9	- 5,8	- 1,5	0,2	0,2	- 0,3	März							
- 2,9	23,7	1,8	1,5	- 9,1	- 4,4	6,1	- 5,5	- 0,3	0,2	0,2	- 5,2	April							
3,5	- 26,8	2,4	0,4	26,5	27,6	5,0	- 4,1	- 0,3	0,1	0,1	- 1,8	Mai							
- 4,3	- 39,8	1,6	1,7	4,1	1,3	2,3	- 4,5	0,8	0,1	0,1	4,2	Juni							
- 6,1	75,8	2,9	1,7	- 4,8	- 7,3	9,0	- 4,2	0,7	0,2	0,2	- 3,3	Juli							
6,8	- 40,3	4,2	- 1,1	32,8	22,9	9,3	- 2,9	1,7	0,4	0,4	1,5	Aug.							
- 5,6	- 6,9	3,9	- 0,9	12,5	6,7	8,9	- 2,7	- 2,7	0,3	0,3	2,0	Sept.							
3,3	15,1	3,0	- 0,3	- 5,8	4,8	- 3,5	- 2,5	- 0,4	0,1	0,1	- 4,3	Okt.							
6,1	5,7	2,1	1,0	42,4	57,4	- 11,7	- 1,8	- 2,6	- 0,2	1,3	1,3	Nov.							
- 4,1	- 22,7	3,8	- 3,0	15,3	- 16,6	1,0	- 0,7	0,0	0,0	0,0	- 2,0	Dez.							
7,0	9,6	- 0,9	- 2,1	- 18,5	- 25,4	1,6	- 2,4	4,9	0,2	0,2	2,5	2025 Jan.							
13,6	- 7,6	1,7	0,4	29,4	34,1	- 5,5	- 1,8	1,1	0,1	0,1	1,5	Febr.							

DM-Banknoten. **10** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **11** Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)<sup>1)</sup>

Stand am Monatsende	Aktiva											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen		
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte										
Aktiva / Passiva insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)							
<b>Europa (Mrd €)<sup>1)</sup></b>															
2023 Jan.	33 803,8	21 884,1	15 553,5	13 173,2	1 544,7	835,6	6 330,6	1 000,3	5 330,3	6 984,1	4 935,6				
Febr.	34 092,1	21 862,9	15 545,5	13 159,9	1 541,1	844,6	6 317,4	991,3	5 326,2	7 001,8	5 227,3				
März	33 938,9	21 919,6	15 573,6	13 173,8	1 552,4	847,4	6 346,0	995,4	5 350,6	7 107,2	4 912,1				
April	33 942,3	21 909,0	15 601,1	13 168,5	1 566,5	866,2	6 307,9	991,1	5 316,8	7 038,5	4 994,8				
Mai	34 127,4	21 919,7	15 651,1	13 186,0	1 595,7	869,4	6 268,7	995,4	5 273,2	7 150,9	5 056,7				
Juni	34 037,0	21 915,5	15 637,3	13 182,3	1 584,5	870,5	6 278,2	988,5	5 289,7	7 066,1	5 055,4				
Juli	34 171,7	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 151,1				
Aug.	34 224,1	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 160,6				
Sept.	34 369,5	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 376,8				
Okt.	34 325,9	21 755,1	15 598,4	13 166,8	1 555,6	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 308,1				
Nov.	34 121,6	21 850,7	15 659,3	13 220,5	1 557,7	881,0	6 191,5	980,8	5 210,6	7 252,3	5 018,6				
Dez.	33 749,1	21 859,3	15 626,4	13 177,1	1 552,1	897,3	6 232,9	989,4	5 243,5	7 143,6	4 746,2				
2024 Jan.	33 826,8	21 826,3	15 623,8	13 146,9	1 569,3	907,5	6 202,5	986,6	5 215,9	7 299,5	4 701,0				
Febr.	33 991,9	21 839,1	15 653,8	13 168,3	1 569,3	916,2	6 185,2	976,5	5 208,8	7 382,3	4 770,6				
März	34 204,9	21 914,0	15 705,1	13 209,7	1 566,7	928,6	6 208,9	976,0	5 232,9	7 547,3	4 743,7				
April	34 385,9	21 919,1	15 723,3	13 232,9	1 562,2	928,3	6 195,8	979,4	5 216,4	7 602,8	4 863,9				
Mai	34 347,0	21 895,6	15 721,8	13 232,5	1 559,5	929,8	6 173,8	976,7	5 197,1	7 639,6	4 811,8				
Juni	34 354,9	21 978,4	15 780,1	13 299,1	1 562,7	918,4	6 198,2	980,7	5 217,5	7 673,4	4 703,1				
Juli	34 368,2	21 997,8	15 795,4	13 314,2	1 557,5	923,6	6 202,4	975,8	5 226,6	7 732,9	4 637,5				
Aug.	34 354,4	21 988,7	15 774,0	13 295,5	1 558,7	919,7	6 214,7	975,8	5 238,9	7 752,7	4 613,0				
Sept.	34 646,7	22 056,7	15 818,6	13 336,1	1 559,9	922,6	6 238,0	973,7	5 264,3	7 907,4	4 682,7				
Okt.	34 810,3	22 037,2	15 834,0	13 342,7	1 565,1	926,2	6 203,2	983,8	5 219,4	7 996,0	4 777,1				
Nov.	35 393,2	22 124,3	15 886,1	13 372,6	1 572,5	941,0	6 238,2	984,6	5 253,7	8 243,4	5 025,5				
Dez.	35 344,8	22 084,7	15 896,4	13 373,4	1 570,6	952,5	6 188,3	988,0	5 200,3	8 057,6	5 202,6				
2025 Jan.	35 960,0	22 204,8	15 947,3	13 407,6	1 565,8	973,9	6 257,5	999,8	5 257,7	8 377,7	5 377,5				
Febr.	35 765,6	22 278,8	16 007,1	13 461,8	1 563,8	981,5	6 271,7	996,6	5 275,1	8 545,0	4 941,9				
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5				
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4				
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2				
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8				
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1				
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9				
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5				
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7				
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5				
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6				
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6				
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6				
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1				
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2				
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5				
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8				
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4				
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8				
Juli	8 449,2	5 410,8	4 252,2	3 711,1	244,7	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 563,6	1 474,8				
Aug.	8 402,4	5 408,8	4 257,5	3 718,0	244,0	295,4	1 151,4	293,9	857,5	1 573,0	1 420,6				
Sept.	8 536,6	5 431,5	4 266,3	3 725,5	244,7	296,1	1 165,2	296,6	868,7	1 625,2	1 479,9				
Okt.	8 661,8	5 413,0	4 266,8	3 725,3	244,3	297,2	1 146,2	302,1	844,1	1 650,3	1 598,5				
Nov.	8 831,0	5 445,2	4 291,4	3 739,4	253,6	298,4	1 153,8	302,2	851,6	1 691,8	1 694,1				
Dez.	9 070,5	5 442,3	4 298,8	3 738,8	260,7	299,3	1 143,6	300,6	842,9	1 671,3	1 957,0				
2025 Jan.	9 347,4	5 468,4	4 307,6	3 745,9	258,5	303,2	1 160,8	306,5	854,3	1 713,1	2 165,9				
Febr.	8 961,4	5 487,3	4 327,8	3 760,5	258,0	309,2	1 159,5	306,6	852,9	1 757,5	1 716,6				

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosysteem).

1) Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12\*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva										Stand am Monatsende	
Bargeld-umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									Stand am Monatsende	
	darunter: auf Euro 5)		Unternehmen und Privatpersonen								
					mit vereinbarter Laufzeit		von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten		
	insgesamt	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr							
1 533,4	15 876,1	14 667,2	14 844,6	9 212,3	1 160,0	146,3	1 745,7	2 532,0	48,2	2023 Jan.	
1 529,9	15 842,9	14 625,3	14 773,4	9 067,7	1 220,4	157,6	1 746,0	2 531,8	49,9	Febr.	
1 533,8	15 891,9	14 649,7	14 788,7	8 973,5	1 309,2	173,8	1 756,0	2 524,8	51,4	März	
1 537,9	15 848,9	14 650,2	14 784,8	8 924,0	1 341,7	187,5	1 764,9	2 513,9	52,8	April	
1 539,7	15 718,0	14 618,0	14 756,7	8 840,4	1 383,3	199,5	1 767,3	2 511,0	55,2	Mai	
1 542,7	15 760,5	14 649,9	14 755,8	8 761,2	1 451,8	217,6	1 767,5	2 499,8	58,0	Juni	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 668,3	1 508,3	231,0	1 767,7	2 489,2	60,9	Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 531,0	15 636,6	14 577,0	14 702,2	8 421,2	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 528,3	15 648,2	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,0	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 542,3	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,6	15 684,0	14 665,5	14 798,3	8 295,3	1 878,6	317,5	1 793,7	2 420,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,7	15 706,3	14 686,6	14 788,9	8 241,0	1 923,4	325,8	1 790,2	2 410,8	97,8	Febr.	
1 528,9	15 789,1	14 783,5	14 895,1	8 296,9	1 963,6	328,0	1 796,4	2 409,2	100,9	März	
1 531,4	15 777,3	14 755,1	14 896,7	8 292,2	1 977,3	328,6	1 788,3	2 406,8	103,5	April	
1 534,2	15 823,3	14 817,0	14 957,6	8 321,1	2 000,0	328,6	1 789,7	2 413,1	105,3	Mai	
1 541,2	15 991,4	14 965,4	15 084,3	8 425,5	2 020,5	325,6	1 794,6	2 411,7	106,4	Juni	
1 545,2	15 879,8	14 869,8	15 026,9	8 361,0	2 043,9	322,4	1 785,9	2 406,1	107,4	Juli	
1 543,7	15 993,1	14 950,1	15 098,6	8 418,1	2 056,8	321,7	1 781,8	2 411,8	108,4	Aug.	
1 542,2	16 053,6	15 001,3	15 137,2	8 423,0	2 082,0	326,0	1 793,6	2 402,3	110,2	Sept.	
1 542,1	16 058,3	14 984,5	15 145,0	8 433,2	2 093,1	323,2	1 787,8	2 396,0	111,6	Okt.	
1 546,0	16 196,6	15 156,0	15 294,2	8 587,2	2 080,0	320,1	1 795,5	2 399,4	111,9	Nov.	
1 561,9	16 238,5	15 246,1	15 431,3	8 675,4	2 076,7	313,1	1 814,1	2 439,4	112,6	Dez.	
1 549,4	16 151,1	15 116,5	15 319,6	8 557,6	2 084,0	306,0	1 805,8	2 451,3	114,9	2025 Jan.	
1 550,9	16 218,2	15 147,5	15 341,2	8 597,7	2 063,9	300,7	1 807,0	2 455,5	116,4	Febr.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) <sup>1)</sup>										2023 Jan.	
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0		
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	Juni	
380,3	4 494,3	4 327,9	4 212,7	2 507,6	632,9	103,3	553,6	355,9	59,4	Juli	
379,3	4 560,5	4 387,5	4 265,1	2 551,7	643,3	104,6	553,0	353,0	59,5	Aug.	
378,4	4 568,2	4 398,5	4 270,7	2 556,5	645,1	105,3	553,2	350,3	60,3	Sept.	
378,1	4 572,0	4 401,7	4 288,6	2 567,4	653,4	105,8	553,1	347,9	61,0	Okt.	
379,1	4 623,1	4 456,0	4 335,1	2 616,3	640,1	106,8	565,5	346,1	60,3	Nov.	
382,9	4 629,3	4 471,4	4 351,7	2 632,9	630,4	105,5	575,7	347,1	60,2	Dez.	
380,8	4 609,3	4 445,0	4 338,3	2 616,9	636,6	103,9	576,2	345,7	59,0	2025 Jan.	
381,2	4 648,5	4 465,6	4 355,8	2 643,3	630,9	102,9	576,3	343,8	58,7	Febr.	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbund-lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

## noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Monatsende	noch: Passiva															
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Begebene Schuld-			
	öffentliche Haushalte															
	sonstige öffentliche Haushalte															
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarktfondsanteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro		
<b>Euroraum (Mrd €) 1)</b>																
2023 Jan.	550,6	480,9	283,2	113,2	27,5	40,6	12,8	3,7	283,3	283,3	657,7	2 195,2	1 500,6			
Febr.	570,9	498,6	297,5	115,2	28,7	40,3	13,2	3,7	281,6	281,5	651,3	2 247,7	1 520,1			
März	602,4	500,8	288,6	125,8	28,4	39,6	14,7	3,7	255,3	255,2	662,3	2 246,0	1 540,4			
April	575,3	488,8	278,5	123,3	29,7	39,4	14,2	3,7	261,7	261,3	683,4	2 242,5	1 550,5			
Mai	470,7	490,6	277,9	126,7	29,3	39,4	13,8	3,6	291,9	287,8	685,0	2 288,8	1 579,9			
Juni	495,1	509,5	288,6	134,7	29,4	39,3	13,8	3,6	280,4	280,3	678,8	2 302,0	1 589,6			
Juli	466,0	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 391,9	1 635,9			
Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 409,5	1 645,9			
Sept.	481,2	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 431,8	1 657,7			
Okt.	452,7	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	304,5	304,3	716,2	2 491,2	1 694,4			
Nov.	404,4	484,7	275,0	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	325,3	325,2	733,2	2 488,6	1 696,0			
Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	317,6	317,6	746,5	2 482,2	1 698,0			
2024 Jan.	437,3	448,4	238,6	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	344,1	342,2	777,6	2 525,1	1 727,3			
Febr.	446,5	471,0	260,7	130,6	26,1	38,1	11,7	3,8	348,6	347,8	766,5	2 534,7	1 745,9			
März	419,6	474,5	258,7	135,5	26,9	37,7	12,0	3,7	373,5	372,8	782,4	2 559,9	1 758,1			
April	442,7	437,9	232,4	129,8	22,6	37,7	11,8	3,7	380,3	373,9	805,4	2 589,9	1 772,1			
Mai	418,5	447,2	244,3	127,8	22,2	37,7	11,6	3,6	375,6	366,7	786,5	2 574,6	1 767,3			
Juni	422,7	484,4	275,6	133,7	22,8	37,4	11,4	3,5	384,5	384,4	798,0	2 581,9	1 766,9			
Juli	395,4	457,5	253,1	129,9	22,9	36,9	11,2	3,5	408,9	390,7	820,3	2 579,4	1 771,3			
Aug.	430,1	464,4	263,3	126,9	22,7	36,9	11,1	3,5	438,2	417,3	836,3	2 575,9	1 780,1			
Sept.	426,5	489,9	283,2	135,2	20,7	36,8	10,6	3,4	414,0	409,9	837,7	2 589,5	1 802,6			
Okt.	450,8	462,5	269,4	123,1	20,2	36,9	9,6	3,4	419,1	397,8	857,7	2 612,4	1 798,6			
Nov.	408,8	493,6	299,8	124,2	20,0	36,7	9,5	3,3	425,8	411,6	879,4	2 623,7	1 791,9			
Dez.	351,0	456,1	270,7	119,0	17,3	36,4	9,4	3,2	366,7	345,4	894,7	2 617,6	1 794,3			
2025 Jan.	393,4	438,1	255,3	116,3	17,7	35,7	9,4	3,8	427,9	405,4	912,9	2 648,3	1 809,6			
Febr.	426,3	450,8	266,7	119,0	16,9	34,8	9,6	3,7	474,3	450,6	923,0	2 642,0	1 811,4			
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>																
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,6	417,9			
Febr.	129,3	260,8	110,3	94,6	24,6	29,7	1,5	0,1	7,5	7,5	2,3	651,5	427,1			
März	156,4	258,8	102,2	101,4	24,1	29,6	1,4	0,1	7,2	7,2	2,6	658,0	440,3			
April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8			
Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,6	458,1			
Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8			
Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6			
Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0			
Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0			
Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3			
Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0			
Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8			
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5			
Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	727,1	494,5			
März	74,0	234,4	79,3	103,5	22,5	28,3	0,6	0,1	11,0	10,9	3,5	727,8	501,4			
April	71,2	218,0	72,0	97,9	19,3	28,2	0,6	0,1	10,6	10,6	3,7	737,0	505,8			
Mai	74,7	227,7	83,8	96,1	18,9	28,2	0,6	0,1	10,3	10,3	3,8	738,4	508,7			
Juni	70,5	236,9	85,4	103,0	19,9	27,9	0,5	0,1	11,1	11,1	4,0	741,5	506,2			
Juli	64,4	217,3	71,8	97,3	19,9	27,6	0,5	0,1	11,9	11,9	4,2	731,6	506,8			
Aug.	71,1	224,3	81,5	94,7	19,7	27,7	0,5	0,1	13,5	13,5	4,6	731,6	506,9			
Sept.	65,6	231,9	83,1	102,8	17,8	27,6	0,5	0,1	10,8	10,8	4,9	730,4	508,9			
Okt.	68,3	215,1	77,8	91,7	17,3	27,8	0,5	0,1	10,5	10,5	4,9	735,5	506,3			
Nov.	62,5	225,5	87,6	92,6	17,3	27,5	0,5	0,1	7,9	7,9	4,7	733,1	504,6			
Dez.	58,4	219,2	86,9	89,8	14,8	27,2	0,4	0,1	7,2	7,2	4,8	726,8	503,3			
2025 Jan.	65,4	205,6	76,9	86,3	15,3	26,6	0,4	0,1	12,1	12,1	5,0	741,9	519,8			
Febr.	79,0	213,7	84,6	88,2	14,6	25,9	0,5	0,1	13,2	13,2	5,0	746,8	520,8			

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10\*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

												Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende													
												Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)																	
verschreibungen (netto) 3)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	sonstige Passivpositionen	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)			M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)															
mit Laufzeit								darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)																					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)																					
17,6	27,9	2 149,7	5 636,6	2 863,0	86,0	4 672,5	0,0	11 199,1	15 212,2	16 043,9	6 850,9	191,6	2023 Jan.																
47,0	30,4	2 170,3	5 670,8	2 817,1	79,8	4 971,0	0,0	11 066,2	15 154,2	16 009,8	6 827,3	192,2	Febr.																
53,9	30,4	2 161,7	5 667,1	2 902,7	90,1	4 689,7	0,0	10 955,3	15 155,0	16 004,7	6 915,1	182,5	März																
50,2	32,9	2 159,4	5 633,5	2 895,0	110,4	4 728,9	0,0	10 900,3	15 133,6	16 008,3	6 915,2	182,9																	
56,0	32,8	2 200,0	5 722,1	2 910,6	155,5	4 815,8	0,0	10 813,4	15 100,0	15 991,5	6 976,1	178,5	April																
49,8	33,0	2 219,2	5 584,4	2 881,2	147,2	4 859,8	0,0	10 747,9	15 117,6	15 990,6	6 968,9	178,0	Juni																
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 900,4	102,5	4 967,3	0,0	10 653,6	15 084,7	15 985,1	7 083,0	180,5	Juli																
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 919,6	122,1	4 944,4	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 119,7	176,9	Aug.																
45,0	36,4	2 350,4	5 541,1	2 883,4	113,5	5 129,5	0,0	10 547,2	15 094,2	16 000,9	7 129,7	180,3	Sept.																
54,4	36,6	2 400,2	5 511,9	2 908,5	124,9	5 101,1	0,0	10 376,1	15 003,7	15 954,6	7 199,6	179,6	Okt.																
45,1	35,9	2 407,6	5 446,5	2 938,0	170,2	4 843,3	0,0	10 388,1	15 048,2	16 020,4	7 250,4	180,8	Nov.																
45,8	34,8	2 401,6	5 299,6	3 008,0	60,7	4 469,6	0,0	10 446,6	15 199,9	16 192,6	7 333,2	177,4	Dez.																
40,5	36,1	2 448,5	5 339,9	3 007,5	109,1	4 514,8	0,0	10 212,7	15 023,7	16 058,9	7 383,9	180,3	2024 Jan.																
33,4	36,2	2 465,1	5 446,4	2 969,3	99,1	4 597,4	0,0	10 182,2	15 036,4	16 055,6	7 364,3	182,7	Febr.																
22,1	40,0	2 497,8	5 483,4	3 030,9	106,7	4 550,2	0,0	10 240,0	15 139,7	16 179,7	7 467,3	179,9	März																
28,0	39,5	2 522,4	5 464,6	3 025,4	107,7	4 703,9	0,0	10 223,2	15 120,3	16 209,9	7 480,9	187,4	April																
17,8	42,4	2 514,4	5 461,5	3 025,0	103,9	4 662,4	0,0	10 252,6	15 175,8	16 239,0	7 475,6	173,0	Mai																
13,8	43,4	2 524,7	5 418,9	3 063,0	68,1	4 507,9	0,0	10 398,3	15 344,8	16 402,1	7 529,6	176,8	Juni																
13,3	43,0	2 523,0	5 380,0	3 121,6	99,5	4 533,5	0,0	10 314,5	15 271,9	16 390,6	7 578,4	176,1	Juli																
-1,1	51,2	2 525,8	5 337,5	3 143,4	35,3	4 451,3	0,0	10 380,8	15 352,6	16 483,9	7 599,7	176,5	Aug.																
3,6	54,7	2 531,2	5 404,5	3 203,4	36,6	4 565,3	0,0	10 405,6	15 402,3	16 527,4	7 678,5	176,9	Sept.																
2,3	54,9	2 555,2	5 387,2	3 256,9	42,2	4 634,6	0,0	10 400,1	15 384,9	16 549,2	7 751,7	175,0	Okt.																
-8,5	54,0	2 578,3	5 590,4	3 279,2	2,3	4 849,8	0,0	10 593,5	15 566,3	16 740,3	7 804,8	180,0	Nov.																
-6,9	49,8	2 574,7	5 382,1	3 300,8	28,0	4 954,6	0,0	10 661,5	15 659,4	16 823,3	7 841,9	176,4	Dez.																
-7,7	52,1	2 603,8	5 609,1	3 375,6	78,7	5 207,0	0,0	10 523,0	15 525,9	16 747,9	7 939,6	178,9	2025 Jan.																
-19,5	50,2	2 611,3	5 722,4	3 383,9	74,8	4 776,1	0,0	10 571,3	15 555,4	16 787,3	7 957,0	174,4	Febr.																
Deutscher Beitrag (Mrd €) 1)																													
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	- 1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0	2023 Jan.																
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	- 1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0	Febr.																
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	- 1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0	März																
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	- 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	April																
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	- 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0	Mai																
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	- 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	Juni																
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	Juli																
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	Aug.																
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	Sept.																
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	Okt.																
49,6	23,6	633,1	1 012,0	735,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	Nov.																
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	Dez.																
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.																
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0	Febr.																
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0	März																
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	April																
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0	Mai																
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0	Juni																
40,7	25,6	665,3	951,2	798,5	- 972,6	2 430,1	550,2	2 579,4	3 789,3	3 871,6	2 104,4	0,0	Juli																
42,8	24,8	664,0	949,8	808,5	- 1 038,9	2 372,7	554,4	2 633,2	3 849,0	3 934,8	2 112,8	0,0	Aug.																
45,8	23,9	660,7	1 003,0	830,4	- 1 045,3	2 434,4	558,3	2 639,6	3 861,4	3 946,7	2 132,3	0,0	Sept.																
43,4	22,1	670,1	971,7	849,3	- 1 023,0	2 540,8	561,3	2 645,2	3 861,7	3 942,5	2 161,4	0,0	Okt.																
45,7	21,3	666,1	997,5	847,8	- 1 020,3	2 637,3	563,4	2 703,9	3 907,1	3 986,7	2 167,3	0,0	Nov.																
45,5	19,6	661,7	982,2	861,7	- 1 022,7	2 881,3	567,2	2 719,8	3 907,7	3 984,7	2 186,6	0,0	Dez.																
48,8	18,8	674,4	1 014,4	889,6	- 1 011,8	3 086,9	566,3	2 693,9	3 882,0	3 966,6	2 225,8	0,0	2025 Jan.																
50,6	18,5	677,7	1 041,1	879,9	- 1 029,6	2 656,4	568,0	2 727,9	3 908,6	3 996,0	2 218,5	0,0	Febr.																

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung.

**12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren							Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems							Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungs-fazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlage-fazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)						
<b>Eurosystem 2)</b>													
2023 März	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0	
April	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6	
Mai	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7	
Juli	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9	
Aug.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0	
Sept.													
Okt.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7	
Nov.													
Dez.	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9	
2024 Jan.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6	
Febr.													
März	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7	
April	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3	
Mai													
Juni	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1	
Juli	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8	
Aug.													
Sept.	1 083,7	3,0	85,5	0,0	4 442,0	3 058,7	0,0	1 564,2	119,2	702,9	169,3	4 792,2	
Okt.	1 123,9	7,8	49,2	0,0	4 396,1	2 989,1	0,0	1 560,2	117,4	741,1	169,0	4 718,4	
Nov.													
Dez.	1 145,7	9,1	40,7	0,0	4 334,0	2 927,9	0,0	1 563,1	114,2	756,2	168,1	4 659,2	
2025 Jan.													
Febr.													
März	1 198,5	10,8	17,5	0,0	4 274,9	2 904,4	0,0	1 576,6	107,2	742,7	170,8	4 651,8	
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2023 März	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	- 242,5	54,2	1 692,4	
April	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	- 221,1	50,1	1 653,9	
Mai	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	- 241,8	52,0	1 685,4	
Juli													
Aug.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	- 222,5	48,4	1 601,5	
Sept.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	- 235,4	48,0	1 603,1	
Okt.													
Nov.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	- 245,4	47,9	1 574,0	
Dez.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	- 267,7	47,3	1 592,1	
2024 Jan.	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	- 253,3	47,0	1 553,6	
Febr.													
März	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	- 293,4	46,7	1 590,3	
April	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	- 282,5	45,9	1 547,7	
Mai													
Juni	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	- 285,8	46,3	1 530,0	
Juli													
Aug.	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	- 287,6	46,1	1 521,9	
Sept.	280,5	0,6	13,3	0,0	943,3	1 044,7	0,0	384,6	11,4	- 249,5	46,6	1 475,9	
Okt.													
Nov.	292,6	1,0	8,8	0,0	929,0	1 031,5	0,0	384,1	11,7	- 241,7	45,7	1 461,3	
Dez.	299,0	2,0	8,4	0,0	917,7	1 017,3	0,0	383,9	11,4	- 231,6	46,1	1 447,3	
2025 Jan.													
Febr.													
März	312,4	1,0	3,5	0,0	907,0	980,6	0,0	386,3	14,0	- 205,3	48,1	1 414,9	

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisengeswäche des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugewiesen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren							Liquiditätsabschöpfende Faktoren							Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)		
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)								
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfasilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlagefasilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)											
<b>Eurosystem 2)</b>																	
- 23,6	- 0,3	- 70,0	- 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3			2023 März			
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4			April			
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1			Mai			
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8			Juli			
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9			Aug.			
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3			Sept.			
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8			Okt.			
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3			Nov.			
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9			Dez.			
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4			2024 Jan.			
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2			Febr.			
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3			März			
+ 20,0	- 2,7	- 19,4	± 0,0	- 52,3	- 54,5	± 0,0	+ 4,7	+ 4,0	- 9,8	+ 1,2	- 48,6			April			
+ 40,2	+ 4,8	- 36,3	± 0,0	- 45,9	- 69,6	± 0,0	- 4,0	- 1,8	+ 38,2	- 0,3	- 73,8			Mai			
+ 21,8	+ 1,3	- 8,5	± 0,0	- 62,1	- 61,2	± 0,0	+ 2,9	- 3,2	+ 15,1	- 0,9	- 59,2			Sept.			
+ 52,8	+ 1,7	- 23,2	± 0,0	- 59,1	- 23,5	± 0,0	+ 13,5	- 7,0	- 13,5	+ 2,7	- 7,4			2025 Jan.			
														Febr.			
														März			
<b>Deutsche Bundesbank</b>																	
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7			2023 März			
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5			April			
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5			Mai			
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9			Juni			
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6			Aug.			
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1			Sept.			
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1			Okt.			
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5			Nov.			
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7			Dez.			
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6			2024 Jan.			
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7			Febr.			
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2			März			
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0			April			
+ 12,0	+ 0,4	- 4,5	+ 0,0	- 14,2	- 13,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 7,9	- 0,8	- 14,6			Mai			
+ 6,4	+ 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 11,4	- 14,2	± 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 10,0	+ 0,3	- 14,0			Sept.			
+ 13,4	- 1,0	- 4,9	+ 0,0	- 10,7	- 36,7	± 0,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 26,3	+ 2,0	- 32,4			2025 Jan.			
														Febr.			
														März			

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NRBen aufgeteilt, wobei jede NRB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NRB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NRB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

**6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweissttag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 1)</b>									
2024 Sept. 20.	6 428,5	757,5	506,6	233,0	273,6	17,0	17,5	17,5	—
27.	6 398,4	757,5	505,3	233,3	272,0	17,4	17,5	17,5	—
Okt. 4.	6 438,8	820,0	498,1	230,0	268,1	17,4	17,8	17,8	—
11.	6 441,6	820,0	499,2	229,9	269,3	16,8	18,7	18,7	—
18.	6 429,1	820,0	498,6	229,6	269,0	17,3	19,0	19,0	—
25.	6 414,4	820,0	499,7	229,5	270,3	17,5	19,1	19,1	—
Nov. 1.	6 404,2	820,0	499,3	229,2	270,1	15,2	18,8	18,8	—
8.	6 393,0	820,0	500,3	229,6	270,8	14,9	19,8	19,8	—
15.	6 383,0	820,0	499,2	229,1	270,1	15,9	20,1	20,1	—
22.	6 385,1	820,0	500,8	229,3	271,5	15,2	20,1	20,1	—
29.	6 372,8	820,0	500,3	229,4	270,9	15,9	20,5	20,5	—
Dez. 6.	6 352,0	819,8	501,2	229,4	271,8	15,1	20,3	20,3	—
13.	6 353,2	819,6	501,1	229,3	271,9	15,5	20,2	20,2	—
20.	6 344,8	819,6	502,5	229,4	273,2	15,8	20,7	20,7	—
27.	6 357,2	819,6	502,3	228,7	273,6	15,2	20,3	20,3	—
2025 Jan. 3.	6 412,6	872,2	522,6	236,8	285,8	15,1	20,3	20,3	—
10.	6 407,2	872,2	521,5	236,6	284,8	16,0	20,0	20,0	—
17.	6 403,4	872,2	523,6	237,7	285,9	17,6	20,9	20,9	—
24.	6 408,1	872,2	524,3	238,1	286,3	17,3	21,7	21,7	—
31.	6 393,7	872,2	521,3	237,9	283,4	19,3	22,6	22,6	—
Febr. 7.	6 371,0	872,2	521,6	238,1	283,6	19,5	21,9	21,9	—
14.	6 368,9	872,2	520,6	237,8	282,7	20,9	22,4	22,4	—
21.	6 349,6	872,2	521,2	237,8	283,4	21,5	22,3	22,3	—
28.	6 319,5	872,2	522,5	237,8	284,7	19,1	22,7	22,7	—
März 7.	6 287,8	872,2	522,9	237,8	285,0	20,5	22,8	22,8	—
14.	6 274,5	872,2	522,3	236,4	285,8	20,3	23,2	23,2	—
21.	6 274,3	872,2	522,1	236,4	285,7	20,9	23,0	23,0	—
28.	6 247,0	872,2	521,4	236,0	285,4	19,9	23,0	23,0	—
April 4.	6 338,2	1 002,2	510,1	231,5	278,5	19,6	22,8	22,8	—
11.	6 329,8	1 002,2	510,7	231,5	279,2	19,3	23,0	23,0	—
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2024 Sept. 20.	2 388,4	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,5	0,5	—
27.	2 380,7	234,9	92,3	58,4	34,0	0,0	0,2	0,2	—
Okt. 4.	2 417,4	254,3	90,3	57,5	32,8	0,0	0,3	0,3	—
11.	2 433,0	254,3	90,5	57,4	33,0	0,0	1,0	1,0	—
18.	2 408,0	254,3	90,2	57,2	33,0	0,0	1,1	1,1	—
25.	2 406,3	254,3	91,2	57,2	34,0	0,0	0,1	0,1	—
Nov. 1.	2 397,6	254,3	89,8	57,2	32,7	0,0	0,2	0,2	—
8.	2 413,5	254,3	90,0	57,2	32,8	0,0	0,1	0,1	—
15.	2 407,7	254,3	90,0	56,9	33,1	0,0	0,1	0,1	—
22.	2 402,4	254,3	90,7	57,1	33,6	0,0	0,1	0,1	—
29.	2 403,0	254,3	91,4	57,1	34,2	0,0	0,0	0,0	—
Dez. 6.	2 402,0	254,3	90,6	57,1	33,5	0,0	0,4	0,4	—
13.	2 406,4	254,3	90,5	57,1	33,4	0,0	0,4	0,4	—
20.	2 385,8	254,3	90,5	57,1	33,4	0,0	0,9	0,9	—
27.	2 382,6	254,3	90,3	57,1	33,2	0,0	0,6	0,6	—
2025 Jan. 3.	2 395,0	270,6	92,8	59,2	33,6	0,0	0,5	0,5	—
10.	2 395,6	270,6	93,9	59,0	34,9	0,0	0,1	0,1	—
17.	2 406,0	270,6	95,8	59,2	36,6	0,0	0,1	0,1	—
24.	2 398,5	270,6	94,6	59,2	35,4	0,0	0,4	0,4	—
31.	2 408,1	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	1,2	1,2	—
Febr. 7.	2 412,6	270,6	94,4	59,2	35,2	0,0	0,2	0,2	—
14.	2 432,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,7	0,7	—
21.	2 389,3	270,6	94,2	59,1	35,2	0,0	0,4	0,4	—
28.	2 379,2	270,6	94,3	59,1	35,2	0,0	0,6	0,6	—
März 7.	2 373,9	270,6	94,6	59,1	35,6	0,0	0,3	0,3	—
14.	2 371,5	270,6	94,0	58,4	35,6	0,0	0,6	0,6	—
21.	2 353,5	270,6	94,1	58,4	35,6	0,0	0,3	0,3	—
28.	2 353,2	270,6	93,9	58,4	35,6	0,0	0,1	0,1	—
April 4.	2 399,0	310,9	91,7	57,1	34,6	0,0	0,2	0,2	—
11.	2 407,9	310,9	91,6	57,1	34,5	0,0	0,1	0,1	—

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebietes	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweistag
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
88,2	1,9	86,2	—	—	0,0	—	32,4	4 631,9	4 408,2	223,8	20,8	356,5	2024 Sept. 20.
52,4	12,4	39,9	—	—	0,0	—	35,7	4 633,3	4 407,7	225,6	20,8	358,5	27.
48,0	8,1	39,9	—	—	0,0	—	33,0	4 624,2	4 396,9	227,3	20,8	359,4	Okt. 4.
46,7	6,8	39,9	—	—	—	—	35,6	4 622,1	4 393,8	228,2	20,8	361,9	11.
49,5	9,6	39,9	—	—	—	—	33,6	4 603,8	4 374,9	228,9	20,8	366,7	18.
49,9	10,0	39,9	—	—	0,0	—	29,2	4 596,0	4 365,1	230,9	20,8	362,3	25.
51,3	11,4	39,9	—	—	—	—	28,1	4 585,3	4 354,6	230,7	20,8	365,5	Nov. 1.
49,8	9,9	39,9	—	—	—	—	25,8	4 587,7	4 353,8	233,9	20,8	353,9	8.
49,2	9,2	39,9	—	—	0,1	—	30,4	4 577,4	4 341,4	236,0	20,8	350,1	15.
50,3	10,4	39,9	—	—	0,0	—	25,2	4 580,4	4 340,7	239,7	20,8	352,3	22.
52,6	10,4	42,2	—	—	—	—	26,1	4 559,9	4 318,9	241,0	20,8	356,7	29.
48,8	6,7	42,2	—	—	—	—	27,9	4 546,2	4 304,6	241,6	20,8	351,9	Dez. 6.
47,0	4,9	42,2	—	—	—	—	27,7	4 546,1	4 298,7	247,4	20,8	355,2	13.
25,2	8,0	17,2	—	—	0,1	—	37,3	4 539,7	4 290,6	249,1	20,8	363,1	20.
26,1	8,9	17,2	—	—	0,0	—	42,7	4 539,9	4 290,5	249,4	20,8	370,3	27.
34,2	17,0	17,2	—	—	—	—	29,2	4 533,0	4 283,2	249,8	20,4	365,7	2025 Jan. 3.
27,2	10,0	17,2	—	—	—	—	30,8	4 533,8	4 282,1	251,7	20,4	365,4	10.
25,3	8,0	17,2	—	—	0,1	—	31,7	4 524,2	4 268,1	256,1	20,4	367,5	17.
26,3	9,1	17,2	—	—	0,0	—	35,5	4 523,4	4 262,2	261,3	20,4	366,9	24.
31,0	11,9	19,1	—	—	—	—	31,3	4 510,6	4 248,1	262,5	20,4	364,9	31.
26,0	7,0	19,1	—	—	—	—	30,7	4 498,0	4 235,0	263,1	20,4	360,7	Febr. 7.
25,3	6,2	19,1	—	—	0,0	—	35,6	4 496,2	4 230,1	266,1	20,4	355,3	14.
27,9	8,7	19,1	—	—	0,1	—	46,0	4 470,1	4 201,9	268,2	20,4	348,0	21.
29,7	12,4	17,0	—	—	0,2	—	32,8	4 459,2	4 189,9	269,3	20,4	340,9	28.
25,0	7,9	17,0	—	—	0,0	—	28,3	4 444,2	4 173,3	270,9	20,4	331,5	März 7.
23,8	6,6	17,0	—	—	0,1	—	27,0	4 433,1	4 158,6	274,5	20,4	332,3	14.
25,6	8,4	17,0	—	—	0,1	—	31,5	4 431,1	4 154,5	276,6	20,4	327,7	21.
27,4	14,0	13,2	—	—	0,2	—	37,1	4 405,1	4 126,4	278,8	20,4	320,4	28.
23,2	10,0	13,2	—	—	—	—	33,5	4 390,7	4 111,1	279,6	20,3	315,8	April 4.
22,1	8,8	13,2	—	—	—	—	34,0	4 376,3	4 095,4	280,9	20,3	322,0	11.
Deutsche Bundesbank													
13,8	0,2	13,6	—	—	0,0	—	11,9	932,6	932,6	—	4,4	1 098,2	2024 Sept. 20.
8,8	1,1	7,6	—	—	0,0	—	11,8	932,8	932,8	—	4,4	1 095,4	27.
8,2	0,5	7,6	—	—	0,0	—	11,4	928,9	928,9	—	4,4	1 119,6	Okt. 4.
8,2	0,6	7,6	—	—	—	—	11,9	928,8	928,8	—	4,4	1 133,9	11.
10,0	2,4	7,6	—	—	0,0	—	11,2	919,5	919,5	—	4,4	1 117,4	18.
10,2	2,6	7,6	—	—	0,0	—	9,7	919,3	919,3	—	4,4	1 117,1	25.
10,7	2,6	8,0	—	—	—	—	8,6	919,3	919,3	—	4,4	1 110,3	Nov. 1.
10,2	2,2	8,0	—	—	—	—	9,0	919,5	919,5	—	4,4	1 126,0	8.
10,1	1,9	8,0	—	—	0,1	—	9,4	918,1	918,1	—	4,4	1 121,3	15.
10,1	2,1	8,0	—	—	0,0	—	7,1	917,8	917,8	—	4,4	1 117,8	22.
11,6	2,4	9,2	—	—	0,0	—	9,3	917,6	917,6	—	4,4	1 114,5	29.
10,6	1,4	9,2	—	—	—	—	8,3	916,8	916,8	—	4,4	1 116,7	Dez. 6.
9,8	0,6	9,2	—	—	—	—	8,7	912,1	912,1	—	4,4	1 126,1	13.
4,3	0,7	3,5	—	—	0,1	—	9,1	912,0	912,0	—	4,4	1 110,2	20.
4,4	0,9	3,5	—	—	0,0	—	9,5	912,0	912,0	—	4,4	1 107,0	27.
5,5	2,0	3,5	—	—	—	—	5,4	910,9	910,9	—	4,0	1 105,3	2025 Jan. 3.
4,1	0,6	3,5	—	—	—	—	7,2	910,3	910,3	—	4,0	1 105,5	10.
4,6	1,0	3,5	—	—	0,1	—	8,0	903,2	903,2	—	4,0	1 119,7	17.
4,5	1,0	3,5	—	—	0,0	—	9,3	900,7	900,7	—	4,0	1 114,5	24.
4,2	0,7	3,5	—	—	—	—	9,9	900,4	900,4	—	4,0	1 123,5	31.
4,0	0,5	3,5	—	—	—	—	8,8	899,2	899,2	—	4,0	1 131,4	Febr. 7.
4,0	0,5	3,5	—	—	0,0	—	9,2	897,8	897,8	—	4,0	1 151,6	14.
4,6	1,0	3,5	—	—	0,1	—	10,4	881,1	881,1	—	4,0	1 124,1	21.
4,0	0,9	2,8	—	—	0,2	—	10,0	879,9	879,9	—	4,0	1 116,0	28.
3,4	0,6	2,8	—	—	0,0	—	8,7	878,3	878,3	—	4,0	1 113,9	März 7.
3,6	0,6	2,8	—	—	0,1	—	9,1	872,7	872,7	—	4,0	1 117,0	14.
3,8	0,9	2,8	—	—	0,1	—	8,2	870,5	870,5	—	4,0	1 102,0	21.
3,7	1,0	2,5	—	—	0,1	—	10,4	870,3	870,3	—	4,0	1 100,3	28.
3,3	0,8	2,5	—	—	—	—	9,1	865,2	865,2	—	4,0	1 114,6	April 4.
3,3	0,7	2,5	—	—	—	—	9,2	854,8	854,8	—	4,0	1 134,1	11.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd €

Stand am Ausweissttag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet				
			Banknotenumlauf insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung	Einlagen aus dem Margenausgleich			Einlagen aus dem Margenausgleich	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten		
<b>Eurosystem 3)</b>															
2024 Sept. 20.	6 428,5	1 559,5	3 199,9	168,4	3 031,4	—	—	—	32,4	—	201,6	116,0	85,6		
27.	6 398,4	1 560,9	3 147,0	156,6	2 990,4	—	—	—	32,5	—	209,5	121,0	88,6		
Okt. 4.	6 438,8	1 561,9	3 149,3	154,8	2 994,5	—	—	—	31,6	—	207,0	122,7	84,4		
11.	6 441,6	1 560,5	3 163,5	154,8	3 008,7	—	—	—	32,6	—	197,3	112,8	84,5		
18.	6 429,1	1 558,8	3 131,3	192,7	2 938,6	—	—	—	33,5	—	199,4	113,0	86,5		
25.	6 414,4	1 558,8	3 124,2	175,9	2 948,4	—	—	—	34,6	—	192,8	109,8	83,0		
Nov. 1.	6 404,2	1 562,5	3 103,6	178,4	2 925,2	—	—	—	33,3	—	212,8	127,9	85,0		
8.	6 393,0	1 561,3	3 119,9	161,5	2 958,3	—	—	—	32,4	—	196,6	111,5	85,0		
15.	6 383,0	1 560,3	3 097,0	150,9	2 946,1	—	—	—	34,0	—	212,0	109,6	102,4		
22.	6 385,1	1 559,7	3 116,9	151,5	2 965,4	—	—	—	34,6	—	195,8	110,2	85,6		
29.	6 372,8	1 563,8	3 057,7	156,9	2 900,8	—	—	—	32,6	—	218,0	128,0	90,0		
Dez. 6.	6 352,0	1 568,3	3 066,2	166,2	2 900,0	—	—	—	31,0	—	200,6	115,5	85,0		
13.	6 353,2	1 571,4	3 070,1	203,4	2 866,7	—	—	—	30,6	—	190,6	109,0	81,6		
20.	6 344,8	1 581,7	3 042,2	197,7	2 844,5	—	—	—	27,8	—	182,3	100,5	81,8		
27.	6 357,2	1 587,8	3 060,3	172,8	2 887,5	—	—	—	27,1	—	196,3	113,5	82,8		
2025 Jan. 3.	6 412,6	1 585,4	3 073,9	149,9	2 924,0	—	—	—	20,7	—	179,9	100,0	79,9		
10.	6 407,2	1 577,2	3 118,4	145,6	2 972,8	—	—	—	22,4	—	171,2	94,1	77,2		
17.	6 403,4	1 570,5	3 107,1	171,9	2 935,3	—	—	—	20,2	—	179,8	100,9	78,9		
24.	6 408,1	1 567,0	3 108,6	146,1	2 962,6	—	—	—	17,7	—	177,1	98,5	78,6		
31.	6 393,7	1 567,0	3 033,2	197,3	2 835,9	—	—	—	15,1	—	211,2	130,8	80,4		
Febr. 7.	6 371,0	1 566,8	3 062,5	168,9	2 893,6	—	—	—	12,7	—	196,3	115,2	81,1		
14.	6 368,9	1 566,3	3 051,1	159,4	2 891,7	—	—	—	13,7	—	202,4	122,2	80,2		
21.	6 349,6	1 565,6	3 018,7	158,6	2 860,1	—	—	—	14,7	—	194,5	116,0	78,5		
28.	6 319,5	1 568,5	2 979,2	150,4	2 828,8	—	—	—	14,2	—	222,1	137,9	84,2		
März 7.	6 287,8	1 568,4	2 998,2	188,3	2 809,9	—	—	—	13,4	—	192,7	109,3	83,5		
14.	6 274,5	1 568,0	2 997,4	187,4	2 810,0	—	—	—	11,8	—	195,7	113,0	82,6		
21.	6 274,3	1 567,4	3 013,9	157,9	2 856,0	—	—	—	12,8	—	181,1	96,4	84,7		
28.	6 247,0	1 569,1	2 979,9	158,0	2 821,9	—	—	—	14,3	—	187,6	102,1	85,5		
April 4.	6 338,2	1 571,1	2 980,7	162,5	2 818,2	—	—	—	13,2	—	185,7	100,4	85,2		
11.	6 329,8	1 573,8	2 968,7	157,4	2 811,3	—	—	—	13,1	—	179,8	97,1	82,7		
<b>Deutsche Bundesbank</b>															
2024 Sept. 20.	2 388,4	384,6	1 066,0	41,9	1 024,2	—	—	—	5,4	—	24,9	13,1	11,9		
27.	2 380,7	386,1	1 054,9	41,5	1 013,5	—	—	—	4,7	—	26,0	13,1	12,9		
Okt. 4.	2 417,4	383,8	1 081,1	39,6	1 041,5	—	—	—	3,9	—	26,5	14,1	12,4		
11.	2 430,0	383,8	1 100,8	38,8	1 062,0	—	—	—	3,3	—	22,1	9,2	13,0		
18.	2 408,0	383,5	1 070,0	55,4	1 014,7	—	—	—	4,3	—	21,9	8,8	13,1		
25.	2 406,3	384,2	1 066,9	43,8	1 023,1	—	—	—	4,4	—	24,4	10,9	13,5		
Nov. 1.	2 397,6	382,9	1 061,3	58,9	1 002,3	—	—	—	3,3	—	22,8	9,0	13,8		
8.	2 413,5	382,9	1 078,4	42,1	1 036,3	—	—	—	3,1	—	23,2	9,8	13,4		
15.	2 407,7	383,2	1 071,6	38,4	1 033,3	—	—	—	3,3	—	23,6	10,1	13,5		
22.	2 402,4	383,2	1 066,4	37,8	1 028,6	—	—	—	3,6	—	25,8	9,8	16,0		
29.	2 403,0	383,1	1 060,6	42,0	1 018,6	—	—	—	4,1	—	24,4	9,0	15,4		
Dez. 6.	2 402,0	385,1	1 058,4	52,5	1 006,0	—	—	—	4,6	—	28,8	15,0	13,8		
13.	2 406,4	386,7	1 050,5	57,1	993,4	—	—	—	4,7	—	33,5	19,9	13,6		
20.	2 385,8	391,0	1 020,3	50,6	969,8	—	—	—	4,8	—	27,4	16,4	11,0		
27.	2 382,6	392,7	1 014,4	46,8	967,6	—	—	—	7,8	—	32,3	18,2	14,1		
2025 Jan. 3.	2 395,0	387,6	1 022,6	36,6	986,0	—	—	—	4,2	—	28,1	16,3	11,8		
10.	2 395,6	384,7	1 032,4	35,8	996,6	—	—	—	5,6	—	23,9	13,3	10,6		
17.	2 406,0	383,1	1 043,1	59,8	983,3	—	—	—	4,3	—	19,9	8,3	11,6		
24.	2 398,5	382,2	1 039,9	36,3	1 003,6	—	—	—	4,1	—	19,2	8,2	11,1		
31.	2 408,1	383,9	1 035,6	59,3	976,3	—	—	—	3,9	—	27,0	15,3	11,6		
Febr. 7.	2 412,6	384,6	1 050,1	45,2	1 004,8	—	—	—	2,9	—	23,0	11,0	11,9		
14.	2 432,2	384,7	1 060,6	41,2	1 019,3	—	—	—	2,9	—	26,4	14,7	11,8		
21.	2 389,3	384,6	1 024,3	40,7	983,6	—	—	—	3,5	—	20,4	10,3	10,1		
28.	2 379,2	384,4	1 020,9	36,4	984,5	—	—	—	3,3	—	33,2	22,0	11,2		
März 7.	2 373,9	384,7	1 033,3	56,5	976,8	—	—	—	3,1	—	23,6	13,6	10,0		
14.	2 371,5	384,9	1 033,8	45,1	988,8	—	—	—	2,4	—	19,9	10,1	9,7		
21.	2 353,5	384,8	1 021,7	42,8	978,9	—	—	—	2,7	—	19,0	9,7	9,3		
28.	2 353,2	386,0	1 013,9	40,3	973,6	—	—	—	2,9	—	22,3	12,5	9,8		
April 4.	2 399,0	385,3	1 029,1	41,8	987,4	—	—	—	2,2	—	19,8	11,8	8,0		
11.	2 407,9	386,6	1 032,1	39,0	993,1	—	—	—	2,2	—	22,3	14,7	7,6		

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZB) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosysteum gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein

Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosysteum-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBn aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Euro-system-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewer-tungskonten	Grundkapital und Rücklagen 4)		Stand am Ausweistichtag
		Insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kredit-fazilität im Rahmen des WKM II					darunter: Verlust-vortrag 5)		
188,6	15,1	1,4	1,4	—	179,0	200,9	—	750,4	99,6	—	2024 Sept. 20.
198,2	13,6	1,3	1,3	—	179,0	206,3	—	750,4	99,6	—	27.
190,7	13,8	1,5	1,5	—	176,6	200,3	—	806,6	99,5	—	Okt. 4.
183,9	14,0	1,6	1,6	—	176,6	205,5	—	806,6	99,5	—	11.
198,2	14,3	1,4	1,4	—	176,6	209,5	—	806,6	99,5	—	18.
199,9	14,3	2,4	2,4	—	176,6	204,8	—	806,6	99,5	—	25.
191,1	12,7	1,5	1,5	—	176,6	204,1	—	806,6	99,5	—	Nov. 1.
189,2	13,1	0,7	0,7	—	176,6	197,2	—	806,6	99,5	—	8.
186,4	12,7	0,5	0,5	—	176,6	197,3	—	806,6	99,5	—	15.
182,9	12,6	0,8	0,8	—	176,6	199,1	—	806,6	99,5	—	22.
203,2	11,5	1,2	1,2	—	176,6	202,1	—	806,6	99,5	—	29.
189,9	11,9	0,5	0,5	—	176,6	201,1	—	806,6	99,5	—	Dez. 6.
194,2	11,4	0,5	0,5	—	176,6	201,8	—	806,6	99,5	—	13.
208,9	11,2	0,6	0,6	—	176,6	207,4	—	806,6	99,5	—	20.
179,2	11,2	0,6	0,6	—	176,6	212,2	—	806,6	99,5	—	27.
187,8	11,2	0,6	0,6	—	182,8	206,0	—	872,3	92,0	—	2025 Jan. 3.
153,9	11,9	1,1	1,1	—	182,8	203,7	—	872,5	92,0	—	10.
158,1	11,7	2,1	2,1	—	182,8	206,5	—	872,5	92,0	—	17.
167,4	12,3	0,7	0,7	—	182,8	209,8	—	872,5	92,0	—	24.
201,6	11,3	0,5	0,5	—	182,8	206,4	—	872,5	92,1	—	31.
171,0	11,7	0,4	0,4	—	182,8	202,4	—	872,4	91,9	—	Febr. 7.
174,9	11,8	0,5	0,5	—	182,8	201,1	—	872,4	91,9	—	14.
193,3	11,9	1,0	1,0	—	182,8	210,7	—	872,4	84,0	—	21.
196,2	10,6	1,0	1,0	—	182,8	208,4	—	872,4	64,2	—	28.
186,1	11,7	0,5	0,5	—	182,8	197,4	—	872,4	64,2	—	März 7.
173,1	11,7	0,8	0,8	—	182,8	206,7	—	872,4	54,1	—	14.
165,0	12,3	0,8	0,8	—	182,8	214,9	—	872,4	50,9	—	21.
170,8	11,4	0,8	0,8	—	182,8	212,9	—	872,4	45,1	—	28.
157,0	11,9	0,7	0,7	—	179,0	201,7	—	992,1	45,1	—	April 4.
160,9	12,1	0,7	0,7	—	179,0	204,7	—	992,1	45,0	—	11.
Eurosysteem 3)											
Deutsche Bundesbank											
51,8	0,0	0,5	0,5	—	46,2	20,3	554,4	231,1	3,2	—	2024 Sept. 20.
52,9	0,0	0,6	0,6	—	46,2	20,6	554,4	231,1	3,2	—	27.
46,9	0,0	—0,0	—0,0	—	45,5	19,2	558,3	249,1	3,2	—	Okt. 4.
47,4	0,0	0,2	0,2	—	45,5	19,3	558,3	249,1	3,2	—	11.
52,4	0,0	0,2	0,2	—	45,5	19,5	558,3	249,1	3,2	—	18.
49,4	0,0	1,2	1,2	—	45,5	19,7	558,3	249,1	3,2	—	25.
49,1	0,0	—0,0	—0,0	—	45,5	19,2	561,3	249,1	3,2	—	Nov. 1.
47,4	0,0	0,2	0,2	—	45,5	19,2	561,3	249,1	3,2	—	8.
47,6	0,0	—0,0	—0,0	—	45,5	19,2	561,3	249,1	3,2	—	15.
44,8	0,0	0,2	0,2	—	45,5	19,4	561,3	249,1	3,2	—	22.
49,5	0,0	0,7	0,7	—	45,5	19,4	563,4	249,1	3,2	—	29.
44,6	0,0	—0,0	—0,0	—	45,5	19,3	563,4	249,1	3,2	—	Dez. 6.
50,4	0,0	—0,0	—0,0	—	45,5	19,5	563,4	249,1	3,2	—	13.
61,5	0,0	0,0	0,0	—	45,5	19,6	563,4	249,1	3,2	—	20.
54,4	0,0	0,0	0,0	—	45,5	19,7	563,4	249,1	3,2	—	27.
48,4	0,0	—	—	—	47,1	19,4	567,2	267,3	3,2	—	2025 Jan. 3.
44,2	0,0	0,5	0,5	—	47,1	19,4	567,2	267,3	3,2	—	10.
49,7	0,0	1,5	1,5	—	47,1	19,6	567,2	267,3	3,2	—	17.
48,3	0,0	0,3	0,3	—	47,1	19,7	567,2	267,3	3,2	—	24.
54,3	0,0	0,0	0,0	—	47,1	19,6	566,3	267,3	3,2	—	31.
49,0	0,0	0,0	0,0	—	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	—	Febr. 7.
54,5	0,0	0,0	0,0	—	47,1	19,2	566,3	267,3	3,2	—	14.
52,5	0,0	0,0	0,0	—	47,1	20,1	566,3	267,3	3,2	—	21.
51,0	0,0	0,0	0,0	—	47,1	20,6	568,0	267,3	—16,7	—19,2	28.
43,2	0,0	0,0	0,0	—	47,1	20,3	568,0	267,3	—16,7	—19,2	März 7.
44,4	0,0	0,0	0,0	—	47,1	20,3	568,0	267,3	—16,7	—19,2	14.
39,3	0,0	0,0	0,0	—	47,1	20,2	568,0	267,3	—16,7	—19,2	21.
42,0	0,0	0,0	0,0	—	47,1	20,3	568,0	267,3	—16,7	—19,2	28.
38,4	0,0	—	—	—	46,2	18,7	569,9	306,1	—16,7	—19,2	April 4.
40,1	0,0	—	—	—	46,2	19,0	569,9	306,1	—16,7	—19,2	11.

zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB. 4 Die Position "Grundkapital und Rücklagen" enthält mit negativen Vorzeichen in Vorjahren aufgelaufene Bilanzverluste, die auf künftige Jahre vorgetragen werden, bis sie durch Gewinne gedeckt werden können. 5 Dieser Wert wird ausschließlich für die Deutsche Bundesbank gezeigt.

#### IV. Banken

##### 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 330,9	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0
2023 Mai	10 653,7	18,2	3 091,2	2 550,3	2 279,7	270,6	541,0	383,4	157,5	4 642,2	4 103,4	3 733,0	3 400,9
Juni	10 577,7	17,7	2 967,0	2 434,5	2 166,3	268,2	532,5	371,5	161,0	4 646,7	4 108,0	3 734,5	3 397,1
Juli	10 743,2	17,2	3 002,4	2 456,4	2 188,8	267,6	546,0	384,8	161,2	4 651,1	4 114,5	3 738,2	3 402,0
Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6
Sept.	10 737,5	18,0	2 916,4	2 371,6	2 106,3	265,3	544,8	382,8	162,0	4 649,8	4 113,1	3 735,7	3 401,7
Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6
Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9
Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3
Febr.	10 584,8	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,8	4 120,6	3 736,2	3 399,3
März	10 509,6	17,6	2 957,6	2 389,6	2 105,8	283,8	568,1	403,0	165,1	4 695,4	4 126,2	3 741,0	3 401,3
April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0
Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5
Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4
Juli	10 309,2	16,3	2 890,5	2 327,0	2 040,4	286,6	563,5	397,7	165,8	4 721,8	4 152,6	3 755,6	3 413,5
Aug.	10 269,1	17,0	2 889,6	2 327,5	2 039,7	287,8	562,1	394,7	167,5	4 729,7	4 158,4	3 758,2	3 415,9
Sept.	10 374,4	17,3	2 868,9	2 291,1	2 004,2	286,9	577,8	408,5	169,3	4 752,7	4 168,5	3 763,6	3 420,7
Okt.	10 490,7	18,1	2 864,5	2 283,4	1 994,9	288,5	581,1	409,1	172,0	4 749,4	4 168,9	3 762,0	3 419,0
Nov.	10 662,0	17,4	2 878,7	2 308,9	2 021,8	287,2	569,8	397,4	172,4	4 770,4	4 179,4	3 771,0	3 428,1
Dez.	10 807,0	19,7	2 767,6	2 201,1	1 917,1	283,9	566,6	395,2	171,4	4 780,5	4 189,1	3 781,1	3 429,0
2025 Jan.	11 172,1	16,3	2 871,4	2 285,0	1 992,6	292,4	586,4	412,7	173,6	4 815,1	4 204,3	3 783,6	3 429,5
Febr.	10 798,6	16,4	2 874,6	2 275,2	1 978,6	296,6	599,4	424,3	175,1	4 847,8	4 220,7	3 795,1	3 438,9
<b>Veränderungen 3)</b>													
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	–	16,8	–	58,1	–	49,2	–	88,8
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	–	17,6	–	29,1	–	19,6	–	81,0
2018	101,8	8,5	–	29,2	49,7	–	53,4	3,7	20,6	–	13,0	7,6	114,8
2019	483,4	2,8	20,7	–	3,8	–	2,3	–	1,5	–	24,5	7,5	101,1
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	–	11,6	–	18,8	–	16,2	–	127,8
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	–	0,8	5,7	–	11,7	–	5,9	118,1
2022	1 170,5	–	29,7	149,5	103,7	–	100,5	3,2	45,8	–	33,1	12,7	122,8
2023	–	133,8	–	1,3	–	41,5	–	76,2	–	86,2	10,0	34,7	13,2
2024	466,6	0,9	–	115,3	–	142,6	–	156,7	14,1	–	27,3	17,2	44,6
2023 Juni	–	65,9	–	0,5	–	121,0	–	113,5	–	112,5	–	11,0	5,5
Juli	–	170,6	–	0,5	34,6	–	22,2	–	22,7	–	12,4	–	2,5
Aug.	–	15,1	–	0,3	–	7,6	–	1,1	–	1,9	–	6,0	5,8
Sept.	–	1,6	–	0,6	–	78,5	–	83,9	–	80,8	–	5,3	1,0
Okt.	–	68,3	–	0,5	64,7	–	59,5	–	59,5	–	5,1	–	0,9
Nov.	–	174,8	–	0,6	8,2	–	7,9	–	3,2	–	0,3	–	7,2
Dez.	–	286,4	–	1,8	–	102,9	–	89,1	–	86,8	–	2,3	–
2024 Jan.	–	123,8	–	2,4	90,9	–	68,6	–	61,1	–	7,6	–	0,1
Febr.	–	132,1	–	0,0	33,5	–	20,9	–	15,7	–	5,3	–	6,3
März	–	75,2	–	1,3	–	55,0	–	52,0	–	54,3	–	3,0	–
April	–	86,9	–	1,1	–	1,5	–	6,7	–	8,6	–	1,0	–
Mai	–	11,7	–	0,2	–	7,0	–	3,7	–	4,6	–	1,7	–
Juni	–	95,0	–	0,0	–	16,0	–	1,1	–	2,1	–	14,9	–
Juli	–	177,5	–	0,4	–	43,7	–	49,9	–	51,0	–	6,1	–
Aug.	–	32,9	–	0,6	0,1	–	1,1	–	0,1	–	1,1	–	3,2
Sept.	–	108,9	–	0,4	–	20,0	–	36,1	–	35,3	–	0,7	–
Okt.	–	110,1	–	0,8	–	0,5	–	2,5	–	4,0	–	0,7	–
Nov.	–	157,6	–	0,7	11,4	–	24,7	–	26,2	–	1,6	–	2,1
Dez.	–	139,4	–	2,3	–	110,4	–	106,0	–	102,7	–	3,3	–
2025 Jan.	–	330,7	–	3,3	100,2	–	83,0	–	75,5	–	7,5	–	5,7
Febr.	–	382,4	–	0,1	–	2,9	–	9,8	–	14,1	–	4,2	–
											–	11,6	–
											–	32,5	–
											–	16,5	–
											–	11,6	–

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

## IV. Banken

Euro-Währungsgebiet												Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern				Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet								
Wert-papiere	öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte				ins- gesamt	darunter Buch- kredite	Sonstige Aktivposi- tionen 1)
	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere 2)	zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>												
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 724,4
337,4	373,4	248,7	124,7	538,7	403,1	279,6	135,6	31,0	104,5	1 150,6	886,7	1 795,7
336,2	376,4	252,1	124,3	536,6	407,3	282,8	129,3	30,7	98,7	1 156,3	895,0	1 916,3
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,2	1 915,9
334,1	377,4	252,0	125,4	536,7	404,7	282,5	132,0	32,0	100,0	1 163,8	902,7	1 989,5
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6
342,2	397,0	263,1	133,9	569,2	425,5	295,9	143,7	27,5	116,2	1 230,3	956,4	1 450,3
342,2	400,2	261,9	138,3	571,3	429,2	301,1	142,1	27,5	114,6	1 236,5	961,1	1 396,4
342,9	404,9	264,2	140,7	584,2	433,0	304,0	151,2	27,9	123,3	1 279,6	996,9	1 455,9
343,0	406,8	270,5	136,3	580,5	435,1	305,0	145,4	27,1	118,3	1 284,7	997,7	1 574,0
342,8	408,5	270,8	137,7	591,0	450,1	309,8	140,9	26,9	113,9	1 325,5	1 037,9	1 669,9
352,1	408,0	272,5	135,5	591,4	449,3	308,9	142,1	24,1	118,0	1 306,7	1 022,0	1 932,4
354,1	420,6	277,5	143,1	610,8	456,5	315,5	154,3	25,0	129,3	1 326,5	1 032,7	2 142,8
356,2	425,6	278,0	147,5	627,1	466,0	320,5	161,1	24,6	136,5	1 366,1	1 058,9	1 693,7
<b>Veränderungen 3)</b>												
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	- 0,1	- 8,9	- 12,3	6,7	- 173,1
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	- 218,1
16,8	26,4	16,3	10,1	50,5	38,8	25,8	11,6	- 4,5	16,1	136,3	113,5	304,4
4,2	3,0	- 1,1	4,1	- 0,9	- 5,5	- 5,9	4,6	- 0,9	5,5	- 9,4	- 8,3	60,3
- 1,2	3,0	3,4	- 0,4	- 1,7	4,4	3,4	- 6,1	- 0,3	5,7	10,3	12,6	120,4
- 2,8	1,5	- 2,6	4,1	1,9	- 1,9	1,0	3,8	0,5	3,4	- 5,1	- 1,9	- 2,2
0,7	- 0,3	2,6	- 2,9	- 0,7	0,4	- 0,3	- 1,1	0,9	- 2,0	6,6	3,7	71,3
0,7	3,0	3,1	- 0,0	0,5	1,1	0,5	- 0,5	0,0	- 0,6	3,9	8,3	- 5,0
- 0,8	0,9	- 1,5	2,4	6,4	6,7	5,8	- 0,3	- 1,2	0,9	- 3,0	- 5,3	- 193,1
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	- 156,4
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	- 5,1
1,0	0,1	- 1,7	1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	1,8	38,2	31,8	49,2
2,7	0,7	2,4	- 1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	- 0,4	7,9	5,4	- 0,2	- 47,1
0,1	0,6	2,6	- 2,0	5,8	- 4,0	- 0,4	- 1,8	0,7	- 2,5	4,6	1,8	85,7
0,8	2,1	- 0,4	2,5	4,1	8,0	2,9	- 3,9	- 1,1	- 2,8	34,2	34,8	- 51,5
- 1,4	7,1	3,0	4,2	3,1	- 4,3	- 3,6	7,4	0,2	7,2	- 17,0	- 19,8	- 73,0
3,1	2,0	0,8	1,1	0,5	0,5	3,3	- 0,0	- 0,5	0,4	- 3,4	- 3,8	- 142,0
- 0,0	3,2	- 1,2	4,4	3,0	4,5	5,9	- 1,6	0,0	- 1,6	6,9	5,5	- 50,0
0,6	4,5	2,3	2,2	12,4	3,3	2,3	9,1	0,4	8,7	46,1	39,1	58,6
0,2	- 0,8	3,6	- 4,4	- 4,3	1,5	0,5	- 5,8	- 0,8	- 5,0	5,4	- 9,5	118,0
- 0,2	2,7	1,3	1,4	10,1	14,7	4,3	- 4,6	- 0,2	- 4,4	27,1	27,7	98,9
9,1	- 0,4	1,7	- 2,2	- 0,1	- 1,2	- 1,3	1,1	- 3,1	4,2	- 25,7	- 21,6	262,6
1,7	12,7	5,0	7,7	19,3	7,1	7,0	12,3	0,9	11,4	21,1	11,4	175,0
1,8	4,9	0,5	4,4	16,0	9,2	5,0	6,8	- 0,4	7,3	31,1	26,1	- 449,1

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung \* in Tabelle II,1).

#### IV. Banken

##### 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Passiva

Mrd. €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-											
		von Banken		in anderen Mitglieds- ländern	insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	täglich fällig							
		insgesamt	im Inland			zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten											
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3											
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2											
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5											
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0											
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6											
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0											
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7											
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1											
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9											
2024	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2											
2023 Mai	10 653,7	1 622,7	1 229,8	392,9	4 384,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	201,6	97,9											
Juni	10 577,7	1 530,6	1 149,6	381,0	4 378,1	4 110,1	2 586,3	1 040,5	541,1	483,3	450,2	196,6	90,9											
Juli	10 743,2	1 563,0	1 159,8	403,2	4 382,4	4 116,2	2 569,6	1 070,7	572,0	475,9	439,9	197,0	90,2											
Aug.	10 735,3	1 549,2	1 162,1	387,0	4 388,3	4 124,6	2 555,7	1 101,4	603,4	467,5	428,7	191,6	87,5											
Sept.	10 737,5	1 500,0	1 112,7	387,3	4 384,5	4 126,8	2 545,8	1 119,2	620,4	461,8	420,1	193,4	89,5											
Okt.	10 797,9	1 530,0	1 132,1	398,0	4 398,0	4 135,1	2 528,3	1 151,4	653,5	455,4	410,8	198,1	88,2											
Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8											
Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9											
2024 Jan.	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6											
Febr.	10 584,8	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1											
März	10 509,6	1 495,3	1 083,4	411,9	4 436,4	4 186,1	2 467,5	1 288,2	781,6	430,3	373,2	191,5	82,7											
April	10 598,5	1 520,0	1 094,3	425,7	4 435,0	4 186,5	2 463,4	1 297,4	789,0	425,7	367,7	191,0	84,1											
Mai	10 578,7	1 503,4	1 088,4	415,0	4 464,9	4 209,9	2 484,8	1 303,0	793,5	422,2	363,7	196,0	88,3											
Juni	10 491,1	1 479,3	1 067,5	411,8	4 469,5	4 211,8	2 481,9	1 311,8	800,8	418,1	359,1	197,6	92,0											
Juli	10 309,2	1 464,5	1 055,3	409,2	4 462,6	4 214,6	2 484,4	1 316,2	805,0	414,0	355,0	191,4	83,2											
Aug.	10 269,1	1 426,3	1 025,0	401,3	4 522,7	4 269,7	2 535,4	1 323,2	812,1	411,2	352,1	194,8	85,4											
Sept.	10 374,4	1 410,5	1 004,3	406,3	4 529,5	4 275,3	2 532,9	1 333,1	821,7	409,3	349,4	199,9	89,4											
Okt.	10 490,7	1 427,9	1 001,9	426,0	4 539,0	4 281,9	2 542,8	1 331,5	819,0	407,6	346,9	197,6	88,6											
Nov.	10 662,0	1 442,6	1 016,5	426,1	4 589,7	4 329,2	2 599,5	1 324,6	808,2	405,1	345,1	206,3	89,6											
Dez.	10 807,0	1 402,3	989,5	412,8	4 585,6	4 351,7	2 623,0	1 322,8	795,6	406,0	346,1	194,4	82,2											
2025 Jan.	11 172,1	1 456,8	1 013,8	443,1	4 573,3	4 318,1	2 591,6	1 323,1	795,4	403,3	344,8	204,1	90,3											
Febr.	10 798,6	1 465,5	1 015,0	450,5	4 605,5	4 336,6	2 618,5	1 316,9	788,0	401,2	342,9	211,1	98,4											
														Veränderungen 4)										
2016	184,3	-	31,6	-	2,2	-	29,4	105,7	105,2	124,3	-	11,1	1,4	-	8,0	2,4	2,7	1,9						
2017	8,0	-	30,6	-	14,8	-	15,8	124,2	107,7	145,8	-	32,5	-	15,3	-	5,6	1,5	5,8						
2018	101,8	-	20,1	-	25,7	-	5,6	112,4	114,7	137,7	-	18,8	-	6,5	-	4,3	1,2	-	4,3					
2019	483,4	-	12,6	-	10,0	-	22,6	132,1	120,0	154,1	-	30,6	-	6,6	-	3,4	-	0,6	10,6					
2020	769,5	-	340,0	-	317,0	-	23,0	244,9	188,4	277,6	-	74,7	-	34,9	-	14,5	-	7,2	18,7					
2021	207,2	-	133,4	-	103,4	-	30,0	107,3	96,2	141,4	-	45,8	-	23,3	-	0,6	3,9	16,6	13,6					
2022	1 170,5	-	15,6	-	105,9	-	90,3	208,9	165,9	60,6	-	172,3	-	347,9	-	82,3	-	109,9	7,1					
2023	-	133,8	-	133,9	-	138,4	-	4,5	89,6	93,4	-	172,3	-	338,5	-	82,3	-	109,9	7,1					
2024	466,6	-	51,5	-	71,6	-	20,1	128,4	140,3	58,9	-	121,4	-	101,4	-	40,0	-	49,2	6,8					
2023 Juni	-	65,9	-	90,3	-	79,4	-	11,0	-	6,3	-	26,3	-	35,0	-	7,3	-	9,9	-	4,7	-	6,9		
Juli	170,6	-	31,5	-	10,4	-	21,1	4,9	6,5	-	16,4	-	30,2	-	7,3	-	10,3	-	4,6	-	0,7			
Aug.	-	15,1	-	13,3	-	2,8	-	16,1	6,4	7,9	-	13,6	-	30,0	-	8,5	-	11,2	-	4,4	-	2,4		
Sept.	1,6	-	49,2	-	49,4	-	0,2	-	3,9	2,2	-	9,9	-	17,8	-	5,7	-	8,6	-	1,8	-	1,9		
Okt.	68,3	-	30,9	-	19,9	-	11,0	13,8	8,5	-	17,4	-	32,3	-	33,1	-	6,4	-	9,4	-	4,7	-	1,2	
Nov.	-	174,8	-	18,9	-	5,1	-	13,8	17,5	23,9	-	10,6	-	20,4	-	7,1	-	10,5	-	0,7	-	2,1		
Dez.	-	286,4	-	67,4	-	47,2	-	20,3	16,0	27,3	-	3,4	-	26,4	-	2,5	-	5,0	-	10,5	-	13,8		
2024 Jan.	123,8	-	48,2	-	25,6	-	22,5	-	8,9	-	13,2	-	46,4	-	39,8	-	6,5	-	9,1	-	3,0	-	5,5	
Febr.	132,1	-	14,8	-	9,0	-	5,8	-	3,2	-	1,5	-	17,7	-	21,1	-	5,0	-	7,3	-	2,0	-	0,4	
März	-	75,2	-	57,9	-	51,4	-	6,6	-	28,4	-	25,6	-	1,2	-	28,5	-	4,1	-	5,7	-	0,1	-	0,6
April	86,9	-	24,2	-	10,9	-	13,4	-	1,7	-	0,2	-	4,3	-	9,1	-	7,3	-	4,6	-	5,5	-	0,6	
Mai	-	11,7	-	15,1	-	5,1	-	10,1	30,5	23,9	-	21,8	-	5,5	-	4,4	-	3,5	-	4,0	-	5,1	-	4,3
Juni	-	95,0	-	23,3	-	19,2	-	4,1	2,0	-	0,5	-	3,3	-	6,9	-	7,1	-	4,2	-	4,5	-	3,6	
Juli	-	177,5	-	9,0	-	8,0	-	1,0	-	6,5	-	3,1	-	2,7	-	4,4	-	4,4	-	4,0	-	6,2	-	8,7
Aug.	-	32,9	-	5,9	-	1,7	-	7,7	28,5	23,1	-	19,0	-	7,0	-	7,0	-	2,9	-	2,9	-	3,8	-	2,5
Sept.	108,9	-	15,2	-	20,6	-	5,4	-	7,2	6,0	-	2,3	-	10,1	-	9,7	-	1,8	-	2,7	-	5,3	-	4,1
Okt.	110,1	-	15,5	-	2,9	-																		

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit							
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		darunter inländische Zentralstaaten	insgesamt			darunter inländische Zentralstaaten	Geldmarktfondsanteile 3)											
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten					darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)												
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>																				
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015							
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016							
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017							
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018							
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019							
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020							
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021							
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022							
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023							
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	2024							
101,6	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,3	72,3	888,2	746,9	1 745,8	2023 Mai							
103,6	32,5	2,0	1,8	71,4	64,0	4,8	2,6	1 253,9	75,7	853,4	749,6	1 804,7	Juni							
104,8	33,2	2,0	1,7	69,2	61,5	6,5	2,9	1 262,0	76,3	855,0	757,2	1 914,3	Juli							
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,3	83,5	840,0	765,2	1 912,5	Aug.							
102,0	32,6	2,0	1,7	64,3	60,0	4,9	3,0	1 280,7	82,6	825,8	765,1	1 973,5	Sept.							
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	Okt.							
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.							
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.							
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.							
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.							
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März							
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April							
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai							
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni							
106,3	36,2	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,5	76,0	780,4	790,0	1 480,9	Juli							
107,5	37,9	1,9	1,4	58,3	49,1	12,7	4,6	1 320,2	77,6	772,8	789,8	1 420,1	Aug.							
108,6	39,3	1,9	1,4	54,2	43,4	10,1	4,9	1 321,7	78,4	815,6	802,4	1 479,8	Sept.							
107,2	38,8	1,9	1,4	59,6	43,6	9,4	4,9	1 326,0	73,8	783,1	817,2	1 583,2	Okt.							
114,8	38,3	1,9	1,4	54,2	39,5	6,5	4,7	1 322,7	75,4	812,3	821,6	1 661,8	Nov.							
110,3	34,6	1,9	1,4	39,5	33,3	6,4	4,8	1 309,6	72,7	752,4	831,7	1 914,3	Dez.							
111,9	36,9	1,9	1,4	51,2	32,8	11,2	5,0	1 329,7	76,0	824,0	834,0	2 138,0	2025 Jan.							
110,9	37,7	1,8	1,4	57,8	32,4	12,2	5,1	1 335,4	77,3	852,1	836,9	1 685,9	Febr.							
<b>Veränderungen 4)</b>																				
1,1	0,0	–	0,3	–	0,1	–	2,2	–	1,2	–	0,3	–	116,1	– 39,5	2016					
10,8	4,2	–	0,1	–	0,0	–	0,0	–	0,0	–	1,1	–	16,1	34,1	– 162,3	2017				
– 6,4	– 4,1	–	0,1	–	0,1	–	2,1	–	2,6	–	0,3	–	30,0	– 5,9	– 36,0	7,4	– 10,3	2018		
2,0	0,6	–	0,1	–	0,1	–	1,4	–	5,6	–	0,5	–	22,3	0,1	– 47,9	30,0	329,1	2019		
17,0	14,3	–	0,1	–	0,1	–	37,8	–	37,3	–	3,6	–	9,3	61,6	– 1,5	108,5	2020			
3,1	– 8,0	–	0,2	–	0,1	–	5,5	–	5,0	–	7,9	–	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	– 207,9	2021	
5,8	8,5	–	0,3	–	0,2	–	24,6	–	23,0	–	1,2	–	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022	
14,4	6,7	–	0,2	–	0,4	–	10,9	–	14,8	–	1,8	–	0,5	110,6	43,1	– 55,7	43,3	– 189,9	2023	
1,0	– 4,1	–	0,1	–	0,2	–	18,7	–	18,6	–	1,3	–	1,6	12,7	– 9,3	17,7	43,5	312,9	2024	
2,1	2,0	–	0,0	–	0,0	–	3,0	–	1,6	–	1,1	–	0,0	0,4	4,1	– 28,3	3,6	56,2	2023 Juni	
1,2	0,7	–	0,0	–	0,0	–	2,1	–	2,5	–	1,7	–	0,3	10,2	0,7	4,2	8,1	109,7	Juli	
– 2,1	– 0,1	–	0,0	–	0,0	–	2,9	–	0,0	–	0,7	–	0,1	7,0	7,1	– 18,9	7,2	– 2,8	Aug.	
– 0,1	0,3	–	0,0	–	0,0	–	7,9	–	1,5	–	0,9	–	0,1	10,3	0,0	– 14,2	– 1,0	60,4	Sept.	
5,9	5,2	–	0,0	–	0,0	–	0,6	–	0,3	–	1,4	–	0,1	8,3	2,2	19,1	– 4,6	– 0,4	Okt.	
– 2,8	– 3,2	–	0,0	–	0,0	–	5,7	–	4,6	–	0,4	–	0,1	2,0	– 1,0	– 32,8	14,8	– 195,8	Nov.	
3,3	3,4	–	0,0	–	0,0	–	0,8	–	3,1	–	1,6	–	0,1	– 5,6	– 3,0	– 80,1	15,3	– 163,0	Dez.	
– 2,5	– 2,3	–	0,0	–	0,0	–	1,2	–	1,5	–	4,1	–	0,1	21,1	2,4	48,0	– 29,3	40,5	2024 Jan.	
1,5	3,6	–	0,0	–	0,0	–	3,6	–	1,0	–	0,8	–	0,0	0,0	12,5	0,2	56,7	– 6,4	57,0	Febr.
– 0,7	– 1,7	–	0,0	–	0,0	–	2,9	–	0,5	–	0,9	–	0,2	3,6	– 0,6	– 2,0	6,6	– 57,1	März	
– 1,9	– 2,1	–	0,0	–	0,0	–	1,4	–	0,8	–	0,4	–	0,2	3,6	– 5,4	– 14,2	– 10,0	84,4	April	
0,8	– 0,7	–	0,0	–	0,0	–	1,5	–	0,3	–	0,8	–	0,1	4,2	– 1,6	– 13,9	10,7	– 55,2	Mai	
– 2,1	– 1,6	–	0,0	–	0,0	–	1,0	–	0,1	–	0,6	–	0,2	– 2,9	3,7	– 11,2	29,5	– 89,7	Juni	
2,6	2,8	–	0,0	–	0,0	–	3,4	–	0,4	–	0,8	–	0,2	– 8,9	– 3,4	– 41,2	3,7	– 116,5	Juli	
1,2	1,6	–	0,0	–	0,0	–	1,6	–	0,0	–	2,5	–	0,5	– 1,8	0,8	– 6,5	4,7	– 58,5	Aug.	
1,2	1,5	–	0,0	–	0,0	–	4,0	–	5,6	–	2,5	–	0,3	– 2,8	0,8	– 44,9	15,4	56,0	Sept.	
– 1,7	– 0,8	–	0,0	–	0,0	–	5,8	–	0,7	–	0,8	–	0,1	– 0,1	– 4,7	– 33,3	5,7	114,9	Okt.	
7,1	– 0,7	–	0,0	–	0,0	–	5,7	–	4,4	–	2,8	–	0,2	– 8,9	1,3	– 21,0	2,9	84,5	Nov.	
– 4,6	– 3,8	–	0,0	–	0,0	–	14,7	–	6,2	–	0,1	–	0,1	– 16,0	– 2,9	– 62,3	10,0	252,6	Dez.	
1,6	2,3	–	0,0	–	0,0	–	11,7	–	0,6	–	4,8	–	0,2	20,6	3,3	72,0	2,3	192,6	2025 Jan.	
– 1,0	0,8	–	0,0	–	0,0	–	6,6	–	0,3	–	0,9	–	0,1	5,8	1,4	28,1	2,6	– 460,9	Febr.	

ungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. \* in Tabelle II,1).

## IV. Banken

### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>														
2024 Sept.	1 308	10 485,4	66,6	3 516,1	2 997,6	515,1	5 161,3	523,3	3 854,9	0,1	764,3	100,7	1 640,7	
Okt.	1 303	10 599,7	69,0	3 508,5	2 986,5	518,5	5 163,8	519,6	3 864,8	0,1	760,8	100,4	1 758,1	
Nov.	1 299	10 765,0	61,1	3 569,5	3 048,8	517,5	5 185,5	523,2	3 875,8	0,1	770,4	100,7	1 848,1	
Dez.	1 296	10 907,0	81,4	3 428,2	2 913,5	511,8	5 186,8	514,8	3 877,6	0,1	779,5	101,2	2 109,3	
2025 Jan.	1 290	11 270,4	77,1	3 530,3	3 005,2	522,0	5 242,1	537,8	3 880,3	0,1	807,8	102,8	2 318,2	
Febr.	1 291	10 797,8	57,6	3 570,8	3 038,4	529,4	5 296,3	552,7	3 890,0	0,1	835,2	103,1	1 770,0	
<b>Kreditbanken 6)</b>														
2025 Jan.	233	5 507,0	40,7	1 682,5	1 575,1	106,7	1 780,7	373,4	1 073,3	0,1	325,9	34,4	1 968,7	
Febr.	234	5 042,2	20,5	1 725,8	1 613,5	111,5	1 819,7	387,5	1 076,3	0,1	346,4	34,6	1 441,6	
<b>Großbanken 7)</b>														
2025 Jan.	3	2 353,9	28,2	694,0	643,8	50,2	817,0	181,3	446,5	–	186,5	26,5	788,2	
Febr.	3	2 350,5	9,1	728,9	678,2	50,7	826,1	186,7	448,1	–	187,6	26,5	759,9	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>														
2025 Jan.	123	2 681,7	9,5	700,4	647,0	52,8	804,0	146,9	524,3	0,1	128,1	7,5	1 160,2	
Febr.	123	2 215,4	8,2	704,5	646,9	57,0	834,3	155,4	526,2	0,1	147,4	7,5	660,8	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>														
2025 Jan.	107	471,4	3,0	288,1	284,3	3,7	159,6	45,2	102,5	–	11,3	0,4	20,3	
Febr.	108	476,3	3,1	292,4	288,4	3,7	159,3	45,4	101,9	–	11,4	0,6	20,9	
<b>Landesbanken</b>														
2025 Jan.	6	901,5	3,2	335,8	277,3	58,4	439,6	48,1	343,4	0,0	45,0	10,1	112,7	
Febr.	6	902,8	2,6	334,0	275,6	58,3	444,3	48,8	345,1	0,0	46,7	10,2	111,7	
<b>Sparkassen</b>														
2025 Jan.	344	1 573,3	18,4	276,1	153,5	122,6	1 236,0	56,5	1 005,8	–	173,7	16,9	25,9	
Febr.	344	1 579,5	18,0	281,2	157,1	124,1	1 237,2	55,6	1 007,3	–	174,2	17,2	25,9	
<b>Kreditgenossenschaften</b>														
2025 Jan.	669	1 201,0	11,0	222,3	112,5	109,4	915,0	35,5	759,9	0,0	119,5	20,9	31,7	
Febr.	669	1 203,5	11,5	220,3	110,0	109,9	918,9	35,7	762,4	0,0	120,7	20,9	31,9	
<b>Realkreditinstitute</b>														
2025 Jan.	7	219,8	0,1	18,9	11,5	7,4	195,4	2,8	180,1	–	12,6	0,2	5,2	
Febr.	7	217,2	0,1	16,3	8,8	7,5	195,3	2,8	179,9	–	12,6	0,2	5,2	
<b>Bausparkassen</b>														
2025 Jan.	13	260,5	0,3	38,7	23,7	14,9	217,5	1,2	195,2	.	21,2	0,2	3,9	
Febr.	13	260,3	0,2	38,2	23,3	14,9	217,8	1,2	195,4	.	21,2	0,2	3,9	
<b>Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben</b>														
2025 Jan.	18	1 607,4	3,4	956,0	851,6	102,6	457,9	20,2	322,7	0,0	110,0	20,0	170,1	
Febr.	18	1 592,3	4,5	955,0	850,2	103,1	463,1	21,1	323,7	0,0	113,4	20,0	149,6	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)</b>														
2025 Jan.	134	2 921,5	9,1	841,4	798,1	42,6	771,5	172,6	438,6	0,1	153,8	2,5	1 297,1	
Febr.	135	2 461,9	8,5	849,8	802,4	46,6	799,4	179,7	439,7	0,1	172,9	2,6	801,6	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)</b>														
2025 Jan.	27	2 450,1	6,1	553,3	513,8	38,9	611,8	127,4	336,2	0,1	142,4	2,1	1 276,8	
Febr.	27	1 985,6	5,4	557,4	514,0	42,8	640,0	134,3	337,8	0,1	161,5	2,1	780,7	

\* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreie Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsentäglicher nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Positionen 1)	Stand am Monatsende			
insgesamt	darunter:		Sicht-einlagen	darunter:		Termineinlagen mit Befristung 2)	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)							
	Sicht-einlagen	Termin-einlagen		Sicht-einlagen				Spa-reinlagen insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist								
<b>Alle Bankengruppen</b>																	
2 015,6	667,8	1 347,7	4 746,9	2 754,9	721,1	680,6	88,1	413,7	352,8	176,6	1 403,9	644,6	1 674,4	2024 Sept. Okt. Nov. Dez.			
2 014,3	661,3	1 353,0	4 742,1	2 752,8	728,7	680,6	88,3	411,9	350,3	168,1	1 410,5	648,3	1 784,5				
2 043,9	673,3	1 370,5	4 804,2	2 815,4	725,1	692,3	87,3	409,4	348,4	161,9	1 410,3	649,9	1 856,8	2025 Jan. Febr.			
1 951,8	586,0	1 365,8	4 791,7	2 821,3	708,6	692,6	75,4	410,3	349,4	158,9	1 400,9	649,4	2 113,2				
2 066,1	664,9	1 401,2	4 795,4	2 811,9	726,2	691,5	103,2	407,7	348,1	158,1	1 418,1	656,6	2 334,2	2025 Jan. Febr.			
2 101,0	696,0	1 405,0	4 830,9	2 849,2	729,3	689,3	114,1	405,5	346,2	157,5	1 425,5	660,4	1 780,0				
<b>Kreditbanken 6)</b>																	
1 115,2	508,1	607,0	2 007,6	1 241,9	386,5	265,0	101,0	83,6	49,7	30,6	230,3	232,5	1 921,4	2025 Jan. Febr.			
1 141,8	542,0	599,8	2 038,8	1 269,9	392,2	263,9	111,3	83,2	49,2	29,7	237,8	232,3	1 391,4				
<b>Großbanken 7)</b>																	
424,2	178,5	245,6	906,8	559,5	188,9	78,4	44,2	76,3	43,1	3,6	172,1	91,2	759,7	2025 Jan. Febr.			
442,2	193,7	248,6	905,4	557,7	189,8	78,5	44,9	75,8	42,6	3,5	178,8	90,9	733,2				
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>																	
490,5	240,8	249,7	870,9	530,4	145,0	161,6	56,8	7,1	6,4	26,9	56,2	121,8	1 142,3	2025 Jan. Febr.			
492,5	251,5	241,0	904,2	558,7	150,8	161,7	66,4	7,1	6,4	26,0	57,0	121,9	639,7				
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>																	
200,5	88,9	111,6	229,9	151,9	52,6	25,0	0,0	0,2	0,2	0,1	2,0	19,5	19,4	2025 Jan. Febr.			
207,0	96,8	110,2	229,2	153,6	51,6	23,7	0,0	0,2	0,2	0,1	2,0	19,5	18,5				
<b>Landesbanken</b>																	
203,8	36,7	167,1	305,6	155,9	78,0	65,2	1,1	4,2	4,2	2,3	235,8	45,4	110,9	2025 Jan. Febr.			
206,9	34,8	172,1	306,3	158,4	76,7	65,0	1,6	4,2	4,2	2,0	233,6	45,6	110,4				
<b>Sparkassen</b>																	
143,2	3,2	139,9	1 196,4	785,9	98,4	22,5	—	191,4	174,8	98,2	22,6	152,4	58,8	2025 Jan. Febr.			
144,2	3,9	140,3	1 199,3	789,8	97,9	22,8	—	190,0	173,7	98,7	23,6	154,1	58,3				
<b>Kreditgenossenschaften</b>																	
153,4	1,8	151,6	885,5	548,0	137,8	45,1	—	128,0	119,0	26,6	8,8	113,0	40,2	2025 Jan. Febr.			
153,1	1,5	151,7	888,5	550,9	138,8	44,5	—	127,7	118,7	26,6	8,2	114,8	38,9				
<b>Realkreditinstitute</b>																	
41,3	2,8	38,5	52,8	2,5	5,3	45,0	0,1	—	—	—	—	108,8	9,4	2025 Jan. Febr.			
39,1	2,8	36,3	53,1	2,6	5,7	44,8	0,1	—	—	—	—	108,4	9,5				
<b>Bausparkassen</b>																	
37,1	2,1	35,0	194,7	7,1	2,9	184,2	—	0,4	0,4	0,1	8,1	13,5	7,1	2025 Jan. Febr.			
37,0	2,3	34,8	194,5	7,1	2,9	184,0	—	0,4	0,4	0,1	8,1	13,5	7,1				
<b>Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben</b>																	
372,2	110,2	262,0	152,7	70,6	17,3	64,5	0,9	—	—	—	—	803,7	90,4	2025 Jan. Febr.			
378,9	108,7	270,2	150,4	70,6	15,2	64,3	1,0	—	—	—	—	805,8	90,4				
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)</b>																	
659,4	327,4	332,0	828,8	523,3	169,6	114,1	61,5	6,4	6,2	15,3	51,0	106,2	1 276,1	2025 Jan. Febr.			
667,8	344,1	323,7	858,5	549,7	174,8	112,1	71,4	6,3	6,1	15,5	52,3	106,2	777,0				
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)</b>																	
458,9	238,6	220,3	598,9	371,4	117,0	89,1	61,4	6,2	6,0	15,2	49,0	86,7	1 256,7	2025 Jan. Febr.			
460,8	247,3	213,5	629,3	396,1	123,3	88,3	71,4	6,2	5,9	15,4	50,3	86,7	758,6				

fähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken").

**8** Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

#### IV. Banken

##### 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Kredite an inländische Banken (MFIs)						Wertpapiere von Nichtbanken 1)		
			insgesamt			Guthaben und Buchkredite		Wechsel		börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken		Wertpapiere von Banken		Nachrichtlich: Treuhandskredite		insgesamt			Buchkredite		Wechsel		Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0										
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8										
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5										
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9										
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7										
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7										
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	—	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8										
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	—	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6										
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	—	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3										
2024	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	—	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9										
2023 Sept.	17,9	49,6	2 305,0	2 056,1	—	1,0	247,8	12,9	4 048,1	3 653,5	0,1	3,4	393,1										
Okt.	17,4	62,2	2 351,7	2 102,8	—	0,8	248,0	13,1	4 051,9	3 656,6	0,1	3,0	392,2										
Nov.	16,7	45,5	2 375,9	2 122,3	—	0,9	252,7	13,3	4 057,9	3 661,2	0,1	3,1	393,6										
Dez.	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	—	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3										
2024 Jan.	16,1	73,1	2 330,7	2 070,9	—	0,8	259,0	28,1	4 048,3	3 649,5	0,0	1,4	397,4										
Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	—	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2										
März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	—	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1										
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	—	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6										
Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	—	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2										
Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	—	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8										
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	—	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8										
Aug.	16,8	46,0	2 263,7	1 992,9	—	0,8	269,9	47,3	4 088,6	3 677,6	0,1	1,4	409,5										
Sept.	17,1	48,4	2 225,0	1 954,8	—	0,9	269,3	46,5	4 098,6	3 684,7	0,1	2,0	411,8										
Okt.	17,9	50,5	2 215,2	1 943,4	—	0,9	270,9	44,8	4 099,7	3 689,4	0,0	3,1	407,2										
Nov.	17,2	43,2	2 248,3	1 977,8	—	0,9	269,6	36,8	4 109,8	3 698,7	0,1	2,6	408,5										
Dez.	19,5	61,2	2 122,3	1 855,2	—	0,7	266,4	37,4	4 120,1	3 701,3	0,1	1,8	416,9										
2025 Jan.	16,2	60,2	2 206,1	1 931,3	—	0,8	274,0	37,3	4 134,7	3 706,8	0,1	2,1	425,8										
Febr.	16,3	40,7	2 215,9	1 936,8	—	1,0	278,1	36,7	4 150,7	3 716,8	0,1	2,5	431,3										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																							
Veränderungen *)																							
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	—	0,9	— 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	— 0,1	— 0,1	— 18,9										
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	— 0,0	+ 0,0	+ 20,1	— 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	— 13,6										
2018	+ 8,5	+ 24,0	— 81,0	— 76,6	+ 0,0	+ 0,1	— 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	— 0,1	— 0,5	— 33,2										
2019	+ 2,8	+ 59,7	— 63,0	— 61,1	— 0,0	— 0,2	— 1,6	— 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	— 5,5										
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	— 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	— 0,1	+ 0,7	— 1,0										
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	— 0,0	— 0,2	— 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	— 2,2	+ 6,6										
2022	— 29,6	— 836,6	+ 938,0	+ 938,1	—	+ 0,2	— 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	— 0,1	+ 0,1	— 3,3										
2023	— 1,3	— 15,3	— 65,5	— 71,2	—	— 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	— 0,1	— 1,8	— 6,2										
2024	+ 0,9	+ 9,5	— 149,7	— 164,7	—	— 0,1	+ 15,0	+ 15,3	+ 76,9	+ 52,4	— 0,0	+ 1,0	+ 23,6										
2023 Sept.	+ 0,6	+ 2,8	— 87,0	— 83,6	—	— 0,2	— 3,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,9	— 3,2										
Okt.	— 0,5	+ 12,7	+ 46,8	+ 46,8	—	— 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	— 0,0	— 0,4	+ 1,1										
Nov.	— 0,6	— 16,7	+ 24,2	+ 19,5	—	— 0,1	+ 4,6	+ 0,1	+ 6,1	+ 4,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3										
Dez.	+ 1,8	+ 6,5	— 95,5	— 93,3	—	— 0,1	— 2,0	+ 0,6	— 12,7	— 10,3	— 0,0	— 2,2	— 0,2										
2024 Jan.	— 2,4	+ 21,1	+ 48,6	+ 40,3	—	— 0,0	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,0	— 0,5	— 0,0	+ 0,5	+ 4,0										
Febr.	+ 0,0	— 25,6	+ 46,3	+ 41,2	—	— 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	— 0,9	+ 3,8										
März	+ 1,3	— 0,6	— 51,5	— 53,8	—	— 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	— 0,1	+ 0,9										
April	— 1,1	— 0,8	— 5,9	— 7,5	—	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	— 0,0	+ 1,3	— 3,5										
Mai	+ 0,2	— 2,7	— 1,7	— 2,4	—	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 3,6										
Juni	— 0,0	+ 3,2	— 3,8	— 1,9	—	— 0,0	+ 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	— 0,0	— 0,1	+ 2,6										
Juli	— 0,4	+ 3,4	— 53,0	— 54,4	—	— 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 7,1	+ 6,1	— 0,0	— 0,1	+ 1,0										
Aug.	+ 0,6	— 3,8	+ 4,7	+ 3,6	—	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,7										
Sept.	+ 0,4	+ 2,4	— 38,7	— 38,1	—	+ 0,1	— 0,7	+ 1,3	+ 10,8	+ 7,9	— 0,0	+ 0,6	+ 2,3										
Okt.	+ 0,7	+ 2,1	— 4,0	— 5,6	—	— 0,0	+ 1,6	— 1,7	+ 1,2	+ 4,7	— 0,0	+ 1,1	— 4,6										
Nov.	— 0,7	— 7,2	+ 33,2	+ 34,5	—	+ 0,0	— 1,3	— 8,0	+ 10,1	+ 9,4	+ 0,0	— 0,5	+ 1,3										
Dez.	+ 2,3	+ 18,0	— 123,8	— 120,4	—	— 0,1	— 3,3	+ 0,6	+ 10,5	+ 2,8	— 0,0	— 0,7	+ 8,4										
2025 Jan.	— 3,3	— 1,0	+ 83,8	+ 76,1	—	+ 0,1	+ 7,6	— 0,1	+ 14,5	+ 5,4	— 0,0	+ 0,2	+ 8,9										
Febr.	+ 0,1	— 19,6	+ 9,8	+ 5,5	—	+																	

## IV. Banken

Aus- gleichs- forderun- gen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	2024
-	24,2	80,4	1 112,7	137,4	975,3	0,0	14,1	4 189,3	2 558,0	1 072,5	461,8	97,0	37,1	2023 Sept.
-	24,1	80,3	1 132,1	136,7	995,4	0,0	14,0	4 198,0	2 544,5	1 086,5	455,4	111,6	37,3	Okt.
-	24,0	80,6	1 136,6	140,0	996,7	0,0	14,0	4 217,3	2 552,9	1 085,6	448,3	130,5	37,6	Nov.
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	Dez.
-	23,7	80,3	1 125,8	155,3	970,5	0,0	13,4	4 216,3	2 496,8	1 128,7	439,4	151,4	54,5	2024 Jan.
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	Febr.
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,0	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	März
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni
-	23,1	84,5	1 055,3	159,3	896,1	0,0	12,1	4 267,8	2 497,1	1 185,2	414,0	171,5	70,0	Juli
-	26,4	84,9	1 025,0	133,1	891,9	0,0	12,0	4 323,3	2 548,5	1 191,1	411,2	172,5	74,5	Aug.
-	26,1	84,6	1 004,3	135,4	868,8	0,0	11,6	4 322,6	2 544,1	1 193,8	409,3	175,4	75,3	Sept.
-	26,1	84,0	1 001,9	132,9	868,9	0,0	11,6	4 329,5	2 555,1	1 200,0	407,6	166,9	73,9	Okt.
-	26,2	84,3	1 016,5	139,5	877,0	0,0	11,5	4 371,9	2 608,4	1 197,6	405,1	160,8	66,5	Nov.
-	26,1	83,9	989,5	123,1	866,4	0,0	11,0	4 388,5	2 630,5	1 194,2	406,0	157,8	66,7	Dez.
-	26,2	85,0	1 013,8	137,7	876,1	0,0	11,0	4 355,9	2 600,4	1 195,2	403,4	157,0	66,4	2025 Jan.
-	26,2	85,4	1 015,0	143,0	872,0	0,0	11,0	4 374,9	2 627,8	1 189,4	401,2	156,4	65,2	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>														
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	2023
-	+ 2,3	+ 3,8	- 69,9	+ 23,0	- 92,9	+ 0,0	- 2,4	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	- 40,0	+ 23,1	+ 17,0	2024
-	- 0,2	+ 0,1	- 49,4	- 1,1	- 48,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	2023 Sept.
-	- 0,1	- 0,1	+ 19,9	- 0,7	+ 20,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	Okt.
-	- 0,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	Nov.
-	- 0,2	- 0,2	- 47,3	- 12,5	- 34,8	- 0,0	- 0,5	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	Dez.
-	- 0,1	- 0,1	+ 26,0	+ 17,4	+ 8,6	+ 0,0	- 0,1	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	2024 Jan.
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	Febr.
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	März
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni
-	- 0,1	+ 3,4	- 8,1	+ 4,8	- 13,0	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli
-	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 5,9	- 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	Aug.
-	- 0,3	+ 0,0	- 20,7	+ 2,4	- 23,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,7	- 4,5	+ 2,7	- 1,8	+ 2,9	+ 0,9	Sept.
-	- 0,0	- 0,6	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,1	+ 11,6	- 1,8	- 1,7	- 1,0	- 1,5	Okt.
-	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,7	+ 6,6	+ 8,1	- 0,0	- 0,0	+ 42,7	+ 52,8	- 1,6	- 2,5	- 6,1	- 7,4	Nov.
-	- 0,2	- 0,4	- 25,4	- 14,8	- 10,6	- 0,0	- 0,5	+ 16,6	+ 22,1	- 3,4	+ 0,9	- 3,0	+ 0,6	Dez.
-	+ 0,1	+ 1,1	+ 22,3	+ 14,5	+ 7,8	-	- 0,0	- 27,3	- 24,8	+ 1,0	- 2,7	- 0,7	- 0,2	2025 Jan.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 5,4	- 4,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 27,6	- 5,8	- 2,1	- 0,7	- 1,3	Febr.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.  
 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.  
 5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

## IV. Banken

### 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)						Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhankredite	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken		
		insgesamt	zusammen	kurzfristig				insgesamt	zusammen	kurzfristig				
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6
2023 Sept.	0,2	1 203,3	966,5	687,9	278,6	3,5	233,3	4,2	958,8	633,0	183,8	449,2	16,1	309,7
Okt.	0,2	1 212,3	975,9	689,7	286,2	3,6	232,8	4,2	956,8	635,7	188,7	447,0	14,6	306,5
Nov.	0,2	1 190,3	954,5	674,0	280,5	3,3	232,4	4,2	971,3	645,4	194,5	450,9	15,3	310,6
Dez.	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024 Jan.	0,2	1 206,8	971,9	684,9	287,0	2,8	232,0	6,1	985,5	649,3	196,9	452,4	14,6	321,6
Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4
März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2
Aug.	0,2	1 256,1	1 010,7	720,2	290,5	2,6	242,8	6,9	1 027,7	673,1	211,4	461,7	16,0	338,6
Sept.	0,2	1 291,1	1 042,8	755,5	287,3	2,4	245,9	8,9	1 062,7	693,5	230,3	463,2	16,7	352,6
Okt.	0,2	1 293,3	1 043,2	755,3	287,9	2,4	247,7	8,9	1 064,1	695,1	229,2	465,9	15,4	353,6
Nov.	0,2	1 321,2	1 071,1	781,1	290,0	2,2	247,9	8,1	1 075,7	700,4	232,2	468,2	13,3	362,0
Dez.	0,2	1 305,9	1 058,4	759,7	298,7	2,0	245,5	7,9	1 066,7	691,2	222,0	469,3	12,9	362,6
2025 Jan.	0,1	1 324,2	1 074,0	770,6	303,4	2,1	248,1	7,9	1 107,4	711,3	240,9	470,5	14,0	382,0
Febr.	0,1	1 355,0	1 101,7	799,1	302,6	2,0	251,3	7,5	1 145,5	726,0	251,3	474,7	15,6	403,9
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *														
Veränderungen *														
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3
2024	+ 0,0	+ 121,0	+ 106,2	+ 97,2	+ 9,0	- 1,0	+ 15,9	- 0,2	+ 95,3	+ 55,1	+ 43,9	+ 11,2	+ 0,5	+ 39,7
2023 Sept.	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 10,1	+ 10,1	- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 2,5	- 0,1	+ 1,1
Okt.	+ 0,0	+ 10,3	+ 10,6	+ 2,6	+ 8,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 5,2	- 1,4	- 1,6	- 3,0
Nov.	-	- 14,4	- 13,9	- 11,5	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 18,7	+ 12,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 0,8	+ 5,0
Dez.	- 0,0	- 21,0	- 17,6	- 21,0	+ 3,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,0	- 9,7	- 17,2	- 19,2	+ 2,0	- 3,0	+ 10,5
2024 Jan.	+ 0,0	+ 34,0	+ 31,6	+ 29,7	+ 1,9	- 0,2	+ 2,7	- 0,0	+ 21,4	+ 19,0	+ 21,0	- 2,0	+ 2,2	+ 0,1
Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,8	+ 12,3	+ 7,5	+ 4,8	- 0,3	+ 3,8
März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9
Aug.	+ 0,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 4,7	+ 4,8	- 0,0	+ 1,6	- 0,1	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,3	- 0,7
Sept.	- 0,0	+ 37,6	+ 34,7	+ 36,9	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	- 0,1	+ 35,7	+ 20,8	+ 19,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 14,2
Okt.	+ 0,0	- 5,7	- 7,3	- 4,8	- 2,5	+ 0,0	+ 1,6	- 0,0	- 3,4	- 2,2	- 2,9	+ 0,6	- 1,4	+ 0,2
Nov.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,3	+ 19,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,8	- 0,7	- 2,1	+ 7,2
Dez.	+ 0,0	- 19,9	- 17,2	- 24,7	+ 7,5	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 11,9	- 11,5	- 10,9	- 0,6	- 0,5	+ 0,1
2025 Jan.	- 0,1	+ 16,1	+ 13,5	+ 8,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,0	+ 41,1	+ 20,5	+ 18,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,4
Febr.	+ 0,0	+ 30,8	+ 27,4	+ 28,3	- 0,8	- 0,0	+ 3,4	- 0,4	+ 37,2	+ 14,1	+ 10,3	+ 3,7	+ 1,6	+ 21,6

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

## IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite	Beteili- gungen an ausländi- schen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Zeit	
		insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
				zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *</b>																	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015			
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016			
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017			
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018			
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	—	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019			
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	—	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020			
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021			
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	—	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022			
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	—	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023			
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	—	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	2024			
10,2	16,1	1 006,0	536,9	469,1	293,9	175,2	—	403,9	206,3	197,6	100,2	97,4	0,4	2023 Sept.			
10,2	16,6	1 021,8	558,9	462,9	288,0	174,9	—	423,2	207,0	216,2	117,4	98,8	0,3	Okt.			
10,4	16,4	1 003,7	538,0	465,7	291,0	174,6	—	412,5	206,3	206,3	107,1	99,2	0,3	Nov.			
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	—	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	Dez.			
10,7	16,4	979,5	520,1	459,5	284,6	174,9	—	409,6	200,3	209,3	110,6	98,6	0,7	2024 Jan.			
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	Febr.			
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	März			
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April			
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai			
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni			
10,5	16,0	987,8	505,4	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli			
10,6	16,0	974,5	469,5	505,0	330,4	174,6	0,0	408,3	196,3	212,0	112,7	99,3	5,1	Aug.			
10,6	15,9	1 011,3	532,4	478,9	299,4	179,5	0,0	424,3	210,9	213,5	113,7	99,8	5,5	Sept.			
10,7	16,2	1 012,4	528,4	484,0	303,5	180,6	0,0	412,5	197,7	214,9	116,2	98,7	5,4	Okt.			
10,8	16,3	1 027,3	533,8	493,5	314,3	179,2	0,0	432,3	207,0	225,3	118,4	106,9	4,1	Nov.			
10,7	17,1	962,3	462,9	499,4	316,2	183,2	—	403,2	190,8	212,5	106,2	106,2	4,7	Dez.			
10,7	17,6	1 052,3	527,2	525,1	345,9	179,3	—	439,5	211,5	228,0	121,9	106,1	4,9	2025 Jan.			
10,7	17,5	1 085,9	552,9	533,0	348,0	185,0	—	456,0	221,4	234,6	129,7	104,9	5,2	Febr.			
<b>Veränderungen *</b>																	
— 0,1	— 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	— 0,0	+ 3,5	— 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	— 0,0	2016			
— 1,0	— 4,1	— 15,5	+ 25,2	— 40,8	— 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	— 0,4	2017			
— 0,2	— 2,2	— 23,9	— 23,4	— 0,4	+ 2,1	— 2,6	— 0,0	— 11,9	— 0,2	— 11,8	— 5,7	— 6,0	— 0,2	2018			
— 0,3	— 0,9	— 9,5	— 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	— 0,0	— 0,8	+ 2,1	— 2,9	— 1,8	— 1,1	— 0,0	2019			
— 0,2	— 3,9	+ 83,8	+ 87,8	— 4,1	— 34,7	+ 30,6	—	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020			
— 0,2	— 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	— 0,0	2021			
— 0,7	— 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	— 13,0	— 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022			
+ 0,2	+ 1,1	— 66,1	— 4,6	— 61,4	— 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	— 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023			
+ 0,0	+ 0,3	+ 33,9	— 10,8	+ 44,6	+ 22,2	+ 22,4	± 0,0	+ 17,6	+ 12,7	+ 4,9	— 1,5	+ 6,4	+ 3,3	2024			
— 0,0	— 0,0	— 21,0	— 32,3	+ 11,4	— 2,2	+ 13,5	—	— 5,7	+ 7,1	— 12,8	— 12,8	— 0,0	+ 0,0	2023 Sept.			
+ 0,0	+ 0,5	+ 17,0	+ 22,8	— 5,8	— 5,6	— 0,2	—	+ 19,6	+ 0,9	+ 18,7	+ 17,3	+ 1,4	— 0,1	Okt.			
+ 0,2	— 0,1	— 12,9	— 18,4	+ 5,5	+ 4,9	+ 0,6	—	— 8,6	+ 0,6	— 9,2	— 9,8	+ 0,6	— 0,0	Nov.			
+ 0,3	+ 0,3	— 77,4	— 67,0	— 10,4	— 2,3	— 8,2	—	— 31,3	— 29,7	— 1,5	— 1,8	+ 0,3	— 0,0	Dez.			
+ 0,0	— 0,4	+ 51,4	+ 48,7	+ 2,8	— 5,2	+ 8,0	—	+ 27,8	+ 23,6	+ 4,3	+ 5,3	— 1,0	— 0,4	2024 Jan.			
+ 0,0	— 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	— 1,9	+ 1,4	Febr.			
+ 0,0	— 0,0	+ 15,1	— 32,4	+ 47,6	+ 59,5	+ 11,9	—	— 17,3	+ 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	März			
+ 0,0	+ 0,1	— 13,1	+ 22,2	— 35,3	— 41,9	+ 6,6	—	+ 10,1	+ 14,1	— 4,0	— 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April			
— 0,0	— 0,0	+ 7,1	+ 30,5	— 23,5	— 12,9	— 10,6	—	+ 2,3	+ 5,3	— 3,0	— 4,8	+ 1,8	+ 0,8	Mai			
— 0,2	+ 0,0	— 4,6	— 6,3	+ 1,8	— 1,9	+ 3,6	—	— 7,5	— 8,2	+ 0,7	+ 1,2	— 0,5	+ 0,5	Juni			
— 0,1	— 0,0	— 40,6	— 40,6	+ 0,0	— 2,9	+ 3,0	—	— 10,7	— 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli			
+ 0,1	— 0,0	— 6,8	— 33,2	+ 26,3	+ 20,8	+ 5,5	—	+ 7,6	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Aug.			
+ 0,0	— 0,1	+ 38,6	+ 63,6	— 24,9	— 30,1	+ 5,1	—	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	Sept.			
+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	— 6,7	+ 7,5	+ 1,5	+ 6,0	—	— 14,1	— 14,1	— 0,0	+ 1,2	— 1,3	— 0,1	Okt.			
+ 0,1	— 0,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 5,6	+ 8,2	— 2,6	—	+ 16,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 1,0	+ 7,8	— 1,2	Nov.			
— 0,1	+ 0,8	— 67,3	— 72,1	+ 4,8	+ 0,4	+ 4,4	— 0,0	— 30,5	— 16,8	— 13,7	— 12,9	— 0,8	+ 0,2	Dez.			
+ 0,0	+ 0,4	+ 87,5	+ 63,9	+ 23,6	+ 27,5	— 3,9	—	+ 31,6	+ 16,0	+ 15,6	+ 15,7	— 0,1	+ 0,2	2025 Jan.			
+ 0,0	— 0,0	+ 32,9	+ 25,3	+ 7,7	+ 2,0	+ 5,7	—	+ 16,6	+ 9,9	+ 6,7	+ 7,9	— 1,2	+ 0,3	Febr.			

## IV. Banken

### 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) \*)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen	insgesamt	zu-sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-marktpapiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel	
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9	
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1	
2024	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8	
2023 Sept.	4 048,1	3 653,6	297,2	275,5	274,8	0,6	21,7	19,0	2,7	3 751,0	3 395,8	
Okt.	4 051,9	3 656,7	293,6	270,9	270,3	0,6	22,7	20,3	2,4	3 758,3	3 401,0	
Nov.	4 057,9	3 661,3	291,1	272,0	271,4	0,7	19,0	16,6	2,4	3 766,9	3 404,2	
Dez.	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1	
2024 Jan.	4 048,3	3 649,5	281,0	263,3	262,7	0,6	17,7	16,8	0,8	3 767,3	3 401,5	
Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7	
März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	- 0,2	3 771,8	3 403,2	
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5	
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7	
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6	
Juli	4 083,3	3 676,5	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,3	
Aug.	4 088,6	3 677,7	285,0	266,9	266,1	0,7	18,1	17,4	0,7	3 803,6	3 422,4	
Sept.	4 098,6	3 684,8	295,2	275,2	274,3	0,9	20,0	18,9	1,1	3 803,4	3 419,6	
Okt.	4 099,7	3 689,4	293,6	271,1	270,3	0,8	22,5	20,2	2,3	3 806,1	3 422,8	
Nov.	4 109,8	3 698,8	293,7	272,6	272,0	0,7	21,1	19,2	1,9	3 816,1	3 429,8	
Dez.	4 120,1	3 701,4	294,8	275,3	274,9	0,5	19,5	18,1	1,4	3 825,3	3 437,8	
2025 Jan.	4 134,7	3 706,9	299,1	275,3	274,7	0,6	23,8	22,4	1,4	3 835,6	3 440,0	
Febr.	4 150,7	3 716,9	304,1	280,7	279,9	0,7	23,4	21,6	1,8	3 846,6	3 445,8	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
Veränderungen *)												
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	+ 2,1	+ 143,4	+ 157,9	
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8	
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3	
2024	+ 76,9	+ 52,3	+ 12,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 64,0	+ 42,4	
2023 Sept.	+ 1,3	+ 3,7	+ 7,7	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 2,9	
Okt.	+ 3,7	+ 3,0	- 3,5	- 4,6	- 4,5	- 0,1	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 7,2	+ 5,2	
Nov.	+ 6,1	+ 4,7	- 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 3,7	- 3,7	+ 0,0	+ 8,4	+ 3,8	
Dez.	- 12,7	- 10,3	- 11,0	- 7,8	- 7,4	- 0,4	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 2,9	
2024 Jan.	+ 4,0	- 0,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	
Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7	
März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3	
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4	
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3	
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1	
Juli	+ 7,1	+ 6,1	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,4	+ 7,6	
Aug.	+ 5,3	+ 1,3	- 5,5	- 4,0	- 4,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,9	+ 0,3	+ 10,8	+ 6,2	
Sept.	+ 10,8	+ 7,9	+ 10,5	+ 8,6	+ 8,4	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	- 2,3	
Okt.	+ 1,2	+ 4,7	- 3,8	- 6,3	- 6,1	- 0,1	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,0	+ 8,2	
Nov.	+ 10,1	+ 9,4	- 0,0	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 10,2	+ 6,2	
Dez.	+ 10,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	- 1,6	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 8,2	
2025 Jan.	+ 14,5	+ 5,4	+ 3,1	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,1	+ 11,4	+ 3,2	
Febr.	+ 16,1	+ 10,1	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	+ 11,4	+ 6,2	

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet.  
Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

## IV. Banken

Kredite												Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig			zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *</b>												
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	—	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	—	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	—	1,7	2017
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	—	1,4	2018
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	—	1,5	2019
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	—	1,1	2020
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	—	1,0	2021
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	—	1,0	2022
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	—	1,0	2023
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	—	1,9	2024
3 126,8	359,5	2 767,3	269,0	23,2	355,1	233,0	13,7	219,4	122,1	—	1,0	2023 Sept.
3 131,2	360,7	2 770,5	269,8	23,1	357,3	234,8	13,8	221,0	122,4	—	1,0	Okt.
3 135,5	361,4	2 774,1	268,7	23,0	362,7	237,8	14,1	223,8	124,8	—	1,0	Nov.
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	—	1,0	Dez.
3 130,5	359,5	2 771,0	271,0	22,7	365,8	239,4	13,8	225,6	126,4	—	1,0	2024 Jan.
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	—	1,0	Febr.
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	—	1,0	März
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	—	1,0	April
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	—	1,0	Mai
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	—	1,0	Juni
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	—	1,0	Juli
3 149,7	355,9	2 793,8	272,8	24,5	381,2	244,5	15,2	229,2	136,7	—	1,9	Aug.
3 146,3	356,1	2 790,3	273,3	24,2	383,8	245,3	15,2	230,1	138,5	—	1,9	Sept.
3 148,6	353,8	2 794,8	274,2	24,2	383,3	250,3	15,4	234,9	133,0	—	1,9	Okt.
3 156,0	352,9	2 803,1	273,8	24,3	386,3	251,6	15,7	235,9	134,7	—	1,9	Nov.
3 154,0	351,4	2 802,6	283,9	24,1	387,4	254,4	15,7	238,7	133,0	—	1,9	Dez.
3 154,7	349,9	2 804,8	285,3	24,2	395,6	255,1	15,8	239,3	140,5	—	2,0	2025 Jan.
3 158,9	349,3	2 809,7	286,8	24,2	400,9	256,4	16,2	240,2	144,5	—	2,0	Febr.
<b>Veränderungen *</b>												
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	— 0,9	— 30,9	— 7,3	— 4,0	— 3,3	— 23,6	—	— 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	— 39,9	— 10,6	— 1,3	— 9,3	— 29,4	—	— 0,1	2017
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	— 6,7	— 0,9	— 37,1	— 10,5	— 2,7	— 7,8	— 26,6	—	— 0,0	2018
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	— 0,8	— 17,8	— 5,5	— 2,6	— 2,9	— 12,3	—	+ 0,1	2019
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	— 2,8	— 1,1	— 1,5	+ 0,4	— 1,7	—	— 0,4	2020
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	— 14,6	— 3,3	— 1,3	— 2,0	— 11,3	—	— 0,0	2021
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	— 0,1	— 15,7	+ 2,5	— 0,7	+ 3,3	— 18,2	—	— 0,0	2022
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	— 4,7	— 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	— 1,5	—	— 0,0	2023
+ 27,9	— 6,5	+ 34,5	+ 14,5	+ 1,4	+ 21,6	+ 12,5	+ 1,6	+ 10,9	+ 9,1	—	+ 0,9	2024
— 3,6	— 3,3	— 0,2	+ 0,7	— 0,2	— 3,5	+ 0,4	— 0,2	+ 0,6	— 3,9	—	— 0,0	2023 Sept.
+ 4,4	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,8	— 0,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,3	—	— 0,0	Okt.
+ 4,8	+ 0,2	+ 4,6	— 1,1	— 0,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,4	—	+ 0,0	Nov.
— 3,5	— 0,4	— 3,2	+ 0,7	— 0,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	— 0,9	—	— 0,0	Dez.
— 1,3	— 1,4	+ 0,1	+ 1,6	— 0,1	+ 1,8	— 0,6	— 0,3	— 0,3	+ 2,4	—	+ 0,0	2024 Jan.
+ 1,4	— 2,5	+ 4,0	+ 1,3	—	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	—	— 0,0	Febr.
— 2,6	— 2,5	— 0,1	+ 2,3	— 0,2	— 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	— 1,4	—	+ 0,0	März
+ 3,7	— 0,8	+ 4,5	— 0,4	— 0,1	— 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	— 3,1	—	+ 0,0	April
+ 3,8	— 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	—	+ 0,0	Mai
— 0,6	— 1,1	+ 0,5	— 1,4	— 0,2	+ 3,6	— 0,4	+ 0,2	— 0,6	+ 4,0	—	— 0,0	Juni
+ 7,8	+ 3,3	+ 4,5	— 0,2	— 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	—	— 0,0	Juli
+ 6,5	+ 0,4	+ 6,2	— 0,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	—	+ 0,9	Aug.
— 2,8	+ 0,3	— 3,1	+ 0,5	— 0,3	+ 2,6	+ 0,9	— 0,0	+ 0,9	+ 1,8	—	+ 0,0	Sept.
+ 7,3	— 0,1	+ 7,4	+ 0,9	+ 0,1	— 3,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	— 5,5	—	— 0,1	Okt.
+ 6,6	— 0,7	+ 7,3	— 0,4	+ 0,1	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,7	—	+ 0,0	Nov.
— 1,8	— 1,2	— 0,6	+ 10,1	— 0,2	+ 1,2	+ 2,8	— 0,0	+ 2,8	— 1,6	—	— 0,0	Dez.
+ 1,8	— 1,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 7,5	—	+ 0,0	2025 Jan.
+ 4,6	— 1,1	+ 5,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 5,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 4,0	—	— 0,0	Febr.

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

#### IV. Banken

##### 6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	Kredite an Unternehmen und Selbständige													Finanzierungs- institutionen (ohne MFIs) und Versicherungs- unternehmen	
	darunter:			Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	Hypo- thekar- kredite insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- bau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- bau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Ent- sorgung, Bergbau und Ge- win- nung von Steinen und Erden	Bau- gewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahr- zeugen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Aqua- kultur	Verkehr und Lagerei, Näch- richten- über- mittlung		
<b>Kredite insgesamt</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>
2022	3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9	
2023 4.Vj.	3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1	
2024 1.Vj.	3 401,2	1 753,5	1 802,8	1 524,4	278,5	1 879,2	527,2	155,3	138,3	113,5	159,4	56,3	58,7	219,4	
2.Vj.	3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2	
3.Vj.	3 420,6	1 768,1	1 816,4	1 538,6	277,8	1 888,5	531,7	153,8	144,6	114,3	154,9	56,8	51,2	224,9	
4.Vj.	3 428,8	1 773,5	1 823,0	1 544,5	278,6	1 892,1	534,7	147,9	146,9	113,7	154,4	56,5	51,1	227,8	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
2022	279,4	.	7,4	.	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8	
2023 4.Vj.	264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2	
2024 1.Vj.	272,6	.	7,6	.	7,6	243,4	5,6	39,7	6,2	23,1	48,0	4,0	4,6	48,2	
2.Vj.	273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0	
3.Vj.	274,3	.	7,7	.	7,7	244,2	5,5	39,2	5,3	23,5	46,7	4,2	4,0	49,7	
4.Vj.	274,9	.	7,4	.	7,4	244,6	5,4	35,5	6,0	22,5	48,0	4,0	4,6	54,1	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
2022	348,7	.	43,4	.	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2	
2023 4.Vj.	361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3	
2024 1.Vj.	354,1	.	40,8	.	40,8	285,1	24,1	32,9	5,8	22,5	27,3	4,1	15,6	61,6	
2.Vj.	352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4	
3.Vj.	356,1	.	38,9	.	38,9	288,0	23,2	34,2	10,9	21,8	25,8	4,3	9,4	64,6	
4.Vj.	351,4	.	38,3	.	38,3	283,6	22,9	31,9	10,3	21,8	25,2	4,3	10,3	62,5	
<b>Langfristige Kredite</b>															
2022	2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9	
2023 4.Vj.	2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7	
2024 1.Vj.	2 774,5	1 753,5	1 754,4	1 524,4	230,1	1 350,7	497,5	82,8	126,3	68,0	84,1	48,1	38,5	109,7	
2.Vj.	2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8	
3.Vj.	2 790,3	1 768,1	1 769,8	1 538,6	231,2	1 356,3	503,0	80,4	128,5	69,1	82,4	48,2	37,8	110,7	
4.Vj.	2 802,6	1 773,5	1 777,3	1 544,5	232,9	1 363,9	506,4	80,5	130,5	69,4	81,2	48,2	36,3	111,2	
<b>Kredite insgesamt</b>															<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>
2023 4.Vj.	- 4,9	+ 5,6	+ 4,8	+ 7,0	- 2,2	- 4,6	+ 3,4	- 5,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7	- 4,9	
2024 1.Vj.	+ 4,9	+ 6,5	+ 1,9	+ 7,7	- 5,8	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 2,7	+ 1,3	
2.Vj.	+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4	
3.Vj.	+ 13,4	+ 5,5	+ 8,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 5,8	+ 2,1	- 1,9	+ 0,8	+ 0,2	- 4,0	+ 0,3	- 0,8	+ 6,8	
4.Vj.	+ 10,3	+ 5,8	+ 8,0	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,8	+ 3,4	- 5,8	+ 3,5	- 0,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,7	+ 3,3	
<b>Kurzfristige Kredite</b>															
2023 4.Vj.	- 10,6	.	- 0,2	.	- 0,2	- 10,2	- 0,1	- 3,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 4,1	
2024 1.Vj.	+ 7,4	.	+ 0,2	.	+ 0,2	+ 8,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0	
2.Vj.	+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	
3.Vj.	+ 1,9	.	+ 0,1	.	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	
4.Vj.	- 1,8	.	- 0,2	.	- 0,2	- 2,0	- 0,1	- 3,8	+ 0,7	- 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 3,0	
<b>Mittelfristige Kredite</b>															
2023 4.Vj.	+ 1,0	.	- 0,8	.	- 0,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,3	
2024 1.Vj.	- 6,5	.	- 1,2	.	- 1,2	- 5,7	- 0,4	- 1,1	- 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,0	- 2,9	+ 0,4	
2.Vj.	- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	
3.Vj.	+ 3,9	.	- 1,1	.	- 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,3	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 3,4	
4.Vj.	- 2,0	.	- 0,7	.	- 0,7	- 1,8	- 0,3	- 2,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,9	- 0,5	
<b>Langfristige Kredite</b>															
2023 4.Vj.	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 7,0	- 1,3	+ 3,9	+ 3,8	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,6	
2024 1.Vj.	+ 4,0	+ 6,5	+ 2,9	+ 7,7	- 4,7	+ 3,1	+ 2,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	
2.Vj.	+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1	
3.Vj.	+ 7,6	+ 5,5	+ 9,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,6	- 1,7	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	
4.Vj.	+ 14,1	+ 5,8	+ 8,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 9,5	+ 3,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,4	- 1,1	- 0,0	- 0,8	+ 0,7	

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

## IV. Banken

Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen												Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck	
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				sonstige Kredite					
zusammen	darunter:			Kredite an Selb-ständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Raten-kredite 3)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
	Wohnungs-unternehmern	Beteili-gungs-gesell-schaften	Sonstiges Grund-stückswesen										
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	2022
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7	2023 4.Vj.
978,2	348,4	78,2	222,6	505,4	55,0	1 505,1	1 271,0	234,1	186,1	7,0	17,0	4,6	2024 1.Vj.
983,7	351,7	77,1	222,5	506,4	55,0	1 507,5	1 274,2	233,3	186,4	7,0	16,9	4,7	2.Vj.
987,8	353,6	78,5	223,2	507,7	54,4	1 515,3	1 280,1	235,2	187,1	7,8	16,8	4,6	3.Vj.
993,9	358,8	76,8	223,6	509,2	54,0	1 519,9	1 283,8	236,1	187,7	7,1	16,9	4,5	4.Vj.
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
Kredite insgesamt													
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	—	2022
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	2023 4.Vj.
69,7	15,1	14,5	11,4	20,9	6,9	28,8	2,0	26,8	1,9	7,0	0,5	0,0	2024 1.Vj.
70,9	15,3	14,1	11,3	20,7	7,2	28,1	2,1	26,1	2,0	7,0	0,5	0,0	2.Vj.
71,6	15,0	14,9	11,6	21,0	6,9	29,6	2,1	27,5	2,5	7,8	0,5	0,0	3.Vj.
70,0	14,9	12,5	11,5	20,8	6,6	29,8	2,0	27,8	2,5	7,1	0,5	—	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	.	0,6	0,1	2022
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	.	0,4	0,1	2023 4.Vj.
115,3	25,9	21,1	31,7	31,0	6,1	68,6	16,7	51,9	47,0	.	0,4	0,1	2024 1.Vj.
115,3	25,4	21,1	31,9	31,0	6,1	67,7	16,2	51,6	46,6	.	0,4	0,1	2.Vj.
117,0	25,1	22,1	32,7	30,9	6,0	67,6	15,7	51,9	47,0	.	0,5	0,0	3.Vj.
117,4	24,9	22,7	32,8	31,1	6,1	67,4	15,3	52,0	47,0	.	0,4	0,0	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	.	16,1	4,6	2022
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	.	16,2	4,6	2023 4.Vj.
793,2	307,3	42,6	179,5	453,5	41,9	1 407,7	1 252,3	155,4	137,2	.	16,0	4,6	2024 1.Vj.
797,5	311,0	41,9	179,2	454,7	41,7	1 411,6	1 255,9	155,7	137,8	.	16,0	4,6	2.Vj.
799,2	313,6	41,6	178,9	455,8	41,5	1 418,1	1 262,3	155,8	137,6	.	15,9	4,6	3.Vj.
806,5	318,9	41,6	179,3	457,3	41,3	1 422,7	1 266,4	156,3	138,2	.	15,9	4,5	4.Vj.
Langfristige Kredite													
Veränderungen im Vierteljahr *)													
Kredite insgesamt													
+ 3,4	+ 2,7	— 0,4	+ 1,3	— 0,4	— 0,2	— 0,0	+ 1,3	— 1,3	— 1,3	— 0,3	— 0,3	— 0,0	2023 4.Vj.
+ 5,0	+ 1,3	+ 2,4	— 0,8	+ 0,5	+ 0,6	— 0,6	— 0,2	— 0,4	+ 0,8	— 0,1	— 0,2	— 0,1	2024 1.Vj.
+ 5,5	+ 3,1	— 1,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 3,4	— 0,5	+ 0,6	— 0,1	— 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 4,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3	— 0,6	+ 7,7	+ 5,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,9	— 0,1	+ 0,1	3.Vj.
+ 5,8	+ 5,0	— 1,8	+ 0,5	+ 1,5	— 0,4	+ 4,4	+ 4,8	— 0,4	— 0,7	— 0,7	+ 0,1	— 0,1	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
— 2,0	— 0,2	— 0,6	— 0,2	+ 0,1	— 0,3	— 0,5	— 0,1	— 0,3	+ 0,1	— 0,3	— 0,0	+ 0,0	2023 4.Vj.
+ 2,3	— 0,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	— 0,9	— 0,0	— 0,8	— 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1	2024 1.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	— 0,4	— 0,1	— 0,2	+ 0,2	— 0,6	+ 0,1	— 0,7	+ 0,0	— 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 0,7	— 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	— 0,3	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	— 0,0	— 0,0	3.Vj.
— 1,7	— 0,1	— 2,4	— 0,1	— 0,4	— 0,3	+ 0,2	— 0,1	+ 0,3	+ 0,0	— 0,7	+ 0,1	— 0,0	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
+ 2,0	— 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	— 0,5	— 0,5	— 0,0	— 0,2	.	— 0,2	+ 0,0	2023 4.Vj.
— 0,5	— 0,1	— 0,3	— 0,3	— 0,2	— 0,2	— 0,8	— 0,8	+ 0,1	— 0,1	.	—	— 0,0	2024 1.Vj.
— 0,0	— 0,5	— 0,0	+ 0,2	— 0,0	— 0,0	— 0,7	— 0,5	— 0,2	— 0,2	.	+ 0,0	— 0,0	2.Vj.
+ 1,6	— 0,4	+ 0,9	+ 0,8	— 0,1	— 0,1	— 0,2	— 0,5	+ 0,4	+ 0,4	.	+ 0,0	— 0,0	3.Vj.
+ 0,5	— 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	— 0,2	— 0,4	+ 0,1	+ 0,0	.	— 0,0	—	4.Vj.
Langfristige Kredite													
+ 3,3	+ 3,5	— 0,3	+ 0,2	— 0,5	— 0,1	+ 0,9	+ 1,9	— 1,0	— 1,2	.	— 0,1	— 0,0	2023 4.Vj.
+ 3,2	+ 2,3	+ 0,8	— 0,6	+ 0,4	— 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	.	— 0,2	— 0,1	2024 1.Vj.
+ 4,3	+ 3,4	— 0,7	+ 1,6	+ 1,0	— 0,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,8	.	— 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 2,0	+ 2,8	— 0,3	— 0,4	+ 1,1	— 0,3	+ 6,4	+ 6,4	+ 0,0	— 0,3	.	— 0,1	— 0,1	3.Vj.
+ 6,9	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,6	— 0,2	+ 4,4	+ 5,2	— 0,8	— 0,8	.	+ 0,1	— 0,1	4.Vj.

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

#### IV. Banken

##### 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)<sup>\*)</sup>

Mrd. €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sicht-einlagen	Termineinlagen 1) 2)						Sparein-lagen 3)	Spar-briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)						Treuhand-kredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldver-schreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>															
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9			
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9			
2024	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6			
2024 März	4 239,0	2 479,2	1 168,8	578,6	590,2	87,3	502,9	430,3	160,7	60,2	20,3	4,5			
April	4 239,6	2 475,4	1 173,6	584,9	588,8	84,9	503,8	425,8	164,8	63,7	20,3	4,4			
Mai	4 263,3	2 497,0	1 176,9	587,4	589,5	85,1	504,3	422,2	167,2	66,9	20,4	4,8			
Juni	4 264,7	2 494,2	1 182,5	591,0	591,5	86,7	504,8	418,1	170,0	68,9	20,4	4,5			
Juli	4 267,8	2 497,1	1 185,2	594,6	590,6	86,4	504,3	414,0	171,5	70,0	20,4	5,1			
Aug.	4 323,3	2 548,5	1 191,1	601,4	589,7	86,1	503,6	411,2	172,5	74,5	21,0	6,5			
Sept.	4 322,6	2 544,1	1 193,8	611,4	582,4	83,6	498,8	409,3	175,4	75,3	21,0	4,3			
Okt.	4 329,5	2 555,1	1 200,0	616,4	583,5	83,6	499,9	407,6	166,9	73,9	21,0	5,6			
Nov.	4 371,9	2 608,4	1 197,6	610,6	587,0	83,8	503,1	405,1	160,8	66,5	21,1	3,3			
Dez.	4 388,5	2 630,5	1 194,2	606,2	588,0	80,2	507,7	406,0	157,8	66,7	21,1	3,6			
2025 Jan.	4 355,9	2 600,4	1 195,2	608,2	587,0	79,4	507,6	403,4	157,0	66,4	21,0	5,2			
Febr.	4 374,9	2 627,8	1 189,4	603,4	586,1	78,2	507,9	401,2	156,4	65,2	21,1	6,0			
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>															
2023	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4			
2024	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2			
2024 März	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	–			
April	283,2	89,0	189,1	106,1	83,0	22,0	61,1	0,8	4,3	26,9	1,3	1,3			
Mai	266,2	81,6	179,4	99,9	79,5	18,7	60,8	0,8	4,4	26,9	1,3	0,3			
Juni	274,8	92,1	177,5	98,4	79,1	18,4	60,7	0,7	4,5	27,0	1,3	0,8			
Juli	284,5	95,3	184,1	104,9	79,2	19,4	59,8	0,7	4,4	26,8	1,3	0,9			
Aug.	264,1	81,0	178,2	99,2	79,1	19,4	59,6	0,6	4,2	26,6	1,3	0,9			
Sept.	271,6	90,7	176,2	97,2	78,9	19,2	59,7	0,6	4,1	29,8	1,8	1,9			
Okt.	269,6	88,4	176,3	104,2	72,2	17,3	54,9	0,6	4,2	29,8	1,8	0,3			
Nov.	256,7	86,2	165,6	94,0	71,6	16,7	54,8	0,6	4,4	29,9	1,8	1,4			
Dez.	263,4	93,2	165,3	94,1	71,2	16,7	54,5	0,6	4,3	29,9	1,8	–			
2025 Jan.	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	–			
Febr.	236,8	81,5	150,5	87,8	62,7	14,7	48,0	0,5	4,3	30,3	1,8	0,1			
	245,0	89,6	150,5	89,2	61,3	14,1	47,3	0,6	4,3	30,4	1,8	0,1			
<b>Veränderungen *)</b>															
2023	+ 76,6	– 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	– 1,9	– 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	– 1,0			
2024	+ 126,1	+ 57,9	+ 85,0	+ 85,7	– 0,8	– 0,5	– 0,3	– 40,0	+ 23,1	+ 17,0	+ 0,7	+ 0,6			
2024 März	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	+ 23,2	+ 2,1	+ 2,2	– 0,2	– 4,1	+ 3,4	+ 2,6	– 0,1	– 0,5			
April	+ 0,6	– 3,8	+ 4,8	+ 6,3	– 1,4	– 2,4	+ 1,0	– 4,6	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,1	– 0,1			
Mai	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	– 3,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4			
Juni	– 0,4	– 2,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,6	– 1,4	– 4,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	– 0,3			
Juli	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	– 0,9	– 0,3	– 0,6	– 4,0	+ 1,5	+ 1,1	– 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	+ 6,8	– 0,9	– 0,3	– 0,6	– 2,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,4			
Sept.	– 0,7	– 4,5	+ 2,7	+ 10,0	– 7,3	– 2,5	– 4,8	– 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,0	– 2,3			
Okt.	+ 7,1	+ 11,6	– 1,8	– 0,6	– 1,2	– 0,6	– 0,6	– 1,7	– 1,0	– 1,5	+ 0,1	+ 1,3			
Nov.	+ 42,7	+ 52,8	– 1,6	– 5,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,6	– 2,5	– 6,1	– 7,4	+ 0,1	– 2,3			
Dez.	+ 16,6	+ 22,1	– 3,4	– 4,4	+ 1,0	– 3,6	+ 4,6	+ 0,9	– 3,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	– 27,3	– 24,8	+ 1,0	+ 2,0	– 1,0	– 0,9	– 0,1	– 2,7	– 0,7	– 0,2	– 0,1	+ 1,7			
Febr.	+ 19,0	+ 27,6	– 5,8	– 4,9	– 0,9	– 1,2	+ 0,3	– 2,1	– 0,7	– 1,3	+ 0,1	+ 0,7			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2023	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4			
2024	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2			
2024 März	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	–			
April	283,2	89,0	189,1	106,1	83,0	22,0	61,1	0,8	4,3	26,9	1,3	1,3			
Mai	266,2	81,6	179,4	99,9	79,5	18,7	60,8	0,8	4,4	26,9	1,3	0,3			
Juni	274,8	92,1	177,5	98,4	79,1	18,4	60,7	0,7	4,5	27,0	1,3	0,8			
Juli	284,5	95,3	184,1	104,9	79,2	19,4	59,8	0,7	4,4	26,8	1,3	0,9			
Aug.	264,1	81,0	178,2	99,2	79,1	19,4	59,6	0,6	4,2	26,6	1,3	0,9			
Sept.	271,6	90,7	176,2	97,2	78,9	19,2	59,7	0,6	4,1	29,8	1,8	1,9			
Okt.	269,6	88,4	176,3	104,2	72,2	17,3	54,9	0,6	4,2	29,8	1,8	0,3			
Nov.	256,7	86,2	165,6	94,0	71,6	16,7	54,8	0,6	4,4	29,9	1,8	1,4			
Dez.	263,4	93,2	165,3	94,1	71,2	16,7	54,5	0,6	4,3	29,9	1,8	–			
2025 Jan.	250,4	91,9	153,7	90,9	62,8	14,2	48,7	0,5	4,3	30,1	1,8	–			
Febr.	236,8	81,5	150,5	87,8	62,7	14,7	48,0	0,5	4,3	30,3	1,8	0,1			
	245,0	89,6	150,5	89,2	61,3	14,1	47,3	0,6	4,3	30,4	1,8	0,1			
<b>Veränderungen *)</b>															
2023	+ 6,5	+ 8,7	– 1,7	– 1,7	– 0,1	+ 0,1	– 0,2	– 1,1	+ 0,6	+ 0,1	– 0,6	– 2,2			
2024	– 37,7	+ 0,1	– 37,4	– 15,0	– 22,3	– 9,3	– 13,0	– 0,3	– 0,1	+ 3,5	+ 0,4	– 0,2			
2024 März	+ 6,6	+ 1,2	+ 5,4	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,9	– 0,3	– 0,0	– 0,0	+ 0,3	– 0,0	+ 0,1			
April	– 17,0	– 7,3	– 9,7	– 6,2	– 3,5	– 3,2	– 0,2	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 1,0			
Mai	+ 8,6	+ 10,5	– 1,9	– 1,5	– 0,5	– 0,3	– 0,2	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,5			
Juni	+ 9,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,0	– 0,9	– 0,1	– 0,1	– 0,2	– 0,0	+ 0,1			
Juli	– 20,4	– 14,3	– 5,9	– 5,7	– 0,2	+ 0,0	– 0,2	– 0,0	– 0,2	– 0,3	– 0,0	–			
Aug.	+ 7,5	+ 9,7	– 2,1	– 1,9	– 0,1	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,1			
Sept.	– 2,5	– 2,3	– 0,3	+ 6,6	– 6,9	– 2,1	– 4,8	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	– 0,0	– 1,6			
Okt.	– 13,0	– 2,2	– 10,8	– 10,2	– 0,6	– 0,5	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1			
Nov.	+ 6,2	+ 6,6	– 0,2	+ 0,2	– 0,4	– 0,1	– 0,3	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	– 1,4			
Dez.	– 13,0	– 1,4	– 11,6	– 3,3	– 8,4	– 2,5	– 5,9	– 0,0	+ 0,0	+ 0,2	– 0,0	–			
2025 Jan.	– 13,6	– 10,4	– 3,2	– 3,1	– 0,1	+ 0,5	– 0,6	– 0,0	– 0,0	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1			
Febr.	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,1	+ 1,5	– 1,4</td										

#### IV. Banken

##### noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)<sup>1)</sup>

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)						Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)						Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>															
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2024 März	3 955,8	2 390,3	979,6	472,5	507,2	65,4	441,8	429,6	156,4	33,2	19,0	3,1			
April	3 973,4	2 393,8	994,2	485,0	509,2	66,2	443,0	425,0	160,5	36,8	19,0	4,1			
Mai	3 988,5	2 404,8	999,4	489,0	510,4	66,7	443,7	421,5	162,7	39,9	19,1	4,1			
Juni	3 980,3	2 398,9	998,4	486,1	512,3	67,3	445,0	417,4	165,6	42,1	19,2	3,7			
Juli	4 003,7	2 416,1	1 007,0	495,4	511,6	66,9	444,6	413,4	167,2	43,4	19,2	4,3			
Aug.	4 051,6	2 457,8	1 014,9	504,1	510,8	66,8	443,9	410,5	168,4	44,7	19,2	4,6			
Sept.	4 053,0	2 455,7	1 017,5	507,2	510,2	66,3	443,9	408,7	171,2	45,6	19,2	4,0			
Okt.	4 072,8	2 468,9	1 034,4	522,5	511,9	66,8	445,1	407,0	162,5	44,0	19,2	4,2			
Nov.	4 108,4	2 515,2	1 032,2	516,5	515,8	67,2	448,6	404,5	156,5	36,6	19,3	3,3			
Dez.	4 138,0	2 538,6	1 040,5	515,4	525,1	66,1	459,1	405,4	153,4	36,5	19,3	3,6			
2025 Jan.	4 119,1	2 518,9	1 044,7	520,4	524,2	64,7	459,6	402,8	152,7	36,2	19,2	5,2			
Febr.	4 129,9	2 538,3	1 038,9	514,2	524,7	64,1	460,6	400,7	152,1	34,7	19,3	5,9			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *</b>															
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2024	+ 163,7	+ 57,8	+ 122,3	+ 100,8	+ 21,6	+ 8,8	+ 12,8	- 39,7	+ 23,3	+ 13,5	+ 0,3	+ 0,8			
2024 März	+ 18,9	- 0,3	+ 19,9	+ 18,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 4,1	+ 3,4	+ 2,4	- 0,1	- 0,6			
April	+ 17,6	+ 3,5	+ 14,6	+ 12,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0			
Mai	+ 15,0	+ 11,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,0			
Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
Sept.	+ 1,8	- 2,1	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 20,0	+ 13,8	+ 8,9	+ 9,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 36,5	+ 46,2	- 1,3	- 6,0	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,5	- 6,0	- 7,4	+ 0,1	- 0,9			
Dez.	+ 29,6	+ 23,5	+ 8,3	- 1,1	+ 9,4	- 1,1	+ 10,5	+ 0,9	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 13,7	- 14,5	+ 4,2	+ 5,1	- 0,9	- 1,4	+ 0,5	- 2,6	- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 1,6			
Febr.	+ 10,8	+ 19,5	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,7			
<b>Veränderungen *</b>															
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2024	+ 163,7	+ 57,8	+ 122,3	+ 100,8	+ 21,6	+ 8,8	+ 12,8	- 39,7	+ 23,3	+ 13,5	+ 0,3	+ 0,8			
2024 März	+ 18,9	- 0,3	+ 19,9	+ 18,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 4,1	+ 3,4	+ 2,4	- 0,1	- 0,6			
April	+ 17,6	+ 3,5	+ 14,6	+ 12,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0			
Mai	+ 15,0	+ 11,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,0			
Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
Sept.	+ 1,8	- 2,1	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 20,0	+ 13,8	+ 8,9	+ 9,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 36,5	+ 46,2	- 1,3	- 6,0	+ 4,7	+ 0,7	+ 4,0	- 2,5	- 6,0	- 7,4	+ 0,1	- 0,9			
Dez.	+ 29,6	+ 23,5	+ 8,3	- 1,1	+ 9,4	- 1,1	+ 10,5	+ 0,9	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 13,7	- 14,5	+ 4,2	+ 5,1	- 0,9	- 1,4	+ 0,5	- 2,6	- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 1,6			
Febr.	+ 10,8	+ 19,5	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	- 2,1	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,7			
<b>Inländische Unternehmen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *</b>															
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2024 März	1 191,0	697,0	476,0	229,7	246,3	19,3	227,0	3,2	14,7	2,8	15,2	3,1			
April	1 197,7	700,0	479,7	232,5	247,1	19,1	228,1	3,2	14,8	2,9	15,3	4,1			
Mai	1 203,1	709,0	475,9	228,2	247,7	19,4	228,3	3,2	15,0	3,0	15,3	4,1			
Juni	1 183,4	697,2	467,8	218,5	249,4	19,5	229,9	3,2	15,1	3,0	15,3	3,7			
Juli	1 207,3	719,5	469,4	220,5	248,9	19,2	229,6	3,2	15,2	3,1	15,3	4,3			
Aug.	1 216,5	724,4	473,6	225,8	247,9	19,1	228,8	3,2	15,3	3,3	15,3	4,6			
Sept.	1 219,8	729,0	472,2	224,6	247,6	18,9	228,7	3,2	15,4	3,2	15,3	4,0			
Okt.	1 230,0	735,0	476,3	229,6	246,8	18,8	228,0	3,2	15,5	3,3	15,3	4,2			
Nov.	1 236,1	745,9	471,7	220,9	250,8	18,9	231,9	3,2	15,3	3,3	15,3	3,3			
Dez.	1 252,0	756,9	476,8	217,6	259,2	18,3	240,9	3,1	15,3	1,8	15,3	3,6			
2025 Jan.	1 248,3	749,2	480,8	222,1	258,7	18,0	240,7	3,1	15,2	1,8	15,1	5,2			
Febr.	1 241,1	744,5	478,0	218,4	259,7	18,4	241,2	3,2	15,3	1,8	15,1	5,9			
<b>Veränderungen *</b>															
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2024	+ 57,1	+ 34,5	+ 21,9	+ 13,5	+ 8,4	- 0,1	+ 8,5	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,8			
2024 März	+ 7,8	- 0,1	+ 7,9	+ 8,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,6			
April	+ 6,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0			
Mai	+ 5,5	+ 9,2	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0			
Juni	- 21,5	- 11,8	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,9	+ 22,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4			
Sept.	+ 3,6	+ 4,5	- 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,7			
Okt.	+ 10,3	+ 6,0	+ 4,1	+ 5,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2			
Nov.	+ 6,9	+ 11,3	- 4,3	- 8,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9			
Dez.	+ 15,9	+ 11,0	+ 5,1	- 3,3	+ 8,4	- 0,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2			
2025 Jan.	- 3,6	- 7,7	+ 4,0	+ 4,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 1,6			
Febr.															

#### IV. Banken

##### 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen						
			inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck			inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu- sam- men	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen		zu- sam- men	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1		
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2		
2024	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5		
2024 Sept.	2 833,2	1 726,7	1 684,6	268,4	1 278,5	137,8	42,0	545,2	522,6	80,9	387,4	54,3		
Okt.	2 842,8	1 734,0	1 692,3	274,0	1 280,4	137,8	41,7	558,1	535,5	81,4	399,0	55,1		
Nov.	2 872,4	1 769,3	1 727,7	275,9	1 311,8	140,1	41,6	560,5	538,5	81,1	402,2	55,2		
Dez.	2 886,1	1 781,8	1 739,1	276,5	1 321,2	141,3	42,7	563,7	541,6	80,8	405,4	55,5		
2025 Jan.	2 870,7	1 769,7	1 727,5	276,3	1 311,5	139,7	42,2	563,9	541,5	80,5	405,5	55,4		
Febr.	2 888,8	1 793,7	1 750,7	277,9	1 333,6	139,1	43,1	560,8	538,3	79,6	403,6	55,1		
<b>Veränderungen *)</b>														
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2		
2024	+ 106,6	+ 23,3	+ 22,0	+ 0,2	+ 27,7	- 5,9	+ 1,3	+ 100,5	+ 100,0	+ 12,8	+ 79,2	+ 8,0		
2024 Sept.	- 1,8	- 6,6	- 6,8	- 6,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 4,0	+ 4,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 0,2		
Okt.	+ 9,7	+ 7,7	+ 8,1	+ 5,6	+ 2,6	- 0,1	- 0,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,1	+ 0,5		
Nov.	+ 29,5	+ 34,9	+ 35,0	+ 1,8	+ 30,9	+ 2,3	- 0,1	+ 2,9	+ 3,5	- 0,3	+ 3,7	+ 0,1		
Dez.	+ 13,7	+ 12,5	+ 11,4	+ 0,7	+ 9,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,1	- 0,3	+ 3,1	+ 0,3		
2025 Jan.	- 10,0	- 6,8	- 6,3	+ 1,2	- 6,4	- 1,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,0		
Febr.	+ 18,1	+ 24,1	+ 23,2	+ 1,7	+ 21,8	+ 0,3	+ 0,9	- 3,1	- 3,3	- 0,9	- 2,0	- 0,3		

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Einschl. nachrangiger Ver-

##### 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu- sam- men	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sam- men	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1
2024	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4
2024 Sept.	269,6	43,4	10,6	2,9	29,8	0,0	11,7	69,1	23,8	37,1	7,8	0,4	18,1
Okt.	256,7	43,6	10,0	3,9	29,6	0,0	11,7	60,5	23,0	29,4	7,6	0,4	18,2
Nov.	263,4	39,5	6,9	3,1	29,5	0,0	11,7	55,6	22,6	24,9	7,7	0,5	18,1
Dez.	250,4	33,3	6,8	2,5	24,0	0,0	11,7	51,8	21,6	22,3	7,5	0,5	18,4
2025 Jan.	236,8	32,8	5,8	2,9	24,0	0,0	11,7	52,8	21,6	22,8	7,9	0,5	18,6
Febr.	245,0	32,4	5,9	2,5	24,0	0,0	11,7	57,3	23,0	26,8	6,9	0,5	18,7
<b>Veränderungen *)</b>													
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1
2024	- 37,7	- 18,6	- 3,0	- 4,1	- 11,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,5	+ 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 3,4
2024 Sept.	- 2,5	- 5,6	+ 0,1	- 1,1	- 4,6	- 0,0	- 0,0	+ 8,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	- 13,0	+ 0,7	- 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 9,0	- 1,1	- 7,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Nov.	+ 6,2	- 4,4	- 3,5	- 0,9	- 0,1	-	+ 0,1	- 4,9	- 0,4	- 4,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Dez.	- 13,0	- 6,2	- 0,1	- 0,6	- 5,5	-	- 0,1	- 3,9	- 1,0	- 2,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
2025 Jan.	- 13,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1
Febr.	+ 8,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,5	+ 1,4	+ 4,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

## IV. Banken

inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	nach Befristung				Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:	Zeit		
	über 1 Jahr 2)		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	
22,6	282,6	262,6	47,4	215,3	405,5	402,6	2,9	155,7	42,3	3,9	
22,5	292,9	265,2	48,1	217,1	403,8	400,9	2,9	147,0	40,7	4,0	
22,0	295,5	265,0	48,3	216,7	401,3	398,6	2,8	141,2	33,3	4,0	
22,1	297,8	266,0	47,7	218,2	402,4	399,7	2,7	138,2	34,7	4,0	
22,4	298,4	265,5	46,6	218,8	399,7	397,0	2,7	137,5	34,3	4,1	
22,6	295,8	265,1	45,6	219,4	397,5	394,8	2,7	136,8	32,9	4,1	
<b>Veränderungen *)</b>											
+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	- 80,1	- 78,4	- 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	
+ 0,5	+ 87,3	+ 13,2	+ 8,9	+ 4,3	- 39,4	- 38,7	- 0,7	+ 22,3	+ 12,6	+ 0,5	
- 0,3	+ 4,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 1,8	- 1,8	- 0,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,0	
- 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 1,7	- 1,7	- 0,0	- 1,1	- 1,6	+ 0,0	
- 0,5	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 2,5	- 2,3	- 0,1	- 5,8	- 7,4	+ 0,0	
+ 0,1	+ 2,2	+ 1,0	- 0,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 3,0	+ 0,3	+ 0,0	
+ 0,3	+ 0,6	- 0,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,7	- 2,7	- 0,0	- 0,7	- 0,4	+ 0,1	
+ 0,2	- 2,6	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 0,7	- 1,4	+ 0,0	

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung						Zeit	
zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	2024
71,9	35,6	19,2	13,5	3,6	0,0	85,2	18,3	45,0	21,1	0,8	-	2024 Sept.
70,1	35,0	18,0	13,6	3,6	0,0	82,5	18,2	42,7	20,8	0,9	-	Okt.
75,8	39,7	19,1	13,4	3,5	0,0	92,5	24,0	47,2	20,5	0,8	-	Nov.
80,1	45,3	18,0	13,2	3,5	0,0	85,3	18,2	48,1	18,1	0,8	-	Dez.
70,1	35,7	17,7	13,2	3,5	0,0	81,2	18,4	44,3	17,7	0,8	-	2025 Jan.
74,5	40,1	17,7	13,0	3,6	0,0	80,8	20,5	42,2	17,3	0,8	-	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 3,2	- 3,8	+ 7,3	+ 0,3	- 0,6	-	+ 20,2	+ 7,8	+ 12,4	- 0,3	+ 0,3	-	2023
- 3,5	- 0,5	- 1,8	- 0,9	- 0,3	-	- 14,9	+ 2,2	- 9,4	- 7,3	- 0,3	-	2024
- 4,6	- 3,8	- 0,7	- 0,2	+ 0,0	-	- 1,0	- 0,0	+ 1,0	- 2,0	+ 0,1	-	2024 Sept.
- 1,9	- 0,6	- 1,2	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,8	- 0,1	- 2,3	- 0,4	+ 0,0	-	Okt.
+ 5,6	+ 4,6	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 10,0	+ 5,8	+ 4,4	- 0,3	- 0,1	-	Nov.
+ 4,3	+ 5,6	- 1,1	- 0,2	+ 0,0	-	- 7,2	- 5,8	+ 0,9	- 2,4	- 0,0	-	Dez.
- 9,9	- 9,6	- 0,3	- 0,1	- 0,0	-	- 4,1	+ 0,2	- 3,8	- 0,5	- 0,0	-	2025 Jan.
+ 4,4	+ 4,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	+ 2,1	- 2,2	- 0,3	- 0,0	-	Febr.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundes Eisenbahnvermögen, Entschädigungs fonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

#### IV. Banken

##### 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
	ins- gesamt	von Inländern				von Ausländern				Nach- richtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken			auslän- dische Nicht- banken
		zu- sammen	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündigungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2		
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0		
2024	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	3,7	158,9	157,8	43,2	1,1		
2024 Okt.	411,9	407,6	347,0	168,7	60,6	53,8	4,4	3,3	0,2	168,1	166,9	42,0	1,2		
Nov.	409,4	405,1	345,2	168,5	59,9	53,2	4,3	3,3	0,2	161,9	160,8	42,7	1,2		
Dez.	410,3	406,0	346,2	169,7	59,8	53,0	4,3	3,3	1,8	158,9	157,8	43,2	1,1		
2025 Jan.	407,7	403,4	344,8	170,0	58,6	51,9	4,3	3,3	0,3	158,1	157,0	43,9	1,1		
Febr.	405,5	401,2	343,0	169,6	58,3	51,7	4,3	3,3	0,2	157,5	156,4	44,8	1,1		
<b>Veränderungen *)</b>															
2023	- 83,0	- 82,3	- 110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+ 105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7		
2024	- 40,2	- 40,0	- 49,2	- 17,1	+ 9,2	+ 10,0	- 0,2	- 0,5	.	+ 23,3	+ 23,1	+ 8,9	+ 0,2		
2024 Okt.	- 1,7	- 1,7	- 2,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	.	- 0,9	- 1,0	+ 1,1	+ 0,0		
Nov.	- 2,5	- 2,5	- 1,8	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,0	- 0,0	.	- 6,1	- 6,1	+ 0,7	- 0,0		
Dez.	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	.	- 3,1	- 3,0	+ 0,5	- 0,0		
2025 Jan.	- 2,7	- 2,7	- 2,4	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,0		
Febr.	- 2,1	- 2,1	- 1,8	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,7	- 0,7	+ 0,8	- 0,0		

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2) Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3) Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

##### 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nach- rangig begebene börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit					darunter mit Laufzeit über 2 Jahre				
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- währ- ungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	zu- sammen	bis 1 Jahr einschl.	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	über 2 Jahre	ins- gesamt			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1	
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1	
2024	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1	
2024 Okt.	1 370,2	98,9	15,8	318,2	101,2	113,2	1,4	45,2	3,9	1 211,9	0,2	0,0	40,3	0,1	
Nov.	1 369,4	98,1	16,2	320,7	106,1	118,4	1,4	44,6	4,0	1 206,4	0,2	0,0	40,9	0,1	
Dez.	1 360,0	97,6	15,7	319,0	111,2	121,4	1,2	42,7	3,8	1 196,0	0,2	0,0	40,9	0,1	
2025 Jan.	1 377,0	100,2	16,0	315,4	110,6	121,5	1,2	42,9	3,9	1 212,6	0,2	0,0	41,2	0,1	
Febr.	1 385,6	100,3	19,4	320,4	111,6	124,5	1,3	42,9	4,1	1 218,2	0,3	0,0	39,9	0,1	
<b>Veränderungen *)</b>															
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-	
2024	+ 31,5	+ 11,9	+ 1,0	+ 5,3	+ 8,7	- 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 34,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,4	- 0,0	
2024 Okt.	+ 6,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 9,9	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 1,7	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	-	
Nov.	- 0,8	- 0,7	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,9	+ 5,2	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	- 5,5	-	-	+ 0,6	-	
Dez.	- 9,3	- 0,6	- 0,5	- 1,6	+ 5,2	+ 3,0	- 0,2	- 1,9	- 0,2	- 10,4	+ 0,0	-	- 0,1	-	
2025 Jan.	+ 16,9	+ 2,6	+ 0,4	- 3,7	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,6	-	-	+ 0,3	-	
Febr.	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	+ 5,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,1	-	- 1,3	-	

\* Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2) Emissionswert bei Auflegung. 3) Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4) Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5) Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6) Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tabelle IV. 10, Anm. 2.

## IV. Banken

### 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf		Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 2)	Baudar- lehen 3)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 4)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 5)									
			Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite	sonstige Baudar- lehen	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)									
<b>Alle Bausparkassen</b>																		
2024	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	78,8		
2024 Dez.	13	260,5	23,5	0,2	15,3	21,0	133,4	42,0	20,8	0,8	36,8	180,0	14,5	7,5	13,2	6,0		
2025	13	260,5	23,8	0,2	14,9	21,5	133,0	42,0	21,2	0,8	36,3	179,8	14,9	8,1	13,5	5,2		
Jan.	13	260,3	23,3	0,2	14,9	21,8	132,7	42,1	21,2	0,7	36,3	179,6	14,9	8,1	13,5	5,2		
Febr.																		
<b>Private Bausparkassen</b>																		
2024	8	185,2	10,7	0,2	8,9	13,7	103,1	36,1	9,7	0,2	34,0	115,2	14,2	7,5	9,0	3,9		
2025	8	185,4	11,0	0,2	8,8	14,0	102,7	36,1	10,0	0,2	33,8	115,1	14,6	8,1	9,3	3,4		
Jan.	8	185,2	10,6	0,2	8,9	14,2	102,5	36,2	10,1	0,2	33,8	114,9	14,6	8,1	9,3	3,4		
Febr.																		
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																		
2024	5	75,3	12,8	0,0	6,4	7,3	30,3	5,9	11,1	0,6	2,8	64,8	0,3	–	4,2	2,1		
2025	5	75,1	12,7	0,0	6,1	7,5	30,2	5,9	11,1	0,6	2,5	64,7	0,3	–	4,2	1,9		
Jan.	5	75,0	12,7	0,1	6,1	7,6	30,2	5,9	11,1	0,5	2,5	64,7	0,3	–	4,2	1,8		
Febr.																		

### Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen								Noch bestehende Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 13)
	eingezahlte Bauspar- be- träge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen			Zuteilungen				Bauspareinlagen 10)								
			ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 12)	ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal					
<b>Alle Bausparkassen</b>																		
2024	25,6	1,7	5,7	53,1	40,5	48,7	25,2	4,5	10,2	4,7	13,4	11,5	7,6	5,8	4,6	0,2		
2024 Dez.	2,2	1,1	0,4	4,0	3,1	3,7	1,8	0,4	0,9	0,4	1,0	11,5	7,6	0,6	1,3	0,0		
2025	2,1	0,0	0,5	4,3	3,2	3,8	1,9	0,4	0,9	0,4	1,0	11,5	7,6	0,5	0,6	0,0		
Jan.	2,1	0,0	0,4	4,4	3,3	3,8	2,0	0,4	0,8	0,4	1,0	11,8	7,7	0,6	0,6	0,0		
Febr.																		
<b>Private Bausparkassen</b>																		
2024	1,4	0,7	0,2	2,7	1,9	2,5	1,2	0,3	0,5	0,3	0,8	7,4	4,2	0,4	0,9	0,0		
2025	1,4	0,0	0,3	3,0	2,1	2,7	1,3	0,3	0,6	0,3	0,8	7,4	4,2	0,4	0,9	0,0		
Jan.	1,3	0,0	0,2	3,0	2,1	2,7	1,4	0,3	0,5	0,3	0,8	7,5	4,2	0,4	0,9	0,0		
Febr.																		
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																		
2024	0,8	0,4	0,2	1,3	1,1	1,2	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,4	0,1	0,4	0,0		
2025	0,8	0,0	0,2	1,3	1,0	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,4	0,1	0,4	0,0		
Jan.	0,7	0,0	0,2	1,4	1,2	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,3	3,5	0,2	0,4	0,0		
Febr.																		

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. **2** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut 'haben bei Zentralnotenbanken. **3** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **4** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **8** Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragerhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **10** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **11** Einschl. gutgeschriebene Wohnungsbauprämiens. **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

#### IV. Banken

##### 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) <sup>\*)</sup>

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe <sup>7)</sup>	Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktivpositionen <sup>7)</sup>	
				Guthaben und Buchkredite			Buchkredite			Geld- marktpapiere, Wertpapiere <sup>2) 3)</sup>			an ausländische Nicht- banken			Geld- marktpapiere, Wertpapiere <sup>2)</sup>	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen <sup>1)</sup> bzw. Auslands- töchter	insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländi- sche Banken	ins- gesamt	zusammen	an deutsche Nicht- banken	an ausländische Nicht- banken	insgesamt	an ausländische Nicht- banken	insgesamt	an ausländische Nicht- banken	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	
<b>Auslandsfilialen <sup>9)</sup></b>																	
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3		
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0		
2024	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9		
2024 März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8		
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1		
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2		
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0		
Juli	47	198	1 596,9	505,8	485,8	328,1	157,7	19,9	539,9	450,4	5,2	445,2	89,5	551,3	384,7		
Aug.	47	195	1 594,9	499,8	479,7	324,4	155,3	20,1	543,0	453,3	5,3	448,0	89,8	552,1	380,5		
Sept.	47	195	1 598,5	499,1	478,8	322,5	156,3	20,4	568,4	477,9	5,1	472,8	90,5	530,9	372,4		
Okt.	47	197	1 645,8	503,1	482,0	333,2	148,9	21,0	579,7	492,9	4,9	488,0	86,8	563,0	393,0		
Nov.	47	197	1 708,6	528,3	507,5	357,3	150,2	20,8	591,7	500,9	4,6	496,3	90,8	588,6	412,9		
Dez.	47	197	1 722,7	526,7	504,9	360,7	144,1	21,8	580,2	486,1	4,9	481,2	94,1	615,8	456,9		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>																	
2023	± 0	– 2	– 83,7	– 2,7	– 8,1	– 12,1	+ 4,0	+ 5,4	– 1,4	– 20,2	– 4,4	– 15,8	+ 18,8	– 68,1	– 94,4		
2024	± 0	– 3	+ 175,7	+ 64,6	+ 62,6	+ 56,3	+ 6,3	+ 2,0	+ 54,2	+ 49,1	– 0,5	+ 49,6	+ 5,1	+ 32,0	+ 37,6		
2024 April	± 0	–	+ 32,9	– 7,5	– 9,2	– 1,5	– 7,7	+ 1,6	– 5,4	– 0,6	– 0,3	– 0,3	– 4,8	+ 43,7	+ 48,1		
Mai	± 0	–	– 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	– 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	– 32,6	– 37,5		
Juni	± 0	– 1	– 35,7	– 7,1	– 4,5	– 1,1	– 3,4	– 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	– 40,3	– 18,8		
Juli	± 0	–	– 15,0	+ 7,3	+ 7,2	– 1,7	+ 9,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,4	– 24,0	– 36,0		
Aug.	± 0	– 3	– 0,8	– 4,4	– 4,5	– 3,7	– 0,8	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,0	+ 0,8	– 3,0		
Sept.	± 0	–	+ 4,1	– 0,0	– 0,3	– 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 27,5	+ 26,5	– 0,2	+ 26,7	+ 1,0	– 21,2	– 7,8		
Okt.	± 0	+ 2	+ 46,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 10,7	– 9,3	+ 0,7	+ 4,4	+ 9,0	– 0,2	+ 9,2	– 4,5	+ 30,8	+ 19,5		
Nov.	± 0	–	+ 61,2	+ 22,3	+ 22,5	+ 24,1	– 1,6	– 0,3	+ 2,7	– 0,3	– 0,3	– 0,0	+ 3,0	+ 24,1	+ 18,9		
Dez.	± 0	–	+ 13,3	– 2,3	– 3,3	+ 3,4	– 6,8	+ 1,1	– 15,8	– 18,6	+ 0,3	– 18,9	+ 2,8	+ 26,3	+ 43,5		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																	
2023	± 0	– 2	– 83,7	– 2,7	– 8,1	– 12,1	+ 4,0	+ 5,4	– 1,4	– 20,2	– 4,4	– 15,8	+ 18,8	– 68,1	– 94,4		
2024	± 0	– 3	+ 175,7	+ 64,6	+ 62,6	+ 56,3	+ 6,3	+ 2,0	+ 54,2	+ 49,1	– 0,5	+ 49,6	+ 5,1	+ 32,0	+ 37,6		
2024 April	± 0	–	+ 32,9	– 7,5	– 9,2	– 1,5	– 7,7	+ 1,6	– 5,4	– 0,6	– 0,3	– 0,3	– 4,8	+ 43,7	+ 48,1		
Mai	± 0	–	– 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	– 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	– 32,6	– 37,5		
Juni	± 0	– 1	– 35,7	– 7,1	– 4,5	– 1,1	– 3,4	– 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	– 40,3	– 18,8		
Juli	± 0	–	– 15,0	+ 7,3	+ 7,2	– 1,7	+ 9,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,4	– 24,0	– 36,0		
Aug.	± 0	– 3	– 0,8	– 4,4	– 4,5	– 3,7	– 0,8	+ 0,1	+ 8,8	+ 7,9	+ 0,1	+ 7,8	+ 1,0	+ 0,8	– 3,0		
Sept.	± 0	–	+ 4,1	– 0,0	– 0,3	– 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 27,5	+ 26,5	– 0,2	+ 26,7	+ 1,0	– 21,2	– 7,8		
Okt.	± 0	+ 2	+ 46,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 10,7	– 9,3	+ 0,7	+ 4,4	+ 9,0	– 0,2	+ 9,2	– 4,5	+ 30,8	+ 19,5		
Nov.	± 0	–	+ 61,2	+ 22,3	+ 22,5	+ 24,1	– 1,6	– 0,3	+ 2,7	– 0,3	– 0,3	– 0,0	+ 3,0	+ 24,1	+ 18,9		
Dez.	± 0	–	+ 13,3	– 2,3	– 3,3	+ 3,4	– 6,8	+ 1,1	– 15,8	– 18,6	+ 0,3	– 18,9	+ 2,8	+ 26,3	+ 43,5		
<b>Auslandstöchter <sup>8)</sup></b>																	
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0		
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0		
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0		
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0		
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0		
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0		
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0		
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0		
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0		
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0		
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0		
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0		
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0		
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																	
2022	– 1	– 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	– 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	– 1,9	– 6,5	± 0,0		
2023	+ 1	– 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	– 1,4	+ 3,1	– 0,2	– 6,3	± 0,0		
2023 April	–	– 1	– 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	– 0,8	– 0,4	– 0,3	– 0,1	– 0,5	– 4,1	± 0,0		
Mai	–	–	– 1,5	– 5,7	– 4,9	– 0,8	– 4,1	– 0,7	– 0,1	– 0,3	– 0,2	– 0,0	+ 4,3	± 0,0			
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	– 0,0	+ 0,9	+ 0,0	– 3,0	± 0,0		
Juli	–	– 1	+ 0,6	– 0,5	– 0,4	+ 0,6	– 1,0	– 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	– 0,1	± 0,0		
Aug.	–	–	– 1,2	– 1,0	– 0,2	– 1,0	+ 0,8	– 0,9	– 1,8	– 1,7	– 0,2	– 1,5	– 0,1	+ 1,7	± 0,0		

## IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Zeit	Sonstige Passivpositionen 6) 7)	
	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Geld- marktpapiere und Schuld- verschrei- bungen ausländische Nicht- banken	Betreib- skapital bzw. Eigen- kapital	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		
	von Banken (MFIs)		aus- ländische Banken	deutsche Banken	deutsche Nichtbanken 4)			kurzfristig	mittel- und langfristig					
	insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	zusammen				ausländische Nicht- banken	Betreib- skapital bzw. Eigen- kapital	insgesamt		

## Stand am Jahres- bzw. Monatsende \*)

Auslandsfilialen 9)														
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022	
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023	
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	2024	
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	2024	März
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April	
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai	
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni	
999,5	583,6	450,6	133,0	415,9	14,3	13,4	1,0	401,6	87,0	69,3	441,1	388,9	Juli	
1 002,4	591,0	457,1	133,9	411,4	14,9	13,9	1,0	396,6	85,5	69,1	437,8	385,0	Aug.	
1 014,0	602,5	466,1	136,4	411,5	13,4	12,5	0,9	398,0	84,7	70,1	429,7	377,0	Sept.	
1 040,4	610,4	472,5	137,9	430,0	13,9	13,0	1,0	416,1	81,7	70,8	453,0	397,1	Okt.	
1 075,0	638,7	501,0	137,8	436,3	15,0	14,0	1,0	421,3	88,0	71,3	474,2	417,6	Nov.	
1 057,4	635,5	503,3	132,2	421,9	14,9	13,9	1,0	407,0	72,5	72,9	519,9	461,0	Dez.	

## Veränderungen \*)

Veränderungen *)														
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023	
+ 107,9	+ 76,0	+ 80,7	- 4,6	+ 31,9	+ 4,3	+ 4,4	- 0,1	+ 27,6	+ 5,6	+ 6,8	+ 49,4	+ 42,9	2024	
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	2024	April
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai	
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni	
+ 13,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 7,9	+ 5,7	- 0,2	- 33,6	- 34,2	Juli	
+ 4,9	+ 9,0	+ 6,5	+ 2,5	- 4,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 4,7	- 0,3	- 0,2	- 3,3	- 3,6	Aug.	
+ 12,3	+ 12,1	+ 9,0	+ 3,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	+ 1,0	- 8,1	- 8,0	Sept.	
+ 24,2	+ 6,1	+ 6,4	- 0,3	+ 18,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 17,6	- 4,4	+ 0,7	+ 23,3	+ 20,1	Okt.	
+ 31,1	+ 25,3	+ 28,4	- 3,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 4,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 21,2	+ 20,5	Nov.	
- 18,7	- 4,0	+ 2,4	- 6,4	- 14,7	- 0,1	- 0,1	- 14,6	- 16,4	+ 1,6	+ 45,7	+ 43,4		Dez.	

## Stand am Jahres- bzw. Monatsende \*)

Auslandstöchter 8)														
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021	
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023	
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023	März
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April	
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai	
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni	
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli	
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.	
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.	
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.	
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.	

## Veränderungen \*)

Veränderungen *)														
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022	
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023	
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023	April
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai	
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni	
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli	
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.	
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.	
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.	
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.	

schreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nach-

rangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 8 Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben. 9 Die Zahlen der Auslandsfilialen wurden letztmalig 12.24 erhoben.

## V. Mindestreserven

## 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024	16 422,2	164,2	163,9	170,8	6,9	0,0
2025 Jan.						
Febr. p)	16 718,3	167,2	166,9	172,4	5,5	0,0
März p)	16 674,0	166,7	166,4	...	...	...

## 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024	4 517 828	27,5	45 178	45 052	48 069	3 016	1
2025 Jan.							
Febr. p)	4 560 618	27,3	45 606	45 481	47 006	1 525	1
März p)	4 571 913	27,4	45 719	45 594	...	...	...

## a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2018	7 384	4 910		3 094	11 715	6 624	95
2019	7 684	5 494		2 765	12 273	7 028	109
2020	8 151	6 371		3 019	12 912	7 547	111
2021	9 113	6 713		2 943	13 682	8 028	109
2022	9 814	7 396		3 216	14 465	8 295	117
2023	9 282	7 417		3 170	14 061	8 178	148
2024	9 561	7 484		2 856	14 355	8 417	133
2025 Jan.							
Febr. p)	9 860	7 326		2 725	14 499	8 551	139
März p)	9 621	7 624		2 789	14 549	8 485	132

## b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bau- und Spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bau- und Spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservenpflichtiger MFIs
2018	2 458 423		1 162	414 463	576 627
2019	2 627 478		1 272	410 338	577 760
2020	2 923 462		1 607	436 696	560 770
2021	3 079 722		9 030	508 139	561 608
2022	3 352 177		12 609	566 227	543 694
2023	3 447 513		968	420 839	455 493
2024	3 608 785		2 148	356 674	406 283
2025 Jan.					
Febr. p)	3 656 555		1 495	337 179	404 471
März p)	3 634 967		1 341	372 920	402 609

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgenommen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. Abzug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

## VI. Zinssätze

### 1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze										Basiszinssätze					
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte			Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte			Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz	Festsatz				Festsatz	Mindestbietungssatz						
2024 12. Juni	3,75	4,25	—	4,50	2025 5. Feb.	2,75	2,90	—	3,15	2023 1. Jan.	1,62	2025 1. Jan.	2,27		
18. Sept. 2)	3,50	3,65	—	3,90	12. Mär.	2,50	2,65	—	2,90	1. Juli	3,12				
23. Okt.	3,25	3,40	—	3,65						2024 1. Jan.	3,62				
18. Dez.	3,00	3,15	—	3,40						1. Juli	3,37				

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

### 2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €		% p.a.				Tage
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2025 12. Mär.	6 613	6 613	2,65	—	—	—	7
19. Mär.	8 437	8 437	2,65	—	—	—	7
26. Mär.	14 036	14 036	2,65	—	—	—	7
2. Apr.	9 988	9 988	2,65	—	—	—	7
9. Apr.	8 847	8 847	2,65	—	—	—	7
16. Apr.	11 937	11 937	2,65	—	—	—	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2024 18. Dez.	11 027	11 027	2) 2,99	—	—	—	98
2025 29. Jan.	3 766	3 766	2) ...	—	—	—	91
26. Feb.	2 250	2 250	2) ...	—	—	—	91
26. Mär.	7 233	7 233	2) ...	—	—	—	91

\* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

### 3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EURIBOR ® 2)					
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	
2024 Aug.	3,663	3,626	3,597	3,548	3,425	3,166	
Sept.	3,557	3,491	3,438	3,434	3,258	2,936	
Okt.	3,338	3,308	3,205	3,167	3,002	2,691	
Nov.	3,164	3,148	3,066	3,007	2,788	2,506	
Dez.	3,064	3,029	2,890	2,825	2,632	2,436	
2025 Jan.	2,919	2,898	2,792	2,704	2,614	2,525	
Febr.	2,691	2,663	2,606	2,525	2,460	2,407	
März	2,499	2,472	2,401	2,442	2,385	2,398	

\* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: [https://www.ecb.europa.eu/stats/financial\\_markets\\_and\\_interest\\_rates/euro\\_short-term\\_rate/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html)

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denomiiniert sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktsstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor @ Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor @ Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use> <https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

## VI. Zinssätze

### 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)<sup>1)</sup> a) Bestände<sup>2)</sup>

Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
mit vereinbarter Laufzeit									
Stand am Monatsende	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2024 Febr.	3,04	385 969	1,08	241 610	3,54	205 657	1,48	20 732	
März	3,06	400 182	1,09	242 659	3,56	212 882	1,56	20 688	
April	3,08	414 278	1,11	243 548	3,54	213 659	1,62	20 719	
Mai	3,09	424 087	1,12	244 423	3,50	211 340	1,75	20 827	
Juni	3,09	433 321	1,13	244 777	3,42	200 180	1,84	21 079	
Juli	3,09	441 266	1,14	245 316	3,44	203 485	1,91	21 085	
Aug.	3,07	445 355	1,14	246 009	3,40	209 286	1,96	21 125	
Sept.	3,03	451 326	1,15	246 598	3,28	210 020	2,01	21 852	
Okt.	2,95	453 875	1,16	248 069	3,14	216 899	2,04	21 601	
Nov.	2,83	450 230	1,16	248 463	2,98	210 843	2,08	21 274	
Dez.	2,74	448 377	1,16	250 541	2,84	204 250	2,09	21 188	
2025 Jan.	2,64	446 474	1,17	251 939	2,72	209 780	2,12	20 824	
Febr.	2,53	441 556	1,17	253 291	2,56	207 698	2,16	20 754	
Wohnungsbaukredite an private Haushalte 3)				Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)					
mit Ursprungslaufzeit									
Stand am Monatsende	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 6)		
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2024 Febr.	5,70	3 250	3,72	23 819	1,92	1 555 595	10,18	46 259	
März	5,68	3 184	3,75	23 540	1,93	1 558 297	10,05	47 109	
April	5,65	3 289	3,78	23 271	1,94	1 559 197	10,13	45 949	
Mai	5,55	3 400	3,81	23 042	1,95	1 561 200	10,13	46 181	
Juni	5,58	3 272	3,84	22 914	1,97	1 564 022	10,17	46 114	
Juli	5,45	3 483	3,87	22 626	1,98	1 566 908	10,00	45 875	
Aug.	5,43	3 344	3,90	22 463	2,00	1 570 363	9,97	45 873	
Sept.	5,38	3 308	3,91	22 308	2,01	1 572 823	10,06	47 862	
Okt.	5,19	3 325	3,94	22 206	2,02	1 574 221	9,86	46 477	
Nov.	5,15	3 189	3,99	22 050	2,04	1 577 905	9,76	45 342	
Dez.	5,10	3 162	3,99	21 842	2,05	1 579 090	9,63	47 945	
2025 Jan.	4,80	3 394	3,93	21 506	2,06	1 579 472	9,56	46 518	
Febr.	4,77	3 281	3,92	21 317	2,07	1 582 197	9,46	47 280	
Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit									
bis 1 Jahr 6)				von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren			
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.		Volumen 2) Mio €		Effektivzinssatz 1) % p.a.		Volumen 2) Mio €		
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
2024 Febr.	6,00		184 401		4,64		253 221		2,55
März	6,03		189 482		4,62		249 544		2,56
April	5,97		188 827		4,72		248 341		2,58
Mai	5,92		188 826		4,74		249 224		2,59
Juni	5,88		192 015		4,74		248 588		2,59
Juli	5,91		189 012		4,73		249 072		2,60
Aug.	5,88		186 347		4,71		249 434		2,62
Sept.	5,75		189 368		4,68		249 435		2,62
Okt.	5,59		185 531		4,59		249 770		2,61
Nov.	5,47		188 429		4,59		248 878		2,63
Dez.	5,30		185 938		4,50		247 499		2,60
2025 Jan.	5,13		188 603		4,36		247 166		2,57
Febr.	5,00		190 679		4,30		247 283		2,58

\* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. 1 Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwsischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenskonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. 6 Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.470.).

## VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)<sup>1)</sup>  
b) Neugeschäft<sup>2)</sup>

Einlagen privater Haushalte												
Erhebungs-zeitraum	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>3)</sup>			
			bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>2)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>2)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>2)</sup> Mio €
2024 Febr.	0,58	1 698 248	3,28	55 090	3,04	5 651	2,65	2 339	0,72	379 659	2,30	55 755
März	0,60	1 698 313	3,27	47 316	2,94	3 332	2,53	2 296	0,74	373 900	2,35	57 421
April	0,60	1 698 724	3,21	52 193	2,95	3 789	2,76	2 954	0,75	368 393	2,38	58 350
Mai	0,60	1 701 051	3,22	50 351	2,91	3 284	2,43	1 947	0,76	364 344	2,41	58 880
Juni	0,59	1 706 912	3,11	47 821	2,90	3 156	2,51	1 930	0,76	359 875	2,43	59 236
Juli	0,58	1 702 120	3,10	52 304	2,82	3 175	2,46	2 188	0,76	355 745	2,44	59 365
Aug.	0,58	1 738 837	3,04	54 951	2,74	3 013	2,31	1 824	0,77	352 793	2,44	59 448
Sept.	0,57	1 732 207	2,92	53 747	2,60	2 726	2,35	1 531	0,76	350 119	2,42	60 261
Okt.	0,56	1 739 552	2,76	52 529	2,51	3 955	2,22	1 881	0,73	347 649	2,39	61 015
Nov.	0,54	1 774 986	2,64	54 471	2,49	4 516	2,21	1 664	0,74	345 853	2,34	60 341
Dez.	0,56	1 787 584	2,48	52 894	2,27	3 014	2,11	1 710	0,73	346 876	2,27	60 226
2025 Jan.	0,56	1 780 715	2,36	61 538	2,23	4 411	2,23	2 573	0,74	345 517	2,23	58 967
Febr.	0,52	1 804 336	2,20	54 518	2,23	4 215	2,20	2 412	0,72	343 642	2,16	58 699

Einlagen nichtfinanzierlicher Kapitalgesellschaften											
Erhebungs-zeitraum	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit				mit vereinbarter Kündigungsfrist				
			bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		
	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>2)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>2)</sup> Mio €	
2024 Febr.	1,03	524 848	3,70	94 014	3,16	527	2,90	239			
März	1,00	525 597	3,74	109 409	3,29	609	3,60	538			
April	1,01	527 442	3,74	109 540	3,46	815	3,68	573			
Mai	1,06	535 774	3,71	99 982	3,58	1 720	3,63	1 543			
Juni	1,00	530 169	3,56	104 386	3,46	1 187	3,60	1 248			
Juli	1,02	544 474	3,51	102 515	3,51	1 347	3,46	842			
Aug.	1,09	547 151	3,45	94 979	2,86	357	3,30	1 078			
Sept.	1,07	553 465	3,34	116 890	2,99	813	3,35	648			
Okt.	0,98	557 777	3,14	119 676	2,66	686	3,16	512			
Nov.	1,01	565 279	2,99	109 103	2,66	387	2,66	472			
Dez.	0,94	582 203	2,85	114 224	2,21	351	2,94	1 027			
2025 Jan.	0,95	558 822	2,72	109 604	2,39	518	2,81	665			
Febr.	0,90	558 031	2,54	119 955	2,27	500	2,61	619			

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung <sup>4)</sup>											
Erhebungs-zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite <sup>9)</sup>		variabel oder bis 1 Jahr <sup>9)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahren		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahreszinssatz <sup>10)</sup> % p.a.	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektivzinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €		
2024 Febr.	8,56	8,34	8 245	9,24	1 308	7,86	262	7,24	2 909	8,99	5 073
März	8,27	8,03	8 190	9,21	1 250	8,15	260	6,87	3 173	8,79	4 757
April	8,34	8,07	9 080	9,32	1 348	7,46	320	6,91	3 581	8,91	5 180
Mai	8,46	8,16	8 491	9,36	1 229	7,04	328	7,09	3 330	8,97	4 833
Juni	8,29	8,03	8 426	9,19	1 234	6,76	304	6,95	3 359	8,86	4 763
Juli	8,33	8,10	9 917	9,31	1 497	7,03	331	6,90	3 914	8,98	5 672
Aug.	8,42	8,06	8 287	9,24	1 329	6,99	315	6,87	3 069	8,87	4 902
Sept.	8,45	8,11	7 641	9,07	1 196	7,18	287	6,96	2 745	8,85	4 610
Okt.	8,46	8,08	7 760	9,08	1 239	7,02	293	6,77	2 758	8,90	4 709
Nov.	8,49	8,07	7 472	8,79	1 094	6,15	342	6,79	2 653	8,98	4 477
Dez.	8,41	7,82	6 152	8,65	841	6,73	293	6,87	2 585	8,66	3 274
2025 Jan.	8,54	8,15	7 695	9,08	1 429	7,23	270	7,14	2 529	8,73	4 896
Febr.	8,34	7,97	7 254	8,89	1 215	6,57	239	6,98	2 452	8,57	4 563

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44•. Anmerkung x s. S. 47•. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. **7** Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. **8** Einschl. Einlagen nichtfinanzierlicher Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. **9** Ohne Überziehungskredite. **10** Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

## VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)<sup>\*)</sup>  
b) Neugeschäft<sup>\*)</sup>

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung <sup>5)</sup>										
Erhebungs-zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite <sup>9)</sup>		variabel oder bis 1 Jahr <sup>9)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €
	Kredite an private Haushalte									
2024 Febr.	5,13	2 997	5,13	703	5,73	1 237	5,24	675	4,36	1 085
März	4,91	3 987	5,08	953	5,68	1 522	5,16	814	4,07	1 651
April	5,05	3 544	4,99	1 093	5,67	1 314	5,26	891	4,30	1 339
Mai	4,99	3 199	5,00	881	5,48	1 288	5,19	749	4,32	1 162
Juni	4,98	3 711	5,01	860	5,55	1 479	5,23	838	4,23	1 394
Juli	4,82	4 100	4,73	1 191	5,32	1 636	5,24	744	4,16	1 720
Aug.	4,82	3 109	4,91	778	5,49	1 063	5,22	621	4,15	1 425
Sept.	4,65	3 804	4,76	1 024	5,24	1 504	4,81	696	4,02	1 604
Okt.	4,37	4 543	4,47	1 226	4,86	1 598	4,44	1 073	3,91	1 872
Nov.	4,37	3 925	4,38	900	4,91	1 283	4,65	726	3,91	1 916
Dez.	4,22	5 673	4,38	1 433	4,72	1 993	4,32	1 385	3,72	2 295
2025 Jan.	4,36	4 448	4,25	1 365	4,66	1 834	4,65	781	3,95	1 833
Febr.	4,32	3 911	4,22	946	4,58	1 284	4,84	722	3,95	1 905
Kredite an private Haushalte										
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2024 Febr.	5,22	2 274	·	·	5,82	908	5,40	573	4,40	793
März	4,96	3 188	·	·	5,75	1 215	5,25	700	4,05	1 273
April	5,08	2 756	·	·	5,70	962	5,39	760	4,27	1 034
Mai	5,09	2 320	·	·	5,57	859	5,34	643	4,38	818
Juni	5,08	2 844	·	·	5,67	1 109	5,35	683	4,29	1 052
Juli	4,90	3 158	·	·	5,36	1 261	5,39	625	4,20	1 272
Aug.	4,88	2 317	·	·	5,53	758	5,33	532	4,16	1 027
Sept.	4,74	2 827	·	·	5,28	1 122	5,09	517	4,07	1 188
Okt.	4,44	3 430	·	·	4,93	1 226	4,77	785	3,83	1 419
Nov.	4,39	3 002	·	·	5,04	942	4,72	592	3,84	1 468
Dez.	4,31	4 053	·	·	4,77	1 482	4,75	851	3,69	1 720
2025 Jan.	4,36	3 338	·	·	4,66	1 360	4,80	632	3,85	1 346
Febr.	4,40	2 952	·	·	4,70	982	4,98	600	3,93	1 370

noch: Kredite an private Haushalte														
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung <sup>3)</sup>														
Erhebungs-zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite <sup>9)</sup>		variabel oder bis 1 Jahr <sup>9)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	Effektiv-zinssatz <sup>10)</sup> % p.a.	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv-zinssatz <sup>1)</sup> % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	
	Kredite insgesamt													
2024 Febr.	3,92	3,88	14 245	4,30	2 429	5,41	1 783	4,04	1 612	3,59	5 153	3,61	5 697	
März	3,88	3,83	15 439	4,01	2 258	5,28	1 739	4,09	1 755	3,55	5 414	3,61	6 530	
April	3,91	3,86	16 793	4,21	2 754	5,45	1 869	4,06	1 868	3,57	6 234	3,64	6 822	
Mai	3,96	3,91	15 403	4,19	2 277	5,44	1 828	4,14	1 480	3,60	6 051	3,69	6 044	
Juni	3,99	3,95	16 296	4,33	2 186	5,51	2 039	4,19	1 476	3,66	6 163	3,68	6 618	
Juli	3,97	3,92	19 511	4,22	3 156	5,38	2 340	4,15	1 839	3,64	7 547	3,71	7 786	
Aug.	3,87	3,83	16 811	4,14	2 526	5,37	1 816	4,01	1 658	3,60	6 122	3,60	7 216	
Sept.	3,78	3,73	16 611	4,01	2 594	5,29	1 898	3,88	1 581	3,47	5 987	3,50	7 146	
Okt.	3,69	3,65	17 878	3,89	3 123	4,99	1 991	3,81	1 802	3,42	6 232	3,45	7 853	
Nov.	3,65	3,59	17 721	3,95	2 794	5,02	1 984	3,67	1 720	3,36	5 062	3,39	8 956	
Dez.	3,59	3,56	16 989	3,86	3 100	4,78	2 088	3,70	1 876	3,32	4 961	3,34	8 065	
2025 Jan.	3,56	3,52	19 743	3,70	3 755	4,60	2 276	3,50	1 944	3,30	6 090	3,41	9 433	
Febr.	3,63	3,58	19 077	3,74	3 320	4,56	2 265	3,60	1 745	3,35	5 622	3,48	9 445	
Kredite insgesamt														
darunter: besicherte Kredite <sup>11)</sup>														
2024 Febr.	·	3,70	6 827	·	·	5,33	717	3,82	764	3,43	2 314	3,50	3 032	
März	·	3,66	7 324	·	·	5,00	737	3,91	762	3,43	2 491	3,49	3 334	
April	·	3,74	7 898	·	·	5,48	783	3,88	853	3,48	2 770	3,53	3 492	
Mai	·	3,77	6 873	·	·	5,35	740	3,97	677	3,48	2 483	3,57	2 973	
Juni	·	3,78	7 745	·	·	5,43	844	4,03	682	3,54	2 777	3,52	3 442	
Juli	·	3,77	8 861	·	·	5,27	877	3,97	808	3,55	3 290	3,59	3 886	
Aug.	·	3,69	7 548	·	·	5,29	745	3,85	710	3,51	2 614	3,45	3 479	
Sept.	·	3,57	7 608	·	·	5,10	746	3,70	687	3,38	2 689	3,37	3 486	
Okt.	·	3,50	8 012	·	·	4,79	843	3,56	787	3,32	2 635	3,32	3 747	
Nov.	·	3,41	7 880	·	·	4,89	770	3,48	791	3,29	2 224	3,18	4 095	
Dez.	·	3,40	7 399	·	·	4,71	802	3,44	764	3,25	2 167	3,20	3 666	
2025 Jan.	·	3,41	8 728	·	·	4,44	936	3,35	902	3,22	2 629	3,32	4 261	
Febr.	·	3,48	8 180	·	·	4,43	935	3,42	817	3,28	2 340	3,40	4 088	

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*;  
Anmerkung 11 s. S. 47\*

## VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)<sup>\*)</sup>  
b) Neugeschäft<sup>+)</sup>

Erhebungs-zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)	darunter				Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				
		Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	
2024 Febr.	11,06	38 233	11,22	27 163	18,29	6 460	6,47	95 704	6,50	95 225		
März	10,88	39 566	11,17	27 767	18,66	6 459	6,48	97 035	6,51	96 538		
April	11,00	38 415	11,19	27 036	18,65	6 438	6,37	96 481	6,40	95 979		
Mai	10,95	38 754	11,23	27 112	18,66	6 427	6,38	96 257	6,41	95 778		
Juni	10,96	38 787	11,09	27 550	18,67	6 425	6,32	98 856	6,35	98 366		
Juli	10,76	38 598	11,05	26 764	18,61	6 442	6,34	96 983	6,37	96 494		
Aug.	10,76	38 728	11,06	26 783	18,60	6 487	6,36	96 173	6,39	95 725		
Sept.	10,95	40 475	11,10	28 680	18,66	6 695	6,27	97 568	6,30	97 065		
Okt.	10,75	38 998	10,91	27 202	18,29	6 714	6,10	94 754	6,13	94 271		
Nov.	10,69	37 775	10,75	26 131	18,26	6 731	6,00	95 914	6,04	95 415		
Dez.	10,42	40 036	10,72	27 444	18,26	6 729	5,86	92 551	5,89	92 120		
2025 Jan.	10,44	38 696	10,48	27 109	17,94	6 677	5,63	95 185	5,66	94 744		
Febr.	10,28	39 069	10,30	27 079	16,03	7 672	5,51	97 053	5,54	96 579		

Erhebungs-zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften												
	insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
<b>Kredite insgesamt</b>													
2024 Febr.	5,06	72 892	5,36	18 973	5,77	10 256	6,77	1 809	4,19	879	5,19	3,29	6 114
März	5,19	94 238	5,42	27 803	5,64	12 574	6,70	1 930	4,24	1 017	5,27	4,29	5 644
April	5,20	79 786	5,35	23 180	5,67	9 851	6,60	3 249	4,20	1 118	5,24	4,40	4 605
Mai	5,10	82 546	5,27	20 970	5,67	10 468	6,62	3 568	4,24	961	5,13	4 985	3,69
Juni	5,06	101 220	5,11	31 097	5,59	11 582	6,58	4 052	4,26	984	5,07	71 086	3,75
Juli	4,98	83 558	5,12	23 367	5,57	10 470	6,50	3 672	4,22	1 236	5,03	55 383	4,14
Aug.	5,02	75 678	4,98	19 585	5,48	9 906	6,52	2 515	3,98	1 115	5,10	52 170	3,95
Sept.	4,68	102 848	4,88	25 662	5,28	11 734	6,44	3 423	3,93	1 083	4,65	73 859	4,21
Okt.	4,68	95 792	4,82	24 634	5,12	12 241	6,23	3 587	3,89	1 042	4,68	67 518	4,16
Nov.	4,45	79 102	4,62	20 567	4,98	12 259	6,31	3 309	3,78	1 083	4,44	50 355	3,73
Dez.	4,27	108 179	4,34	32 239	4,88	12 994	6,15	3 586	3,70	1 367	4,26	73 362	3,77
2025 Jan.	4,24	77 873	4,24	25 014	4,64	11 896	5,66	2 321	3,88	1 111	4,20	51 774	3,79
Febr.	4,13	74 601	4,22	20 143	4,52	11 983	5,77	2 168	3,81	1 079	4,08	49 191	3,69
<b>darunter: besicherte Kredite 11)</b>													
2024 Febr.	4,87	7 393	.	.	5,68	351	4,70	113	3,60	231	5,16	4,55	846
März	5,03	11 566	.	.	5,74	412	4,91	99	3,75	277	5,24	5,35	1 271
April	4,81	8 922	.	.	5,61	457	4,90	159	3,69	272	4,93	5,13	1 001
Mai	4,79	8 862	.	.	5,64	356	4,62	151	3,76	247	5,13	4,71	1 249
Juni	4,97	12 576	.	.	5,61	392	4,68	173	3,55	251	5,34	7 255	4,86
Juli	4,63	10 570	.	.	5,44	482	4,88	162	3,81	305	5,06	6 631	3,88
Aug.	4,61	8 058	.	.	5,40	360	4,51	161	3,60	285	5,03	4 614	4,64
Sept.	4,59	11 171	.	.	5,31	401	4,47	140	3,55	328	4,97	6 840	4,41
Okt.	4,63	19 382	.	.	5,04	472	4,03	179	3,41	282	4,79	15 034	5,02
Nov.	4,09	9 335	.	.	5,00	381	4,21	149	3,21	295	4,50	5 321	4,10
Dez.	4,09	14 563	.	.	4,71	537	4,24	172	3,23	368	4,38	8 580	4,33
2025 Jan.	3,87	9 796	.	.	4,70	460	4,08	186	3,35	298	3,97	5 675	3,83
Febr.	3,72	7 522	.	.	4,58	398	4,35	158	3,43	320	3,81	5 067	3,47
<b>Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. 14 Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. 15 Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. x Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.</b>													

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 5. 44\*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*: 11 Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobilien Sicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. 12 Revolverende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. 13 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. 14 Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. 15 Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. x Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

## VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

### 1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldverschreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investmentfondsanteile	Finanzderivate	Technische Rückstellungen 3)	Nicht-finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
<b>Versicherungsunternehmen</b>										
2021 4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,7	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 331,8	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	72,9
3.Vj.	2 311,1	186,5	376,7	274,2	483,4	785,3	3,7	88,6	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,5	190,2	405,6	291,0	499,7	822,6	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,6	193,7	412,6	289,4	502,9	847,6	3,7	97,0	35,1	95,5
2.Vj.	2 435,8	183,9	410,0	287,7	481,9	847,4	3,1	95,9	35,0	91,0
3.Vj.	2 486,5	184,2	431,8	290,9	491,8	870,5	2,9	96,7	34,9	82,8
4.Vj.	2 491,0	181,3	439,7	290,6	500,0	866,8	3,3	87,0	33,5	88,9
<b>Lebensversicherung</b>										
2021 4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,8	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,0	102,9	171,7	154,9	114,3	559,9	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,5	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,5	178,7	161,0	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,5	98,6	176,5	156,0	115,6	594,3	1,4	10,2	16,6	24,3
2.Vj.	1 180,6	95,3	172,6	153,6	115,1	594,3	1,2	7,2	16,5	24,7
3.Vj.	1 206,4	96,1	181,7	158,9	116,3	609,6	1,2	7,2	16,5	18,8
4.Vj.	1 204,6	93,8	181,6	158,6	121,3	605,9	1,0	6,9	15,3	20,2
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>										
2021 4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,5	91,5	133,4	80,8	98,6	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,1	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,3	77,2	124,0	70,7	104,4	222,0	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	682,7	73,7	122,7	69,2	107,0	221,0	0,1	45,3	14,3	29,4
4.Vj.	708,1	74,9	131,9	74,1	109,0	230,1	0,1	43,9	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,8	81,0	139,5	75,3	110,6	234,6	0,1	55,8	13,9	38,0
2.Vj.	742,2	75,4	140,9	75,1	110,7	233,9	0,1	56,8	13,9	35,4
3.Vj.	755,1	75,0	146,5	77,4	111,6	241,0	0,2	57,8	13,9	31,7
4.Vj.	755,9	73,9	147,8	76,4	113,5	240,9	0,2	55,3	13,7	34,2
<b>Rückversicherung 4)</b>										
2021 4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,3	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
2.Vj.	513,0	13,2	96,5	59,1	256,0	19,1	1,8	31,9	4,5	30,8
3.Vj.	525,1	13,0	103,6	54,5	264,0	19,9	1,6	31,7	4,5	32,2
4.Vj.	530,5	13,7	110,2	55,6	265,1	20,0	2,1	24,8	4,5	34,5
<b>Pensionseinrichtungen 5)</b>										
2021 4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,3	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,8	75,8	56,7	46,2	12,0	465,9	0,0	12,4	18,5	2,2
2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,5	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,9	448,1	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,6	451,3	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,6	457,9	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,4	462,0	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,5	458,2	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,5	472,6	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,3	70,4	69,6	44,1	13,7	480,8	0,1	12,4	18,6	2,6
2.Vj.	714,8	71,0	71,4	44,3	13,7	480,6	0,0	12,1	19,1	2,5
3.Vj.	730,5	73,0	75,0	44,9	14,3	489,7	0,1	12,0	19,2	2,3
4.Vj.	737,3	73,8	77,6	44,2	14,0	493,1	0,0	12,3	19,2	2,9

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe.

**2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

**4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswelche der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

## VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

### 2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite 1)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen 6)
					Insgesamt 2)	Leben / Ansprüche an Pensionseinrichtungen 3)	Nicht-Leben			
<b>Versicherungsunternehmen</b>										
2021 4.Vj.	2 667,2	36,0	82,0	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	—
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,2	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	—
2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	—
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	—
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	—
2023 1.Vj.	2 326,7	33,1	71,2	544,7	1 539,0	1 277,3	261,7	4,3	134,3	—
2.Vj.	2 331,8	33,1	68,4	548,0	1 544,4	1 284,6	259,8	4,4	133,5	—
3.Vj.	2 311,1	35,3	76,9	552,1	1 508,1	1 248,1	260,1	4,6	134,1	—
4.Vj.	2 408,5	30,5	73,3	569,8	1 586,6	1 325,4	261,2	4,1	144,1	—
2024 1.Vj.	2 477,6	30,6	78,1	575,0	1 642,5	1 345,5	296,9	3,7	147,8	—
2.Vj.	2 435,8	32,2	76,8	510,2	1 684,6	1 387,1	297,5	3,6	128,4	—
3.Vj.	2 486,5	33,4	79,5	519,8	1 725,3	1 424,2	301,0	3,5	125,0	—
4.Vj.	2 491,0	33,5	73,8	529,5	1 716,4	1 422,6	293,9	3,5	134,3	—
<b>Lebensversicherung</b>										
2021 4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	—	0,9	52,5	—
2022 1.Vj.	1 317,8	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	—	1,4	48,8	—
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	—	2,7	51,3	—
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	—	3,1	51,8	—
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	—	2,3	47,7	—
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	—	1,9	46,6	—
2.Vj.	1 154,0	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	—	1,7	46,8	—
3.Vj.	1 123,5	2,7	16,9	134,1	919,9	919,9	—	2,4	47,6	—
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,7	133,3	977,7	977,7	—	2,0	48,8	—
2024 1.Vj.	1 193,5	0,8	17,5	128,8	994,3	994,3	—	1,7	50,2	—
2.Vj.	1 180,6	1,0	14,5	92,9	1 035,1	1 035,1	—	1,9	35,2	—
3.Vj.	1 206,4	0,6	14,8	94,3	1 063,8	1 063,8	—	1,7	31,3	—
4.Vj.	1 204,6	0,7	14,6	92,4	1 063,0	1 063,0	—	1,7	32,2	—
<b>Nicht-Lebensversicherung</b>										
2021 4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	—
2022 1.Vj.	722,5	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	136,0	0,3	53,0	—
2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	—
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	—
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	—
2023 1.Vj.	687,1	1,2	10,7	173,0	450,8	314,4	136,4	0,4	51,0	—
2.Vj.	688,3	1,2	10,6	176,0	451,1	317,1	134,0	0,3	49,1	—
3.Vj.	682,7	1,7	10,9	176,6	444,4	313,0	131,4	0,4	48,8	—
4.Vj.	708,1	0,6	12,5	180,2	461,3	333,6	127,7	0,3	53,3	—
2024 1.Vj.	748,8	0,6	13,4	184,6	494,5	337,1	157,4	0,3	55,5	—
2.Vj.	742,2	0,7	13,4	181,1	493,6	338,4	155,2	0,3	53,2	—
3.Vj.	755,1	1,2	12,8	182,8	506,0	351,1	154,9	0,3	52,0	—
4.Vj.	755,9	0,6	13,8	185,3	499,0	351,0	148,1	0,3	56,9	—
<b>Rückversicherung 4)</b>										
2021 4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	—
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	—
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	—
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	—
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	—
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	—
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	—
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	—
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	—
2024 1.Vj.	535,3	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	—
2.Vj.	513,0	30,5	48,9	236,2	155,9	13,6	142,3	1,4	40,0	—
3.Vj.	525,1	31,6	51,9	242,8	155,4	9,3	146,1	1,6	41,7	—
4.Vj.	530,5	32,2	45,3	251,8	154,4	8,6	145,8	1,6	45,2	—
<b>Pensionseinrichtungen 5)</b>										
2021 4.Vj.	709,9	—	1,9	32,0	560,2	557,3	—	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,8	—	2,0	33,5	559,7	556,9	—	0,1	9,5	85,1
2.Vj.	665,9	—	1,8	33,5	561,0	558,4	—	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	—	1,9	34,7	563,1	560,6	—	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	—	1,8	34,5	576,4	573,9	—	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	—	1,8	35,5	577,3	574,9	—	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	—	1,8	35,7	582,0	579,6	—	0,1	9,6	49,5
3.Vj.	675,9	—	1,9	35,0	583,7	581,5	—	0,1	9,7	45,6
4.Vj.	703,5	—	1,9	35,0	597,0	594,8	—	0,1	9,9	59,6
2024 1.Vj.	712,3	—	1,9	36,0	600,0	597,8	—	0,1	9,6	64,8
2.Vj.	714,8	—	1,9	36,0	601,3	599,1	—	0,1	9,9	65,7
3.Vj.	730,5	—	1,8	36,3	606,2	603,9	—	0,1	9,9	76,2
4.Vj.	737,3	—	2,0	37,3	615,6	613,3	—	0,1	10,2	72,1

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldschreibungen, Schuldcheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen, die bei den meisten Versicherungsunternehmen ab Q2/2024 weggefallen sind. In der Spalte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen

enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsegeregionen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

## VIII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schreibungen 3)	zu- sammen 4)	Inländer			
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmern 2)	Anleihen der öffent- lichen Hand			Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	- 10 012	41 569	161 776	- 58 012	187 500	32 288	- 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	- 71 454	161 012	44 634	- 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	- 29 055	62 027	107 155	- 24 417	67 328	64 244	- 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661
2021	231 129	221 648	31 941	19 754	169 953	9 481	245 892	- 41 852	245 198	42 546	- 14 763
2022	150 656	156 190	59 322	35 221	61 648	- 5 534	143 910	2 915	49 774	91 221	6 746
2023	288 235	158 228	88 018	- 11 899	82 109	130 007	120 324	32 163	- 59 817	147 978	167 911
2024	231 161	128 216	4 528	47 293	76 396	102 944	35 536	81 686	- 95 857	49 707	195 624
2024 Febr. März	24 216	11 577	6 463	- 957	6 070	12 640	9 415	7 562	- 9 079	10 931	14 802
	41 876	15 188	13 915	3 072	- 1 799	26 687	17 846	16 349	- 4 776	6 273	24 030
April	-	27 811	- 25 395	- 10 665	6 215	- 20 946	- 2 416	- 32 195	- 4 492	- 12 041	- 15 662
Mai		25 802	22 035	1 836	696	19 503	3 767	15 288	3 605	- 9 394	21 077
Juni		27 182	14 811	10 021	2 760	2 031	12 370	- 176	12 204	- 10 121	- 2 259
Juli		6 888	- 1 185	- 17 832	- 1 018	17 665	8 073	188	1 835	- 5 220	3 573
Aug.		17 852	7 546	3 649	3 739	157	10 306	- 7 043	9 231	- 11 073	- 5 201
Sept.		27 433	6 564	9 543	- 1 018	- 1 962	20 869	9 224	16 898	- 7 504	- 170
Okt.		43 816	44 141	1 290	2 583	40 269	- 325	8 745	- 5 915	- 11 945	26 606
Nov.		15 912	13 419	- 7 535	2 072	18 882	2 493	- 10 120	7 339	- 1 731	- 15 727
Dez.	-	6 611	- 5 993	- 14 594	22 847	- 14 246	- 618	14 527	- 36	5 845	20 408
2025 Jan. Febr.		53 129	29 469	13 979	- 113	15 603	23 660	18 245	34 581	- 10 473	- 5 863
		11 685	- 8 171	5 568	605	- 14 344	19 856	6 479	23 841	- 20 702	3 340
											5 206

Mio €

Zeit	Aktien											
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb							
		inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)	Inländer	zusammen 10)			Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)	
2016	39 133		4 409		34 724		39 265	-	5 143	44 408	-	132
2017	52 932		15 792		37 362		51 270	-	7 031	44 239	-	1 662
2018	61 400		16 188		45 212		89 624	-	11 184	100 808	-	28 224
2019	54 830		9 076		45 754		43 070	-	1 119	44 189	-	11 759
2020	78 464		17 771		60 693		111 570		27	111 543	-	33 106
2021	115 940		49 066		66 875		102 605		10 869	91 736	-	13 335
2022	-	6 517	27 792	-	34 309	-	1 964	-	8 262	6 298	-	4 553
2023		42 198	36 898		5 299		53 068		14 650	38 418	-	10 870
2024		21 289	16 738		4 551		25 388		4 267	21 121	-	4 099
2024 Febr. März	-	786	206	-	993		221	4 247	-	4 026	-	1 007
		7 202	4 679		2 523		9 341	6 657		2 684	-	2 139
April		2 043	1 546		497		2 823	-	2 481	5 304	-	780
Mai		5 453	474		4 979		4 781		3 531	1 250	-	672
Juni	-	1 502	292	-	1 794	-	2 410	-	4 084	1 674	-	908
Juli		3 370	204		3 166		4 431	40	4 391	-	1 061	
Aug.	-	2 514	1 300	-	3 814	-	2 964	-	3 201	237	-	450
Sept.		7 403	558		6 845		5 403	2 559	2 844	2 844	-	2 000
Okt.		6 559	6 195		364		7 806	3 813	3 993	-	1 247	
Nov.	-	2 898	863	-	3 761	-	2 199	-	3 466	1 267	-	698
Dez.	-	3 134	69	-	3 203	-	3 928	-	1 987	-	1 941	794
2025 Jan. Febr.		7 644	577		7 067		6 788	4 455		2 333		856
		6 925	52		6 872		3 048	12 658	-	9 610		3 877

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig. Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Kapitalmarkt

### 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkre ditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschreibungen		
<b>Brutto-Absatz</b>								
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639
2024	1 508 040	813 899	37 320	13 509	630 383	132 687	135 577	558 563
2024 März	124 684	62 659	5 081	608	45 393	11 577	11 709	50 316
April	150 134	84 574	5 951	1 213	66 287	11 124	13 211	52 349
Mai	143 782	78 455	1 463	1 027	66 133	9 832	12 237	53 091
Juni	118 188	58 371	3 127	887	45 597	8 759	10 682	49 136
Juli	119 604	65 562	3 280	1 522	49 131	11 630	9 338	44 704
Aug.	113 940	60 353	2 571	413	46 104	11 265	6 501	47 086
Sept.	125 924	71 525	1 754	1 112	57 743	10 916	12 918	41 482
Okt.	121 438	57 431	2 679	2 036	39 390	13 326	11 523	52 484
Nov.	108 313	56 866	709	0	40 750	15 407	10 119	41 328
Dez.	82 316	49 207	1 001	1 010	39 811	7 386	15 326	17 782
2025 Jan.	156 303	89 840	7 970	1 707	63 263	16 899	7 252	59 211
Febr.	137 470	90 944	6 871	3 137	62 491	18 445	6 890	39 636
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)</b>								
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132
2024	474 165	148 883	25 513	9 142	79 163	35 065	69 369	255 914
2024 März	44 606	12 428	4 590	606	4 928	2 304	6 478	25 700
April	47 632	18 861	3 459	1 026	9 789	4 587	5 921	22 850
Mai	45 810	13 637	328	1 027	9 717	2 564	5 248	26 925
Juni	30 324	7 312	1 022	852	2 049	3 389	3 162	19 850
Juli	34 914	11 612	2 034	1 522	4 939	3 118	2 582	20 720
Aug.	36 346	9 667	2 421	413	4 993	1 841	2 559	24 120
Sept.	32 314	7 584	1 681	370	2 851	2 681	8 945	15 785
Okt.	45 420	12 031	1 939	1 528	5 769	2 794	6 464	26 925
Nov.	26 773	6 132	38	0	2 651	3 443	5 461	15 180
Dez.	21 723	3 880	750	10	1 443	1 677	12 434	5 409
2025 Jan.	66 426	26 206	5 875	611	14 513	5 207	3 934	36 286
Febr.	47 418	21 252	5 431	1 791	10 155	3 874	2 525	23 641
<b>Netto-Absatz 5)</b>								
2016 3)	21 951	10 792	2 176	—	12 979	16 266	5 327	18 177
2017 3)	2 669	5 954	6 389	—	4 697	18 788	—	6 828
2018	2 758	26 648	19 814	—	6 564	18 850	—	9 738
2019	59 719	28 750	13 098	—	3 728	26 263	—	30 449
2020 6)	473 795	28 147	8 661	8 816	22 067	—	11 398	49 536
2021	210 231	52 578	17 821	7 471	22 973	4 314	—	35 531
2022	135 853	36 883	23 894	—	9 399	15 944	—	30 671
2023	190 577	78 764	10 184	—	791	46 069	—	6 444
2024	76 658	6 557	—	3 554	1 212	—	17 104	—
2024 März	17 943	13 538	1 459	—	498	—	8 865	3 713
April	—	9 914	—	10 653	2 897	—	1 562	14 334
Mai	—	5 787	—	2 720	2 643	—	77	2 782
Juni	—	15 859	—	9 951	486	—	207	9 726
Juli	—	415	—	18 041	1 491	—	480	19 593
Aug.	—	6 815	—	3 317	1 758	—	237	1 338
Sept.	—	11 706	—	7 980	4 138	—	442	11 086
Okt.	—	12 141	—	2 585	556	—	117	3 340
Nov.	—	20 351	—	4 631	526	—	514	6 635
Dez.	—	22 147	—	11 767	—	—	1 472	3 613
2025 Jan.	—	37 615	—	13 998	1 464	—	1 234	3 269
Febr.	—	10 278	—	8 634	2 181	—	1 291	896

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.

1) Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2) Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3) Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4) Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5) Brutto-Absatz minus Tilgung. 6) Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten		
2016/1	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789
2017/1	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325
2020/4)	2) 3 545 200	2) 1 174 817	183 980	55 959	687 710	247 169	379 342
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742
2024	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066
2024 März	4 173 121	1 415 363	239 096	56 960	816 963	302 344	448 012
April	4 169 790	1 408 556	242 090	55 474	805 788	305 203	453 941
Mai	4 175 267	1 409 122	239 361	55 574	807 179	307 007	457 302
Juni	4 198 060	1 423 493	239 081	55 370	820 249	308 793	460 082
Juli	4 193 225	1 403 611	237 606	55 897	798 532	311 576	455 405
Aug.	4 195 648	1 403 950	239 400	55 662	796 741	312 147	457 309
Sept.	4 204 230	1 407 618	233 380	56 090	807 073	311 075	459 445
Okt.	4 227 651	1 419 276	235 844	56 012	808 324	319 096	462 217
Nov.	4 260 127	1 423 703	235 605	55 518	808 773	323 807	465 103
Dez.	4 246 276	1 417 415	234 326	55 796	808 182	319 110	473 066
2025 Jan.	4 282 528	1 431 634	235 712	56 965	811 630	327 327	470 895
Febr.	4 272 997	1 440 670	237 784	58 234	812 940	331 712	470 039

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

						Stand Ende: Februar 2025
bis unter 2	1 209 531	520 955	68 967	18 758	299 098	134 133
2 bis unter 4	876 853	375 710	71 260	15 824	219 852	68 774
4 bis unter 6	673 712	221 750	42 984	7 355	126 043	45 369
6 bis unter 8	369 390	125 192	25 101	5 276	67 858	26 957
8 bis unter 10	313 860	93 476	19 568	8 234	48 323	17 351
10 bis unter 15	245 112	55 290	7 846	2 577	35 278	9 590
15 bis unter 20	131 048	11 194	1 338	81	7 487	2 288
20 und darüber	453 491	37 103	722	129	9 002	27 251
						106 976

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen.

1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von					Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel-schuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	337	—	953
2017	178 828	—	2 471	3 894	776	533	—	457
2018	180 187	—	1 357	3 670	716	82	—	1 055
2019 3) 4)	183 461	—	1 673	2 411	2 419	542	—	858
2020 4)	181 881	—	2 872	1 877	219	178	—	2 051
2021	186 580	—	4 152	9 561	672	35	—	326
2022	199 789	—	12 272	14 950	224	371	—	29
2023	182 246	—	15 984	3 377	3	50	—	564
2024	181 022	—	1 387	2 415	27	0	—	147
2024 März	182 100	—	113	344	—	—	—	7
April	181 805	—	295	126	—	—	—	4
Mai	181 553	—	322	187	—	—	—	328
Juni	181 236	—	317	31	8	0	—	9
Juli	181 104	—	143	117	20	—	—	5
Aug.	181 117	—	7	316	—	—	—	76
Sept.	181 288	—	128	444	—	—	—	33
Okt.	181 470	—	179	565	—	—	—	5
Nov.	181 512	—	44	127	—	—	—	5
Dez.	181 022	—	521	67	—	—	—	—
2025 Jan.	180 887	—	147	158	—	—	—	99
Febr.	180 708	—	179	24	—	—	—	7

\* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente, Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmonat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

## VIII. Kapitalmarkt

### 5. Renditen deutscher Wertpapiere

Emissionsrenditen				Umlaufsrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)									
Zeit	Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)		
	insgesamt	zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere		börsennotierte Bundeswertpapiere		mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)	zusammen					
					insgesamt	zusammen		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre				
2016	0,4	0,1	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1		
2017	0,6	0,4	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7		
2018	0,7	0,6	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5		
2019	0,2	– 0,1	– 0,3	0,4	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	0,1	0,3	2,5		
2020	0,1	– 0,3	– 0,5	0,1	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,5	– 0,0	0,1	1,7		
2021	0,0	– 0,2	– 0,3	0,1	– 0,1	– 0,3	– 0,4	– 0,4	– 0,1	0,2	0,9		
2022	1,6	1,3	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3		
2023	2,9	2,6	2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	3,2	4,2		
2024	2,8	2,5	2,4	3,0	2,6	2,4	2,3	2,3	2,9	3,1	3,7		
2024 Febr.	2,71	2,47	2,47	3,05	2,72	2,48	2,39	2,33	3,09	3,10	3,74		
März	2,94	2,56	2,56	3,10	2,73	2,49	2,41	2,35	3,07	3,02	3,73		
April	3,05	2,61	2,61	3,12	2,81	2,58	2,50	2,45	3,15	3,14	3,74		
Mai	3,08	2,70	2,70	3,18	2,88	2,66	2,58	2,52	3,19	3,20	3,84		
Juni	2,92	2,64	2,64	3,31	2,86	2,63	2,55	2,48	3,17	3,26	3,87		
Juli	2,88	2,55	2,55	3,08	2,80	2,58	2,50	2,46	3,09	3,24	3,74		
Aug.	2,44	2,31	2,31	2,69	2,53	2,31	2,23	2,21	2,81	3,04	3,58		
Sept.	2,75	2,24	2,24	2,88	2,46	2,25	2,17	2,17	2,71	2,98	3,53		
Okt.	2,81	2,42	2,42	2,74	2,48	2,29	2,21	2,23	2,71	2,97	3,49		
Nov.	2,96	2,21	2,21	2,94	2,53	2,34	2,26	2,31	2,72	2,92	3,52		
Dez.	2,84	2,42	2,42	2,73	2,41	2,23	2,14	2,18	2,61	2,83	3,40		
2025 Jan.	2,78	2,63	2,63	2,93	2,70	2,52	2,44	2,48	2,87	3,14	3,67		
Febr.	2,65	2,49	2,49	2,76	2,59	2,43	2,36	2,40	2,74	3,05	3,49		

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längeren Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfälliger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

### 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz								Erwerb					
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer					
		Absatz		Publikumsfonds			darunter			ausländische Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		
				Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländische Fonds 4)	darunter ausländische Anteile				zu- sammen		
2016	149 288	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	– 3 172	153 359	33 091	– 6 948	
2017	148 214	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244	– 2 526	
2018	108 293	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	– 2 306	111 994	6 905	– 6 680	
2019	171 666	122 546	17 032	– 447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	– 812	173 491	49 932	– 4 544	
2020	157 349	116 028	19 193	– 42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	– 1 656	156 085	42 977	928	
2021	281 018	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	123 157	289 400	13 154	254	276 246	122 903	– 8 383	
2022	111 321	79 022	6 057	482	444	5 071	72 991	32 299	114 603	3 170	– 1 459	111 433	33 758	– 3 281	
2023	74 014	44 484	5 969	460	4 951	723	38 461	29 530	76 234	– 4 778	– 2 054	81 012	31 584	– 2 220	
2024	152 206	40 124	– 1 659	1 692	1 992	– 5 890	41 784	112 082	153 803	8 704	2 614	145 099	109 468	– 1 598	
2024 März	3 042	– 2 329	– 1 070	188	– 610	– 455	– 1 259	5 371	2 707	358	– 426	2 349	5 797	335	
April	16 099	10 159	742	220	1 063	– 481	9 417	5 939	15 297	442	226	14 855	5 713	801	
Mai	8 762	378	210	137	479	– 463	172	8 384	9 378	233	– 46	9 145	8 430	– 616	
Juni	10 128	1 653	461	161	493	– 241	1 190	8 475	9 600	74	– 31	9 526	8 506	528	
Juli	11 075	1 969	225	285	566	– 729	1 744	9 105	10 478	149	– 47	10 329	9 058	596	
Aug.	7 802	– 767	723	407	804	– 725	– 1 491	8 569	7 181	235	– 289	6 946	8 858	620	
Sept.	6 286	113	321	260	476	– 477	– 208	6 173	7 405	669	380	6 736	5 793	– 1 119	
Okt.	18 134	5 565	559	56	1 129	– 688	5 006	12 569	19 087	634	199	18 453	12 370	– 953	
Nov.	16 622	1 778	– 1 841	– 231	– 1 154	– 571	3 616	14 843	17 197	555	– 172	16 642	15 015	– 575	
Dez.	27 208	12 681	– 438	46	– 160	– 611	13 119	14 527	27 756	3 296	2 368	24 460	12 159	– 548	
2025 Jan.	25 562	5 441	– 1 332	184	734	– 499	6 773	20 120	25 361	1 010	32	24 351	20 088	201	
Febr.	20 914	6 451	2 243	83	2 654	– 730	4 209	14 463	17 367	303	– 27	17 064	14 490	3 548	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) durch Inländer; Transaktionswerte.

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Geldvermögensbildung</b>									
Bargeld und Einlagen	67,32	- 1,86	43,39	23,75	11,53	- 16,26	- 10,23	34,54	35,34
Schuldschreibungen insgesamt	4,16	6,44	2,08	- 1,66	- 1,29	5,67	1,27	- 0,41	- 4,45
kurzfristige Schuldschreibungen	1,24	1,62	1,52	- 0,15	- 1,29	2,49	1,62	- 0,70	- 1,89
langfristige Schuldschreibungen	2,92	4,83	0,56	1,81	0,00	3,18	- 0,35	0,29	- 2,57
nachrichtlich:									
Schuldschreibungen inländischer Sektoren	3,40	6,67	- 0,44	0,42	- 0,32	2,93	1,28	- 1,45	- 3,19
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	- 0,03	- 1,39	- 0,48	0,03	0,64	0,09	- 1,24	- 0,87
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,79	3,19	0,97	0,28	0,05	0,84	1,54	0,09	- 1,51
Staat	0,74	3,51	- 0,01	0,62	- 0,40	1,45	- 0,35	- 0,31	- 0,81
Schuldschreibungen des Auslands	0,76	- 0,23	2,52	1,24	- 0,96	2,74	- 0,01	1,05	- 1,26
Kredite insgesamt	197,54	89,21	78,30	14,23	49,10	28,57	5,39	25,83	18,51
kurzfristige Kredite	179,72	41,69	64,02	11,00	16,38	25,93	11,12	13,61	13,36
langfristige Kredite	17,82	47,52	14,28	3,22	32,73	2,64	- 5,72	12,22	5,15
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	178,63	70,65	58,05	11,68	27,43	20,22	4,53	11,15	22,14
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	7,96	- 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,78	6,86	12,11	1,78	- 2,00	7,66	0,62	3,96	- 0,14
Staat	2,05	32,13	- 1,05	1,94	30,52	- 2,70	- 0,88	3,92	- 1,40
Kredite an das Ausland	18,91	18,57	20,26	2,55	21,67	8,35	0,86	14,68	- 3,63
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,18	51,14	55,05	14,07	9,24	22,64	22,91	16,53	- 7,02
Anteilsrechte insgesamt	130,01	47,73	48,59	12,74	10,19	16,87	19,93	15,58	- 3,78
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	44,06	- 14,32	2,00	4,72	- 8,26	3,45	2,81	4,08	- 8,34
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	- 13,91	2,89	5,06	- 8,21	2,43	2,83	3,89	- 6,27
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,27	- 0,41	0,89	- 0,34	0,05	1,02	- 0,02	0,18	- 2,07
Börsennotierte Aktien des Auslands	0,61	- 39,39	- 4,35	- 13,20	- 1,64	0,17	- 1,94	- 1,15	- 1,43
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	85,34	101,44	50,95	21,22	20,10	13,25	19,06	12,66	5,99
Anteile an Investmentfonds	0,17	3,41	6,46	1,33	- 0,95	5,77	2,98	0,95	- 3,24
Geldmarktfonds	- 0,38	- 0,58	1,38	0,59	0,03	- 0,53	0,67	- 0,18	1,42
Sonstige Investmentfonds	0,55	4,00	5,08	0,74	- 0,98	6,30	2,31	1,13	- 4,66
Versicherungstechnische Rückstellungen	3,51	10,28	6,35	- 0,23	2,22	4,41	- 0,34	- 0,29	2,57
Finanzderivate	12,94	10,13	9,85	3,25	2,84	2,19	4,58	3,80	- 0,72
Sonstige Forderungen	75,55	16,57	- 43,28	- 51,10	15,54	78,22	- 55,69	33,13	- 98,95
Insgesamt	491,21	181,92	151,75	5,62	89,19	125,44	- 32,10	113,13	- 54,72
<b>Außenfinanzierung</b>									
Schuldschreibungen insgesamt	14,16	0,35	13,32	1,57	- 5,04	6,82	7,07	- 0,29	- 0,27
kurzfristige Schuldschreibungen	- 0,36	- 4,68	0,26	- 0,84	- 2,99	1,01	2,49	- 1,22	- 2,02
langfristige Schuldschreibungen	14,52	5,03	13,06	2,41	- 2,05	5,80	4,58	0,93	- 1,75
nachrichtlich:									
Schuldschreibungen inländischer Sektoren	5,80	0,65	- 2,38	0,56	- 2,05	2,11	1,16	- 3,18	- 2,47
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,86	- 0,03	- 1,39	- 0,48	0,03	0,64	0,09	- 1,24	- 0,87
Finanzielle Kapitalgesellschaften	4,41	- 2,83	- 2,54	- 0,08	- 2,78	1,05	0,41	- 2,10	- 1,90
Staat	- 0,07	- 0,11	- 0,04	- 0,04	- 0,00	0,01	0,00	- 0,02	- 0,02
Private Haushalte	0,60	3,61	1,59	1,16	0,70	0,42	0,67	0,17	0,32
Schuldschreibungen des Auslands	8,36	- 0,30	15,70	1,01	- 2,99	4,70	5,91	2,89	2,20
Kredite insgesamt	331,60	59,65	74,63	1,83	30,30	25,48	20,23	29,57	- 0,65
kurzfristige Kredite	230,71	- 5,84	45,64	- 4,75	- 3,61	23,26	20,64	13,51	- 11,78
langfristige Kredite	100,88	65,49	28,99	6,58	33,91	2,21	- 0,42	16,07	11,13
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	304,32	72,55	51,99	4,97	15,78	25,84	6,87	8,35	10,94
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	174,80	31,66	46,99	7,96	- 1,10	15,26	4,80	3,26	23,67
Finanzielle Kapitalgesellschaften	108,29	59,78	15,40	1,88	19,27	17,69	4,45	4,55	- 11,29
Staat	21,23	- 18,90	- 10,40	- 4,87	- 2,39	- 7,11	- 2,37	0,54	- 1,45
Kredite aus dem Ausland	27,28	- 12,90	22,64	- 3,14	14,52	- 0,36	13,36	21,23	- 11,59
Anteilsrechte insgesamt	36,17	5,46	37,96	8,99	- 2,59	10,71	10,84	9,04	7,36
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	57,05	- 27,72	- 16,85	1,80	- 10,71	- 2,21	- 4,14	- 0,94	- 9,56
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	43,79	- 13,91	2,89	5,06	- 8,21	2,43	2,83	3,89	6,27
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,21	- 8,32	- 11,31	- 1,88	- 1,20	- 1,99	- 3,86	- 4,60	- 0,86
Staat	0,76	- 1,12	- 3,99	- 0,04	0,01	- 2,12	- 2,90	0,96	0,08
Private Haushalte	10,29	- 4,37	- 4,45	- 1,33	- 1,31	- 0,53	- 0,22	- 1,19	- 2,51
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 9,52	13,71	23,54	1,84	2,52	5,19	7,88	2,12	8,35
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	- 11,36	19,48	31,27	5,35	5,60	7,74	7,10	7,86	8,57
Versicherungstechnische Rückstellungen	9,14	5,26	5,27	1,31	1,33	1,33	1,31	1,31	1,32
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	- 47,42	14,55	1,46	- 10,85	24,55	- 2,93	- 4,65	15,19	- 6,15
Sonstige Verbindlichkeiten	195,06	43,52	41,11	3,06	10,33	9,66	6,04	4,58	20,83
Insgesamt	538,71	128,80	173,75	5,91	58,88	51,06	40,83	59,41	22,45

<sup>1)</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Geldvermögen</b>									
Bargeld und Einlagen	852,1	846,7	887,5	836,1	846,7	830,2	819,9	854,2	887,5
Schuldverschreibungen insgesamt	53,9	62,1	66,1	62,1	62,1	68,1	69,5	70,0	66,1
kurzfristige Schuldverschreibungen	8,4	9,8	11,9	11,1	9,8	12,7	14,4	13,8	11,9
langfristige Schuldverschreibungen	45,5	52,3	54,2	51,1	52,3	55,4	55,1	56,3	54,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	24,7	32,2	33,0	31,9	32,2	35,4	36,9	36,0	33,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,7	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	15,0	18,8	20,8	18,3	18,8	21,5	22,0	20,8	
Staat	3,9	7,6	7,7	7,8	7,6	9,0	8,7	8,5	7,7
Schuldverschreibungen des Auslands	29,2	29,9	33,1	30,3	29,9	32,7	32,7	34,1	33,1
Kredite insgesamt	1 725,7	1 810,6	1 892,5	1 764,8	1 810,6	1 839,8	1 845,8	1 869,6	1 892,5
kurzfristige Kredite	1 447,6	1 486,1	1 552,8	1 471,5	1 486,1	1 512,4	1 524,0	1 536,3	1 552,8
langfristige Kredite	278,1	324,5	339,6	293,3	324,5	327,4	321,7	333,3	339,6
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	1 337,3	1 407,9	1 466,0	1 380,5	1 407,9	1 428,1	1 432,7	1 443,8	1 466,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 253,9	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	91,3	98,1	110,2	100,1	98,1	105,8	106,4	110,4	110,2
Staat	24,9	57,1	56,0	26,5	57,1	54,4	53,5	57,4	56,0
Kredite an das Ausland	388,4	402,7	426,5	384,3	402,7	411,7	413,1	425,8	426,5
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	3 837,8	4 005,2	4 103,2	3 988,8	4 005,2	4 078,7	4 069,6	4 107,7	4 103,2
Anteilsrechte insgesamt	3 625,2	3 769,6	3 840,3	3 762,7	3 769,6	3 829,7	3 815,6	3 848,7	3 840,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	331,8	334,5	327,3	330,1	334,5	359,7	333,0	338,3	327,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,7	322,9	326,7	351,0	324,5	331,5	320,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	7,4	7,8	6,6	7,2	7,8	8,6	8,5	6,8	6,6
Börsennotierte Aktien des Auslands	64,7	45,9	51,7	40,0	45,9	48,6	49,5	52,3	51,7
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	3 228,6	3 389,3	3 461,3	3 392,6	3 389,3	3 421,4	3 433,1	3 458,1	3 461,3
Anteile an Investmentfonds	212,6	235,6	262,9	226,0	235,6	249,0	254,0	259,0	262,9
Geldmarktfonds	7,2	6,9	11,9	6,8	6,9	6,4	7,1	7,0	11,9
Sonstige Investmentfonds	205,4	228,7	251,0	219,3	228,7	242,6	246,9	252,0	251,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	39,5	51,2	55,4	46,8	51,2	55,0	55,0	53,6	55,4
Finanzderivate	92,2	33,3	34,9	44,6	33,3	35,0	35,1	27,3	34,9
Sonstige Forderungen	1 696,5	1 806,8	1 795,9	1 790,4	1 806,8	1 857,3	1 833,2	1 883,0	1 795,9
Insgesamt	8 297,5	8 616,0	8 835,4	8 533,5	8 616,0	8 764,0	8 728,1	8 865,4	8 835,4
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Schuldverschreibungen insgesamt	228,7	239,7	260,2	234,8	239,7	247,0	254,7	259,1	260,2
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,3	4,5	5,4	7,5	4,5	5,6	8,7	7,4	5,4
langfristige Schuldverschreibungen	219,4	235,2	254,8	227,3	235,2	241,4	246,0	251,7	254,8
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	90,9	96,3	99,4	94,1	96,3	102,3	103,4	102,1	99,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,8	5,8	4,5	5,7	5,8	6,6	6,6	5,4	4,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	73,4	74,7	77,5	73,8	74,7	79,3	79,5	79,5	77,5
Staat	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2
Private Haushalte	11,4	15,5	17,1	14,4	15,5	16,3	16,9	16,9	17,1
Schuldverschreibungen des Auslands	137,8	143,4	160,9	140,8	143,4	144,7	151,3	157,0	160,9
Kredite insgesamt	3 467,4	3 514,9	3 592,3	3 497,0	3 514,9	3 537,3	3 558,2	3 584,1	3 592,3
kurzfristige Kredite	1 785,4	1 770,8	1 814,0	1 781,4	1 770,8	1 786,8	1 808,3	1 819,9	1 814,0
langfristige Kredite	1 682,0	1 744,1	1 778,2	1 715,6	1 744,1	1 750,6	1 750,0	1 764,2	1 778,2
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	2 495,0	2 566,8	2 620,8	2 551,0	2 566,8	2 594,8	2 601,7	2 609,6	2 620,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 221,1	1 252,8	1 299,7	1 253,9	1 252,8	1 268,0	1 272,8	1 276,1	1 299,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 148,0	1 206,3	1 223,4	1 187,4	1 206,3	1 225,9	1 230,4	1 234,3	1 223,4
Staat	125,9	107,7	97,7	109,7	107,7	100,9	98,5	99,3	97,7
Kredite aus dem Ausland	972,4	948,1	971,5	946,0	948,1	942,5	956,6	974,5	971,5
Anteilsrechte insgesamt	5 004,4	5 315,1	5 461,0	5 213,4	5 315,1	5 464,3	5 418,0	5 505,3	5 461,0
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	761,3	807,7	804,6	778,6	807,7	851,7	806,2	821,7	804,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	324,5	326,7	320,7	322,9	326,7	351,0	324,5	331,5	320,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	151,2	173,3	174,4	167,9	173,3	175,4	175,9	175,5	174,4
Staat	69,2	76,0	78,5	70,9	76,0	81,0	75,7	78,8	78,5
Private Haushalte	216,4	231,7	231,0	216,8	231,7	244,3	230,1	235,9	231,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	823,2	951,0	1 059,9	910,3	951,0	1 029,3	1 000,7	1 046,7	1 059,9
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	3 419,9	3 556,4	3 596,5	3 524,5	3 556,4	3 583,2	3 611,1	3 636,8	3 596,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	333,0	338,2	343,5	336,9	338,2	339,6	340,9	342,2	343,5
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	74,5	34,3	27,6	17,3	34,3	31,7	23,2	30,4	27,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1 787,2	1 836,8	1 908,4	1 866,9	1 836,8	1 832,0	1 849,6	1 895,2	1 908,4
Insgesamt	10 895,1	11 279,0	11 592,9	11 166,2	11 279,0	11 451,8	11 444,6	11 616,3	11 592,9

<sup>1)</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Geldvermögensbildung</b>									
Bargeld und Einlagen				110,35	90,34	148,56	13,37	62,21	31,74
Bargeld	44,19	14,04	20,74	2,38	5,41	1,19	3,66	5,56	10,33
Einlagen insgesamt	66,16	76,29	127,82	10,99	56,81	30,55	42,11	11,92	43,25
Sichteinlagen	47,63	-129,98	21,88	-32,67	-18,65	-33,47	8,43	-7,62	54,53
Termineinlagen	34,48	184,52	122,93	42,52	48,33	60,27	36,02	21,92	4,72
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	-15,94	21,75	-16,98	1,14	27,12	3,75	-2,34	-2,39	-16,00
Schuldverschreibungen insgesamt	25,03	65,03	2,31	14,29	0,56	6,25	3,80	0,66	7,07
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,01	11,75	-9,73	2,12	-4,04	-2,78	-1,88	-1,98	3,10
langfristige Schuldverschreibungen	23,02	53,28	12,04	12,17	4,60	9,03	5,68	1,31	3,98
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,32	53,94	-2,83	11,99	-0,37	4,78	1,06	-0,92	7,76
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,50	3,41	1,53	1,09	0,68	0,39	0,62	0,21	0,30
finanzielle Kapitalgesellschaften	17,47	42,65	-3,41	9,33	-0,95	4,44	0,52	-1,33	7,04
Staat	2,35	7,89	-0,95	1,57	-0,11	-0,04	-0,08	0,20	1,02
Schuldverschreibungen des Auslands	4,72	11,10	5,15	2,30	0,94	1,47	2,73	0,26	0,69
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	96,82	38,24	104,14	8,76	4,82	14,83	20,51	28,70	40,09
Anteilsrechte insgesamt	45,63	2,34	10,85	0,86	-1,66	1,42	3,69	5,61	0,13
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	12,38	-4,69	-6,49	-1,43	-2,39	-1,15	-0,60	-1,92	2,83
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,96	-3,64	-4,32	-0,41	-1,31	-0,52	-0,19	-1,19	2,43
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,42	-1,06	-2,17	-1,02	-1,08	-0,63	-0,41	-0,73	0,40
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,39	2,73	6,47	1,73	0,77	1,72	2,43	2,02	0,30
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>	24,86	4,31	10,87	0,56	-0,04	0,86	1,86	5,50	2,66
Anteile an Investmentfonds	51,19	35,89	93,29	7,91	6,48	13,41	16,82	23,10	39,96
Geldmarktfonds	0,82	4,40	33,47	1,67	0,82	1,48	2,02	9,17	20,80
Sonstige Investmentfonds	50,36	31,50	59,82	6,24	5,66	11,93	14,80	13,92	19,16
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	-0,41	1,13	5,72	-1,05	-2,22	10,32	-1,28	-1,06	-2,26
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	10,86	-12,94	16,16	-2,52	-11,08	5,69	5,83	2,62	2,02
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	34,68	25,45	23,52	2,53	14,60	3,90	0,17	5,94	13,53
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen <sup>2)</sup>	-0,29	49,90	7,52	24,48	-3,81	12,88	-5,35	20,52	-20,54
<b>Insgesamt</b>	<b>277,03</b>	<b>257,14</b>	<b>307,92</b>	<b>59,85</b>	<b>65,09</b>	<b>85,61</b>	<b>69,45</b>	<b>73,52</b>	<b>79,34</b>
<b>Außenfinanzierung</b>									
Kredite insgesamt	83,22	14,36	14,03	6,52	-0,09	0,80	2,47	8,07	4,30
kurzfristige Kredite	2,59	-0,90	-0,96	-0,50	-0,86	-0,81	-1,18	1,22	0,20
langfristige Kredite	80,63	15,26	14,99	7,01	0,77	0,00	3,64	6,85	4,49
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	79,24	18,81	18,72	6,64	3,77	0,73	4,85	7,71	5,42
Konsumentenkredite	4,60	1,44	0,44	1,66	-2,02	-0,41	-0,77	1,42	0,20
Gewerbliche Kredite	-0,61	-5,89	-5,13	-1,78	-1,84	-1,13	-1,61	-1,06	-1,33
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	82,56	12,26	18,25	6,41	-0,64	-0,24	3,58	9,19	5,73
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	0,66	2,10	-4,22	0,11	0,55	-0,56	-1,11	-1,12	-1,43
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>83,22</b>	<b>14,36</b>	<b>14,03</b>	<b>6,52</b>	<b>-0,09</b>	<b>-0,80</b>	<b>2,47</b>	<b>8,07</b>	<b>4,30</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. <sup>2</sup> Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## IX. Finanzierungsrechnung

### 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2022	2023	2024	2023		2024			
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Geldvermögen</b>									
Bargeld und Einlagen				3 120,1	3 219,5	3 406,1	3 148,9	3 219,5	3 252,9
Bargeld				431,4	445,4	466,1	440,0	445,4	446,6
Einlagen insgesamt				2 688,7	2 774,1	2 940,0	2 708,9	2 774,1	2 806,3
Sichteinlagen				1 811,7	1 686,3	1 740,0	1 705,0	1 686,3	1 652,9
Termineinlagen				334,8	528,7	665,5	471,9	528,7	590,6
Spareinlagen einschl. Sparbriefe				542,3	559,1	534,5	531,9	559,1	562,8
Schuldverschreibungen insgesamt				125,0	198,2	209,8	192,5	198,2	206,9
kurzfristige Schuldverschreibungen				3,9	12,5	11,2	16,4	12,5	18,4
langfristige Schuldverschreibungen				121,1	185,7	198,6	176,1	185,7	188,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren				88,4	147,8	151,8	144,6	147,8	154,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften				9,7	13,5	14,9	12,4	13,5	14,1
finanzielle Kapitalgesellschaften				74,5	122,0	125,4	119,9	122,0	128,1
Staat				4,2	12,3	11,5	12,2	12,3	12,3
Schuldverschreibungen des Auslands				36,6	50,4	58,0	47,9	50,4	52,4
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds				2 330,9	2 558,8	2 860,8	2 470,7	2 558,8	2 691,4
Anteilsrechte insgesamt				1 474,9	1 596,2	1 693,4	1 555,5	1 596,2	1 654,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren				255,9	279,2	289,0	262,5	279,2	299,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften				208,7	223,9	222,9	209,5	223,9	236,5
finanzielle Kapitalgesellschaften				47,2	55,3	66,1	53,0	55,3	63,1
Börsennotierte Aktien des Auslands				209,3	247,9	300,8	235,7	247,9	270,2
Übrige Anteilsrechte <sup>1)</sup>				1 009,7	1 069,0	1 103,5	1 057,4	1 069,0	1 084,7
Anteile an Investmentfonds				856,0	962,6	1 167,4	915,2	962,6	1 036,9
Geldmarktfonds				3,3	7,9	41,6	7,0	7,9	9,3
Sonstige Investmentfonds				852,7	954,8	1 125,8	908,2	954,8	1 027,6
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien				40,7	43,0	49,7	44,2	43,0	52,8
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen				1 104,5	1 151,9	1 244,9	1 089,3	1 151,9	1 170,2
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen				1 178,4	1 234,5	1 274,8	1 201,5	1 234,5	1 241,8
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen				0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen <sup>2)</sup>				3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
<b>Insgesamt</b>	<b>7 903,3</b>	<b>8 409,6</b>	<b>9 049,9</b>	<b>8 150,8</b>	<b>8 409,6</b>	<b>8 619,7</b>	<b>8 747,4</b>	<b>8 913,6</b>	<b>9 049,9</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>									
Kredite insgesamt				2 100,8	2 117,6	2 131,4	2 115,7	2 117,6	2 116,4
kurzfristige Kredite				55,5	55,1	54,4	55,9	55,1	54,4
langfristige Kredite				2 045,2	2 062,4	2 077,1	2 059,8	2 062,4	2 062,0
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite				1 621,3	1 643,3	1 660,5	1 637,7	1 643,3	1 643,7
Konsumentenkredite				228,9	230,0	225,0	232,1	230,0	229,6
Gewerbliche Kredite				250,6	244,2	245,9	245,9	244,2	243,2
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten				2 004,0	2 016,3	2 034,6	2 016,9	2 016,3	2 016,2
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI				96,7	101,3	96,9	98,8	101,3	100,2
Kredite vom Staat und Ausland				0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate				0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten				4,3	4,9	5,1	4,8	4,9	4,9
<b>Insgesamt</b>	<b>2 105,1</b>	<b>2 122,5</b>	<b>2 136,5</b>	<b>2 120,4</b>	<b>2 122,5</b>	<b>2 121,3</b>	<b>2 123,5</b>	<b>2 132,0</b>	<b>2 136,5</b>

<sup>1</sup> Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. <sup>2</sup> Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
	Mrd €					in % des BIP				
<b>Finanzierungssaldo<sup>1)</sup></b>										
2018	+ 64,7	+ 22,4	+ 10,7	+ 15,8	+ 15,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 47,0	+ 18,2	+ 12,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020	- 151,1	- 91,3	- 31,3	+ 6,3	- 34,9	- 4,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 116,4	- 132,0	+ 6,8	+ 6,3	+ 2,4	- 3,2	- 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 84,9	- 115,2	+ 16,8	+ 4,8	+ 8,8	- 2,1	- 2,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2023 p)	- 103,8	- 92,8	- 9,0	- 11,0	+ 9,0	- 2,5	- 2,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,2
2024 ts)	- 118,8	- 62,3	- 27,3	- 18,6	- 10,6	- 2,8	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 0,2
2023 1.Hj. p)	- 37,2	- 41,4	- 3,3	- 2,1	+ 9,6	- 1,8	- 2,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,5
2. Hj. p)	- 66,6	- 51,4	- 5,7	- 8,9	- 0,6	- 3,1	- 2,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0
2024 1.Hj. ts)	- 50,3	- 27,7	- 13,9	- 8,6	- 0,1	- 2,4	- 1,3	- 0,7	- 0,4	- 0,0
2. Hj. ts)	- 68,4	- 34,6	- 13,3	- 10,0	- 10,5	- 3,1	- 1,6	- 0,6	- 0,5	- 0,5
<b>Schuldenstand<sup>2)</sup></b>										
2018	2 086,4	1 337,2	603,4	162,4	0,7	60,8	39,0	17,6	4,7	0,0
2019	2 075,7	1 315,6	615,7	161,1	0,9	58,7	37,2	17,4	4,6	0,0
2020	2 347,8	1 530,4	667,8	163,0	7,6	68,1	44,4	19,4	4,7	0,2
2021 p)	2 503,7	1 683,4	669,0	165,4	0,9	68,1	45,8	18,2	4,5	0,0
2022 p)	2 570,8	1 780,2	639,0	172,1	3,2	65,0	45,0	16,2	4,4	0,1
2023 p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1
2024 p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,5	44,0	14,8	4,5	0,1
2023 1.Vj. p)	2 597,7	1 803,8	637,1	173,4	3,5	64,6	44,8	15,8	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 595,8	1 811,6	628,3	172,8	2,8	63,6	44,4	15,4	4,2	0,1
3.Vj. p)	2 638,0	1 855,0	626,2	175,4	3,8	63,8	44,9	15,1	4,2	0,1
4.Vj. p)	2 632,1	1 856,6	623,1	180,2	3,2	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1
2024 1.Vj. p)	2 639,8	1 859,8	630,8	180,8	3,2	62,6	44,1	15,0	4,3	0,1
2.Vj. p)	2 635,8	1 851,6	631,5	183,3	3,5	62,0	43,5	14,8	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 672,3	1 879,1	637,5	188,0	3,2	62,4	43,9	14,9	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 688,9	1 892,8	638,0	194,0	3,0	62,5	44,0	14,8	4,5	0,1
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende</b>										
2018	1598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4
2021 p)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7
2022 p)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9
2023 p)	1 921,2	970,6	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6
2024 ts)	2 012,9	1 004,8	755,2	252,9	2 131,6	1 094,3	355,8	283,0	124,8	45,4
2023 1.Vj. p)	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8
2. Hj. p)	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1
2024 1.Vj. ts)	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4
2. Hj. ts)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7
2023 1.Vj. ts)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9
2. Hj. ts)	1 921,2	970,6	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6
2024 1.Vj. p)	2 012,9	1 004,8	755,2	252,9	2 131,6	1 094,3	355,8	283,0	124,8	45,4
2. Hj. p)	2 067,6	1 044,8	785,2	252,9	2 181,6	1 104,3	355,8	283,0	124,8	45,4
2024 1.Vj. ts)	2 012,9	1 004,8	755,2	252,9	2 131,6	1 094,3	355,8	283,0	124,8	45,4
2. Hj. ts)	2 067,6	1 044,8	785,2	252,9	2 181,6	1 104,3	355,8	283,0	124,8	45,4
<b>Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)</b>										
2018	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 10,0	- 7,8
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	- 11,8
2020	- 2,7	- 5,9	+ 1,6	- 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	- 20,2
2021 p)	+ 8,4	+ 12,2	+ 4,0	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,5	- 2,9
2022 p)	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 17,3
2023 p)	+ 3,7	+ 0,1	+ 6,4	+ 11,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 31,2
2024 ts)	+ 4,8	+ 3,5	+ 6,4	+ 5,1	+ 5,3	+ 7,4	+ 5,4	+ 7,2	+ 6,6	+ 24,2
<b>Zuwachsraten in %</b>										
2018	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 10,0	- 7,8
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	- 11,8
2020	- 2,7	- 5,9	+ 1,6	- 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	- 20,2
2021 p)	+ 8,4	+ 12,2	+ 4,0	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,5	- 2,9
2022 p)	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 17,3
2023 p)	+ 3,7	+ 0,1	+ 6,4	+ 11,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 31,2
2024 ts)	+ 4,8	+ 3,5	+ 6,4	+ 5,1	+ 5,3	+ 7,4	+ 5,4	+ 7,2	+ 6,6	+ 24,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. \* Ergebnisse gemäß ESVG 2010. 1) Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

### 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finan- zierungs- saldo	Nach- richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)		
	insgesamt	Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Vor- leistungen	Brutto- investi- tionen	Zinsen				
2018	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8	+ 64,7	1 412,5		
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	+ 47,0	1 464,6		
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	- 151,1	1 424,0		
2021 p)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7	- 116,4	1 547,4		
2022 p)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9	- 84,9	1 647,2		
2023 p)	1 921,2	970,6	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6	- 103,8	1 688,8		
2024 ts)	2 012,9	1 004,8	755,2	252,9	2 131,6	1 094,3	355,8	283,0	124,8	45,4	- 118,8	1 765,2		
2023 1.Vj. p)	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8	+ 64,7	1 412,5		
2. Hj. p)	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	+ 47,0	1 464,6		
2024 1.Vj. ts)	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	- 151,1	1 424,0		
2. Hj. ts)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7	- 116,4	1 547,4		
2023 1.Vj. ts)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9	- 84,9	1 647,2		
2. Hj. ts)	1 921,2	970,6	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6	- 103,8	1 688,8		
2024 1.Vj. p)	2 012,9	1 004,8	755,2	252,9	2 131,6	1 094,3	355,8	283,0	124,8	45,4	- 118,8	1 765,2		
2. Hj. p)	2 067,6	1 044,8	785,2	252,9	2 181,6	1 104,3	355,8	283,0	124,8	45,4	- 118,8	1 765,2		
2. Hj. ts)	2 067,6	1 044,8	785,2	252,9	2 181,6	1 104,3	355,8	283,0	124,8	45,4	- 118,8	1 765,2		
<b>Nachrichtlich: Fiskalische</b>														

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben							Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	ins- gesamt 4)	Steuern	Finan- zielle Trans- aktio- nen 5)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zielle Trans- aktio- nen 5)								
2018	949,1	776,3	6,0	904,0	272,4	337,2	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8	
2019	1 007,6	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,1	1 529,1	+ 42,0	
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,8	- 193,7	
2021	1 105,6	833,3	25,3	1 240,1	310,7	531,0	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,8	1 844,2	- 142,4	
2022	1 144,4	895,9	32,4	1 286,2	325,7	498,8	33,5	72,5	79,3	- 141,8	800,4	793,2	+ 7,2	1 772,1	1 906,7	- 134,6	
2023 p)	1 215,8	915,9	36,2	1 311,2	346,6	479,7	64,2	81,9	31,5	- 95,5	820,3	814,4	+ 5,9	1 895,9	1 985,5	- 89,6	
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	- 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) - 6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) - 7,1	
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	- 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) - 3,1	
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	- 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) - 3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) - 34,6	
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	- 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) - 82,5	
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	- 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) - 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) - 55,3	
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	- 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) - 1,1	
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	- 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) - 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) - 16,1	
4.Vj.	338,8	244,4	10,3	366,3	93,7	126,4	11,3	29,3	7,0	- 27,5	p) 218,4	p) 208,7	p) + 9,7	p) 522,1	p) 539,9	p) - 17,9	
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,7	92,3	113,8	16,8	17,6	3,7	- 20,1	p) 204,0	p) 212,1	p) - 8,1	p) 459,9	p) 488,1	p) - 28,2	
2.Vj.	311,9	230,7	6,3	329,0	92,2	110,7	13,7	22,7	8,1	- 17,1	p) 213,0	p) 214,7	p) - 1,7	p) 490,7	p) 509,4	p) - 18,8	
3.Vj.	309,7	236,1	9,0	341,0	92,4	113,6	18,2	27,0	5,7	- 31,2	p) 210,8	p) 218,8	p) - 8,1	p) 485,9	p) 525,2	p) - 39,3	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. **3** Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. **5** Auf der Einnahmeseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. **6** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

### 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	534,8	522,5	+ 12,3	328,5	325,8	+ 2,7
2023	425,3	490,2	- 64,9	530,9	531,7	- 0,8	349,4	356,0	- 6,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	101,7	96,9	+ 4,8
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9
2.Vj.	109,9	115,1	- 5,2	134,4	133,1	+ 1,3	91,7	95,0	- 3,4
3.Vj.	114,1	123,1	- 9,0	134,1	134,2	- 0,2	92,3	100,9	- 8,6

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentlastung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. **2** Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. **3** Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)	
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1 26 775	
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23 25 998	
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	-	274 30 266	
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359 29 321	
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+	1 387 34 911	
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	-	1 882 33 073	
2024	947 904	801 796	408 036	361 749	32 011	145 700	+	408 33 087	
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+	8 271 7 665	
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	-	525 8 959	
3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	-	141 8 678	
4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	-	9 488 7 770	
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+	10 588 7 999	
2.Vj.	232 175	196 883	100 461	88 881	7 541	35 730	-	438 8 306	
3.Vj.	234 085	197 514	100 548	89 000	7 965	36 267	+	304 9 337	
4.Vj.	256 341	218 593	110 744	98 591	9 258	47 793	-	10 045 7 445	
2024 Jan.	.	56 858	28 123	27 079	1 656	.	.	.	2 666
Febr.	.	60 318	32 315	25 295	2 708	.	.	.	2 666
2025 Jan.	.	61 990	30 893	28 262	2 834	.	.	.	2 715
Febr.	.	65 036	34 723	27 344	2 969	.	.	.	2 715

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zuzetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusiv Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

### 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						Bundes- steuern 9)	Länder- steuern 9)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemeinde- anteil an den gemein- schaft- lichen Steuern			
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)							
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- komme- steuer 4)	Körper- schaft- steuer 5)	Kapital- ertrag- steuer 6)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlagen 8)				
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2023	829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734	55 662
2024	861 103	416 813	248 920	74 845	39 758	53 290	302 143	228 651	73 493	6 647	103 528	26 509	5 463	59 307
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396
3.Vj.	208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389	13 388
4.Vj.	221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417	15 287
2024 1.Vj.	202 975	97 423	57 101	19 102	10 141	11 080	73 613	56 469	17 144	489	23 846	6 478	1 125	14 168
2.Vj.	211 033	105 931	62 650	14 831	10 361	18 089	71 247	52 496	18 751	1 604	24 634	6 257	1 360	14 150
3.Vj.	211 963	99 029	60 055	18 787	8 696	11 492	76 383	58 085	18 298	1 544	26 550	7 041	1 416	14 450
4.Vj.	235 132	114 429	69 115	22 125	10 560	12 629	80 901	61 600	19 300	3 010	28 498	6 732	1 562	16 539
2024 Jan.	61 274	28 675	20 714	1 997	1 288	4 676	25 487	19 340	6 147	235	4 414	2 104	359	4 416
Febr.	64 150	21 673	18 333	717	140	2 483	28 427	22 989	5 439	242	11 280	2 116	412	3 832
2025 Jan.	66 758	30 948	21 224	2 388	867	6 468	25 405	19 409	5 996	175	7 349	2 527	354	4 768
Febr.	69 337	24 268	20 666	464	- 365	3 502	30 738	25 418	5 320	140	11 411	2 248	533	4 301

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/0, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2024: 48,1/49,1/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2024: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Solidi- taritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Tabak- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schafts- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493
2024	35 087	12 634	18 227	15 637	9 667	5 153	1 980	5 142	12 750	9 990	2 486	1 283	93 448	75 491	16 067
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610
2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192
3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271
4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718
2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	22 745	17 976	4 312
3.Vj.	9 299	2 872	3 546	3 884	2 373	1 362	503	2 711	3 410	2 751	592	288	23 666	18 705	4 455
4.Vj.	12 583	3 243	3 071	5 177	2 101	937	496	890	3 304	2 538	633	258	24 219	20 224	3 582
2024 Jan.	339	805	897	492	912	558	162	250	987	835	209	73	·	·	·
Febr.	1 432	543	6 308	1 340	788	445	206	219	1 041	751	241	82	·	·	·
2025 Jan.	1 819	921	987	1 199	970	1 075	195	182	1 234	974	240	79	·	·	·
Febr.	1 444	617	6 748	888	818	454	186	256	1 182	768	210	89	·	·	·

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.  
1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

### 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungs- vermögen		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere			
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten								
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+	4 432	40 345	38 314	1 713		
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+	1 861	42 963	40 531	2 074		
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	-	3 887	39 880	38 196	1 286		
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+	1 192	42 014	40 320	1 241		
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+	3 435	46 087	44 181	1 399		
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+	1 467	48 869	46 649	1 637		
2024 p)	401 880	286 664	112 427	403 841	345 082	27 336	-	1 960	48 698	45 596	2 454		
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	-	157	41 784	39 952	1 367		
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+	2 903	44 425	42 441	1 513		
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	-	3 322	41 548	39 767	1 315		
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+	3 487	46 082	44 186	1 399		
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	-	1 052	45 109	43 030	1 569		
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+	2 151	47 245	45 043	1 693		
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	-	3 843	44 354	42 208	1 632		
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+	3 611	48 825	46 660	1 637		
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	-	1 461	46 926	44 166	2 179		
2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+	1 710	48 873	46 253	2 024		
3.Vj.	98 881	70 041	28 091	103 565	88 506	7 058	-	4 684	44 821	42 036	2 179		
4.Vj.	106 704	77 833	28 143	104 229	88 864	7 113	+	2 474	48 698	45 596	2 454		

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. \* Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung \*)

Zeit	Mio €												Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes	
	Einnahmen			Ausgaben										
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:					Insolvenz- geld	Verwaltungs- ausgaben 5)			
		Beiträge	Insolvenz- geldumlage		Arbeitslosen- geld 2)	Kurzarbeiter- geld 3)	berufliche Förderung 4)				Saldo der Einnahmen und Ausbaben			
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	-	-	-	
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	-	-	-	
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	- 27 335	6 913	6 913	6 913	
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	- 21 739	16 935	16 935	16 935	
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423	423	423	
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	- 423	- 423	- 423	
2024	44 609	38 095	782	45 214	22 197	1 276	8 641	1 613	7 715	- 605	-	-	-	
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	- 1 858	-	-	-	
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	- 130	-	-	-	
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	-	-	-	
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423	423	423	
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	- 106	-	-	-	
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	-	-	-	
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	-	-	-	
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	- 423	- 423	- 423	
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	- 939	-	-	-	
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	- 156	-	-	-	
3.Vj.	10 982	9 291	193	10 918	5 609	227	2 027	365	1 897	+ 64	-	-	-	
4.Vj.	12 309	10 407	210	11 884	5 631	255	2 373	370	2 278	+ 425	-	-	-	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. \*) Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

## 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Zeit	Mio €												Saldo der Einnahmen und Ausbaben
	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)									
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					zahn- ärztliche Behandlung	Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld	Ver- waltungs- ausgaben 4)
		Beiträge	Bundes- mittel 2)		Krankenhaus- behandlung	Arznei- mittel							
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145	- 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110	- 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	- 5 332	- 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654	+ 4 654
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	91 380	50 170	49 047	17 610	23 381	19 112	12 681	- 5 155	- 5 155
2024 p)	318 223	298 186	15 497	328 183	98 936	55 247	52 116	18 236	25 190	20 546	12 745	- 9 960	- 9 960
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	- 2 240	- 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	- 158	- 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 293	12 333	12 477	4 372	5 666	4 927	3 169	- 3 875	- 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 531	12 414	12 234	4 481	5 806	4 682	3 166	- 2 309	- 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 767	12 667	11 959	4 373	6 001	4 695	3 030	- 1 637	- 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 364	12 870	12 415	4 440	5 845	4 809	3 452	+ 2 688	+ 2 688
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 188	13 455	13 042	4 603	6 194	5 148	3 069	- 5 249	- 5 249
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 187	13 777	12 945	4 591	6 337	5 118	3 190	- 3 174	- 3 174
3.Vj.	78 688	74 065	3 679	81 579	24 562	13 882	12 954	4 462	6 365	5 133	3 195	- 2 891	- 2 891
4.Vj.	85 481	79 881	3 592	84 127	25 998	14 132	13 175	4 580	6 294	5 147	3 290	+ 1 354	+ 1 354

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung \*)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	Beiträge	insgesamt	darunter:				Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungsausgaben		
				Pflegesachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld					
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	–	3 315	
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+	3 220	
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+	1 338	
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	–	1 330	
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	–	2 156	
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+	2 196	
2024 p)	66 661	65 372	68 204	12 771	24 794	18 642	4 043	2 442	–	1 543	
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	–	1 827	
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+	523	
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	–	1 679	
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+	735	
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	–	415	
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	–	165	
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+	762	
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+	1 603	
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	–	651	
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	–	247	
3.Vj.	16 468	16 200	17 162	3 211	6 308	4 697	1 026	600	–	694	
4.Vj.	17 753	17 423	17 704	3 192	6 294	4 977	1 080	589	+	49	

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. \*) Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierjahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 2 Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege. 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

### 12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem				Inländische Nichtbanken				Ausland		
	Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger				
	Insgesamt	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:	insgesamt	Wertpapiere		
	Insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	
2018	2 086 432	364 731	350 487	508 832	167 506	186 346	89 794	54 594	8 725	971 929	892 221
2019	2 075 743	366 562	352 025	468 708	158 119	183 714	88 771	67 083	7 225	989 676	908 749
2020	2 347 758	522 392	507 534	508 339	157 828	190 566	99 175	57 394	8 373	1 069 067	997 077
2021	2 503 656	716 004	700 921	500 693	144 646	190 957	102 426	55 413	7 435	1 040 590	970 359
2022	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701
2022 1.Vj.	2 506 057	737 978	722 843	484 117	143 411	193 485	105 554	53 735	6 959	1 036 742	969 015
2.Vj.	2 543 944	759 385	744 213	487 804	133 999	202 225	115 121	55 996	8 086	1 038 533	971 491
3.Vj.	2 557 425	741 360	726 147	515 379	126 865	201 750	115 740	57 830	8 987	1 041 106	969 192
4.Vj.	2 570 847	742 514	727 298	511 776	128 893	210 227	125 381	63 002	10 782	1 043 327	976 691
2023 1.Vj.	2 597 693	741 587	726 326	487 938	129 372	208 206	124 049	65 348	16 123	1 094 614	1 030 874
2.Vj.	2 595 817	719 981	704 639	461 905	125 988	208 453	124 069	71 758	20 884	1 133 721	1 069 197
3.Vj.	2 637 950	706 113	690 704	457 746	126 627	207 370	123 410	76 407	23 354	1 190 316	1 124 068
4.Vj.	2 632 103	696 287	680 801	462 962	126 354	207 177	124 176	80 089	23 037	1 185 589	1 120 173
2024 1.Vj. p)	2 639 758	683 097	667 557	460 445	128 895	204 319	123 505	78 758	24 405	1 213 139	1 149 511
2.Vj. p)	2 635 750	661 349	645 746	464 015	132 539	202 039	122 056	77 629	24 160	1 230 718	1 167 838
3.Vj. p)	2 672 337	645 723	630 043	476 391	140 183	202 320	121 917	81 475	24 083	1 266 427	1 202 106
4.Vj. p)	2 688 879	633 608	618 332	480 196	135 342	203 676	124 825	77 917	21 919	1 293 483	1 230 701

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
<b>Gesamtstaat</b>								
2018	2 086 432	14 680	52 572	1 456 159	79 487	483 533	.	.
2019	2 075 743	14 678	56 350	1 458 540	67 532	478 643	.	.
2020	2 347 758	14 757	173 851	1 596 136	88 865	474 149	.	.
2021	2 503 656	18 040	195 421	1 730 366	92 620	467 210	.	.
2022 1.Vj.	2 506 057	15 982	172 812	1 774 970	75 782	466 511	.	.
2.Vj.	2 543 944	18 108	161 848	1 811 062	81 385	471 541	.	.
3.Vj.	2 557 425	22 956	149 831	1 797 101	86 899	500 639	.	.
4.Vj.	2 570 847	17 319	150 371	1 818 674	116 353	468 130	.	.
2023 1.Vj.	2 597 693	15 337	145 250	1 881 494	88 982	466 629	.	.
2.Vj.	2 595 817	15 343	153 379	1 891 398	73 603	462 095	.	.
3.Vj.	2 637 950	18 123	164 481	1 923 681	67 200	464 466	.	.
4.Vj.	2 632 103	16 886	146 625	1 927 916	68 484	472 192	.	.
2024 1.Vj. p)	2 639 758	14 910	133 469	1 960 403	64 656	466 318	.	.
2.Vj. p)	2 635 750	15 822	118 653	1 973 685	58 936	468 652	.	.
3.Vj. p)	2 672 337	17 224	110 901	2 007 431	63 774	473 007	.	.
4.Vj. p)	2 688 879	14 816	114 292	2 016 828	67 731	475 213	.	.
<b>Bund</b>								
2018	1 337 194	14 680	42 246	1 107 522	43 086	129 660	933	10 358
2019	1 315 637	14 678	38 480	1 102 058	29 956	130 465	605	10 493
2020	1 530 351	14 757	154 498	1 180 873	48 416	131 808	609	14 716
2021	1 683 411	18 040	176 428	1 300 604	57 779	130 559	618	8 276
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	155 123	1 340 528	41 679	135 022	576	10 629
2.Vj.	1 727 566	18 108	147 681	1 373 804	47 195	140 779	623	10 691
3.Vj.	1 761 268	22 956	144 999	1 369 815	55 557	167 941	828	13 302
4.Vj.	1 780 235	17 319	146 989	1 391 825	93 225	130 878	8 815	9 213
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	140 238	1 456 522	60 414	131 281	3 574	10 710
2.Vj.	1 811 623	15 343	149 363	1 472 451	42 689	131 778	2 846	11 453
3.Vj.	1 854 967	18 123	159 932	1 504 643	40 273	131 996	6 427	10 081
4.Vj.	1 856 570	16 886	142 897	1 512 508	52 960	131 320	15 158	9 856
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	127 794	1 534 058	51 608	131 387	18 264	10 662
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	112 601	1 548 050	45 204	129 879	17 663	10 495
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	105 352	1 578 794	47 560	130 139	17 623	11 583
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	108 286	1 587 971	54 377	127 370	21 649	11 805
<b>Länder</b>								
2018	603 409	—	10 332	351 994	19 506	221 578	14 396	1 891
2019	615 709	—	17 873	360 495	22 117	215 224	15 115	1 826
2020	667 836	—	19 354	419 862	22 932	205 687	12 108	1 410
2021	669 041	—	18 994	435 430	17 925	196 691	12 628	1 792
2022 1.Vj.	666 609	—	17 691	440 264	16 416	192 237	11 821	1 935
2.Vj.	662 770	—	14 169	443 117	16 320	189 164	11 581	1 762
3.Vj.	645 865	—	4 834	433 147	18 822	189 061	14 256	2 167
4.Vj.	639 046	—	3 384	432 686	14 083	188 893	11 776	1 791
2023 1.Vj.	637 096	—	5 112	430 715	14 922	186 347	12 111	2 424
2.Vj.	628 296	—	4 213	424 450	16 147	183 485	13 603	2 168
3.Vj.	626 217	—	4 843	424 601	13 298	183 475	11 193	2 847
4.Vj.	623 087	—	4 121	421 451	12 899	184 616	11 774	5 271
2024 1.Vj. p)	630 769	—	5 999	432 488	13 088	179 194	12 573	12 223
2.Vj. p)	631 459	—	6 256	432 753	12 369	180 081	12 525	9 563
3.Vj. p)	637 472	—	5 690	435 609	15 277	180 895	13 537	10 473
4.Vj. p)	638 003	—	6 112	436 138	16 152	179 602	13 791	7 676
<b>Gemeinden</b>								
2018	162 376	—	1	3 045	20 945	138 386	1 906	497
2019	161 101	—	—	2 996	19 633	138 472	1 867	532
2020	162 992	—	—	3 366	18 548	141 077	1 413	330
2021	165 380	—	—	3 241	17 918	144 221	1 844	313
2022 1.Vj.	164 684	—	—	3 052	18 413	143 218	1 915	349
2.Vj.	166 630	—	—	2 902	18 378	145 350	1 755	370
3.Vj.	166 378	—	—	2 856	16 265	147 257	2 130	392
4.Vj.	172 131	—	—	2 896	17 668	151 567	1 699	399
2023 1.Vj.	173 405	—	—	2 883	18 414	152 107	2 194	416
2.Vj.	172 780	—	—	2 988	19 477	150 315	1 776	741
3.Vj.	175 373	—	—	2 825	20 150	152 398	2 382	798
4.Vj.	180 208	—	—	2 781	18 006	159 421	2 528	463
2024 1.Vj. p)	180 838	—	—	2 723	19 007	159 108	2 405	848
2.Vj. p)	183 340	—	—	2 602	18 770	161 968	2 402	907
3.Vj. p)	187 955	—	—	2 917	19 685	165 353	2 681	853
4.Vj. p)	193 977	—	—	2 769	19 781	171 427	1 987	868

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

## X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
<b>Sozialversicherungen</b>								
2018	704	—	—	—	388	316	16	4 506
2019	899	—	—	—	375	524	16	4 753
2020	7 641	—	—	—	7 128	513	6 931	4 606
2021	933	—	—	—	511	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 481	—	—	—	2 990	491	2 739	4 140
2.Vj.	3 895	—	—	—	3 312	583	2 958	4 095
3.Vj.	4 458	—	—	—	3 780	678	3 330	4 683
4.Vj.	3 165	—	—	—	1 036	2 128	1 442	12 328
2023 1.Vj. p)	3 542	—	—	—	1 466	2 077	2 263	6 593
2.Vj. p)	2 785	—	—	—	703	2 082	1 442	5 306
3.Vj.	3 837	—	—	—	762	3 075	2 442	8 719
4.Vj.	3 199	—	—	—	417	2 782	1 500	15 370
2024 1.Vj. p)	3 153	—	—	—	412	2 741	1 519	11 027
2.Vj. p)	3 501	—	—	—	651	2 850	1 519	13 143
3.Vj. p)	3 202	—	—	—	515	2 687	1 519	12 451
4.Vj. p)	3 026	—	—	—	413	2 613	1 519	18 597

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumlauf. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbeiner Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

## 14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)	Wertpapierverschuldung								Kredit- verschul- dung 1)		
			Insgesamt 1)	Tages- anleihe	Insgesamt 1)	darunter: 3)							
						darunter: 3)	konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflations- indexierte Bundeswert- papiere 6)
2007	1 000 426	6 675	—	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	—	13 464	506	76 167
2008	1 031 948	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	—	19 540	1 336	90 728
2009	1 098 584	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	—	24 730	1 369	75 532
2010	1 349 563	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	—	35 906	2 396	254 654
2011	1 359 259	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	—	44 241	3 961	227 499
2012	1 402 753	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	—	52 119	5 374	215 843
2013	1 405 276	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	—	51 718	4 730	202 668
2014	1 411 880	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	—	63 245	5 368	193 531
2015	1 385 956	13 949	1 070	1 188 523	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	—	74 495	5 607	183 484
2016	1 380 165	15 491	1 010	1 179 464	670 245	221 551	95 727	23 609	737	—	66 464	3 602	185 209
2017	1 363 920	14 298	966	1 168 633	693 687	203 899	91 013	10 037	289	—	72 855	4 720	180 988
2018	1 337 194	14 680	921	1 149 768	710 513	182 847	86 009	12 949	48	—	64 647	5 139	172 746
2019	1 315 637	14 678	—	1 140 538	719 747	174 719	89 230	13 487	—	—	69 805	6 021	160 422
2020	1 530 351	14 757	—	1 335 371	801 910	179 560	98 543	113 141	—	9 876	58 279	3 692	180 223
2021	1 683 411	18 040	—	1 477 033	892 464	190 839	103 936	153 978	—	21 627	65 390	6 722	188 338
2022	1 780 235	17 319	—	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	—	36 411	72 357	15 844	224 102
2023	1 856 570	16 886	—	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	—	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 p)	1 892 819	14 816	—	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	—	66 428	59 941	15 927	181 746
2022 1.Vj.	1 688 334	15 982	—	1 495 651	911 280	204 534	108 702	140 427	—	23 961	67 776	7 809	176 701
2.Vj.	1 727 566	18 108	—	1 521 485	937 949	198 472	111 343	138 495	—	29 425	70 217	11 209	187 973
3.Vj.	1 761 268	22 956	—	1 514 814	918 838	208 509	111 675	137 740	—	35 527	71 498	12 879	223 498
4.Vj.	1 780 235	17 319	—	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	—	36 411	72 357	15 844	224 102
2023 1.Vj.	1 803 793	15 337	—	1 596 760	987 363	213 514	120 904	127 143	—	39 459	73 591	15 497	191 695
2.Vj.	1 811 623	15 343	—	1 621 814	1 007 004	211 742	124 160	139 012	—	50 243	59 227	13 604	174 466
3.Vj.	1 854 967	18 123	—	1 664 575	1 021 675	226 340	125 255	148 407	—	52 763	59 923	13 863	172 270
4.Vj.	1 856 570	16 886	—	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	—	53 965	60 470	14 686	184 280
2024 1.Vj. p)	1 859 758	14 910	—	1 661 852	1 054 941	226 133	119 517	119 164	—	58 565	60 312	14 048	182 995
2.Vj. p)	1 851 557	15 822	—	1 660 652	1 066 616	217 406	124 243	106 105	—	65 074	59 968	15 386	175 083
3.Vj. p)	1 879 068	17 224	—	1 684 146	1 081 652	232 490	124 060	101 317	—	65 349	59 874	15 641	177 698
4.Vj. p)	1 892 819	14 816	—	1 696 257	1 105 648	220 673	119 830	104 430	—	66 428	59 941	15 927	181 746

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumlauf. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätzungen (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2023			2024					
							2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.			
	Index 2020=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
<b>Preisbereinigt, verkettet</b>															
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	103,7	103,9	100,9	– 1,7	0,1	– 2,8	– 0,8	– 3,3	2,1	– 2,4	– 0,4	– 1,1	– 7,0		
Baugewerbe	85,6	85,0	81,8	– 11,2	– 0,8	– 3,7	– 1,2	0,4	– 0,1	– 3,6	– 3,5	– 3,9	– 3,9		
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	107,0	105,0	105,2	5,5	– 1,8	0,2	– 2,4	– 2,3	– 1,4	0,0	0,8	0,3	– 0,2		
Information und Kommunikation	109,3	113,0	115,9	0,7	3,3	2,6	3,6	2,3	2,9	2,7	3,3	2,4	1,9		
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,0	99,0	98,3	– 7,3	– 1,0	– 0,7	– 0,0	1,1	– 1,6	0,2	0,2	– 0,6	– 2,5		
Grundstücks- und Wohnungswesen	104,3	105,3	106,3	1,9	0,9	0,9	0,8	1,0	0,9	1,7	1,8	0,6	– 0,3		
Unternehmensdienstleister 1)	112,9	112,9	113,0	3,5	0,1	0,1	0,6	0,2	0,4	0,7	0,9	– 0,1	– 1,1		
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	106,1	107,5	109,4	4,5	1,3	1,8	1,5	0,5	0,8	1,0	1,4	2,3	2,5		
Sonstige Dienstleister	118,2	120,3	121,5	17,0	1,8	1,0	1,5	1,6	1,1	1,2	1,3	1,1	0,3		
Bruttonetwertschöpfung	105,6	105,8	105,5	1,7	0,2	– 0,3	0,1	– 0,7	0,7	– 0,2	0,6	0,1	– 1,6		
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,1	104,8	104,6	1,4	– 0,3	– 0,2	– 0,4	– 0,7	– 0,4	– 0,8	0,1	0,1	– 0,4		
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben 3)	108,0	107,6	107,9	5,6	– 0,4	0,3	– 0,2	– 1,1	– 0,2	0,7	– 0,2	0,2	0,3		
Konsumausgaben des Staates	103,6	103,4	107,0	0,1	– 0,1	3,5	– 1,9	1,2	1,9	1,7	4,0	4,2	4,0		
Ausrüstungen	108,2	107,3	101,3	4,5	– 0,8	– 5,5	– 0,1	– 2,9	– 3,7	– 4,9	– 4,8	– 6,0	– 6,4		
Bauten	93,1	89,9	87,0	– 3,9	– 3,4	– 3,3	– 3,1	– 2,8	– 3,4	– 5,1	– 3,4	– 2,7	– 1,9		
Sonstige Anlagen 4)	109,8	115,0	119,4	2,6	4,7	3,9	4,3	4,4	5,1	4,9	4,4	4,0	2,4		
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	– 0,1	0,1	0,0	0,6	– 0,3	– 0,9	– 1,1	– 0,8	0,4	1,6		
Inländische Verwendung	105,9	105,4	105,8	2,8	– 0,4	0,3	– 0,2	– 0,9	– 1,2	– 1,1	– 0,6	0,9	2,2		
Außenbeitrag 6)	.	.	.	– 1,3	0,1	– 0,6	– 0,3	0,2	0,8	0,4	0,6	– 0,8	– 2,5		
Exporte	113,3	113,0	111,7	3,1	– 0,3	– 1,1	0,6	– 1,7	– 2,5	– 1,9	0,9	– 0,2	– 3,2		
Importe	116,6	115,9	116,1	7,0	– 0,6	0,2	1,3	– 2,3	– 4,4	– 3,1	– 0,6	1,6	2,8		
Bruttoinlandsprodukt 2)	105,1	104,8	104,6	1,4	– 0,3	– 0,2	– 0,4	– 0,7	– 0,4	– 0,8	0,1	0,1	– 0,4		
<b>In jeweiligen Preisen (Mrd €)</b>															
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>															
Private Konsumausgaben 3)	2 075,1	2 205,6	2 271,8	12,7	6,3	3,0	7,1	5,1	4,5	3,7	2,7	2,9	2,7		
Konsumausgaben des Staates	869,8	905,2	961,3	6,1	4,1	6,2	3,1	5,4	5,3	6,1	7,3	6,5	5,2		
Ausrüstungen	263,0	275,7	264,8	11,7	4,8	– 3,9	6,4	2,0	0,4	– 3,0	– 3,1	– 4,6	– 4,8		
Bauten	446,5	466,1	464,7	10,5	4,4	– 0,3	4,9	3,0	0,7	– 2,3	– 0,8	0,5	1,4		
Sonstige Anlagen 4)	148,8	158,0	168,4	6,5	6,2	6,6	5,8	5,9	6,6	6,5	7,5	7,1	5,4		
Vorratsveränderungen 5)	52,0	7,2	8,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Inländische Verwendung	3 855,1	4 017,9	4 139,3	10,6	4,2	3,0	4,4	2,9	2,9	1,6	2,6	3,4	4,4		
Außenbeitrag	98,7	167,7	166,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Exporte	1 810,1	1 816,6	1 812,5	15,4	0,4	– 0,2	1,4	– 3,7	– 3,4	– 1,8	1,5	1,1	– 1,7		
Importe	1 711,4	1 649,0	1 646,5	24,1	– 3,6	– 0,1	– 2,1	– 9,2	– 8,5	– 5,5	– 1,1	2,4	3,8		
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 953,9	4 185,6	4 305,3	7,5	5,9	2,9	5,9	5,4	5,0	3,0	3,6	2,8	2,1		
<b>IV. Preise (2020=100)</b>															
Privater Konsum	109,9	117,2	120,4	6,8	6,7	2,7	7,3	6,3	4,7	2,9	3,0	2,7	2,4		
Bruttoinlandsprodukt	109,1	115,8	119,4	6,1	6,1	3,1	6,4	6,1	5,4	3,8	3,5	2,7	2,5		
Terms of Trade	94,0	97,6	98,8	– 3,5	3,8	1,3	4,3	5,5	3,5	2,7	1,1	0,7	0,6		
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>															
Arbeitnehmerentgelt	2 087,0	2 229,0	2 353,8	6,0	6,8	5,6	7,1	7,2	6,4	6,5	5,9	5,6	4,6		
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	850,8	903,7	830,6	3,8	6,2	– 8,1	9,5	4,6	– 0,7	– 8,6	– 5,5	– 9,5	– 8,3		
Volkseinkommen	2 937,8	3 132,7	3 184,3	5,4	6,6	1,6	7,8	6,4	4,5	1,6	2,7	1,0	1,3		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	4 097,1	4 332,2	4 459,0	7,8	5,7	2,9	5,9	5,4	4,5	2,8	3,7	2,6	2,7		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2025. **1** Erbringung von frei-beruflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleis-tungen. **2** Bruttonetwertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozu-gang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

## 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Produzierendes Gewerbe	davon:														
	Bau- gewerbe	Energie	Industrie												
			zusammen				Vorleistungs- güt- produzenten			Investitions- güt- produzenten		Gebrauchs- güt- produzenten		Verbrauchs- güt- produzenten	
Produzierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Energie													

2021 = 100

Zeit	100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21
2021	99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	98,9
2022	98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	102,9	100,2	102,9
2023	97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	93,5	103,7	99,3	116,1
2024 x)	92,7	92,6	82,2	93,9	86,2	100,5	87,8	94,5	88,7	93,8	91,5	107,7
2023 4.Vj.	97,2	101,4	90,6	96,9	84,8	107,9	91,1	94,9	88,8	100,9	102,7	111,7
2024 1.Vj.	92,1	80,4	90,4	95,0	89,3	99,9	89,4	95,3	90,7	96,1	90,0	111,1
2.Vj.	92,9	93,7	76,4	94,6	88,2	100,8	87,8	93,5	90,1	92,2	90,2	112,0
3.Vj.	91,5	95,6	74,6	92,5	85,2	98,3	85,2	94,7	87,4	92,0	89,3	104,2
4.Vj. x)	94,2	100,7	87,3	93,5	81,9	102,9	88,7	94,4	86,6	95,1	96,5	103,3
2024 Febr. März	90,7	81,0	85,8	93,5	87,8	98,8	90,1	92,3	88,8	93,6	87,9	112,9
	101,9	97,2	86,6	104,7	95,9	113,3	96,5	102,2	98,1	104,3	101,8	125,5
April	93,3	93,1	80,0	94,9	88,4	101,3	87,7	93,1	90,0	92,7	88,7	117,8
Mai	90,1	91,6	75,4	91,4	86,5	95,5	80,3	94,0	88,0	87,3	86,2	102,7
Juni	95,4	96,5	73,8	97,6	89,7	105,5	95,3	93,4	92,3	96,6	95,7	115,6
Juli 2)	92,0	99,2	74,5	92,3	87,1	96,6	84,2	94,3	87,9	90,9	89,2	100,7
Aug. 2)	86,9	90,8	73,7	87,5	82,5	90,7	77,9	92,7	83,1	88,8	81,4	94,0
Sept.	95,7	96,9	75,6	97,7	86,1	107,7	93,6	97,1	91,1	96,2	97,3	117,8
Okt. x)	94,3	98,6	78,9	95,0	87,3	101,0	89,4	97,1	90,9	94,4	90,2	110,9
Nov. x)	99,2	101,6	89,7	99,7	87,8	110,3	96,2	97,7	92,3	99,1	95,8	121,1
Dez. x)	89,1	101,8	93,4	85,7	70,7	97,5	80,4	88,4	76,6	91,8	103,5	77,8
2025 Jan. x)	82,3	64,7	96,2	84,8	81,7	85,0	78,6	94,0	80,1	85,5	75,2	92,8
Febr. x p)	87,1	76,7	85,7	89,7	83,8	95,0	88,4	88,8	84,5	91,7	83,6	106,3

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

2021	+	3,5	–	2,3	+	3,1	+	4,7	+	8,2	+	2,6	+	6,1	+	1,9	+	9,2	+	10,3	+	7,2	–	2,8
2022	–	0,6	–	2,4	–	1,2	–	0,1	–	3,1	+	1,9	+	1,8	+	0,7	–	2,1	+	3,6	+	0,9	+	4,0
2023	–	1,7	–	1,1	–	14,1	–	0,6	–	5,8	+	5,2	–	7,4	–	4,5	–	3,9	+	0,8	–	0,9	+	12,8
2024 x)	–	4,4	–	3,1	–	3,1	–	4,8	–	5,0	–	5,5	–	6,1	–	1,2	–	5,1	–	9,5	–	7,9	–	7,2
2023 4.Vj.	–	4,1	–	2,1	–	7,2	–	4,2	–	5,4	–	2,3	–	10,6	–	6,9	–	5,3	–	4,4	–	6,2	–	0,4
2024 1.Vj.	–	5,2	–	2,5	–	7,9	–	5,3	–	5,4	–	6,3	–	9,0	–	0,4	–	5,4	–	9,1	–	6,4	–	10,5
2.Vj.	–	5,1	–	4,8	–	1,6	–	5,4	–	4,9	–	6,7	–	5,2	–	1,8	–	6,0	–	11,2	–	9,3	–	7,8
3.Vj.	–	4,4	–	4,6	+	2,6	–	4,8	–	6,0	–	4,6	–	7,5	–	1,9	–	6,5	–	11,9	–	9,6	–	2,7
4.Vj. x)	–	3,1	–	0,7	–	3,6	–	3,5	–	3,4	–	4,6	–	2,6	–	0,5	–	2,4	–	5,7	–	6,1	–	7,5
2024 Febr. März	–	5,7	–	1,6	–	9,5	–	6,1	–	5,4	–	8,3	–	7,0	+	0,2	–	5,6	–	9,0	–	7,8	–	13,0
	–	4,4	–	0,4	–	10,9	–	4,5	–	4,5	–	5,2	–	10,2	–	0,1	–	5,5	–	10,6	–	6,3	–	8,9
April	–	4,0	–	4,0	–	6,1	–	3,7	–	4,3	–	3,6	–	5,3	–	1,4	–	5,8	–	8,5	–	6,9	–	1,4
Mai	–	7,4	–	6,8	±	0,0	–	8,1	–	6,4	–	11,5	–	11,9	+	1,0	–	7,9	–	14,7	–	11,9	–	17,4
Juni	–	3,9	–	3,5	+	1,9	–	4,4	–	4,0	–	5,0	+	1,5	–	4,9	–	4,6	–	10,6	–	9,2	–	4,1
Juli 2)	–	5,7	–	5,6	–	1,1	–	6,2	–	5,7	–	7,1	–	7,9	–	3,4	–	6,7	–	12,7	–	10,3	–	7,4
Aug. 2)	–	2,9	–	3,7	+	3,1	–	3,2	–	5,8	–	1,2	–	8,0	–	2,1	–	7,4	–	11,9	–	8,9	+	4,1
Sept.	–	4,3	–	4,4	+	5,9	–	5,0	–	6,5	–	5,0	–	6,7	–	0,3	–	5,5	–	11,2	–	9,6	–	3,7
Okt. x)	–	4,1	–	2,6	–	6,1	–	4,2	–	4,8	–	4,6	–	7,1	–	1,1	–	4,4	–	9,1	–	5,5	–	5,0
Nov. x)	–	2,8	–	1,7	–	1,5	–	3,2	–	3,7	–	3,7	–	1,0	–	1,0	–	3,0	–	5,6	–	7,1	–	5,7
Dez. x)	–	2,2	+	2,2	–	3,5	–	3,2	–	1,1	–	5,6	+	0,8	+	0,8	+	0,8	–	2,1	–	5,6	–	13,5
2025 Jan. x)	–	1,6	+	2,7	–	2,7	–	2,2	–	3,1	–	3,0	–	3,8	+	2,7	–	6,0	–	5,4	–	6,4	–	2,3
Febr. x p)	–	4,0	–	5,3	–	0,1	–	4,1	–	4,6	–	3,8	–	1,9	–	3,8	–	4,8	–	2,0	–	4,9	–	5,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie	davon:											
		Vorleistungsgüterproduzenten			Investitionsgüterproduzenten			Konsumgüterproduzenten			davon:		
		2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
<b>insgesamt</b>													
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,9	108,0	+ 8,8	
2023	101,2	- 3,7	100,0	- 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	- 4,1	100,3	- 11,4	107,3	- 0,6	
2024	98,1	- 3,1	93,7	- 6,3	100,3	- 1,3	103,2	- 1,8	94,8	- 5,5	107,0	- 0,3	
2024 Febr. März	95,7	- 9,3	94,4	- 11,3	95,4	- 8,7	106,1	- 1,6	89,0	- 15,3	113,8	+ 4,3	
	106,1	- 2,2	102,4	- 7,7	107,6	+ 1,0	113,7	+ 1,6	105,3	- 8,6	117,6	+ 6,6	
April	93,0	- 1,9	93,7	- 7,6	91,0	+ 1,9	103,8	- 0,4	94,5	- 10,1	108,1	+ 4,0	
Mai	92,6	- 8,0	93,8	- 5,4	89,9	- 11,6	106,5	+ 7,5	113,3	+ 23,6	103,4	+ 1,0	
Juni	101,4	- 10,3	94,3	- 7,5	105,5	- 12,7	105,2	- 2,9	96,5	- 8,4	109,0	- 0,5	
Juli	100,1	+ 4,6	97,3	+ 2,5	101,8	+ 7,0	100,9	- 3,7	90,8	+ 2,6	105,5	- 6,0	
Aug.	86,5	- 3,7	86,7	- 4,4	85,0	- 2,1	97,7	- 9,6	81,0	- 22,9	105,2	- 3,9	
Sept.	102,5	+ 4,0	90,7	- 6,1	110,6	+ 11,0	100,7	± 0,0	97,4	+ 1,8	102,3	- 0,7	
Okt.	101,4	+ 5,4	92,5	- 4,7	106,5	+ 12,8	107,7	+ 1,7	106,6	+ 7,6	108,3	- 0,6	
Nov.	98,9	- 0,7	95,4	- 1,0	101,0	+ 0,6	100,5	- 8,4	90,1	- 19,6	105,2	- 3,1	
Dez.	101,8	- 6,6	84,7	- 8,3	113,8	- 6,3	95,9	- 0,6	88,3	+ 0,1	99,3	- 1,0	
2025 Jan. Febr. p)	98,2	+ 1,4	100,2	+ 1,2	95,8	+ 0,7	107,2	+ 7,8	85,1	+ 0,9	117,3	+ 10,2	
	96,7	+ 1,0	93,8	- 0,6	97,7	+ 2,4	103,5	- 2,5	85,4	- 4,0	111,7	- 1,8	
<b>aus dem Inland</b>													
2022	105,6	+ 6,3	112,6	+ 13,3	98,7	- 0,5	109,7	+ 10,5	111,2	+ 12,1	109,1	+ 9,9	
2023	100,9	- 4,5	103,1	- 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	- 9,1	99,5	- 10,5	99,7	- 8,6	
2024	95,8	- 5,1	93,6	- 9,2	97,8	- 1,3	96,5	- 3,2	90,3	- 9,2	99,0	- 0,7	
2024 Febr. März	94,7	- 11,1	95,9	- 13,2	93,2	- 10,0	97,8	- 4,7	85,6	- 14,1	102,6	- 1,2	
	102,4	- 9,0	101,9	- 11,2	102,4	- 7,5	105,7	- 4,1	99,8	- 14,9	108,0	+ 0,6	
April	91,0	- 8,5	94,4	- 13,3	87,1	- 4,5	96,2	- 2,2	95,3	- 8,0	96,5	+ 0,2	
Mai	91,3	- 13,6	92,5	- 10,5	90,2	- 17,3	91,7	- 4,6	85,0	- 14,4	94,4	- 0,5	
Juni	101,7	- 5,6	95,6	- 4,1	108,1	- 7,3	95,8	± 0,0	90,9	- 3,2	97,7	+ 1,2	
Juli	104,2	+ 5,9	99,9	+ 2,5	109,2	+ 10,3	96,4	- 3,6	87,1	- 10,7	100,0	- 1,0	
Aug.	84,5	- 7,0	88,0	- 7,3	79,7	- 7,5	96,3	- 2,7	84,6	- 18,4	100,9	+ 3,8	
Sept.	95,7	+ 2,1	87,4	- 8,4	102,9	+ 12,7	97,4	- 1,7	100,6	- 2,6	96,2	- 1,3	
Okt.	90,4	- 5,8	90,8	- 9,5	88,5	- 3,0	101,0	- 1,9	96,4	+ 2,9	102,8	- 3,6	
Nov.	97,7	- 1,4	95,5	- 4,5	99,3	+ 1,2	99,9	+ 0,1	90,0	- 7,6	103,8	+ 3,1	
Dez.	101,7	+ 3,4	80,5	- 17,0	122,9	+ 22,4	86,4	- 7,9	85,1	- 5,3	86,9	- 8,8	
2025 Jan. Febr. p)	96,1	+ 1,4	97,4	- 3,5	94,8	+ 5,9	97,5	+ 4,2	81,8	- 2,2	103,7	+ 6,3	
	94,6	- 0,1	92,4	- 3,6	95,8	+ 2,8	99,6	+ 1,8	85,1	- 0,6	105,3	+ 2,6	
<b>aus dem Ausland</b>													
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 15,0	107,2	+ 8,0	
2023	101,5	- 3,1	96,8	- 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	- 0,7	100,8	- 11,9	112,8	+ 5,2	
2024	99,7	- 1,8	93,9	- 3,0	101,7	- 1,3	107,7	- 1,0	97,3	- 3,5	112,9	+ 0,1	
2024 Febr. März	96,5	- 7,8	92,9	- 9,2	96,6	- 8,1	111,7	+ 0,3	91,0	- 15,9	122,0	+ 8,0	
	108,8	+ 2,9	102,9	- 3,9	110,6	+ 6,2	119,2	+ 5,5	108,5	- 4,8	124,6	+ 10,8	
April	94,4	+ 3,2	93,0	- 1,0	93,3	+ 5,8	109,0	+ 0,7	94,1	- 11,1	116,5	+ 6,5	
Mai	93,5	- 3,6	95,0	± 0,0	88,9	- 7,9	116,5	+ 15,2	129,6	+ 48,3	110,0	+ 1,9	
Juni	101,1	- 13,4	93,1	- 10,7	104,0	- 15,7	111,5	- 4,5	99,7	- 10,9	117,3	- 1,5	
Juli	97,2	+ 3,6	94,8	+ 2,6	97,6	+ 5,2	104,0	- 3,8	93,0	+ 11,6	109,5	- 9,1	
Aug.	87,9	- 1,2	85,4	- 1,3	88,0	+ 0,9	98,6	- 13,7	79,0	- 25,3	108,3	- 8,6	
Sept.	107,4	+ 5,2	94,0	- 3,8	115,1	+ 10,2	103,0	+ 1,2	95,5	+ 4,5	106,7	- 0,3	
Okt.	109,3	+ 13,4	94,2	+ 0,3	116,8	+ 21,3	112,3	+ 4,1	112,5	+ 10,1	112,3	+ 1,4	
Nov.	99,8	- 0,2	95,4	+ 2,8	101,9	+ 0,1	100,9	- 13,3	90,2	- 25,1	106,2	- 7,1	
Dez.	101,8	- 12,7	88,8	+ 1,0	108,5	- 18,8	102,4	+ 4,1	90,2	+ 3,4	108,4	+ 4,2	
2025 Jan. Febr. p)	99,7	+ 1,4	102,9	+ 5,9	96,3	- 2,0	113,8	+ 10,1	87,0	+ 2,7	127,2	+ 12,8	
	98,2	+ 1,8	95,1	+ 2,4	98,8	+ 2,3	106,1	- 5,0	85,6	- 5,9	116,3	- 4,7	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit			Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)			
			Hochbau					Tiefbau								
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,5	+ 8,3	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,4	+ 15,7	99,4	+ 2,4
2022	104,4	+ 4,9	97,9	- 1,5	95,7	- 3,8	98,4	- 1,0	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,4	108,8	+ 9,5
2023	108,2	+ 3,6	93,6	- 4,4	83,2	- 13,1	96,2	- 2,2	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,3	+ 10,9	114,8	+ 5,5
2024	109,7	+ 1,4	90,2	- 3,6	81,3	- 2,3	91,2	- 5,2	118,4	- 2,5	133,9	+ 5,8	117,5	+ 0,2	120,1	+ 4,6
2024 Jan.	85,7	+ 3,6	71,8	- 5,8	60,4	- 16,6	77,8	- 4,5	91,2	+ 30,1	102,9	+ 13,2	96,7	+ 7,7	89,9	+ 10,6
Febr.	96,7	+ 1,9	77,8	- 1,5	71,9	- 1,4	72,0	- 14,5	120,5	+ 47,3	120,3	+ 5,0	101,6	- 1,3	108,4	+ 7,9
März	123,9	+ 2,4	102,4	- 6,0	91,2	+ 3,2	103,4	- 17,7	138,8	+ 14,7	150,7	+ 10,7	121,8	- 9,1	150,0	+ 17,2
April	109,8	+ 3,9	85,6	- 4,0	82,3	- 0,6	82,7	- 7,4	108,2	- 3,4	140,0	+ 10,8	117,4	+ 7,6	120,1	+ 1,8
Mai	112,9	+ 2,4	97,8	+ 5,0	85,0	- 3,3	108,5	+ 15,8	104,2	- 4,8	131,7	+ 0,0	119,4	+ 3,4	124,7	+ 4,2
Juni	119,6	+ 5,5	97,0	- 2,5	84,3	- 10,6	101,0	+ 17,2	127,8	- 23,4	147,8	+ 13,0	130,3	+ 18,2	131,5	+ 0,2
Juli	110,8	- 8,6	87,6	- 15,3	80,8	- 12,3	83,2	- 20,8	128,1	- 7,4	139,9	- 2,4	111,9	- 4,2	131,2	- 11,2
Aug.	116,6	- 2,9	95,3	+ 2,3	80,6	+ 0,6	104,8	+ 5,2	113,0	- 3,1	143,3	- 6,8	134,2	- 9,9	120,5	+ 7,0
Sept.	108,9	- 9,6	93,2	- 16,5	85,3	+ 2,9	91,3	- 24,7	128,6	- 2,2	114,7	- 16,6	118,7	- 5,7		
Okt.	108,1	+ 1,1	87,8	± 0,0	80,0	- 2,3	88,3	- 1,3	113,8	+ 10,5	133,5	+ 2,1	120,3	- 0,6	113,0	+ 5,4
Nov.	109,8	+ 19,2	87,5	+ 5,3	83,4	+ 17,6	87,1	- 2,4	103,6	- 1,3	137,7	+ 33,3	126,7	+ 21,0	107,5	+ 17,6
Dez.	113,0	+ 2,5	98,7	+ 0,9	90,8	- 0,9	94,4	+ 5,9	143,2	- 5,9	130,8	+ 4,1	115,2	- 2,0	126,2	+ 10,3
2025 Jan.	96,7	+ 12,8	79,5	+ 10,7	83,1	+ 37,6	74,5	- 4,2	84,8	- 7,0	118,2	+ 14,9	109,5	+ 13,2	90,5	+ 0,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

### 5. Umsätze des Einzelhandels \*)

Kalenderbereinigt o)

Zeit			darunter:										Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.			
			in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunkt sortiment der Unternehmen:													
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2015	in jeweiligen Preisen										2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,9	- 0,6
2023	137,6	+ 2,4	112,2	- 3,1	136,0	+ 6,1	106,0	+ 3,0	108,0	+ 0,2	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3	186,7	- 1,2
2024 3)	140,9	+ 2,4	113,3	+ 1,0	139,9	+ 2,9	105,0	- 0,9	106,7	- 1,2	114,2	- 3,5	159,1	+ 6,4	195,6	+ 4,8
2024 Febr.	123,4	+ 0,4	99,5	- 1,9	124,6	+ 1,2	82,8	- 0,2	98,1	- 3,4	103,6	- 4,3	146,0	+ 8,1	160,8	- 3,8
März	143,6	+ 3,3	115,2	+ 1,4	143,9	+ 4,7	104,8	+ 5,0	101,2	- 5,2	127,2	- 1,3	157,7	+ 5,2	191,7	+ 2,8
April	140,5	+ 2,2	112,6	+ 0,7	140,2	+ 2,1	109,8	+ 2,3	94,5	- 0,8	123,5	- 1,9	155,3	+ 7,8	179,0	- 0,9
Mai	141,2	+ 0,1	113,2	- 1,4	141,4	+ 1,1	111,9	- 0,4	91,6	- 0,1	120,3	- 5,7	155,2	+ 5,0	183,6	- 0,6
Juni	137,3	- 0,4	110,2	- 1,8	141,0	+ 3,2	102,4	- 12,3	98,0	+ 3,0	112,7	- 6,3	153,7	+ 3,6	175,7	- 2,4
Juli	141,2	+ 1,1	113,9	- 0,1	141,6	+ 1,1	106,1	- 1,9	98,1	- 1,3	113,4	- 4,0	164,1	+ 7,3	184,7	+ 0,8
Aug.	136,6	+ 3,1	110,1	+ 2,1	139,2	+ 4,7	98,2	- 3,3	93,4	- 3,8	105,7	- 4,9	154,5	+ 6,1	182,9	+ 8,4
Sept.	138,9	+ 4,5	112,1	+ 4,4	134,1	+ 1,3	110,9	+ 6,5	102,2	- 1,5	109,8	- 2,1	162,4	+ 8,4	201,3	+ 18,8
Okt.	146,6	+ 3,5	117,6	+ 2,6	142,3	+ 3,8	116,7	- 3,4	110,7	- 0,4	118,8	- 2,1	166,0	+ 6,1	212,7	+ 8,6
Nov.	154,2	+ 4,4	124,3	+ 3,5	143,8	+ 4,4	116,2	- 0,4	140,2	+ 2,1	121,6	- 0,7	168,4	+ 7,5	251,2	+ 8,6
Dez.	160,2	+ 3,9	128,4	+ 2,8	158,9	+ 2,5	113,4	- 2,7	143,3	+ 0,5	115,3	- 1,9	175,6	+ 5,1	246,9	+ 14,4
2025 Jan.	132,4	+ 4,3	106,4	+ 3,3	131,4	+ 3,1	84,8	- 1,9	106,5	- 1,9	98,4	+ 0,5	162,5	+ 7,9	195,2	+ 10,3
Febr.	130,1	+ 5,4	103,9	+ 4,4	131,6	+ 5,6	79,8	- 3,6	94,2	- 4,0	100,8	- 2,7	157,6	+ 7,9	183,3	+ 14,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. \* Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2024 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

## 6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Offene Stellen 4) 6) in Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:			Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlastung	Arbeitnehmerüberlastung	darunter:		dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Tsd	darunter:	insgesamt				insgesamt	konjunkturrell bedingt	insgesamt	darunter:	
2020	44 965	- 0,7	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613	
2021	45 052	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706	
2022	45 675	+ 1,4	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845	
2023	46 011	+ 0,7	34 790	+ 0,8	9 425	24 430	687	4 198	241	147	2 609	875	5,7	761	
2024	7) 46 082	7) + 0,2	8) 34 933	8) + 0,4	8) 9 360	8) 24 710	8) 615	8) 4 180	...	8) 210	2 787	980	6,0	694	
2022 1.Vj.	45 284	+ 1,6	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818	
2.Vj.	45 605	+ 1,6	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864	
3.Vj.	45 776	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880	
4.Vj.	46 035	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817	
2023 1.Vj.	45 712	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773	
2.Vj.	45 981	+ 0,8	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770	
3.Vj.	46 080	+ 0,7	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768	
4.Vj.	46 269	+ 0,5	35 082	+ 0,6	9 471	24 682	680	4 189	253	166	2 617	874	5,7	732	
2024 1.Vj.	45 876	+ 0,4	34 795	+ 0,5	9 366	24 563	630	4 154	468	200	2 796	1 000	6,1	704	
2.Vj.	46 086	+ 0,2	34 858	+ 0,4	9 355	24 635	615	4 207	212	204	2 733	939	5,9	701	
3.Vj.	46 105	+ 0,1	34 892	+ 0,4	9 348	24 678	610	4 214	201	192	2 829	998	6,0	699	
4.Vj.	7) 46 261	7) - 0,0	8) 35 186	8) + 0,3	8) 9 373	8) 24 964	8) 603	8) 4 145	...	8) 243	2 790	983	6,0	670	
2025 1.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 983	1 120	6,4	638
2021 Nov.	45 567	+ 1,1	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750	2 317	789	5,1	808	
Dez.	45 475	+ 1,2	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794	
2022 Jan.	45 218	+ 1,5	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792	
Febr.	45 263	+ 1,6	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822	
März	45 370	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839	
April	45 489	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852	
Mai	45 621	+ 1,7	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865	
Juni	45 705	+ 1,5	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877	
Juli	45 663	+ 1,3	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881	
Aug.	45 716	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887	
Sept.	45 948	+ 1,2	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873	
Okt.	46 070	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846	
Nov.	46 078	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823	
Dez.	45 957	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781	
2023 Jan.	45 651	+ 1,0	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764	
Febr.	45 697	+ 1,0	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778	
März	45 789	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777	
April	45 886	+ 0,9	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773	
Mai	45 994	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767	
Juni	46 062	+ 0,8	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769	
Juli	46 030	+ 0,8	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772	
Aug.	46 013	+ 0,6	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771	
Sept.	46 196	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761	
Okt.	46 296	+ 0,5	35 117	+ 0,6	9 490	24 686	686	4 181	183	177	2 607	861	5,7	749	
Nov.	46 319	+ 0,5	35 126	+ 0,7	9 473	24 719	688	4 195	181	174	2 606	865	5,6	733	
Dez.	46 193	+ 0,5	34 915	+ 0,6	9 401	24 637	648	4 197	395	148	2 637	896	5,7	713	
2024 Jan.	45 846	+ 0,4	34 754	+ 0,6	9 359	24 528	635	4 138	540	189	2 805	1 006	6,1	699	
Febr.	45 857	+ 0,4	34 770	+ 0,5	9 359	24 548	625	4 141	485	201	2 814	1 015	6,1	706	
März	45 925	+ 0,3	34 810	+ 0,4	9 360	24 591	615	4 169	379	210	2 769	977	6,0	707	
April	46 015	+ 0,3	34 863	+ 0,5	9 362	24 633	618	4 190	224	215	2 750	949	6,0	701	
Mai	46 114	+ 0,3	34 886	+ 0,5	9 354	24 661	615	4 222	200	191	2 723	930	5,8	702	
Juni	46 129	+ 0,1	34 837	+ 0,4	9 336	24 635	611	4 250	213	204	2 727	937	5,8	701	
Juli	46 079	+ 0,1	34 729	+ 0,4	9 313	24 551	613	4 253	203	194	2 809	989	6,0	703	
Aug.	46 038	+ 0,1	34 918	+ 0,3	9 353	24 702	606	4 192	174	165	2 872	1 021	6,1	699	
Sept.	46 199	+ 0,0	35 220	+ 0,4	9 418	24 929	612	4 145	226	217	2 806	985	6,0	696	
Okt.	46 305	+ 0,0	8) 35 242	8) + 0,4	8) 9 394	8) 24 984	8) 614	8) 4 137	...	8) 261	2 791	974	6,0	689	
Nov.	46 312	- 0,0	8) 35 206	8) + 0,2	8) 9 367	8) 24 991	8) 606	8) 4 150	...	8) 265	2 774	973	5,9	668	
Dez.	7) 46 167	7) - 0,1	8) 35 002	8) + 0,2	8) 9 297	8) 24 909	8) 568	8) 4 149	...	8) 205	2 807	1 003	6,0	654	
2025 Jan.	7) 45 804	7) - 0,1	8) 34 805	8) + 0,1	8) 9 238	8) 24 781	8) 558	8) 4 093	...	8) 240	2 993	1 127	6,4	632	
Febr.	7) 45 796	7) - 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	2 989	1 128	6,4	639	
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 967	1 104	6,4	643	

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Erste vorläufige Schätzung des Sta-

tistischen Bundesamtes. 8 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2022 und 2023 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturrell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 9 Ab Mai 2024 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

## 7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex												Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel					
	insgesamt	davon						nachrichtlich: Verbraucherpreisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreisindex	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Ausfuhr	Einfuhr							
		Nahrungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)	Tatsäch- liche Miet- zahlungen 1)														
Zeit	2015 = 100						2020 = 100	2021 = 100	2020 = 100	2021=100										
2021	4)	109,2	4)	114,1	4)	106,7	4)	109,0	4)	109,0	4)	103,1	4)	100,0	106,9	100,0	100,0			
2022		118,7		126,2		112,7		146,8		112,2		110,8		116,6	129,8	141,0	113,5			
2023		125,9		140,9		119,1		154,2		117,6		113,1		116,7	126,7	130,1	114,2			
2024		129,0		144,8		120,8		149,3		122,6		115,5		119,3	130,8	127,7	114,5			
2023	Mai	125,6		141,1		119,3		154,0		116,9		112,8		116,5	126,6	130,4	139,1			
Juni		126,1		141,2		119,5		153,7		117,8		113,0		116,8	129,8	141,4	114,0			
Juli		126,7		141,2		118,8		153,6		119,6		113,2		117,1	128,9	142,5	113,7			
Aug.		127,2		141,0		119,2		156,5		119,8		113,5		117,5	127,1	129,2	142,5			
Sept.		127,4		141,5		120,1		157,6		119,3		113,6		117,8	129,3	137,0	114,0			
Okt.		127,2		141,6		120,5		154,7		119,1		113,7		117,8	129,1	135,0	114,1			
Nov.		126,3		142,4		120,5		151,6		117,6		113,9		117,3	127,7	128,3	135,4			
Dez.		126,6		142,4		120,5		148,4		118,7		114,0		117,4	127,3	137,3	113,5			
2024	Jan.	126,4		143,7		119,7		150,2		118,1		114,4		117,6	127,6	138,4	113,6			
Febr.		127,2		143,6		120,3		150,9		119,3		114,6		118,1	129,5	127,1	113,8			
März		128,0		143,5		120,9		150,5		120,7		114,9		118,6	127,3	141,2	113,9			
April		128,8		144,3		121,1		154,0		121,3		115,1		119,2	127,5	142,1	114,4			
Mai		129,1		144,0		120,9		152,1		122,4		115,3		119,3	130,4	127,5	144,0			
Juni		129,3		144,4		120,8		150,3		123,3		115,5		119,4	127,7	146,5	114,7			
Juli		130,0		144,6		120,1		150,7		124,9		115,7		119,8	127,9	145,5	114,6			
Aug.		129,8		144,6		120,0		148,5		125,1		115,8		119,7	131,4	128,2	139,1			
Sept.		129,7		145,2		120,9		145,8		124,6		116,0		119,7	127,5	136,9	114,5			
Okt.		130,2		146,3		121,5		146,4		124,8		116,2		120,2	127,7	138,3	114,8			
Nov.		129,3		146,6		121,7		146,1		122,9		116,3		119,9	132,0	128,4	140,4			
Dez.		130,2		146,9		122,1		146,2		124,2		116,5		120,5	128,3	142,1	115,5			
2025	Jan.	129,9		146,5		121,1		148,2		124,1		116,7		120,3	128,2	141,4	116,3			
Febr.		130,5		147,8		121,0		148,9		124,9		117,0		120,8	133,8	128,0	143,5			
März		131,0		148,2		121,9		146,6		125,6		117,1		121,2	127,1	127,1	...			
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
2021	4)	+ 3,2	4)	+ 2,9	4)	+ 2,5	4)	+ 10,1	4)	+ 2,0	+	1,3	4)	+ 3,1	4)	+ 8,8	+ 9,6	+ 6,9	+ 5,2	+ 11,4
2022		+ 8,7		+ 10,6		+ 5,7		+ 34,7		+ 2,9		+ 1,7		+ 6,9	+ 16,6	+ 29,8	+ 31,9	+ 13,5	+ 21,8	
2023		+ 6,0		+ 11,7		+ 5,6		+ 5,1		+ 4,8		+ 2,1		+ 5,9	+ 8,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 6,5	
2024		+ 2,5		+ 2,8		+ 1,5		- 3,2		+ 4,3		+ 2,2		+ 2,2	+ 3,2	- 1,8	5)	- 1,5	+ 0,3	- 1,2
2023	Mai	+ 6,3		+ 13,6		+ 6,2		+ 5,0		+ 4,4		+ 2,0		+ 6,1	+ 8,9	+ 2,5	- 2,8	+ 0,9	- 7,7	
Juni		+ 6,8		+ 12,6		+ 6,2		+ 4,0		+ 6,1		+ 2,0		+ 6,4	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	- 8,6		
Juli		+ 6,5		+ 10,7		+ 5,5		+ 3,9		+ 6,7		+ 2,1		+ 6,2	+ 6,2	- 2,9	+ 0,3	- 2,0	- 10,8	
Aug.		+ 6,4		+ 9,2		+ 5,5		+ 5,3		+ 6,8		+ 2,2		+ 6,1	+ 6,5	- 7,6	- 1,5	- 3,6	- 12,9	
Sept.		+ 4,3		+ 8,1		+ 4,9		- 0,8		+ 4,7		+ 2,2		+ 4,5	- 9,1	- 7,7	- 2,6	- 11,0		
Okt.		+ 3,0		+ 7,1		+ 4,1		- 6,0		+ 4,2		+ 2,1		+ 3,8	- 7,3	- 10,7	- 1,1	- 9,5		
Nov.		+ 2,3		+ 6,6		+ 3,6		- 7,3		+ 3,4		+ 2,1		+ 3,2	+ 4,6	- 5,0	- 10,8	- 1,2	- 7,2	
Dez.		+ 3,8		+ 5,8		+ 3,3		+ 3,1		+ 3,4		+ 2,1		+ 3,7	- 5,1	- 9,7	- 1,4	- 7,0		
2024	Jan.	+ 3,1		+ 5,1		+ 2,8		- 3,0		+ 3,8		+ 2,1		+ 2,9	- 4,4	- 7,5	- 1,3	- 5,9		
Febr.		+ 2,7		+ 2,9		+ 2,8		- 2,6		+ 3,7		+ 2,1		+ 2,5	+ 3,2	- 4,1	- 5,9	- 1,1	- 4,9	
März		+ 2,3		+ 1,6		+ 2,2		- 2,9		+ 4,0		+ 2,1		+ 2,2	- 2,9	- 2,4	- 1,0	- 3,6		
April		+ 2,4		+ 2,3		+ 1,8		- 1,3		+ 3,6		+ 2,2		+ 2,2	- 3,3	+ 0,1	- 0,2	- 1,7		
Mai		+ 2,8		+ 2,1		+ 1,3		- 1,2		+ 4,7		+ 2,2		+ 2,4	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 0,2	- 0,4	
Juni		+ 2,5		+ 2,3		+ 1,1		- 2,2		+ 4,7		+ 2,2		+ 2,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	+ 0,7		
Juli		+ 2,6		+ 2,4		+ 1,1		- 1,9		+ 4,4		+ 2,2		+ 2,3	- 0,8	5)	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,9	
Aug.		+ 2,0		+ 2,6		+ 0,7		- 5,1		+ 4,4		+ 2,0		+ 1,9	+ 3,4	- 0,8	- 2,4	+ 0,8	+ 0,2	
Sept.		+ 1,8		+ 2,6		+ 0,7		- 7,5		+ 4,4		+ 2,1		+ 1,6	- 1,4	- 0,1	+ 0,4	- 1,3		
Okt.		+ 2,4		+ 3,3		+ 0,8		- 5,4		+ 4,8		+ 2,2		+ 2,0	- 1,1	+ 2,4	+ 0,6	- 0,8		
Nov.		+ 2,4		+ 2,9		+ 1,0		- 3,6		+ 4,5		+ 2,1		+ 2,2	+ 3,4	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,6	
Dez.		+ 2,8		+ 3,2		+ 1,3		- 1,5		+ 4,6		+ 2,2		+ 2,6	+ 0,8	+ 3,5	+ 1,8	+ 2,0		
2025	Jan.	+ 2,8		+ 1,9		+ 1,2		- 1,3		+ 5,1		+ 2,0		+ 2,3	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,1		
Febr.		+ 2,6		+ 2,9		+ 0,6		- 1,3		+ 4,7		+ 2,1		+ 2,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,6	
März		+ 2,3		+ 3,3		+ 0,8		- 2,6		+ 4,1		+ 1,9		+ 2,2	- 0,2	...	...	...	...	

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. **2** Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. **3** Ohne Umsatzsteuer. **4** Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **5** Ab Juli 2024 vorläufig.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
Zeit	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%	
2017	1 435,3	4,5	971,8	4,3	447,9	3,5	1 419,7	4,1	1 955,2	3,6	201,4	7,1
2018	1 506,6	5,0	1 019,6	4,9	461,5	3,0	1 481,2	4,3	2 028,8	3,8	220,3	9,4
2019	1 572,6	4,4	1 069,5	4,9	479,2	3,8	1 548,7	4,6	2 080,6	2,6	215,5	– 2,2
2020	1 561,7	– 0,7	1 066,1	– 0,3	521,5	8,8	1 587,6	2,5	2 080,7	0,0	331,9	54,0
2021	1 620,5	3,8	1 111,3	4,2	531,5	1,9	1 642,8	3,5	2 144,4	3,1	303,6	– 8,6
2022	1 718,7	6,1	1 174,8	5,7	539,6	1,5	1 714,4	4,4	2 312,6	7,8	237,5	– 21,8
2023	1 846,0	7,4	1 286,5	9,5	571,4	5,9	1 857,9	8,4	2 462,3	6,5	256,7	8,1
2024	1 951,3	5,7	1 362,8	5,9	608,6	6,5	1 971,4	6,1	2 564,0	4,1	292,2	13,8
2023 3.Vj. 4.Vj.	457,0 511,7	7,7 6,9	323,9 357,9	9,3 9,2	145,0 143,5	5,0 6,0	469,0 501,3	7,9 8,2	620,0 630,2	5,8 4,8	58,1 62,4	12,5 7,5
2024 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	461,5 471,7 483,0 535,1	6,8 6,0 5,7 4,6	324,2 322,4 342,9 373,3	7,6 6,3 5,9 4,3	151,8 149,3 154,6 152,8	6,1 6,8 6,6 6,5	476,0 471,7 497,5 526,2	7,1 6,4 6,1 5,0	634,9 630,8 645,7 652,6	5,3 3,6 4,1 3,5	86,7 68,6 67,6 69,3	16,8 10,7 16,3 11,0
												10,3 10,9 10,4 11,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2025. \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialabträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und überiger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Tariflohnindex 1)		auf Monatsbasis								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
auf Stundenbasis		insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)		2020=100	% gegen Vorjahr		
Zeit	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	
2017	92,2	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8	
2018	94,9	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3	
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1	
2020	100,0	2,3	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	– 0,2	
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,7	1,7	101,5	1,5	103,3	3,3	
2022	104,2	2,6	104,1	2,6	103,9	2,2	103,6	2,0	107,8	4,3	
2023	108,4	4,0	108,3	4,0	106,7	2,7	106,3	2,6	114,8	6,4	
2024	115,1	6,1	114,9	6,1	111,9	4,9	111,6	4,9	120,9	5,3	
2023 3.Vj. 4.Vj.	111,8 119,3	4,7 3,7	111,7 119,1	4,7 3,7	110,5 118,2	3,2 2,6	106,9 107,2	3,0 2,5	113,6 126,4	6,8 6,2	
2024 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	108,2 104,1 121,8 126,2	6,3 3,2 8,9 5,8	108,0 104,0 121,6 126,0	6,3 3,1 8,9 5,8	101,9 103,5 116,5 125,8	3,1 4,3 5,4 6,5	108,5 110,6 112,9 114,3	3,1 4,3 5,7 6,6	114,9 116,9 119,7 132,0	6,2 5,5 5,4 4,4	
2024 Aug. Sept.	111,9 106,1	10,8 4,8	111,7 105,9	10,8 4,7	105,7 105,6	5,8 5,8	113,2 113,3	5,9 5,9	– –	– –	
Okt.	106,3	4,5	106,1	4,4	105,9	6,0	113,6	6,1	–	–	
Nov.	163,5	6,6	163,3	6,5	163,2	6,7	114,5	6,9	–	–	
Dez.	108,9	6,2	108,7	6,1	108,5	6,6	114,6	6,8	–	–	
2025 Jan. Febr.	107,0 112,4	3,1 2,1	106,8 112,2	3,1 2,1	107,2 110,5	6,6 7,3	115,0 116,0	6,6 7,5	– –	– –	

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.

2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen).

3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2025.

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen <sup>1)</sup>

Stand am Jahres- bzw. Halbjahressende

Zeit	Aktiva										Passiva									
	Bilanz- summe	darunter:					darunter:					Eigen- kapital	Schulden					darunter:		
		lang- fristige Vermö- gens- werte	imma- rielle Vermö- gens- werte	Sach- anlagen	finan- zielle Vermö- gens- werte	kurz- fristige Vermö- gens- werte	Vorräte	För- derun- gen aus Liefe- rungen und Leistun- gen	Zah- lungs- mittel <sup>1)</sup>	ins- gesamt	zu- sammen	langfristig	zu- sammen	kurzfristig	darunter:	Verbind- lichkei- ten aus Liefe- rungen und Leistun- gen				
<b>Insgesamt (Mrd €)</b>																				
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	304,4	196,1			
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	321,4	236,7			
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	332,3	273,3			
2023	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,4	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	334,1	261,7			
2022 2.Hj.	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	414,0	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	332,3	332,3	273,3			
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	377,0	1 312,9	343,9	263,7	235,2	1 134,0	2 188,3	1 130,8	748,9	1 057,5	329,7	329,7	259,9			
2.Hj.	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	385,5	1 281,8	325,2	259,9	251,4	1 145,4	2 175,1	1 146,3	763,3	1 028,8	334,1	334,1	261,7			
2024 1.Hj.p)	3 383,9	2 085,6	712,1	846,6	390,2	1 298,3	350,4	267,1	233,7	1 153,3	2 230,6	1 169,5	793,0	1 061,1	344,1	344,1	254,8			
in % der Bilanzsumme																				
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	10,7	6,9			
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	9,8	7,2			
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	9,7	8,0			
2023	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	10,1	7,9			
2022 2.Hj.	100,0	59,9	20,8	23,4	12,1	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	9,7	8,0			
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,4	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,5	31,8	9,9	9,9	7,8			
2.Hj.	100,0	61,4	21,1	24,8	11,6	38,6	9,8	7,8	7,6	34,5	65,5	34,5	23,0	31,0	10,1	10,1	7,9			
2024 1.Hj.p)	100,0	61,6	21,0	25,0	11,5	38,4	10,4	7,9	6,9	34,1	65,9	34,6	23,4	31,4	10,2	10,2	7,5			
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) <sup>2)</sup></b>																				
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	267,3	149,8			
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	363,5	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	285,9	285,9	184,0			
2022	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	392,2	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,6	291,6	215,2			
2023	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	363,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	536,9	871,6	294,9	294,9	206,6			
2022 2.Hj.	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	392,2	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,6	291,6	215,2			
2023 1.Hj.	2 651,0	1 504,1	460,3	588,8	352,3	1 146,8	326,4	210,9	184,5	892,6	1 758,4	854,6	528,8	903,8	285,2	285,2	210,1			
2.Hj.	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	363,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	536,9	871,6	294,9	294,9	206,6			
2024 1.Hj.p)	2 672,0	1 551,4	454,8	625,0	366,5	1 120,6	329,9	208,4	187,5	906,1	1 765,9	878,5	561,6	887,4	300,9	300,9	201,1			
in % der Bilanzsumme																				
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	11,8	6,6			
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	10,9	7,0			
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	10,7	7,9			
2023	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	11,3	7,9			
2022 2.Hj.	100,0	56,3	16,9	21,7	14,4	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	10,7	7,9			
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,3	43,3	12,3	8,0	7,0	33,7	66,3	32,2	20,0	34,1	10,8	10,8	7,9			
2.Hj.	100,0	57,7	17,0	23,1	13,9	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,5	33,3	11,3	11,3	7,9			
2024 1.Hj.p)	100,0	58,1	17,0	23,4	13,7	41,9	12,4	7,8	7,0	33,9	66,1	32,9	21,0	33,2	11,3	11,3	7,5			
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)</b>																				
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	37,1	46,3			
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	35,5	52,6			
2022	709,0	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1				
2023	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	48,0	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2				
2022 2.Hj.	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1				
2023 1.Hj.	671,4	505,4	239,2	210,2	24,7	166,0	17,4	52,9	50,7	241,5	429,9	276,2	220,1	153,8	44,6	49,9				
2.Hj.	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	48,0	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2				
2024 1.Hj.p)	711,9	534,1	257,2	221,6	23,6	177,8	20,5	58,6	46,1	247,1	464,8	291,1	231,3	173,7	43,2	53,8				
in % der Bilanzsumme																				
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9				
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9				
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3				
2023	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,9	36,6	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9				
2022 2.Hj.	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3				

## XI. Konjunkturlage in Deutschland

### 11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen \*)

Zeit	Umsatz		EBITDA 1) in % des Umsatzes						EBIT 2) in % des Umsatzes							
	Umsatz	EBITDA 1)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	1.Quartil	Median	3.Quartil	EBIT 2)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	1.Quartil	Median	3.Quartil		
<b>Insgesamt</b>																
2016	1 624,3	-0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 <sup>6)</sup>	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	-1,6	6,4	11,8	18,4	170,0	3,5	7,0	-1,2	1,6	6,6	12,4
2023	2 238,3	-7,7	323,6	0,4	14,5	1,2	6,1	12,2	17,9	170,0	0,9	7,6	0,7	1,8	6,6	11,5
2019 2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	-11,4	5,8	-0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj. 2.Hj.	744,5 888,4	-14,4 -3,3	78,2 135,4	-34,1 17,1	10,5 15,2	-3,0 2,8	4,8 7,6	9,9 13,2	16,7 19,8	7,9 44,2	-88,0 8,6	1,1 5,0	-5,3 0,7	-2,1 1,7	3,5 6,5	8,8 11,6
2021 1.Hj. 2.Hj.	920,0 1 075,6	20,3 20,4	151,5 146,4	87,2 8,1	16,5 13,6	5,9 -1,6	7,4 7,9	12,6 13,2	19,5 20,8	84,5 77,0	.	9,2 73,1	8,3 7,2	2,3 2,2	7,8 2,9	12,2 13,4
2022 1.Hj. 2.Hj.	1 149,7 1 283,3	23,5 18,5	161,0 163,9	4,8 11,0	14,0 12,8	-2,5 -0,9	6,1 5,9	11,5 11,6	18,4 18,9	84,9 85,2	-1,6 9,1	7,4 6,6	-1,9 -0,6	1,6 1,7	6,4 6,7	11,8 12,9
2023 1.Hj. 2.Hj.	1 112,0 1 127,6	-3,0 -12,0	172,0 151,7	7,8 -6,8	15,5 13,5	1,6 0,8	6,4 6,3	10,8 12,5	17,5 19,8	98,1 71,9	16,9 -15,0	8,8 6,4	1,5 -0,2	1,2 1,2	6,5 7,0	10,8 13,0
2024 1.Hj. <sup>p)</sup>	1 075,5	-3,7	160,6	-6,1	14,9	-0,4	6,1	11,0	16,7	89,7	-8,4	8,3	-0,4	1,6	5,9	10,3
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe<sup>7)</sup></b>																
2016	1 295,9	-0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 <sup>6)</sup>	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022	1 957,4	21,7	222,9	4,7	11,4	-1,8	6,9	11,3	16,4	116,3	-4,7	5,9	-1,6	1,8	6,6	10,7
2023	1 784,0	-8,2	233,7	5,7	13,1	1,7	7,5	11,4	16,1	124,2	7,6	7,0	1,0	2,2	6,6	11,4
2019 2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	-0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	-19,7	4,8	-1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj. 2.Hj.	580,6 704,6	-16,0 -3,0	49,0 94,6	-42,4 25,4	8,4 13,4	-3,8 3,4	4,4 7,0	8,8 12,1	14,9 18,6	0,2 28,9	-101,7 19,6	0,0 4,1	-6,2 1,1	-2,1 0,3	3,1 6,0	7,8 10,4
2021 1.Hj. 2.Hj.	731,9 854,2	24,0 21,1	111,2 97,7	126,9 3,8	15,2 11,4	6,9 -1,9	8,2 7,8	12,6 12,3	18,6 17,5	66,7 51,9	.	9,1 80,8	9,3 6,1	2,9 2,0	7,9 2,6	12,1 7,0
2022 1.Hj. 2.Hj.	923,4 1 035,8	23,8 19,9	110,9 112,2	-2,5 13,1	12,0 10,8	-3,3 -0,7	7,7 5,9	11,5 10,8	16,3 16,7	59,0 57,4	-14,2 7,7	6,4 5,5	-2,8 -0,6	2,3 1,3	6,4 6,5	10,4 11,4
2023 1.Hj. 2.Hj.	894,9 890,0	-2,9 -13,0	129,0 104,9	16,7 -5,0	14,4 11,8	2,4 1,0	7,1 6,7	11,7 12,4	16,3 17,4	76,7 47,5	30,5 -16,0	8,6 5,3	2,2 -0,2	2,1 1,8	6,7 6,6	10,7 12,0
2024 1.Hj. <sup>p)</sup>	838,4	-5,4	119,9	-6,1	14,3	-0,1	7,4	11,3	16,7	71,2	-6,7	8,5	-0,1	2,7	6,4	10,4
<b>Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor</b>																
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 <sup>6)</sup>	339,2	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2022	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	-0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9	14,4
2023	454,4	-5,6	89,9	-11,2	19,8	-1,3	5,6	12,9	22,2	45,8	-13,7	10,1	-1,0	1,6	6,8	12,9
2019 2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj. 2.Hj.	163,9 183,8	-8,1 -4,2	29,2 40,8	-9,4 -2,2	17,8 22,2	-0,3 0,4	5,6 8,9	10,8 14,7	21,2 23,3	7,7 15,3	-36,4 -12,8	4,7 8,3	-2,1 -0,9	-2,2 2,6	4,3 7,5	10,9 13,3
2021 1.Hj. 2.Hj.	188,1 221,4	7,7 17,9	40,3 48,7	26,1 18,2	21,5 22,0	3,1 0,1	6,9 9,4	12,6 16,5	24,5 24,7	17,8 25,1	119,9 59,1	9,5 11,3	4,8 3,0	0,9 3,8	6,9 9,5	13,6 17,7
2022 1.Hj. 2.Hj.	226,3 247,6	22,0 13,4	50,1 51,8	25,3 7,0	22,2 20,9	0,6 -1,3	4,6 5,2	11,6 14,1	20,9 24,0	25,9 27,8	46,4 12,1	11,5 11,2	1,9 -0,1	-0,5 2,2	6,3 7,5	13,5 15,4
2023 1.Hj. 2.Hj.	217,1 237,6	-3,6 -7,5	43,1 46,8	-11,8 -10,7	19,8 19,7	-1,9 -0,7	4,7 5,9	9,6 14,4	19,2 23,3	21,4 24,4	-14,4 -13,0	9,9 10,3	-1,3 -0,7	-2,2 0,9	4,2 7,3	12,0 16,1
2024 1.Hj. <sup>p)</sup>	237,1	2,9	40,7	-6,1	17,2	-1,7	5,3	8,5	16,8	18,5	-14,2	7,8	-1,6	-0,4	3,6	9,3

\* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (operatives Ergebnis vor Abschreibungen). **2** Earnings before interest and taxes - Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives Ergebnis). **3** Quantitative

tilsangaben basieren auf den ungewöhnlichen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. **4** Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. **5** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 6. **6** Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken. **7** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

## XII. Außenwirtschaft

### 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum \*)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024						2025	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	November	Dezember	Januar p)		
I. Leistungsbilanz	- 14 653	+ 243 245	+ 425 930	+ 105 307	+ 112 355	+ 110 751	+ 29 258	+ 50 440	+ 13 227		
1. Warenhandel											
Einnahmen	2 876 227	2 825 224	2 836 561	719 497	699 943	722 525	245 054	225 714	226 532		
Ausgaben	2 921 860	2 561 705	2 464 682	623 803	616 444	629 769	212 159	194 932	211 133		
Saldo	- 45 633	+ 263 519	+ 371 879	+ 95 694	+ 83 500	+ 92 755	+ 32 895	+ 30 782	+ 15 399		
2. Dienstleistungen											
Einnahmen	1 346 963	1 391 506	1 522 900	390 771	392 611	394 867	122 419	143 646	123 781		
Ausgaben	1 178 082	1 264 955	1 353 946	329 339	338 008	365 595	116 839	130 541	115 930		
Saldo	+ 168 881	+ 126 551	+ 168 955	+ 61 432	+ 54 603	+ 29 272	+ 5 580	+ 13 106	+ 7 851		
3. Primäreinkommen											
Einnahmen	1 078 629	1 253 612	1 344 689	359 728	326 407	359 082	112 537	136 999	101 244		
Ausgaben	1 043 834	1 233 348	1 291 141	374 407	310 587	323 321	106 903	112 215	95 714		
Saldo	+ 34 795	+ 20 264	+ 53 548	- 14 679	+ 15 820	+ 35 761	+ 5 634	+ 24 784	+ 5 531		
4. Sekundäreinkommen											
Einnahmen	172 359	185 406	196 365	49 365	44 654	58 038	16 425	24 659	14 245		
Ausgaben	345 056	352 495	364 816	86 506	86 221	105 076	31 276	42 890	29 799		
Saldo	- 172 696	- 167 089	- 168 451	- 37 140	- 41 567	- 47 037	- 14 851	- 18 231	- 15 553		
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 148 366	+ 40 362	+ 6 344	+ 2 208	+ 4 859	+ 11 361	+ 1 370	+ 7 189	- 66		
III. Kapitalbilanz 1)	+ 57 860	+ 322 157	+ 491 773	+ 130 775	+ 150 042	+ 94 658	+ 34 563	+ 37 245	+ 9 948		
1. Direktinvestitionen											
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 247 407	+ 33 223	+ 245 637	+ 98 265	+ 30 095	+ 17 323	+ 25 844	- 43 720	+ 33 176		
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 141 735	- 308 631	+ 196 543	- 26 057	+ 21 058	+ 66 123	+ 13 022	+ 34 539	+ 24 713		
Saldo	- 105 672	- 341 854	- 49 094	- 124 321	- 9 037	+ 48 800	- 12 822	+ 78 259	- 8 464		
2. Wertpapieranlagen											
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 253 387	- 97 387	- 114 356	- 101 035	- 54 283	+ 58 676	+ 8 120	+ 23 263	+ 18 222		
Aktien und Investmentfondsanteile	- 159 862	+ 471 611	+ 733 994	+ 175 616	+ 177 187	+ 207 495	+ 73 188	+ 66 899	+ 78 457		
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 159 992	+ 89 645	+ 210 558	+ 54 728	+ 43 165	+ 80 559	+ 9 325	+ 20 883	+ 20 424		
langfristige Schuldverschreibungen	- 105 485	+ 114 988	+ 110 767	+ 7 960	+ 30 854	+ 56 378	+ 41 059	+ 29 487	+ 22 218		
Schuldverschreibungen	+ 105 615	+ 266 978	+ 412 668	+ 112 928	+ 103 168	+ 70 558	+ 22 804	+ 16 530	+ 35 815		
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 93 526	+ 568 998	+ 848 350	+ 276 651	+ 231 470	+ 148 818	+ 65 069	+ 43 636	+ 60 235		
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 61 520	+ 172 062	+ 381 729	+ 124 278	+ 127 474	+ 100 019	+ 49 345	+ 26 237	+ 11 151		
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 69 879	- 9 419	- 14 013	+ 6 113	+ 9 623	- 4 919	- 239	- 2 490	- 11 970		
langfristige Schuldverschreibungen	+ 101 885	+ 406 355	+ 480 634	+ 146 260	+ 94 373	+ 53 718	+ 15 962	+ 19 889	+ 61 054		
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 107 913	+ 14 610	+ 47 337	+ 16 676	- 4 583	+ 18 938	- 3 421	+ 5 452	+ 5 096		
4. Übriger Kapitalverkehr	- 61 957	+ 384 127	+ 308 509	+ 113 132	+ 182 766	- 3 988	+ 2 692	+ 49 540	- 45 065		
Eurosysten	+ 172 677	+ 317 993	+ 39 526	- 17 959	+ 30 524	- 47 701	+ 2 417	- 44 579	+ 20 622		
Staat	- 49 427	+ 1 549	- 16 026	- 690	- 27 231	+ 15 278	- 16 676	+ 29 694	- 332		
Monetäre Finanzinstitute 2)	- 306 204	+ 162 708	+ 331 268	+ 116 995	+ 166 520	+ 15 430	- 924	+ 35 851	- 36 582		
Unternehmen und Privatpersonen	+ 120 997	- 98 122	- 46 259	+ 14 785	+ 12 953	+ 13 004	+ 17 875	+ 28 574	- 28 774		
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 17 884	- 12 416	+ 4 648	+ 3 738	- 3 954	+ 3 709	+ 1 328	+ 2 711	- 1 481		
IV. Saldo der statistisch nicht aufgelierten Transaktionen	- 75 854	+ 38 550	+ 59 499	+ 23 260	+ 32 828	- 27 455	+ 3 935	- 20 385	- 3 213		

\* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -.

2 Ohne Eurosysten.

## XII. Außenwirtschaft

### 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz							Vermögens-änderungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz 3)			Statistisch nicht auf-gliederbare Trans-aktionen 4)	
	Insgesamt	Warenhandel		dienstleistungen	primär-einkommen	sekundär-einkommen	Insgesamt		darunter: Währungs-reserven				
		Insgesamt	darunter: ergänzungen zum außen-handel, saldo 1)						Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	
2010	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	-	77 192		
2011	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	-	70 657		
2012	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	-	67 858		
2013	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	-	11 507		
2014	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	-	15 132		
2015	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	-	2 213	-	20 899	
2016	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	-	14 034		
2017	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	-	1 269	-	12 515	
2018	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	-	24 470		
2019	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	-	72 739		
2020	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	-	51	-	38 557	
2021	+ 254 406	+ 187 660	- 5 281	+ 3 833	+ 122 860	- 59 947	- 3 480	+ 205 068	+ 31 892	-	45 858		
2022	+ 152 037	+ 133 232	+ 19 937	- 32 035	+ 119 281	- 68 441	- 20 743	+ 150 721	+ 4 426	-	19 427		
2023	+ 232 793	+ 227 114	- 28 799	- 63 437	+ 136 787	- 67 671	- 26 771	+ 195 438	+ 884	-	10 584		
2024	+ 246 665	+ 235 506	- 41 809	- 74 023	+ 148 995	- 63 813	- 20 375	+ 239 393	- 1 440	-	13 103		
2022 1.Vj.	+ 58 227	+ 39 595	+ 6 839	+ 1 283	+ 33 590	- 16 241	- 3 835	+ 65 361	+ 2 200	-	10 968		
2.Vj.	+ 23 488	+ 30 094	+ 8 013	- 5 662	+ 12 168	- 13 112	- 4 656	+ 46 178	+ 597	-	27 347		
3.Vj.	+ 23 992	+ 31 087	+ 8 246	- 21 778	+ 32 105	- 17 423	- 6 581	- 21 278	+ 784	-	38 689		
4.Vj.	+ 46 330	+ 32 455	- 3 162	- 5 879	+ 41 418	- 21 665	- 5 670	+ 60 460	+ 845	-	19 801		
2023 1.Vj.	+ 61 696	+ 54 420	- 6 386	- 9 381	+ 33 261	- 16 605	- 13 907	+ 59 707	+ 224	-	11 918		
2.Vj.	+ 39 737	+ 52 656	- 4 743	- 17 533	+ 14 724	- 10 110	- 3 996	+ 34 049	+ 1 096	-	1 692		
3.Vj.	+ 59 434	+ 58 486	- 7 531	- 24 379	+ 41 173	- 15 846	- 3 887	+ 30 242	- 790	-	25 305		
4.Vj.	+ 71 926	+ 61 552	- 10 139	- 12 145	+ 47 629	- 25 110	- 4 981	+ 71 440	+ 355	-	4 495		
2024 1.Vj.	+ 82 656	+ 68 718	- 9 191	- 9 646	+ 39 707	- 16 123	- 7 908	+ 47 115	+ 378	-	27 634		
2.Vj.	+ 60 316	+ 66 928	- 10 392	- 19 506	+ 23 215	- 10 320	- 1 471	+ 28 843	+ 746	-	30 003		
3.Vj.	+ 53 265	+ 55 586	- 9 241	- 26 960	+ 40 107	- 15 467	- 4 093	+ 88 010	- 890	-	38 837		
4.Vj.	+ 50 427	+ 44 274	- 12 985	- 17 910	+ 45 967	- 21 904	- 6 903	+ 75 426	- 1 674	-	31 902		
2022 Sept.	+ 12 386	+ 12 520	+ 1 969	- 6 249	+ 10 742	- 4 627	- 2 068	- 23 884	+ 1 187	-	34 202		
Okt.	+ 7 851	+ 6 800	- 944	- 5 628	+ 12 165	- 5 486	- 1 674	+ 39 575	+ 672	-	33 398		
Nov.	+ 17 834	+ 13 081	- 1 452	- 1 867	+ 12 686	- 6 065	- 2 119	- 11 861	+ 425	-	27 576		
Dez.	+ 20 644	+ 12 574	- 766	+ 1 616	+ 16 568	- 10 114	- 1 877	+ 32 746	- 252	-	13 978		
2023 Jan.	+ 15 005	+ 11 041	- 1 208	- 2 230	+ 11 182	- 4 989	- 5 965	- 13 386	- 341	-	22 426		
Febr.	+ 19 943	+ 18 856	- 1 904	- 3 052	+ 9 280	- 5 142	- 1 915	+ 23 790	+ 143	-	5 763		
März	+ 26 748	+ 24 523	- 3 274	- 4 099	+ 12 799	- 6 474	- 6 026	+ 49 303	+ 423	-	28 581		
April	+ 16 574	+ 14 851	- 1 226	- 4 192	+ 10 957	- 5 041	- 343	- 28 449	+ 88	-	44 680		
Mai	+ 3 703	+ 15 916	- 261	- 6 228	- 5 840	- 145	- 2 364	+ 7 821	+ 45	-	6 482		
Juni	+ 19 460	+ 21 889	- 3 255	- 7 113	+ 9 608	- 4 924	- 1 289	+ 54 678	+ 962	-	36 507		
Juli	+ 16 515	+ 18 549	- 2 296	- 7 866	+ 11 692	- 5 860	- 4 672	- 4 861	- 118	-	16 704		
Aug.	+ 19 516	+ 19 670	- 2 248	- 10 479	+ 15 412	- 5 087	- 683	+ 33 984	- 107	-	15 150		
Sept.	+ 23 403	+ 20 267	- 2 986	- 6 035	+ 14 070	- 4 898	+ 1 467	+ 1 119	- 566	-	23 751		
Okt.	+ 18 061	+ 21 226	- 2 394	- 10 961	+ 14 061	- 6 265	- 3 426	+ 5 057	+ 858	-	9 578		
Nov.	+ 29 176	+ 23 576	- 4 755	- 3 224	+ 14 992	- 6 169	- 3 838	+ 30 547	+ 65	-	5 209		
Dez.	+ 24 689	+ 16 749	- 2 991	+ 2 039	+ 18 576	- 12 675	+ 2 283	+ 35 836	+ 569	-	8 864		
2024 Jan.	+ 26 399	+ 21 987	- 1 915	- 4 326	+ 13 362	- 4 623	- 5 444	+ 9 357	- 249	-	11 598		
Febr.	+ 26 730	+ 23 183	- 3 698	- 2 005	+ 10 673	- 5 122	- 1 574	+ 14 396	+ 1 193	-	10 760		
März	+ 29 527	+ 23 548	- 3 577	- 3 315	+ 15 672	- 6 379	- 890	+ 23 362	- 566	-	5 275		
April	+ 23 903	+ 23 440	- 3 183	- 6 304	+ 10 498	- 3 732	- 2 082	- 3 133	- 317	-	24 954		
Mai	+ 16 639	+ 23 526	- 2 667	- 7 251	+ 1 873	- 1 509	- 1 674	+ 21 995	+ 156	-	7 030		
Juni	+ 19 775	+ 19 961	- 4 542	- 5 951	+ 10 844	- 5 079	+ 2 285	+ 9 981	+ 908	-	12 079		
Juli	+ 17 690	+ 20 306	- 2 053	- 9 487	+ 12 689	- 5 817	- 2 499	+ 43 812	- 1 194	-	28 620		
Aug.	+ 15 405	+ 16 898	- 3 872	- 10 347	+ 14 007	- 5 152	+ 601	+ 5 212	- 552	-	10 795		
Sept.	+ 20 170	+ 18 382	- 3 317	- 7 126	+ 13 411	- 4 498	- 2 196	+ 38 986	+ 855	-	21 012		
Okt.	+ 11 265	+ 15 013	- 1 109	- 11 069	+ 13 353	- 6 032	- 2 724	+ 3 958	- 1 367	-	4 583		
Nov.	+ 18 253	+ 18 807	- 5 387	- 6 311	+ 13 034	- 7 278	- 1 552	+ 26 974	+ 1 671	-	10 274		
Dez.	+ 20 908	+ 10 454	- 6 490	- 530	+ 19 580	- 8 594	- 2 626	+ 44 494	- 1 977	-	26 211		
2025 Jan. r)	+ 14 943	+ 13 672	- 671	- 6 042	+ 12 888	- 5 575	- 1 482	+ 13 390	+ 1 192	-	70		
Febr. p)	+ 19 978	+ 19 377	- 1 753	- 4 199	+ 10 041	- 5 240	- 2 497	+ 6 256	- 64	-	11 225		

**1** Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.

**2** Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

**3** Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -. **4** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

## XII. Außenwirtschaft

### 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land	2022	2023	2024	2024				2025		
				September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 594 342	1 575 209	1 548 301	130 503	132 906	132 600	111 850	125 080	129 975
	Einfuhr	1 506 254	1 357 465	1 307 777	111 885	118 518	112 196	96 960	112 284	111 600
	Saldo	+ 88 088	+ 217 744	+ 240 525	+ 18 618	+ 14 388	+ 20 404	+ 14 890	+ 12 796	+ 18 374
I. Europäische Länder	Ausfuhr	1 091 862	1 072 633	1 052 910	88 987	91 808	90 529	74 640	87 959	89 107
	Einfuhr	973 845	874 238	836 175	70 719	75 417	71 627	60 344	70 278	73 528
	Saldo	+ 118 016	+ 198 396	+ 216 734	+ 18 268	+ 16 391	+ 18 902	+ 14 296	+ 17 682	+ 15 579
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	878 946	859 537	838 320	71 054	73 291	70 929	59 456	70 054	70 195
	Einfuhr	738 272	712 019	679 793	58 468	61 239	57 735	48 213	54 999	58 548
	Saldo	+ 140 674	+ 147 518	+ 158 527	+ 12 587	+ 12 052	+ 13 194	+ 11 244	+ 15 055	+ 11 647
Europaum (20)	Ausfuhr	617 386	603 547	583 334	49 184	50 556	49 078	41 779	48 775	48 689
	Einfuhr	507 264	474 607	449 510	38 309	40 196	37 322	32 084	36 608	39 226
	Saldo	+ 110 121	+ 128 940	+ 133 824	+ 10 875	+ 10 361	+ 11 755	+ 9 695	+ 12 167	+ 9 462
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	70 927	67 497	64 666	5 216	5 457	5 381	4 639	5 592	5 216
	Einfuhr	67 200	56 141	51 173	4 532	4 954	4 148	3 541	4 076	4 154
	Saldo	+ 3 726	+ 11 356	+ 13 494	+ 685	+ 503	+ 1 233	+ 1 098	+ 1 516	+ 1 062
Frankreich	Ausfuhr	118 225	119 825	115 335	9 783	9 877	9 498	7 978	9 306	9 606
	Einfuhr	69 980	69 872	67 015	5 609	6 143	5 787	4 874	5 126	5 430
	Saldo	+ 48 244	+ 49 953	+ 48 320	+ 4 174	+ 3 735	+ 3 711	+ 3 104	+ 4 180	+ 4 175
Italien	Ausfuhr	89 149	85 403	80 195	6 956	7 119	6 785	5 482	6 715	6 880
	Einfuhr	73 271	71 323	67 282	5 815	6 020	5 577	5 006	5 328	6 867
	Saldo	+ 15 878	+ 14 080	+ 12 912	+ 1 141	+ 1 099	+ 1 208	+ 477	+ 1 387	+ 13
Niederlande	Ausfuhr	112 496	111 835	109 135	9 175	9 180	9 102	8 453	9 130	8 969
	Einfuhr	115 117	102 911	93 765	8 068	7 669	7 585	6 958	8 198	8 218
	Saldo	- 2 621	+ 8 924	+ 15 370	+ 1 107	+ 1 512	+ 1 517	+ 1 495	+ 933	+ 751
Österreich	Ausfuhr	90 280	80 355	76 279	6 397	6 720	6 583	5 400	6 298	6 374
	Einfuhr	58 161	53 744	50 961	4 514	4 607	4 303	3 598	4 114	4 286
	Saldo	+ 32 119	+ 26 610	+ 25 318	+ 1 883	+ 2 112	+ 2 280	+ 1 802	+ 2 184	+ 2 088
Spanien	Ausfuhr	49 973	54 037	53 648	4 495	4 753	4 557	3 781	4 624	4 613
	Einfuhr	37 636	38 636	38 034	3 022	3 241	3 311	2 850	3 132	3 351
	Saldo	+ 12 337	+ 15 401	+ 15 614	+ 1 473	+ 1 512	+ 1 246	+ 932	+ 1 492	+ 1 262
Andere EU-Länder	Ausfuhr	261 561	255 990	254 986	21 871	22 735	21 851	17 677	21 279	21 507
	Einfuhr	231 008	237 412	230 283	20 159	21 043	20 412	16 129	18 391	19 322
	Saldo	+ 30 553	+ 18 578	+ 24 703	+ 1 712	+ 1 691	+ 1 439	+ 1 548	+ 2 888	+ 2 185
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	212 915	213 096	214 590	17 932	18 517	19 600	15 184	17 906	18 912
	Einfuhr	235 573	162 219	156 383	12 251	14 178	13 893	12 131	15 279	14 980
	Saldo	- 22 658	+ 50 878	+ 58 207	+ 5 681	+ 4 339	+ 5 708	+ 3 053	+ 2 627	+ 3 932
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	70 611	66 780	68 015	5 468	5 658	6 043	5 016	5 976	6 477
	Einfuhr	55 734	51 757	52 576	4 175	4 779	4 779	3 955	4 693	5 106
	Saldo	+ 14 877	+ 15 022	+ 15 439	+ 1 294	+ 878	+ 1 264	+ 1 061	+ 1 283	+ 1 371
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	73 767	78 427	80 304	6 523	7 064	7 520	5 263	6 631	6 608
	Einfuhr	40 452	36 770	36 143	2 990	3 136	3 196	2 635	3 647	3 516
	Saldo	+ 33 315	+ 41 657	+ 44 161	+ 3 533	+ 3 928	+ 4 325	+ 2 628	+ 2 984	+ 3 092
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	497 428	497 748	490 528	41 110	40 651	41 679	36 855	36 774	40 503
	Einfuhr	531 456	482 269	470 332	41 022	43 003	40 469	36 484	41 835	37 852
	Saldo	- 34 028	+ 15 480	+ 20 195	+ 88	- 2 352	+ 1 210	+ 371	- 5 060	+ 2 652
1. Afrika	Ausfuhr	26 462	28 742	26 316	2 186	2 199	2 233	2 111	2 278	2 291
	Einfuhr	34 242	32 477	32 074	2 316	2 271	2 664	2 783	2 946	2 428
	Saldo	- 7 781	- 3 735	- 5 757	- 131	- 73	- 432	- 673	- 668	- 137
2. Amerika	Ausfuhr	210 652	216 538	219 032	19 183	18 157	18 547	15 811	16 342	18 363
	Einfuhr	132 019	130 487	129 124	10 622	11 189	10 611	10 008	11 558	10 360
	Saldo	+ 78 632	+ 86 051	+ 89 907	+ 8 561	+ 6 968	+ 7 936	+ 5 803	+ 4 784	+ 8 003
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	156 208	157 930	161 343	14 606	13 360	14 321	11 480	11 976	13 951
	Einfuhr	93 346	94 634	91 521	7 556	7 820	7 369	6 717	8 015	7 084
	Saldo	+ 62 863	+ 63 296	+ 69 822	+ 7 050	+ 5 541	+ 6 951	+ 4 763	+ 3 961	+ 6 867
3. Asien	Ausfuhr	246 289	238 709	232 146	18 678	19 280	19 820	17 990	17 280	18 882
	Einfuhr	357 680	313 055	303 375	27 656	29 028	26 755	23 243	26 815	24 592
	Saldo	- 111 390	- 74 346	- 71 229	- 8 978	- 9 748	- 6 935	- 5 253	- 9 536	- 5 710
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 648	32 039	33 888	3 056	3 030	3 142	3 021	2 778	2 901
	Einfuhr	13 308	16 057	11 453	846	902	1 025	857	732	758
	Saldo	+ 16 341	+ 15 983	+ 22 436	+ 2 210	+ 2 128	+ 2 117	+ 2 163	+ 2 045	+ 2 143
Japan	Ausfuhr	20 511	20 238	21 555	1 561	1 864	2 526	1 445	1 781	2 482
	Einfuhr	25 420	25 568	22 631	1 913	1 975	1 922	1 740	1 796	1 841
	Saldo	- 4 909	- 5 330	- 1 076	- 352	- 111	+ 603	- 295	- 14	+ 641
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	106 762	97 346	89 941	6 868	7 142	6 674	6 048	6 225	6 488
	Einfuhr	192 855	156 831	156 094	14 227	15 226	14 206	12 092	14 101	12 766
	Saldo	- 86 093	- 59 484	- 66 152	- 7 359	- 8 084	- 7 532	- 6 044	- 7 877	- 6 278
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	63 344	60 971	58 598	4 707	4 826	4 807	4 564	4 515	4 730
	Einfuhr	70 936	66 716	61 892	6 301	5 911	5 109	4 811	5 313	4 803
	Saldo	- 7 592	- 5 745	- 3 294	- 1 594	- 1 085	- 302	- 247	- 797	- 72
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	14 024	13 759	13 034	1 063	1 015	1 080	944	875	968
	Einfuhr	7 514	6 249	5 760	427	515	439	450	516	471
	Saldo	+ 6 510	+ 7 510	+ 7 274	+ 637	+ 500	+ 640	+ 494	+ 359	+ 496

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Europaum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

## XII. Außenwirtschaft

### 4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2020	+ 6 633	– 5 392	– 14 678	+ 9 696	+ 18 149	– 7 941	– 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	– 1 984
2021	+ 3 833	– 5 966	– 24 323	+ 8 648	+ 32 149	– 9 354	– 9 557	+ 3 295	+ 5 294	+ 120 632	– 3 065
2022	– 32 035	– 10 481	– 54 946	+ 9 115	+ 29 937	– 11 073	– 9 429	+ 3 865	+ 5 502	+ 119 168	– 5 390
2023	– 63 437	– 10 495	– 71 774	+ 9 412	+ 21 684	– 10 961	– 15 676	+ 3 402	+ 6 153	+ 134 966	– 4 332
2024	– 74 023	– 10 849	– 74 060	+ 11 129	+ 17 826	– 10 529	– 21 125	+ 3 493	+ 6 103	+ 143 535	– 642
2023 2.Vj.	– 17 533	– 1 887	– 18 115	+ 2 371	+ 4 692	– 2 620	– 5 144	+ 884	+ 1 403	+ 17 361	– 4 040
3.Vj.	– 24 379	– 2 562	– 25 304	+ 2 699	+ 5 066	– 3 521	– 4 388	+ 814	+ 1 096	+ 41 389	– 1 312
4.Vj.	– 12 145	– 3 022	– 17 021	+ 2 245	+ 6 003	– 885	– 2 769	+ 668	+ 1 846	+ 43 367	– 2 416
2024 1.Vj.	– 9 646	– 1 925	– 11 040	+ 2 890	+ 4 919	– 3 548	– 4 354	+ 976	+ 1 829	+ 38 712	– 834
2.Vj.	– 19 506	– 2 083	– 19 410	+ 2 890	+ 4 678	– 2 275	– 6 213	+ 748	+ 1 355	+ 22 999	– 1 139
3.Vj.	– 26 960	– 2 628	– 25 954	+ 2 623	+ 4 338	– 3 244	– 5 196	+ 868	+ 1 105	+ 40 422	– 1 420
4.Vj.	– 17 910	– 4 213	– 17 656	+ 2 726	+ 3 891	– 1 462	– 5 362	+ 901	+ 1 814	+ 41 401	– 2 751
2024 April	– 6 304	– 471	– 6 346	+ 969	+ 2 297	– 1 804	– 1 994	+ 323	+ 450	+ 10 444	– 395
Mai	– 7 251	– 910	– 6 301	+ 1 103	+ 1 088	– 1 051	– 2 048	+ 128	+ 452	+ 1 804	– 383
Juni	– 5 951	– 701	– 6 763	+ 818	+ 1 293	– 579	– 2 171	+ 298	+ 452	+ 10 751	– 360
Juli	– 9 487	– 686	– 7 360	+ 1 010	+ 1 216	– 2 075	– 2 392	+ 278	+ 368	+ 12 761	– 440
Aug.	– 10 347	– 810	– 9 756	+ 705	+ 802	– 853	– 1 507	+ 291	+ 368	+ 14 123	– 485
Sept.	– 7 126	– 1 131	– 8 838	+ 909	+ 2 320	– 315	– 1 298	+ 298	+ 369	+ 13 538	– 495
Okt.	– 11 069	– 1 371	– 10 914	+ 983	+ 2 319	– 1 509	– 1 729	+ 329	+ 546	+ 13 344	– 537
Nov.	– 6 311	– 1 380	– 4 692	+ 888	+ 1 210	– 1 038	– 2 523	+ 458	+ 543	+ 12 959	– 468
Dez.	– 530	– 1 462	– 2 050	+ 854	+ 362	– 1 085	– 1 110	+ 114	+ 725	+ 15 099	– 3 756
2025 Jan. r)	– 6 042	– 1 009	– 3 863	+ 853	+ 1 894	– 1 702	– 2 940	+ 316	+ 623	+ 12 742	– 477
Febr. p)	– 4 199	– 1 130	– 3 278	+ 813	+ 1 050	– 1 462	– 1 325	+ 314	+ 623	+ 9 854	– 436

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

### 5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen
		darunter:	Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.	Insgesamt	Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen			
2020	– 53 406	– 35 008	– 11 620	+ 10 959	– 18 398	– 5 920	– 5 908	– 10 520	– 3 547	– 6 973
2021	– 59 947	– 37 264	– 8 935	+ 11 840	– 22 683	– 6 178	– 6 170	– 3 480	– 582	– 2 899
2022	– 68 441	– 40 473	– 15 081	+ 14 036	– 27 968	– 8 029	– 7 149	– 20 743	– 16 009	– 4 733
2023	– 67 671	– 36 704	– 14 101	+ 14 605	– 30 967	– 7 420	– 6 805	– 26 771	– 19 265	– 7 507
2024	– 63 813	– 35 727	– 15 282	+ 14 881	– 28 087	– 8 345	– 7 734	– 20 375	– 15 793	– 4 582
2023 2.Vj.	– 10 110	– 3 712	– 1 916	+ 7 978	– 6 398	– 1 847	– 1 691	– 3 996	– 3 004	– 992
3.Vj.	– 15 846	– 9 979	– 2 959	+ 2 037	– 5 867	– 1 844	– 1 691	– 3 887	– 2 265	– 1 622
4.Vj.	– 25 110	– 13 029	– 6 062	+ 2 172	– 12 081	– 1 847	– 1 691	– 4 981	– 3 393	– 1 588
2024 1.Vj.	– 16 123	– 9 292	– 3 595	+ 2 787	– 6 831	– 2 085	– 1 933	– 7 908	– 6 173	– 1 735
2.Vj.	– 10 320	– 3 149	– 2 486	+ 7 705	– 7 171	– 2 086	– 1 933	– 1 471	– 2 124	+ 653
3.Vj.	– 15 467	– 9 192	– 2 555	+ 2 114	– 6 275	– 2 087	– 1 933	– 4 093	– 3 003	– 1 090
4.Vj.	– 21 904	– 14 094	– 6 646	+ 2 276	– 7 810	– 2 087	– 1 933	– 6 903	– 4 493	– 2 409
2024 April	– 3 732	– 1 494	– 547	+ 1 657	– 2 238	– 696	– 644	– 2 082	– 2 961	+ 879
Mai	– 1 509	+ 712	– 629	+ 4 189	– 2 222	– 693	– 644	– 1 674	– 1 607	– 67
Juni	– 5 079	– 2 367	– 1 311	+ 1 859	– 2 712	– 697	– 644	+ 2 285	+ 2 445	– 160
Juli	– 5 817	– 3 587	– 1 144	+ 403	– 2 230	– 695	– 644	– 2 499	– 1 886	– 612
Aug.	– 5 152	– 3 223	– 596	+ 520	– 1 929	– 695	– 644	+ 601	+ 790	– 189
Sept.	– 4 498	– 2 381	– 815	+ 1 191	– 2 116	– 696	– 644	– 2 196	– 1 907	– 289
Okt.	– 6 032	– 3 621	– 1 291	+ 510	– 2 411	– 693	– 641	– 2 724	– 2 231	– 493
Nov.	– 7 278	– 4 892	– 2 194	+ 458	– 2 386	– 692	– 641	– 1 552	– 564	– 988
Dez.	– 8 594	– 5 582	– 3 161	+ 1 307	– 3 013	– 702	– 652	– 2 626	– 1 699	– 928
2025 Jan. r)	– 5 575	– 3 380	– 698	+ 756	– 2 195	– 679	– 676	– 1 482	– 370	– 1 112
Febr. p)	– 5 240	– 3 074	– 719	+ 1 264	– 2 166	– 678	– 676	– 2 497	– 2 060	– 437

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen).

3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

## XII. Außenwirtschaft

### 6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2022	2023	2024	2024					2025		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dezember	Januar r)	Februar p)		
<b>I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)</b>											
1. Direktinvestitionen	+ 301 274	+ 289 509	+ 481 386	+ 70 659	+ 209 573	+ 14 340	- 71 421	+ 185 044	+ 92 771		
Beteiligungskapital	+ 77 311	+ 41 499	+ 60 401	+ 18 987	+ 17 493	+ 6 226	- 2 518	+ 7 007	+ 9 773		
darunter:											
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 42 816	+ 26 890	+ 46 610	+ 12 224	+ 11 222	+ 6 051	- 4 299	+ 2 648	+ 9 133		
Direktinvestitionskredite	+ 65 083	+ 54 301	+ 13 349	+ 7 030	+ 8 804	- 5 817	- 1 434	+ 6 859	- 2 801		
2. Wertpapieranlagen	+ 11 568	+ 154 690	+ 219 810	+ 40 808	+ 69 959	+ 37 636	+ 9 796	+ 49 879	+ 41 307		
Aktien 2)	- 15 196	- 4 848	+ 4 784	+ 4 287	+ 6 863	- 5 852	- 4 113	+ 6 099	+ 6 987		
Investmentfondsanteile 3)	+ 32 299	+ 29 530	+ 112 082	+ 22 799	+ 23 847	+ 41 939	+ 14 527	+ 20 120	+ 14 463		
kurzfristige											
Schuldbriefe 4)	+ 16 257	+ 6 516	+ 11 825	- 1 090	+ 5 758	- 913	+ 2 121	- 1 847	+ 1 246		
langfristige											
Schuldbriefe 5)	- 21 791	+ 123 492	+ 91 119	+ 14 812	+ 33 490	+ 2 462	- 2 739	+ 25 507	+ 18 610		
3. Finanzderivate und											
Mitarbeiteroptionen 6)	+ 44 584	+ 35 751	+ 42 040	+ 10 416	+ 17 738	+ 6 191	- 787	+ 4 029	+ 2 779		
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 98 301	+ 2 383	+ 147 226	- 7 328	+ 96 468	- 28 222	- 74 501	+ 116 078	+ 41 777		
Monetäre Finanzinstitute 8)	+ 59 454	+ 42 146	+ 163 081	+ 4 860	+ 79 599	- 20 361	- 28 557	+ 34 051	+ 41 579		
kurzfristig	+ 34 961	+ 16 508	+ 141 448	+ 3 442	+ 67 360	- 23 503	- 35 646	+ 27 232	+ 38 717		
langfristig	+ 24 455	+ 25 571	+ 21 591	+ 1 405	+ 12 226	+ 3 098	+ 7 057	+ 6 818	+ 2 867		
Unternehmen und											
Privatpersonen 9)	+ 49 731	+ 124 975	+ 48 173	- 32 497	+ 34 389	+ 21 374	- 22 161	+ 61 348	- 14 535		
kurzfristig	+ 25 101	+ 106 012	+ 27 833	- 37 627	+ 30 571	+ 16 074	- 24 998	+ 58 864	- 15 823		
langfristig	- 7 699	+ 1 770	- 10 220	- 2 760	- 2 958	- 3 611	- 2 155	+ 483	- 288		
Staat	- 25 051	+ 7 601	- 9 215	- 2 878	+ 850	- 4 342	- 4 841	- 259	+ 2 776		
kurzfristig	- 23 462	+ 1 732	- 5 574	- 799	+ 1 666	- 4 215	- 4 837	- 320	+ 3 139		
langfristig	- 1 587	+ 5 854	- 3 701	- 2 078	- 816	- 188	- 4	+ 61	- 363		
Bundesbank	+ 14 167	- 172 339	- 54 813	+ 23 187	- 18 371	- 24 893	- 18 941	+ 20 939	+ 11 957		
5. Währungsreserven	+ 4 426	+ 884	- 1 440	+ 746	- 890	- 1 674	- 1 977	+ 1 192	- 64		
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)</b>											
1. Direktinvestitionen	+ 150 553	+ 94 072	+ 241 993	+ 41 817	+ 121 563	- 61 086	- 115 915	+ 171 654	+ 86 514		
Beteiligungskapital											
darunter:											
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 81 451	+ 71 645	+ 43 438	+ 24 706	+ 24 359	- 19 994	- 22 708	+ 18 328	+ 4 520		
Direktinvestitionskredite	+ 41 127	+ 39 664	+ 38 938	+ 842	+ 10 370	+ 9 496	+ 2 455	+ 3 563	+ 3 207		
2. Wertpapieranlagen											
Aktien 2)	+ 20 572	+ 3 605	+ 8 390	- 3 756	+ 2 313	+ 3 349	+ 1 747	+ 2 744	+ 2 964		
Investmentfondsanteile 3)	+ 40 324	+ 31 980	+ 4 500	+ 23 864	+ 13 989	- 29 489	- 25 164	+ 14 765	+ 1 313		
kurzfristige	- 2 251	+ 152 519	+ 188 399	+ 42 408	+ 51 105	+ 36 549	+ 20 766	+ 35 940	+ 12 578		
Schuldbriefe 4)	- 33 835	+ 8 689	- 14 682	- 11 728	+ 6 852	+ 10 828	- 3 381	- 6 763	+ 1 668		
Schuldbriefe 5)	+ 40 581	+ 159 222	+ 210 306	+ 53 983	+ 42 951	+ 29 135	- 17 758	+ 41 648	+ 3 537		
3. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 71 354	- 130 092	+ 10 156	- 25 297	+ 46 099	- 77 641	- 72 441	+ 117 386	+ 69 416		
Monetäre Finanzinstitute 8)	+ 153 090	- 55 218	+ 55 688	- 3 260	+ 6 158	- 87 373	- 97 676	+ 119 050	+ 49 540		
kurzfristig	+ 160 861	- 88 243	+ 23 059	- 6 995	- 9 431	- 101 021	- 101 183	+ 123 021	+ 45 044		
langfristig	- 7 773	+ 33 019	+ 32 636	+ 3 737	+ 15 588	+ 13 649	+ 3 506	- 3 971	+ 4 496		
Unternehmen und											
Privatpersonen 9)	+ 14 648	+ 64 406	+ 14 492	- 21 927	+ 30 258	- 32 481	- 18 995	+ 38 422	+ 18 777		
kurzfristig	- 8 243	+ 28 982	- 9 340	- 27 909	+ 24 969	- 35 358	- 21 881	+ 35 861	+ 14 894		
langfristig	+ 10 364	+ 21 072	+ 7 698	+ 2 054	+ 1 579	- 1 662	+ 779	+ 1 047	+ 2 359		
Staat	- 5 668	- 1 032	- 1 969	- 886	+ 1 702	- 4 810	- 8 743	+ 487	+ 1 352		
kurzfristig	- 3 253	- 963	- 2 030	- 682	+ 1 764	- 5 531	- 8 737	+ 869	+ 1 325		
langfristig	- 2 413	+ 123	+ 69	- 204	- 61	+ 728	- 0	- 381	+ 27		
Bundesbank	- 90 717	- 138 249	- 58 055	+ 775	+ 7 981	+ 47 023	+ 52 973	- 40 573	- 253		
<b>III. Saldo der Kapitalbilanz</b>											
(Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 150 721	+ 195 438	+ 239 393	+ 28 843	+ 88 010	+ 75 426	+ 44 494	+ 13 390	+ 6 256		

**1** Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionsstatistiken). **2** Einschl. Genusscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

## XII. Außenwirtschaft

### 7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Netto-Auslandsposition 5)	
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapieranlagen 2)	Auslands-passiva 3) 4)		
		Insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB 1)				
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334	
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614	
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2024	1 464 391	363 705	270 580	50 888	8 267	33 970	1 063 165	1 046 318	37 521	723 234	741 157	
2022 Okt. Nov. Dez.	1 569 272 1 577 175 1 617 056	274 421 277 458 276 488	178 101 183 052 184 036	49 675 49 168 48 567	9 527 9 315 9 480	37 119 35 923 34 404	1 243 873 1 248 088 1 290 317	1 230 005 1 233 980 1 269 076	50 977 51 629 50 251	811 035 810 314 919 441	758 237 766 861 697 614	
2023 Jan. Febr. März	1 508 507 1 455 724 1 522 539	281 692 276 016 288 131	190 062 183 755 196 405	48 256 48 582 48 039	9 437 9 480 9 373	33 938 34 199 34 314	1 176 042 1 130 353 1 184 604	1 162 354 1 114 888 1 170 620	50 772 49 356 49 804	793 716 743 006 791 478	714 791 712 718 731 061	
April Mai Juni	1 431 180 1 435 049 1 416 292	285 667 290 368 280 820	194 679 197 915 188 991	47 642 48 658 48 618	9 297 9 379 9 292	34 049 34 416 33 919	1 096 324 1 095 750 1 087 034	1 081 284 1 081 900 1 068 747	49 189 48 931 48 438	726 986 701 467 718 324	704 194 733 582 697 969	
Juli Aug. Sept.	1 399 374 1 406 665 1 393 337	282 438 284 364 282 490	191 458 192 914 190 232	48 368 48 979 49 647	9 184 9 218 9 278	33 429 33 253 33 333	1 068 875 1 074 575 1 064 193	1 052 218 1 056 420 1 048 059	48 061 47 725 46 654	689 447 687 342 713 662	709 927 719 322 679 675	
Okt. Nov. Dez.	1 415 403 1 414 241 1 455 788	295 288 292 718 292 259	202 630 201 195 201 335	49 531 48 939 48 766	9 256 8 958 8 782	33 871 33 627 33 376	1 074 627 1 076 415 1 117 978	1 058 985 1 060 074 1 093 371	45 488 45 107 45 550	688 966 691 309 779 844	726 437 722 932 675 943	
2024 Jan. Febr. März	1 397 172 1 431 638 1 436 723	294 402 295 014 312 728	202 641 202 181 220 571	49 412 49 313 49 281	8 921 8 777 8 563	33 428 34 744 34 314	1 058 508 1 093 262 1 083 242	1 041 902 1 075 510 1 065 759	44 261 43 361 40 754	669 890 679 579 666 365	727 281 752 058 770 359	
April Mai Juni	1 428 136 1 441 362 1 474 113	324 404 324 156 328 214	232 438 232 717 234 891	49 368 49 501 49 858	8 591 8 399 8 355	34 007 33 538 35 109	1 063 804 1 077 447 1 106 429	1 047 932 1 061 110 1 090 444	39 928 39 758 39 470	653 953 663 179 667 250	774 183 778 183 806 863	
Juli Aug. Sept.	1 435 795 1 465 316 1 472 197	332 651 335 474 345 338	240 587 244 992 254 267	49 622 49 207 49 081	8 401 8 318 8 395	34 041 32 957 33 595	1 064 405 1 090 965 1 088 058	1 048 438 1 075 239 1 073 512	38 739 38 877 38 802	655 396 673 181 674 582	780 399 792 134 797 615	
Okt. Nov. Dez.	1 483 529 1 486 323 1 464 391	364 864 366 023 363 705	274 165 271 468 270 580	49 292 50 617 50 888	8 339 8 221 8 267	33 068 35 717 33 970	1 080 082 1 082 106 1 063 165	1 064 456 1 066 511 1 046 318	38 583 38 197 37 521	673 967 670 005 723 234	809 562 816 318 741 157	
2025 Jan. Febr. März	1 506 156 1 522 873 1 521 470	385 150 390 627 402 671	290 776 295 956 310 903	50 660 50 869 49 085	8 448 8 328 8 044	35 265 35 475 34 639	1 084 104 1 096 061 1 082 989	1 068 023 1 080 833 1 069 172	36 902 36 185 35 810	682 654 682 507 665 048	823 501 840 367 856 422	

\* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung)

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

## XII. Außenwirtschaft

### 8. Auslandspositionen der Unternehmen <sup>\*)</sup>

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	Forderungen an ausländische Nichtbanken			aus Handelskrediten				Kredite von ausländischen Banken			Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken			
	Guthaben bei ausländischen Banken	aus Finanzbeziehungen	insgesamt	gewährte Zahlungsziele	geleistete Anzahlungen	insgesamt	aus Finanzbeziehungen	insgesamt	aus Finanzbeziehungen	insgesamt	in Anspruch genommene Zahlungsziele	aus Handelskrediten	insgesamt	empfangene Anzahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2021	1 173 863	256 664	917 199	625 190	292 009	263 878	28 130	1 598 311	217 032	1 381 278	1 123 522	257 756	160 958	96 798
2022	1 249 914	250 819	999 094	677 867	321 227	291 702	29 525	1 647 261	178 781	1 468 480	1 175 223	293 257	192 732	100 525
2023	1 391 900	356 561	1 035 339	720 782	314 556	282 180	32 376	1 713 800	218 976	1 494 824	1 206 406	288 418	181 624	106 794
2024	1 429 321	341 379	1 087 942	781 336	306 606	271 655	34 950	1 723 245	244 614	1 478 632	1 186 440	292 192	177 631	114 561
2024 Sept.	1 415 499	353 508	1 061 990	756 760	305 230	271 077	34 153	1 771 784	254 287	1 517 496	1 234 795	282 701	169 630	113 071
Okt.	1 451 999	373 368	1 078 632	768 979	309 652	275 309	34 343	1 789 965	279 274	1 510 691	1 224 621	286 070	172 392	113 678
Nov.	1 457 326	370 816	1 086 511	776 708	309 803	274 759	35 044	1 768 157	255 379	1 512 778	1 226 123	286 656	172 789	113 867
Dez.	1 429 321	341 379	1 087 942	781 336	306 606	271 655	34 950	1 723 245	244 614	1 478 632	1 186 440	292 192	177 631	114 561
2025 Jan. r)	1 495 633	408 716	1 086 918	786 266	300 651	265 943	34 708	1 782 255	280 585	1 501 671	1 217 307	284 364	168 696	115 668
Febr. p)	1 477 524	382 351	1 095 173	792 254	302 919	268 059	34 861	1 798 862	289 033	1 509 829	1 224 703	285 126	168 390	116 737
<b>EU-Länder (27 ohne GB)</b>														
2021	664 781	193 308	471 473	362 948	108 525	95 715	12 810	1 000 796	153 000	847 796	743 381	104 415	74 871	29 543
2022	715 319	190 825	524 494	400 165	124 329	110 892	13 436	1 020 635	128 411	892 225	777 106	115 118	84 134	30 985
2023	847 302	285 362	561 940	441 542	120 398	105 965	14 433	1 059 887	143 175	916 713	800 125	116 587	83 803	32 785
2024	836 409	275 135	561 275	440 892	120 382	104 694	15 688	1 078 474	176 005	902 469	785 791	116 678	81 252	35 427
2024 Sept.	842 114	283 708	558 406	438 342	120 064	104 909	15 155	1 106 193	177 531	928 662	811 806	116 856	81 720	35 135
Okt.	861 785	299 235	562 550	440 295	122 255	106 704	15 551	1 108 893	181 958	926 935	808 492	118 443	82 774	35 669
Nov.	856 247	290 165	566 083	440 929	125 154	109 368	15 785	1 102 602	174 678	927 924	808 824	119 099	83 871	35 228
Dez.	836 409	275 135	561 275	440 892	120 382	104 694	15 688	1 078 474	176 005	902 469	785 791	116 678	81 252	35 427
2025 Jan. r)	900 476	337 642	562 834	444 439	118 395	102 727	15 668	1 116 431	196 100	920 331	804 715	115 616	79 587	36 030
Febr. p)	880 354	314 836	565 518	442 512	123 006	107 405	15 601	1 111 675	195 325	916 351	796 925	119 426	82 736	36 690
<b>Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)</b>														
2021	509 081	63 356	445 726	262 242	183 484	168 164	15 320	597 515	64 032	533 482	380 141	153 341	86 087	67 254
2022	534 595	59 995	474 600	277 702	196 898	180 809	16 089	626 626	50 370	576 256	398 117	178 139	108 598	69 540
2023	544 598	71 199	473 399	279 240	194 159	176 216	17 943	653 912	75 801	578 111	406 281	171 831	97 822	74 009
2024	592 911	66 244	526 667	340 444	186 224	166 961	19 263	644 772	68 609	576 162	400 649	175 513	96 379	79 134
2024 Sept.	573 385	69 800	503 585	318 418	185 167	166 168	18 998	665 591	76 756	588 835	422 989	165 845	87 910	77 935
Okt.	590 214	74 133	516 081	328 685	187 397	168 605	18 792	681 073	97 317	583 756	416 129	167 627	89 617	78 010
Nov.	601 079	80 651	520 428	335 779	184 650	165 390	19 259	665 555	80 701	584 854	417 298	167 556	88 918	78 638
Dez.	592 911	66 244	526 667	340 444	186 224	166 961	19 263	644 772	68 609	576 162	400 649	175 513	96 379	79 134
2025 Jan. r)	595 157	71 074	524 083	341 827	182 256	163 216	19 040	665 825	84 485	581 339	412 592	168 748	89 109	79 638
Febr. p)	597 170	67 515	529 655	349 742	179 913	160 654	19 259	687 187	93 708	593 479	427 778	165 701	85 654	80 047
<b>Euroraum (20)</b>														
2021	558 322	171 246	387 076	301 672	85 403	73 756	11 648	915 484	131 168	784 316	702 011	82 306	58 889	23 416
2022	608 500	171 729	436 771	340 636	96 135	84 051	12 084	926 974	106 598	820 376	731 485	88 891	64 748	24 143
2023	743 472	267 370	476 102	382 981	93 121	80 105	13 016	961 323	122 072	839 251	749 573	89 678	65 199	24 479
2024	728 709	255 679	473 031	379 711	93 319	79 827	13 493	968 460	148 244	820 215	731 845	88 370	63 527	24 843
2024 Sept.	737 393	267 510	469 883	378 154	91 729	78 492	13 237	996 055	150 949	845 106	759 080	86 026	61 400	24 626
Okt.	754 929	282 580	472 349	378 629	93 720	80 184	13 536	995 326	151 394	843 932	755 686	88 246	63 221	25 025
Nov.	749 588	272 635	476 953	380 874	96 079	82 340	13 739	991 138	147 515	843 622	755 443	88 179	63 484	24 696
Dez.	728 709	255 679	473 031	379 711	93 319	79 827	13 493	968 460	148 244	820 215	731 845	88 370	63 527	24 843
2025 Jan. r)	798 975	321 847	477 128	385 265	91 863	78 366	13 497	1 005 045	168 549	836 497	750 351	86 145	61 001	25 144
Febr. p)	778 856	300 093	478 763	384 250	94 513	81 089	13 423	996 228	166 273	829 954	742 504	87 451	61 982	25 468
<b>Extra-Euroraum (20)</b>														
2021	615 541	85 418	530 123	323 518	206 605	190 123	16 483	682 827	85 864	596 962	421 512	175 450	102 069	73 381
2022	641 414	.	.	.	225 092	207 651	17 441	720 287	.	.	.	204 366	127 984	76 382
2023	648 428	.	.	.	221 436	202 075	19 361	752 476	.	.	.	198 740	116 425	82 314
2024	700 611	.	.	.	213 286	191 828	21 458	754 786	.	.	.	203 821	114 104	89 718
2024 Sept.	678 106	.	.	.	213 501	192 585	20 916	775 728	.	.	.	196 675	108 231	88 444
Okt.	697 070	.	.	.	215 932	195 124	20 807	794 639	.	.	.	197 824	109 171	88 653
Nov.	707 739	.	.	.	213 724	192 419	21 305	777 019	.	.	.	198 476	109 306	89 171
Dez.	700 611	.	.	.	213 286	191 828	21 458	754 786	.	.	.	203 821	114 104	89 718
2025 Jan. r)	696 659	.	.	.	208 788	187 577	21 211	777 210	.	.	.	198 219	107 695	90 524
Febr. p)	698 668	.	.	.	208 406	186 969	21 437	802 634	.	.	.	197 676	106 408	91 268

\* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingt Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

## XII. Außenwirtschaft

### 9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2024	1,6397	7,7875	7,4589	163,85	1,4821	11,6290	11,4325	0,9526	1,0824	0,84662
2023 Nov. Dez.	1,6634 1,6321	7,8087 7,7870	7,4581 7,4556	161,84 157,21	1,4828 1,4653	11,7958 11,5333	11,5475 11,2028	0,9634 0,9441	1,0808 1,0903	0,87045 0,86168
2024 Jan. Febr. März	1,6422 1,6533 1,6586	7,8201 7,7651 7,8297	7,4572 7,4550 7,4566	159,46 161,38 162,77	1,4631 1,4564 1,4726	11,3501 11,3843 11,5214	11,2834 11,2500 11,3054	0,9368 0,9462 0,9656	1,0905 1,0795 1,0872	0,85873 0,85466 0,85524
April	1,6469	7,7658	7,4596	165,03	1,4661	11,6828	11,5910	0,9761	1,0728	0,85658
Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150
Sept.	1,6398	7,8611	7,4600	159,08	1,5037	11,7852	11,3577	0,9414	1,1106	0,84021
Okt.	1,6250	7,7276	7,4593	163,20	1,4993	11,7907	11,4048	0,9386	1,0904	0,83496
Nov.	1,6267	7,6617	7,4583	163,23	1,4855	11,7408	11,5828	0,9355	1,0630	0,83379
Dez.	1,6529	7,6298	7,4589	161,08	1,4915	11,7447	11,5040	0,9339	1,0479	0,82804
2025 Jan. Febr. März	1,6626 1,6528 1,7158	7,5560 7,5749 7,8353	7,4609 7,4592 7,4597	161,92 158,09 161,17	1,4904 1,4893 1,5518	11,7456 11,6574 11,5472	11,4797 11,2474 10,9675	0,9414 0,9413 0,9548	1,0354 1,0413 1,0807	0,83908 0,83071 0,83703

\* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

### 10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450

## XII. Außenwirtschaft

### 11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft<sup>\*)</sup>

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises 1)						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3) gegenüber			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)		davon:	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)
							insgesamt	Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder				
1999	96,2	96,1	95,8	96,0	96,5	95,9	97,9	99,6	95,7	97,6	98,3	98,1	97,8
2000	87,0	86,8	85,9	85,5	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2
2001	87,4	87,1	86,7	84,5	90,1	86,9	91,9	96,8	86,2	90,6	93,0	91,7	91,1
2002	89,7	90,3	89,9	88,2	94,4	90,6	92,7	96,1	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9
2003	100,5	101,6	101,3	99,5	106,5	101,7	96,3	95,3	98,0	95,8	97,0	96,7	96,8
2004	104,3	105,6	104,3	102,8	111,0	105,6	96,8	94,2	100,6	96,2	98,5	98,2	98,4
2005	102,9	104,3	102,4	100,9	109,1	103,2	95,4	92,6	99,4	93,9	98,5	97,2	96,8
2006	102,9	104,3	101,9	99,9	109,3	102,6	94,1	91,0	98,8	92,2	98,6	96,8	96,0
2007	106,5	107,3	104,2	101,6	112,9	104,8	95,3	90,3	102,9	92,7	100,9	98,3	97,4
2008	110,4	110,3	106,3	105,6	117,8	107,3	95,6	89,0	106,1	92,0	102,4	98,5	97,6
2009	111,9	111,1	107,6	109,1	120,8	108,3	96,2	90,1	105,8	93,0	101,9	98,6	97,9
2010	104,6	103,3	99,2	101,7	112,1	99,3	93,4	89,5	99,2	88,9	98,8	94,3	92,5
2011	104,4	102,4	97,4	100,0	112,9	98,8	93,0	89,2	98,6	88,2	98,2	93,5	91,9
2012	98,6	97,0	91,7	94,2	107,6	94,0	90,9	89,0	93,4	85,4	95,9	90,5	88,9
2013	102,2	100,1	94,8	97,2	112,4	97,0	93,3	89,6	98,6	87,5	98,1	92,3	90,9
2014	102,4	99,5	94,7	97,5	114,7	97,4	94,0	90,5	99,1	88,4	98,2	92,5	91,5
2015	92,5	89,7	85,9	86,6	106,1	88,7	90,7	91,1	90,0	84,4	94,3	87,8	86,9
2016	95,2	91,6	88,2	p)	88,1	110,1	90,7	91,6	91,6	85,8	95,0	88,8	88,1
2017	97,5	93,6	89,4	p)	89,0	112,5	92,0	92,8	91,6	94,5	86,5	96,3	89,9
2018	100,0	95,8	91,0	p)	90,9	117,3	95,2	94,1	91,7	87,5	97,7	91,1	90,8
2019	98,1	93,4	89,2	p)	88,5	115,5	92,5	93,1	91,9	94,7	86,6	96,4	89,4
2020	99,7	93,7	90,5	p)	89,7	119,2	93,9	93,3	92,2	94,8	87,3	96,4	90,1
2021	99,6	93,7	89,1	p)	87,7	120,5	94,3	94,1	92,3	96,7	87,3	97,4	90,9
2022	95,3	90,8	84,3	p)	82,8	116,1	p)	90,9	92,4	91,8	93,1	85,4	95,9
2023	98,1	94,0	89,0	p)	86,6	121,8	p)	94,7	93,8	91,9	96,5	87,4	98,0
2024	98,4	94,4	89,6	p)	87,7	124,1	p)	95,1	93,9	92,2	96,4	88,0	98,0
2022 Okt.	94,5	91,3			114,8	p)	90,8				96,0	89,7	89,4
Nov.	95,7	92,2			85,3	p)	83,4	116,6	p)	92,4	91,7	85,9	90,3
Dez.	96,8	92,7					118,6	p)	92,9			96,2	89,7
2023 Jan.	97,1	92,8					119,2	p)	93,1			97,5	90,3
Febr.	97,0	93,1			87,3	p)	85,3	119,3	p)	93,2	91,5	86,4	90,4
März	97,3	93,3					119,7	p)	93,7			98,0	90,9
April	98,4	94,2					121,5	p)	94,9			98,6	91,6
Mai	98,0	93,6			88,8	p)	86,2	120,9	p)	94,2	91,9	87,3	91,4
Juni	98,2	93,8					121,8	p)	94,7			98,2	91,8
Juli	99,2	94,9					123,7	p)	96,1			98,4	91,9
Aug.	99,0	95,0			89,9	p)	87,4	123,7	p)	96,1	91,8	87,9	92,5
Sept.	98,5	94,7					123,0	p)	95,5			98,0	91,7
Okt.	98,0	94,1					122,5	p)	95,0			97,7	91,7
Nov.	98,7	94,6			89,8	p)	87,5	123,4	p)	95,3	94,3	97,2	91,5
Dez.	98,2	94,0					123,2	p)	94,9			97,6	91,1
2024 Jan.	98,4	94,4					123,6	p)	95,3			97,8	91,4
Febr.	98,1	94,2			89,6	p)	87,7	123,3	p)	94,9	94,0	97,7	91,7
März	98,8	94,8					124,2	p)	95,5			98,1	92,1
April	98,6	94,5					124,0	p)	95,2			98,3	91,8
Mai	98,9	94,8			89,7	p)	88,0	124,4	p)	95,3	94,1	98,5	92,1
Juni	98,5	94,5					124,0	p)	95,0			98,1	92,0
Juli	99,0	95,1					124,8	p)	95,5			98,4	92,2
Aug.	99,0	95,0			90,1	p)	88,2	125,2	p)	95,7	94,0	98,2	92,2
Sept.	98,8	94,8					125,2	p)	95,5			98,2	92,2
Okt.	98,2	94,3					124,4	p)	95,0			98,1	92,0
Nov.	97,5	93,6			89,1	p)	87,0	123,5	p)	94,2	93,7	87,8	91,4
Dez.	96,9	93,0					122,7	p)	93,5			97,1	91,0
2025 Jan.	96,7	p)	92,9				122,3	p)	93,2			96,9	p)
Febr.	96,3	p)	92,4		...		121,8	p)	92,7			96,8	p)
März	98,3	p)	94,3				124,5	p)	94,6			97,6	p)

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikatorkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.